

S a m m l u n g

d e r

G e s e h e u n d B e r o r d n u n g e n

u n s e r e r

Gnädigen Herren und Obern der Stadt und Republik Bern

w e l c h e

seit der Vereinigung des ehemaligen Bisthums mit dem Canton Bern, bis zum Zeitpunkt
der Erscheinung des Leberbergischen Wochenblattes

i n d e n

f ü n f L e b e r b e r g i s c h e n A m t e r n

sind bekannt gemacht und in Vollziehung gesetzt worden.

~~~~~  
R E C U E I L

D E S

L O I S E T O R D O N N A N C E S

D E

LL. EE. LES SOUVERAINS DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE

qui

depuis la réunion de l'ancien Evêché à l'État de Berne, jusqu'à l'époque de  
l'apparition du

J O U R N A L D U J U R A

ont été publiées et mises à exécution

DANS LES CINQ BAILLIAGES DU JURA.





**Polizei = R e g l e m e n t**  
**über Wirthshäuser und Pintenschenken.**

**W**ir Schultheiß und Rath des Cantons Bern, thun kund hiermit: Demnach Wir eines Theils in Betrachtung gezogen, daß die allzumenig beschränkte Freiheit des Verkaufs von starken Getränken und die allzugroße Bervielfältigung der Wirthschaften, sowohl auf die Sittlichkeit und den Wohlstand der einzelnen Einwohner, als aber besonders, weil der mehrste Theil des im Land sich verbrauchenden Weins aus andern Cantonen und aus der Fremde gezogen wird, auf die allgemeine Landeswohlfaht den nachtheiligsten Einfluß habe, anders Theils denn nöthig erachten, die zu Erleichterung des Handels und Wandels zu betreiben verstatteten Wirthschaften, einer zweckmäßigen Polizei zu unterwerfen. Als haben Wir gut befunden folgendes zu verordnen:

1. Jedermann, dem nicht nach Ausweis der folgenden Artikel die Bewilligung dazu ertheilt worden, ist und bleibt verboten: Wein, Brandtwein, gebrannte Getränke und Bier im Kleinen zu verkaufen.

2. Die Bewilligung wird durch gegenwärtige Verordnung allen denjenigen ertheilt, welche bereits vor dem Jahre 1798 eine Concession zu Betreibung einer Wirthschaft erhalten haben, als welche Concessionen ihnen anmit bestätigt seyn sollen; sie werden aber ihr Wirthschaftsrecht nur in demjenigen Maße ausüben, als ihnen ihre vormalige Concession gestattete.

5. Allen denjenigen, welchen von der helvetischen Regierung oder den ehemaligen Verwaltungskammern Bern und Oberland, infolg des helvetischen Gesetzes vom 20sten October 1800, Wirthschafts-Bewilligungsscheine ertheilt worden, deren Dauer nicht allbereits ausgelaufen, ist gestattet, das damals erhaltene Wirthschaftsrecht bis den 1ten Jenner 1806 auszuüben.

4. Den betreffenden Herren Ober-Amtmännern wird ein Verzeichniß von denjenigen Wirthschaften zugesandt werden, welche Wir als im Fall des einen oder andern der beyden vorhergehenden Artikel § 1. befindend anerkannt haben, und dieselben

**R É G L E M E N T**

*de police concernant les auberges et cabarets.*

**N**OUS, AVOYER ET CONSEIL DU CANTON DE BERNE; Considérant que l'abus de la liberté de vendre des boissons spiritueuses, et la trop grande multiplication des auberges et des cabarets influent d'une manière fâcheuse sur la moralité et le bien-être des habitants du pays; considérant que ces abus ne sont pas moins préjudiciables à la prospérité générale, vû que la majeure partie des vins qui se consomment dans ce Canton, sont importés des autres parties de la Suisse ou de l'étranger; considérant d'ailleurs qu'il est nécessaire de soumettre à une police régulière les auberges dont l'établissement a été autorisé pour la commodité du commerce et la plus grande facilité des relations industrielles; Nous avons arrêté et ordonnons ce qui suit:

1. Nul ne pourra débiter ni vendre en détail du vin, de l'eau-de-vie, des liqueurs et de la bière, s'il n'est muni d'une autorisation spéciale, aux termes des articles suivans.

2. Cette autorisation est maintenue à toutes les personnes qui avaient obtenu une concession pour tenir une auberge, avant l'année 1798, laquelle concession leur est confirmée en vertu de la présente Ordonnance; ils ne pourront néanmoins exercer leur droit de tenir auberge que de la manière et sous les clauses stipulées dans ladite concession.

3. Les personnes qui ont obtenu du Gouvernement helvétique ou des ci-devant Chambres administratives de Berne ou de l'Oberland, ensuite de la Loi helvétique du 20 Octobre 1800, des permissions de tenir auberge dont le terme n'est pas encore expiré, continueront à en jouir jusqu'au 1.<sup>er</sup> Janvier 1806.

4. Il sera remis aux Préfets un état des auberges que Nous avons reconnu être dans le cas des deux articles précédens. Ils veilleront avec soin à ce qu'il ne s'établisse dans leur ressort aucune autre auberge que celles qui y



werden mit aller Strenge darauf achten, daß keine andern Wirthschaften fort bestehen, zu welchem End auch den Herren Ohmgeldneren anbefohlen ist, an niemand Schatzungsscheine zu ertheilen, der nicht sein besitzendes Wirthschaftsrecht ihnen bescheinigt haben wird.

5. In Zukunft soll die Bewilligung der Wirthschaftsrechte, so wie der übrigen Ehehafte, einzig und allein von Uns ertheilt werden, so wie Wir Uns auch anmit vorbehalten haben wollen, im Fall der Besitzer der einen oder der andern Wirthschaft sich wiederholter polizenwidriger Handlung schuldig machen sollte, oder sonst Gründe zu Aufhebung einer Wirthschaft vorhanden seyn sollten, sowohl die älteren als die neueren Concessionen zu zucken.

6. Die Begehren für Errichtung neuer Wirthschaften sollen dem Ober-Amtmann des Orts eingereicht werden, der dann untersuchen wird: Ob überhaupt das Bedürfniß der Gegend die Errichtung der verlangten Wirthschaft erheische, und ob das Gebäude, in welchem der Bittsteller die Wirthschaft treiben will, sowohl in seiner innern Einrichtung dem Zweck der verlangten Wirthschaft entspreche, als aber so gelegen sey, daß solches der ordentlichen Polizen unterworfen werden könne.

In diesem Ende wird derselbe einerseits in des Bittstellers Kosten den erforderlichen Augenschein einnehmen lassen, anderseits aber zur Erlangung mehrerer Kenntniß der allfällig dagegen waltenden Einwendungsgründe, das Begehren selbst in dem Amtsbezirke und den nächstgelegenen Kirchgemeinden an zwei aufeinander folgenden Sonntagen öffentlich bekannt machen lassen.

Das Begehren des Bittstellers nebst den allfällig eingelangten Einwendungen wird der Ober-Amtmann Uns, nebst seinem Bericht und Befinden, einsenden.

7. Von der im Art. 4 vorgeschriebenen Erhaltung einer Concession für den Kleinhandel mit Wein und andern geistigen Getränken sind ausgenommen:

a. Die Bewohner der Wein-Gegenden, in Betreff ihres eigenen Weingewächses.

Denselben ist gestattet, ihr eigen Weingewächs und kein anderes, bey der Pinte auschenken zu dürfen; jedoch soll diese Befugniß bloß auf das Auschenken des Weins über die Gasse, und zwar allein in der Kirchgemeinde, wo der Wein gewachsen ist, eingeschränkt seyn, also daß ihnen alles Auschenken bey Hause andurch ausdrücklich untersagt wird.

seront autorisées. A cette fin, il est enjoint aux percepteurs de l'impôt sur les boissons (*Ohmgeldner*) de n'accorder des abonnemens d'*Ohmgeld* (*Schatzungsscheine*) qu'aux personnes qui pourront justifier de leur droit de tenir auberge.

5. A l'avenir, la permission de tenir auberge, ainsi que les autres droits qui en dépendent, sera accordée par Nous seuls. Nous nous réservons pareillement la faculté de retirer tant les anciennes que les nouvelles concessions, dans le cas où le propriétaire d'une auberge se serait rendu coupable de contraventions réitérées aux réglemens de police, ou sur tout autre motif suffisant.

6. Les demandes à l'effet d'obtenir la permission d'établir une nouvelle auberge, seront adressées au Préfet du ressort, lequel fera les recherches nécessaires pour s'assurer si les convenances des localités demandent l'établissement d'une auberge, et si le bâtiment dans lequel le requérant se propose d'établir son auberge, répond à son objet sous le rapport de l'arrangement intérieur; enfin, si le local est situé de manière à pouvoir être soumis à la surveillance de la police.

A cette fin, il sera procédé à une visite locale par des experts, et aux frais du requérant; d'autre part, et pour apprendre à connaître plus particulièrement les raisons qui pourraient s'opposer à la demande, le Préfet (*Grand-Baillif*) fera publier cette dernière deux Dimanches de suite dans les Communes de la Préfecture et dans les paroisses environnantes.

La requête, ainsi que les cas d'opposition, s'il y en a, Nous seront ensuite envoyés par le Préfet, lequel y joindra son avis motivé.

7. Sont exceptées des dispositions de l'article 4, concernant les concessions requises pour les débitans en détail de vin et autres boissons spiritueuses, les personnes qui appartiennent à l'une des classes suivantes:

a. Les habitans des pays de vignobles, pour ce qui concerne leurs propres récoltes.

Il est permis à ces propriétaires de vendre au pot et à la pinte le vin de leur propre crû, à l'exclusion de tout autre. Ce privilège ne les autorise néanmoins qu'à vendre leur vin en détail, hors de leur maison, et dans la paroisse seulement où le vin a crû. Il leur est donc expressément défendu de débiter ce vin en détail dans leur propre maison de quelque manière que ce puisse être.



b. Die Bewohner der Städte und derjenigen Flecken und Dorfschaften, wo Jahr- und Wochenmärkte gehalten werden: Auf gebührendes Bewerben werden Wir den betreffenden Stadt- und Gemeind-Räthen die Befugniß ertheilen, ihren Angehörigen, nach den Bedürfnissen der Ortschaften, und mit den nöthig findenden Beschränkungen in Absicht auf die Zeit, das Auschenken von Wein, Bier und gebrannten Wassern zu gestatten.

Die Wein- und Getränk-Verkäufer, von denen die beyden vorgehenden Ausnahm-Artikel Meldung thun, bleiben jedoch gleich den übrigen Wirthen, den für den Kleinhandel mit Wein und anderm geistigen Getränk bestehenden Abgaben unterworfen.

8. Die in dem Art. 2 bestätigten alten Wirthschaften werden diejenige Abgabe zu bezahlen fortfahren, die ihren Besitzern kraft ihren Concessionen für das Wirthschaftsrecht auferlegt ist.

Von jeder neu zu gestattenden Wirthschaft soll je nach dem mehreren oder mindern Vortheil, den sie ihrem Besitzer verspricht, eine jährliche Abgabe in landesüblichen Naturalien bezahlt, und die eigentliche Bestimmung des Betrags in der Concession selbst festgesetzt werden.

9. Wer Wein oder andere geistige Getränke im Kleinen verkauft, ohne nach der Vorschrift der gegenwärtigen Verordnung die Befugniß dazu erhalten zu haben, soll das erstemal mit einer Strafe, die bis auf Liv. 50, oder unvermögenden Falls bis auf 3 Tage Gefängniß steigen kann, und im Wiederholungsfall mit der doppelten Strafe, zum drittenmal aber über die dreyfache Strafe aus, mit Confiskation der Weingeräthschaften und des vorhandenen Weins belegt werden.

10. Dem Caffee-Wirth ist verboten, seinen Gästen gekochte Speisen und inländische Weine vorzusetzen; auch ist dem Bierwirth untersagt, weder Caffee, Wein, noch andere starke Getränke zu verwirthen; desgleichen dem Pintenschenk, seine Gäste mit warmen Speisen zu bewirthen, und endlich ist allen diesen verboten, Gäste über Nacht zu beherbergen.

Wer dawider handelt, verfällt in eine Buß von 7 bis 30 Franken.

11. Jeder Wirth soll nach Beschaffenheit seines Wirthschafts-Rechts, seinen Gästen jederzeit mit dem Erforderlichen in billigen Preisen aufwarten. Im Falle gegründeter Klagen würde der Wirth

b. Les habitans des villes, bourgs et villages où il se tient des foires et des marchés. Sur une requête en bonne et due forme, Nous nous réservons d'autoriser les Conseils desdites villes et communes, à accorder à leurs ressortissans, d'après les convenances locales et pour les termes qui seront jugés nécessaires, la permission de débiter en détail du vin, de la bière et des liqueurs spiritueuses.

Les vendeurs et débitans de vin, bière et liqueurs, dont il est fait mention dans les deux paragraphes précédens, sont soumis de la même manière que les aubergistes et les cabaretiers, aux droits et impositions fixés pour la vente en détail des boissons qu'ils débitent.

8. Les propriétaires des auberges anciennement établies, mentionnées à l'article 2, continueront à payer l'imposition stipulée dans leur concession pour leur droit de tenir auberge.

Il sera de même payé pour chaque nouvel établissement d'auberge, en proportion des profits présumés de l'entrepreneur, une imposition annuelle en denrées du pays, dont le montant sera spécialement déterminé dans l'acte de concession.

9. Les vendeurs ou débitans en détail de vins ou liqueurs spiritueuses, qui n'y seraient pas autorisés aux termes de la présente Ordonnance, seront punis pour la première contravention d'une amende qui pourra aller jusqu'à cinquante francs, ou en cas d'impossibilité de payer, d'un emprisonnement qui pourra être de trois fois vingt-quatre heures; pour la seconde contravention la peine sera doublée; pour la troisième, la peine sera triplée et aggravée par la confiscation des vins et ustensiles servant à ce trafic, qui seraient trouvés chez le contrevenant.

10. Il est défendu aux cafetiers de servir au public aucune espèce de mets chauds et des vins du pays. Il est défendu aux brasseurs et débitans de bière de vendre ni café, ni vins, ni liqueurs. Il est défendu aux teneurs de bouchons de donner à manger des mets chauds; enfin, il est défendu aux uns et aux autres de loger ni de garder à coucher leurs hôtes.

Les contrevenans seront punis d'une amende qui pourra être de sept francs jusqu'à trente francs.

11. Tout aubergiste est tenu, aux termes de l'acte qui l'autorise à tenir auberge, de fournir à tout tems à ses hôtes tout ce qu'ils sont en droit de demander, et le tout à des prix



zur Verantwortung gezogen und zur Erstattung des zu viel Bezogenen, so wie auch zu einer Geldbus, die bis auf Liv. 50 ansteigen kann, verfällt werden.

12. Die Wirth oder Weinhandler, welche durch Zubereitungen, die der Gesundheit und dem Leben der Menschen gefährlich sind, Getränke verfälschen, oder wissentlich verfälschte Getränke verkaufen, sollen in geringern Fällen zu einer Geldbus verurtheilt werden, die nicht über Liv. 200, und zu einer Gefängnißstrafe oder Landesverweisung, die nicht unter sechs Monat und nicht über zwey Jahre seyn kann. In schweren Fällen aber soll ein solcher Wirth oder Weinhandler nach vorhandenen Gesetzen gestraft werden.

13. Jeder Wirth der falsches Maaß braucht, soll das erstemal mit einer Geldbus von höchstens 16 Franken, das zweytemal mit der doppelten Bus, und beym drittenmal nach vorhandenen Gesetzen bestraft werden.

14. Jeder Wirth ist gehalten, ein Auszeichen an seinem Hause anzustechen; so oft er diese Vorschrift zu befolgen unterläßt, soll er mit einer Bus von Liv. 4 belegt werden.

15. Es ist jedem Wirth verboten, in seinem Hause nach zehn Uhr Abends Wein oder andere Getränke auszuschenken, ausgenommen an Reisende, zur Marktzeit und bey Hochzeiten; auch soll der Wirth gehalten seyn, um die bestimmte Zeit die Gäste zu erinnern, sich zu entfernen.

An denjenigen Orten, wo die Lokal-Bedürfnisse etwas anders erfordern, kann der Ober-Amtmann oder die Stadt-Polizeybehörde diese Zeit anders bestimmen.

Welcher Wirth nach der vorgeschriebenen Zeit auschenkt, oder unterläßt, seine Gäste zur Entfernung anzumahnen, verfällt das erstemal in eine Bus von vier Franken, die bey jeder Wiederholung verdoppelt wird.

Wenn der Gast auf die Mahnung des Wirths sich nicht entfernt, so verfällt er in eine Bus von 6 Franken.

Alle Wirthshäuser sollen an Sonn- und Feyer-tagen, während des Gottesdiensts, beschloffen seyn, ausgenommen für die Reisenden; welcher Wirth dagegen handelt, soll mit Liv. 4, und in jedem Wiederholungsfall mit der doppelten Bus belegt werden.

17. Würde irgend ein Wirth verbotenen Einzug dulden, oder gar dazu Gelegenheit geben, so soll er je nach den Umständen mit einer Geldbus

raisonnables. En cas de plaintes reconnues fondées, l'aubergiste sera contraint de restituer ce qu'il aura demandé de trop, et de plus, d'une amende qui pourra aller jusqu'à cinquante francs.

12. Les aubergistes et marchands de vin qui falsifieraient leurs boissons par des préparations malfaisantes, délétères ou vénéneuses, ou qui vendraient sciemment des boissons ainsi falsifiées, seront, dans les cas les moins graves, punis d'une amende qui ne pourra excéder deux cents francs, et d'une détention ou d'un bannissement qui ne pourront être moindres de six mois ni excéder deux ans. Dans des cas plus graves, le coupable sera puni selon la rigueur des lois.

13. Tout aubergiste qui se sert de fausses mesures, sera puni pour la première fois d'une amende de seize francs au plus; pour la seconde d'une amende double; et pour la troisième, il sera puni selon la rigueur des lois.

14. Tout aubergiste est tenu d'avoir une enseigne à sa maison, sous peine, pour chaque contravention, d'une amende de quatre francs.

15. Il est défendu à tout aubergiste de débiter dans sa maison, soit du vin, soit toute autre boisson après 10 heures du soir, excepté aux voyageurs, ou en tems de foire, ou en cas de noces. L'aubergiste doit avertir ses hôtes de se retirer à l'heure fixée par le règlement.

Dans les endroits où les convenances locales en exigeraient autrement, le Préfet, ou l'autorité de police compétente, pourra fixer une autre heure pour la fermeture.

L'aubergiste, qui après l'heure fixée, donnerait à boire à ses hôtes, ou négligerait de les inviter à se retirer, sera puni d'une amende de quatre francs pour la première contravention, et du double de cette somme pour chaque récidive.

Toute personne qui sur l'invitation de l'aubergiste refuserait de se retirer, sera puni d'une amende de six francs.

16. Toutes les auberges quelconques seront fermées les dimanches et les jours de fêtes pendant le service divin, excepté pour les voyageurs. L'aubergiste qui contreviendrait à cette disposition, sera puni d'une amende de quatre francs, qui sera doublée en cas de récidive.

17. Tout aubergiste qui tolérerait ou encouragerait des réunions suspectes, sera, selon la gravité du cas, puni d'une amende qui ne



von höchstens 50 Franken, oder einer Gefangenschaft von 3 Tagen belegt werden.

18. Ohne Bewilligung des Ober-Amtmanns oder derjenigen Behörde, welcher die Polizen zusteht, soll kein Wirth in seinem Haus tanzen lassen, bey einer Buß von Liv. 20 und härterer Strafe im Wiederholungsfall; in die gleiche Strafe verfallen sie, wenn sie länger, als es ihnen bewilligt ist, tanzen lassen.

19. Der Wirth, der in seinem Hause eine Person aufnimmt, welcher die Besuchung der Wirthshäuser durch einen am Ort öffentlich bekannt gemachten oder dem Wirth sonst angezeigten Urtheilsspruch verboten ist, soll jedesmal mit Liv. 16 Buß belegt werden. Gleichergestalt sollen auch diejenigen Wirthe, die wissentlich eine von der Polizen öffentlich ausgeschriebene Person beherbergen würden, je nach den Umständen an Leib, Ehr oder Guth gestraft werden.

20. Wenn in einer Wirthschaft Wortwechsel oder Streit entstehen sollte, so ist der Wirth gehalten, die in Wortwechsel oder Thätlichkeiten begriffenen Personen zur Ruhe zu vermahnen; und falls diese Ermahnung fruchtlos wäre, soll er alsobald den nächstwohnenden Vorgesetzten oder Polizen-Beamten dessen benachrichtigen.

Welcher Wirth das eine oder andere zu thun unterläßt, soll mit einer Geld-Buß von höchstens L. 16 belegt werden.

Der Gast, der auf die Ermahnung des Wirths oder der Seinigen sich nicht sogleich ruhig verhält, soll über die Strafe aus, die auf das allfällig von ihm begangene Vergehen gesetzt ist, annoch mit einer Geld-Buß von 2 bis 8 Franken bestraft werden, oder mit einer Gefangenschaft von höchstens drey Tagen.

21. Jeder Wirth wird sich allen denjenigen Vorschriften unterziehen, welche durch allgemeine Verordnungen oder durch Verfügungen der Polizen-Behörde, in Absicht auf die Controllierung der Reisenden und sonst, festgesetzt werden möchten.

22. Die Eigenthümer der Wirthschafts-Concession und Ausschank-Bewilligungen, sind für die dieser Ordnung entgegen laufenden und darinn mit Geld-Bußen belegten Vergehen ihrer Lehensleute, im Fall Unvermögens verantwortlich.

23. Die Frage, ob jemand zufolge gegenwärtiger Verordnung ein Wirthschafts- oder Ausschank-

pourra excéder cinquante francs, ou d'un emprisonnement de trois fois vingt-quatre heures.

18. Nul aubergiste ne pourra donner à danser sans une autorisation du Préfet (Grand-Baillif) ou (dans les villes) de l'autorité compétente chargée de la police, sous peine d'une amende de vingt francs, et en cas de récidive, d'une punition plus sévère. Il sera puni de la même peine, s'il laisse durer la danse au-delà du tems fixé dans la permission.

19. L'aubergiste qui recevrait chez-lui une personne à qui la fréquentation des auberges aurait été interdite par une sentence promulguée dans l'endroit, ou notifiée à l'aubergiste de toute autre manière, encourra une amende de seize francs pour chaque contravention. Les aubergistes qui donneraient asyle sciemment à un individu signalé publiquement par la police, seront punis suivant la nature du cas, de peines afflictives, infamantes, ou pécuniaires.

20. Lorsqu'il s'élèvera dans une auberge une dispute ou une rixe, l'aubergiste sera tenu de rappeler à l'ordre les personnes engagées dans la dispute ou dans la rixe. Si ses représentations demeureraient sans effet, il en donnerait avis de suite à l'autorité la plus proche ou aux agens de police. Les négligences à ces divers égards seront punies d'une amende qui ne pourra excéder seize francs.

L'hôte qui, sur la sommation de l'aubergiste ou des siens, ne reviendrait pas sur-le-champ à l'ordre, sera condamné, sans préjudice de la peine du délit qu'il aurait pu commettre, à une amende qui ne pourra être moindre de deux francs, ni excéder huit francs, ou à un emprisonnement de trois fois vingt-quatre heures au plus.

21. Tout aubergiste est tenu de se conformer à tout ce qui est prescrit tant par les Ordonnances générales, que par les Décisions particulières des autorités de police locale, relativement à l'enregistrement et à la surveillance des voyageurs, et autres objets de cette nature.

22. Les propriétaires de privilèges de tenir auberge, ou de licences de débiter du vin en détail, seront responsables des amendes auxquelles leurs cessionnaires auraient été condamnés pour contraventions à la présente Ordonnance, en cas d'impossibilité du paiement de la part de ces derniers.

23. Les différends qui s'élèveraient sur la question, si quelqu'un peut prétendre au droit



Recht zustehe? soll als ein Polizey-Gegenstand erstinstanzlich von dem Ober-Amtmann, unter Vorbehalt des Rekurses an Uns, summarisch beurtheilt werden: In Betreff der gegen die Vorschriften dieser Verordnung laufenden Vergehen hingegen, soll wie bey andern Freveln verfahren, und von dem Appellations-Gericht in zweyter Instanz darüber abgesprochen werden.

24. Ein Drittheil der aus der Anwendung dieser Verordnung fallenden Bußen, soll dem Armen-Gut der betreffenden Gemeind, ein Drittheil dem Verleider und ein Drittheil der Regierung zufallen.

25. Alle dieser Verordnung entgegenstehenden Vorschriften, sind anmit aufgehoben.

26. Dieselbe soll gedruckt, öffentlich bekannt gemacht, und in jedem Wirthshaus angeschlagen werden. Jeder Gast- oder Pintenschenk-Wirth ist bey einer Buße von L. 4 verantwortlich, daß diese Verordnung beständig in der Gaststube angeschlagen bleibe.

Geben den 17 und 21 September 1804.

Der Amts-Schultheiß,

von W a t t e n w y l.

Namens des Rathes, der Rathschreiber,  
G r u b e r.

In den fünf leberbergischen Aemtern zur Vollziehung bekannt gemacht, den 14 May 1816.

### V e r o r d n u n g über Lotterien und Glückshäfen.

Wir Schultheiß und Rath des Cantons Bern, thun kund hiermit: Demnach Wir in Betrachtung gezogen, daß bey der uneingeschränkten und eigengewältigen Errichtung von Lotterien und Glückshäfen zum öftern Betrug unterlaufft, indem die Waaren einerseits übertrieben geschätzt, und die Lotterien oder Glückshäfen anderseits ohne gehörige Aufsicht der Polizey gezogen werden; und da Wir haben wahrnehmen müssen, daß die ehemaligen Verordnungen über die Lotterien in gänzliche Vergessenheit gekommen sind: als haben Wir aus landesväterlicher Vorsorge, um den aus dem Mißbrauch dieser Glücksspiele für das Land erwachsenden schädlichen Folgen vorzubeugen, nöthig befunden zu verordnen, wie Wir denn anmit

de tenir auberge ou de vendre du vin en vertu de la présente Ordonnance, seront décidés sommairement et en première instance par le Préfet du ressort, comme objets d'administration, et sous bénéfice d'appel devant Nous. - A l'égard des contraventions aux divers dispositifs de cette Ordonnance, il en sera agi comme pour les délits de police ordinaire, et elles seront portées en seconde instance devant le Tribunal d'appel.

24. Un tiers des amendes infligées en exécution de la présente Ordonnance sera versé dans la caisse des pauvres de la commune; un tiers appartiendra au dénonciateur, et l'autre tiers au Gouvernement.

25. Toutes les dispositions contraires à la présente Ordonnance sont et demeurent abolies.

26. La présente Ordonnance sera imprimée, publiée et affichée dans toutes les auberges du Canton. Tout aubergiste, cabaretier ou teneur de bouchons, est tenu de la laisser constamment affichée dans la salle à manger, sous peine de quatre francs d'amende.

Donné à Berne, les 17 et 21 Septembre 1804.

L'Avoyer en charge,

DE WATTEVILLE.

Au nom du Conseil:

Le Secrétaire d'Etat,

G R U B E R.

Publié et mis à exécution dans les 5 Bailliages du Jura le 14 May 1816.

### ORDONNANCE relative aux loteries et roues de fortune.

NOUS, AVOYER ET CONSEIL DU CANTON DE BERNE; Considérant que les anciennes Ordonnances relatives aux loteries, roues de fortune et autres jeux de hasard sont entièrement tombées en désuétude, et que la faculté illimitée des établissemens de ce genre fournit des occasions fréquentes d'abuser de la confiance du Public, en ce que, d'un côté, les marchandises mises en loterie sont taxées au-dessus de leur valeur, et que, de l'autre, le tirage des lots ne peut être suffisamment surveillé par la Police; Notre sollicitude paternelle pour l'avantage de Nos ressortissans Nous a fait juger nécessaire de remédier par de nouveaux Réglemens aux graves inconvéniens qui résultent des abus ci-dessus énoncés. En conséquence, Nous avons arrêté et ordonnons ce qui suit:



## v e r o r d n e n :

1. Die Errichtung von Geld-, Waaren- oder andern Lotterien ist und bleibt ohne Ausnahme verboten, wenn sie nicht ausdrücklich von Uns bewilligt sind.

2. Die Widerhandelnden, welche, es sey für sich selbst, oder für andere, solche Lotterien errichten, oder auch nur Plane oder Billets für dieselben herum bieten und verkaufen, sollen mit einer Geldbuße von nicht weniger als zwanzig, und nicht mehr als einhundert Franken bestraft werden.

3. Eben so ist auch verboten, die Errichtung aller sogenannten Glückshäfen, es sey für Geld, Waaren oder andere Dinge, so wie das Herumbieten und Verkaufen von Plans und Billets von selbigen, bey einer Geldbuße von höchstens L. 50 und mindestens L. 4, nebst Confiskation der Waaren.

4. Nicht weniger ist verboten, Plane oder Billets für ausländische Lotterien aller Art ohne unsere ausdrückliche Erlaubniß in hiesigem Canton zu collectiren oder feil zu bieten, unter der im Art. 2 festgesetzten Buße.

5. Die in Folge gegenwärtiger Verordnung zu beziehenden Bußen fallen zur Hälfte dem Anzeiger oder Verleider, und zur Hälfte dem Staat anheim.

6. Gegenwärtige Verordnung, vermittelt welcher alle ältern Mandate und Verbote wider die Lotterien und Glückshäfen aufgehoben und zurück genommen sind, soll gedruckt, von den Canzeln verlesen und zu Jedermanns Verhalt an den gewohnten Orten angeschlagen werden.

Bern, den 6 November 1805.

Der Amts-Schultheiß  
v o n M ü l i n e n.  
Namens des Rathes,  
der Rathes-Schreiber  
G r u b e r.

Bekannt gemacht den 8 Weinmonat 1816.

## V e r o r d n u n g

gegen Glücksspiele, und gegen das hohe Spielen.

Wir Schultheiß Klein und große Rätthe des Cantons Bern, thun kund hiermit: Demnach Unser kleine Rath durch allgemeine und wie-

1. L'établissement de loteries d'argent, de marchandises ou autres, est et demeure défendu, sans exception, à moins d'une autorisation spéciale accordée par Nous.

2. Les individus qui, soit pour leur compte, soit pour celui d'autrui, établiraient des loteries sans y être autorisés par Nous, ou qui en colporteraient et débiteraient des prospectus ou des billets, seront punis d'une amende qui ne pourra être moindre de vingt francs, ni excéder cent francs.

3. Il est pareillement défendu d'établir de ces jeux de hasard publics connus sous le nom de roues de fortune (*Glückshäfen*), soit que l'on y joue pour de l'argent, des marchandises ou d'autres objets quelconques, comme aussi d'en distribuer ou vendre des prospectus ou des billets; le tout sous peine de confiscation des objets mis en jeu, et d'une amende qui ne pourra excéder cinquante francs, ni être moindre de quatre francs.

4. Il est défendu, sous peine de l'amende établie à l'article 2, de distribuer ou de débiter dans le Canton des prospectus ou billets de loteries étrangères de quelque espèce qu'elles puissent être, à moins qu'elles n'aient été formellement autorisées par Nous.

5. Des amendes qui seront perçues en exécution de la présente Ordonnance, la moitié sera adjugée au dénonciateur, et l'autre moitié sera dévolue au fisc.

6. La présente Ordonnance, par laquelle sont rapportés les Édits et Défenses rendus antérieurement contre les loteries et les jeux de hasard, sera imprimée, publiée en chaire et affichée aux lieux accoutumés, pour être portée à la connaissance du Public.

Berne, le 6 Novembre 1805.

L'Avoyer en charge,  
DE MULINEN.

Au nom du Conseil:  
Le Secrétaire d'Etat,  
GRUBER.

Publié le 8 Octobre 1816.

## ORDONNANCE

contre les jeux de hasard et gros-jeux.

NOUS AVOYER, PETIT ET GRAND CONSEIL DU CANTON DE BERNE; Vu les avis et les plaintes générales et réitérées qui ont été adressées



derholte Klagen und Anzeigen auf das so besorgliche Ueberhandnehmen des hohen Spielens zu Stadt und Land aufmerksam gemacht worden, und sich hat überzeugen müssen, daß die wider dieses zerstörende Uebel im Jahr 1764 erlassene Verordnung theils in Vergessenheit gekommen, und theils wegen der jetzigen geänderten Verhältnisse nicht mehr ganz anwendbar sey; als haben Wir, auf angehörten Vortrag Unseres Kleinen Rathes, nöthig gefunden, an deren Statt eine neue und verschärfte Verordnung deshalb ergehen zu lassen, wie Wir dann anmit

**v e r o r d n e n :**

1. Alle sogenannten Hazard- oder Glücksspiele mit Karten und Würfeln, so wie auch alles Wette bey dem Spiele, sind anmit zu Stadt und Land ohne Ausnahme verboten.

2. In öffentlichen Häusern, wie Wirths- und Kaffeehäusern, desgleichen in allen sogenannten Leihen u. dergl. ist ferner verboten: alles Spielen

- a. bey verschlossener Thür,
- b. nach 10 Uhr Abends,
- c. an den heil. Communions- und Festtagen und an dem Vorabend derselben,
- d. an Werktagen des Vormittags, und Sonntags vor beendigtem Gottesdienst.

3. In allen Wirthshäusern und Weinschenken insbesondere, ist an den Sonntagen alles Spielen überhaupt verboten.

4. In den Kellern, Wein- und Bierstüblein zu Stadt und Land, ist alles Spielen ohne Ausnahme und zu allen Zeiten verboten.

5. Ferners ist alles Spiel um Geld, welcher Art es auch seyn mag, den Tagelöhnern, Dienstboten und allen denjenigen verboten, die von ihrer Gemeinde Unterstützung erhalten.

6. Alle diejenigen, so den obigen Verboten zuwider handeln, sollen mit der Confiskation des gewonnenen Geldes, und mit einer allfällig bis auf R. 800 ansteigenden, von dem Richter je nach der Höhe des Spiels zu bestimmenden Geldbuße, so wie auch je nach den Umständen, in Wiederholungs-fällen mit Bevogtung bestraft werden.

7. Endlich ist verboten, in erlaubten Spielen, welcher Art es auch sey, sowohl in Karten- und Würfeln, als auch in körperlichen Spielen, und namentlich im Kegeln und Billardspielen, mehr als 40 Franken an einem und demselben Tag zu

à Notre Petit-Conseil, sur la multiplication des jeux de hasard et des gros-jeux, tant dans les villes que dans les campagnes; Nous étant assurés que l'ordonnance de 1764, dirigée contre ces pernicious abus, était tombée en oubli, et que plusieurs de ses dispositions ont cessé d'être applicables aux circonstances actuelles, Nous avons, sur le préavis de Notre Petit-Conseil, jugé convenable de la remplacer par une Ordonnance nouvelle et plus sévère. En conséquence, Nous avons arrêté, mandons et ordonnons ce qui suit:

1. Tous les jeux de hasard avec cartes et dés, ainsi que toutes gageures faites à l'occasion du jeu, sont défendus, sans exception, tant dans les villes, que dans les campagnes.

2. Dans les maisons publiques, telles qu'auberges et cafés, ainsi que dans les réunions connues sous la dénomination de cercles, toute espèce de jeu quelconque est défendue,

- a. A huis clos.
- b. Après dix heures du soir.
- c. Les jours et veilles de communion et de fêtes.
- d. Les jours de la semaine, avant midi, et le Dimanche, avant la fin du service divin.

3. Toute espèce de jeux est particulièrement défendue le Dimanche, dans les auberges et les cabarets.

4. Toute espèce de jeux, sans exception, est défendue en tout tems, dans les caves et bouchons à vin ou à bière, tant dans les villes que dans les campagnes.

5. Toute espèce de jeux pour de l'argent, sous quelque forme que ce puisse être, est défendue aux journaliers, domestiques, et à tous les individus qui reçoivent des secours de leur commune.

6. Les contrevenans aux défenses établies par les articles précédens, seront punis de la confiscation du gain qu'ils auraient fait, outre une amende proportionnée à la valeur de l'enjeu exposé; laquelle amende sera prononcée par le Juge, et pourra être portée jusqu'à la somme de huit cents francs. En cas de récidive, ils pourront, selon les circonstances, être frappés d'interdiction civile et mis sous tutèle.

7. Dans les jeux permis avec cartes et dés, ou de quelque espèce que ce soit, ainsi que dans les jeux d'adresse corporelle, tels que jeux de quilles et de billard, il est défendu de jouer et de perdre plus de quarante francs dans



verlieren, bey Strafe der Confiskation des über jene Summe verlorenen Geldes, und einer dem Betrag desselben gleichzusetzenden Geldbuße.

8. Alle Wirthe, Wein- und Bierschenken und Kaffeehalter, so wie auch alle platzgebenden Privatpersonen, bey denen obige Verbote übertreten werden, und die nicht in den nächsten 24 Stunden dem Richter davon die Anzeige machen, sollen mit einer Buße, die bis auf L. 300 ansteigen kann, und im Wiederholungsfall mit Verschließung der Wirthschaft, oder mit sechsmonatlicher Leistung aus dem Canton bestraft werden.

9. Dem Verleider soll, nebst Geheimhaltung seines Namens und Nachlaß aller Strafe, wenn er selbst einer der Fehlbaren wäre, der dritte Theil des confiscirten Geldes und der auferlegten Buße zugesprochen werden. Die übrigen zwei Drittel fallen zur Hälfte dem Armengut der betreffenden Gemeinde und zur Hälfte dem Staat anheim.

10. Wenn von einer Schuld-Ansprache erweislich gemacht werden kann, daß sie entweder von Geld herrühre, das der Gläubiger dem Schuldner im Spiel abgewonnen, oder daß er ihm wesentlich zum Behuf des Spielens geliehen hat, so soll dem Gläubiger dafür kein Recht gehalten werden.

Insbefondere wird anmit allen Bürgen, und auch dem Richter selbst zur Pflicht gemacht, dergleichen Schulden weder anzuerkennen noch bezahlen zu lassen.

11. In Fällen, wo Verdacht obwaltet, daß eine rechtlich anhängig gemachte Schuld-Ansprache von einer der in obigem Artikel benannten Ursachen herrühre, wird der Richter zu Erhaltung der Sache ex officio die nöthigen Informationen veranstalten, und die Fehlbaren zur gesetzlichen Strafe ziehen.

12. Die Polizey-Behörden jeden Orts sind bey ihrer Amtspflicht aufgefordert, auf die Handhabung gegenwärtiger Verordnungen zu achten, und die Fehlbaren den Ober-Amtmännern zu verleiden.

13. Alle in gegenwärtiger Verordnung bezeichneten Widerhandlungsfälle werden in erster Instanz von Unsern Ober-Amtmännern, und letztinstanzlich von dem Appellations-Gericht beurtheilt.

14. Alle Urtheile der ersten Instanz sollen, im Fall sie nicht rekurirt worden, dem Kleinen Rath eingesandt werden, um zu untersuchen, ob solche von Regierungswegen vor die obere Behörde gezogen werden sollen.

le même jour; sous peine de confiscation de l'excédant perdu en sus de cette somme, et d'une amende équivalente à l'argent confisqué.

8. Tout aubergiste, cabaretier, cafetier, ainsi que tout particulier quelconque fournissant un local, chez lesquels les défenses ci-dessus auraient été enfreintes, et qui, dans les vingt-quatre heures, à dater de l'infraction, auraient négligé d'en donner connaissance au Juge, seront punis d'une amende qui pourra être portée jusqu'à la somme de trois cents francs. En cas de récidive, ils seront punis par la clôture de leurs établissemens, ou par un bannissement de six mois hors du Canton.

9. Le dénonciateur, dont le nom sera tenu secret, et à qui il sera fait remise de toute punition, s'il est lui-même du nombre des contrevenans, recevra le tiers de l'argent confisqué et de l'amende infligée aux autres contrevenans; des deux autres tiers, l'un sera versé dans la caisse des pauvres de la commune, et l'autre sera dévolu au fisc.

10. S'il peut être prouvé qu'une dette provienne, soit de deniers que le créancier aurait gagnés en jouant avec son débiteur, soit d'un prêt destiné sciemment à alimenter le jeu, le créancier n'aura aucun recours en justice contre son débiteur.

Il est spécialement défendu aux tuteurs et aux Juges, de reconnaître ni de payer aucune dette provenant de contraventions pareilles.

11. Lorsqu'il y aurait lieu de soupçonner qu'une dette dont on poursuit le paiement, provient d'une des sources mentionnées à l'article précédent, le Juge prendra d'office les informations nécessaires pour parvenir à la découverte du fait, et les contrevenans seront punis selon la rigueur des lois.

12. Il est enjoint aux Autorités de police dans toute l'étendue du Canton, de veiller à l'observation de la présente Ordonnance, et de dénoncer les contrevenans aux Préfets (Grands-Baillifs.)

13. Tous les cas de contravention spécifiés dans la présente Ordonnance, seront jugés en premier ressort, par Nos Préfets (Grands-Baillifs), et en dernier ressort, par Notre Tribunal d'appel.

14. Tous jugemens en première instance dont il n'aura pas été appelé, seront envoyés à Notre Petit-Conseil, qui examinera s'il y a lieu de les porter par-devant l'Autorité supérieure.



( 0 )  
15. In Verführung aller dahierigen Prozeduren wird der Richter von Amtswegen und mit möglichster Abkürzung der Rechtsformen zu Werke gehen.

Gegenwärtige Verordnung, die vom 1ten Februar 1807 ihren Anfang nehmen soll, und durch welche alle älteren, des Spielens halb erlassenen Verordnungen aufgehoben werden, soll gedruckt und an den gewohnten Orten angeschlagen werden.

Geben in Unserer Großen Rathes-Versammlung in Bern, den 20ten Dezember 1806.

Der Amts-Schultheiß  
v o n W a t t e n w y l.  
Namens des Großen Rathes,  
der Staats-Schreiber  
T h o r m a n n.

In den lecherbergischen Aemtern bekannt gemacht den  
21 Weinmonat 1816.

## V e r o r d n u n g

zu Errichtung einer allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt für den Canton Bern.

Wir Schultheiß Klein und große Rätthe des Cantons Bern, thun kund hiermit: Demnach Wir in landesväterliche Betrachtung gezogen haben, die unglücklichen Folgen und die bedauernswürdige Lage, in welche öfters ganze Familien durch erlittene Brand-Schaden an ihren Wohnungen und Gebäuden schuldlos gestürzt werden; als haben Wir in der Absicht das Eigenthum und das Vermögen der Cantons-Einwohner zu sichern und zu schützen, und durch die Erhaltung des Wohlstandes des einzelnen Bürgers die allgemeine Wohlfahrt zu befördern, nach der erprobten glücklichen Erfahrung anderer Staaten, und selbst nach dem Beispiel miteyndgenössischer Cantone, auf den Vortrag Unseres Kleinen Rathes, die Errichtung einer allgemeinen Brandversicherungs-Anstalt für den Canton Bern beschlossen; demnach dann verordnet:

### T i t e l I.

#### Errichtung der Anstalt.

§ 1. Es soll im Canton Bern auf eine Probezeit von 25 Jahren, also bis und mit dem Jahre

15. Dans toutes les procédures instruites par suite de la présente Ordonnance, le Juge agira d'office et en abrégant les formes judiciaires autant que faire se pourra.

La présente Ordonnance, par laquelle sont abrogées les Ordonnances précédentes concernant les jeux, sera rendu exécutoire, à dater du premier Février 1807.

Elle sera publiée par la voie de l'impression, et affichée aux lieux accoutumés.

Fait en Notre Grand-Conseil, à Berne, le 20 Décembre 1806.

L'Avoyer en charge,  
D E W A T T E V I L L E.  
Par le Grand-Conseil:  
Le Chancelier,  
T H O R M A N N.

Publié dans les Bailliages du Jura, le 21 Octobre 1816.

## L O I

portant création d'un établissement général d'assurance contre les incendies pour les bâtimens du Canton de Berne.

N O U S L' A V O Y E R , P E T I T E T G R A N D C O N S E I L D U C A N T O N D E B E R N E , s a v o i r f a i s o n s :

Nous avons fixé notre attention paternelle sur les suites malheureuses des incendies, et sur la situation digne de compassion, dans laquelle se trouvent souvent plongées sans leur faute des familles entières par la perte de leurs habitations et de leurs bâtimens;

Nous avons cherché les moyens d'adoucir ces tristes circonstances, de protéger et d'assurer les propriétés des habitans de ce Canton, d'augmenter ainsi le bien-être général par la conservation de celui des individus;

Nous avons consulté à cet effet l'expérience salutaire, qu'ont faite d'autres états, et notamment plusieurs Cantons de la Suisse.

En conséquence Nous nous sommes déterminés à former pour ce Canton un établissement pour l'assurance des bâtimens contre les incendies.

A cette fin et ouï le rapport de notre petit Conseil, Nous ordonnons:

### T I T R E I.

#### De la formation de l'établissement.

§. 1. Il sera formé dans le Canton de Berne, un établissement d'assurance contre les



1831, unter obrigkeitlicher Aufsicht und Leitung eine allgemeine Feuer-Versicherung-Anstalt oder Brand-Versicherung errichtet werden, in sofern die Subscriptions-Summe hinreichend ausfallen wird, als worüber unser Kleine Rath zu entscheiden hat.

Der Zweck dieser Anstalt geht dahin, die in dieselbe tretenden Häuser-Besitzer vom 1ten Januar 1807 an, nach den Vorschriften der Anstalt bey einem sie betreffenden Brande zu entschädigen, und diese Brand-Schäden auf die sämmtlichen in der Anstalt begriffenen Häuser zu vertheilen.

## T i t e l II.

### E i n t r i t t.

§ 2. In diese Anstalt können alle Besitzer von Gebäuden in Unserm Canton für ihre Gebäude eintreten, wobei aber dieser Eintritt für die ganze Dauer jener 25 Jahre verbindlich ist.

§ 3. Es kann jedoch kein Gebäude unter dem Versicherungsbetrag von drey hundert Franken in diese Anstalt aufgenommen werden.

§ 4. Diejenigen Häuser-Besitzer, welche in die Anstalt treten wollen, werden ihren Beytritt vor dem ersten Herbstmonat nächstkünftig dem Ober-Amtmann des Amtes, hinter welchem die Gebäude liegen, anzeigen, und sich sammt der deutlichen Anzeige der zu versichernden Gebäude in ein in jeder Amtschreiberey zu eröffnendes, nach den Kirch-Gemeinden eingetheiltes Verzeichniß einschreiben lassen.

§ 5. Die vor dem 1ten Herbstmonat 1806 nicht in diese Anstalt tretenden Häuser-Besitzer sind von derselben für das künftige Jahr ausgeschlossen; es mag aber denselben in den folgenden Jahren, jede-mal im Laufe des Herbstmonats, der Beytritt nach der im § 4 vorgeschriebenen Form gestattet werden. Gleichermassen kann auch ein Besitzer von bereits versicherten Gebäuden, der anfänglich seine Gebäude nicht nach dem vollen Werth der Schätzung affekurirt oder der beträchtliche Reparationen vorgenommen hat, im Laufe Herbstmonats eines jeden Jahres eine Erhöhung der Schätzung begehren, nach welcher dann die Veränderung im Lagerbuch

incendies, sous la surveillance et la direction du Gouvernement.

La durée de cet établissement est fixée provisoirement à 25 années.

L'établissement ne commencera toute fois, que si Notre Petit-Conseil juge suffisante la somme des bâtimens, dont les propriétaires se présenteront pour y prendre part.

L'objet de cette institution sera, d'indemniser, conformément aux réglemens, et à compter du 1 Janvier 1807, les propriétaires de maisons soit bâtimens, des pertes que les incendies pourront leur occasionner, et de répartir la totalité de ces indemnités sur celle de tous les bâtimens, participant à l'établissement.

### T I T R E II.

*De la manière de prendre part à l'établissement.*

§. 2. Tout propriétaire de bâtiment dans notre Canton peut participer à l'établissement, en les y faisant inscrire.

L'inscription restera obligatoire pour 25 années, durée provisoire de l'établissement.

§. 3. Nul bâtiment ne peut toutefois être inscrit, si sa valeur à assurer se trouve être au-dessous de L. 300 de Suisse.

§. 4. Les propriétaires de bâtimens, qui désireront participer à l'établissement, en feront, avant le 1 Septembre prochain, leur déclaration à la Préfecture du Bailliage dans lequel les bâtimens sont situés; ils les feront inscrire dans des registres, qui seront ouverts à cet effet au greffe de chaque Préfecture, en indiquant la description précise des bâtimens. Il sera ouvert un registre particulier pour chaque paroisse.

§. 5. Les propriétaires qui ne feront pas la déclaration ci-dessus avant le terme prescrit, ne participeront pas à l'établissement pour l'année suivante.

Les registres seront ouverts chaque année dans le courant du mois de Septembre et l'accomplissement des formalités ci-dessus, donnera droit de participer à l'établissement pour les années suivantes.

Le mois de Septembre de chaque année est de même fixé pour recevoir les demandes d'augmentation de la somme assurée et celles de nouvelle estimation; le cas, où un bâtiment n'a pas été assuré pour le montant entier de sa valeur d'estimation, donne lieu à la première, et celui où il aura été fait à un bâtiment des réparations soit des augmentations considérables, donne lieu à la seconde de ces demandes.



angemerkt werden soll. Hingegen wird ein Haus, das abbrennt oder nieder gerissen wird, ohne wieder aufgebaut zu werden, auf dem Lagerbuch wieder durchgestrichen, und dessen Beitrag fällt vom 1ten Januar des folgenden Jahres weg.

§ 6. Ein in der Bernerischen Brand-Asssekuranz-Anstalt versichertes Gebäu darf in keiner ähnlichen fremden Anstalt versichert werden, bey Verlust aller Entschädigung von Seite der hiesigen Anstalt.

### **Titel III.**

#### **Schätzungen.**

a. Schätzung bey dem Eintritt in die Anstalt.

§ 7. Für das Jahr 1806 sollen diese Verzeichnisse auf den 1ten Herbstmonat, nachher aber jeweils auf 1ten Weinmonat geschlossen, und alsogleich zu den nachbestimmten Schätzungen geschritten werden.

§ 8. Diese Schätzungen werden unter oberamtlicher Aufsicht in jeder Kirchgemeinde in Gegenwart des Hausbesizers oder seines Prokurirten, durch den Gerichts-Statthalter, einen Vorgesetzten und zwey Namens der Regierung zu ernennende Bauverständige gemacht, und in ein für jede Kirchgemeinde zu errichtendes Lagerbuch durch die Amtschreiberen eingetragen werden. Jedes versicherte und geschätzte Gebäude soll auf eine schickliche Weise über der Hausthür bezeichnet werden; (mit einem A, sammt der im Register verzeichneten Nummer.)

§ 9. Für diese Lagerbücher werden die Amtschreiberen gedruckte Formulare erhalten, nach welchen angezeigt werden soll:

- 1) Die Nummer des Hauses;
- 2) Seine Länge und Breite;
- 3) Seine Beschreibung, ob in Holz oder Stein, ob mit Stroh, Schindeln, Schiefer oder Ziegel gedeckt;
- 4) Seine Bestimmung;
- 5) Die endliche Würdigung;
- 6) Der Name des Eigenthümers, und
- 7) Der Asssekuranz-Betrag oder die Theilnahme an der Brand-Versicherung.

§ 10. Bey der endlichen Würdigung oder Schätzung wird nur auf das Gebäude allein gesehen, nicht auf seine Rechtsame oder andere Lokal-Vorteile, auch nicht auf Garten und Umgebungen,

Les changemens seront inscrits dans les registres. L'inscription faite de tout bâtiment, qui aurait été démoli, ou consumé par le feu sans être reconstruit, sera à la même époque, biffé sur les registres, et la contribution cessera à compter dès l'année suivante.

§. 6. Nul bâtiment assuré dans cet établissement peut être assuré dans un établissement ou dans une compagnie d'assurance étrangère. Le propriétaire qui contreviendrait à cette défense sera exclu de toute indemnité dans le présent établissement.

### **TITRE III.**

#### **Des estimations.**

a) Des estimations à l'époque de l'entrée.

§. 7. Les registres ci-dessus seront fermés, l'année 1806, au 1 Septembre et les années suivantes au 1 Octobre. Il sera ensuite procédé aux estimations de la manière ci-après.

§. 8. L'estimation de chaque bâtiment sera faite par le Lieutenant de justice, un préposé de la commune, et deux experts assermentés, nommés par le Gouvernement, sous la surveillance du Baillif et en présence du propriétaire ou de son fondé de pouvoirs.

Les Secrétaires des Bailliages inscriront ces estimations dans les registres qui seront établis pour chaque paroisse.

Les bâtimens assurés seront marqués d'une marque distinctive au-dessus de la porte d'entrée (d'un A. avec le Numéro du registre).

§. 9. Les cadres de ces registres seront uniformes; ils seront fournis par l'établissement aux Secrétaires des Bailliages.

Il y sera inscrit:

1. Le Numéro du bâtiment.
2. Sa longueur et sa largeur.
3. La description des matériaux dont il est construit, en bois ou en pierres, couvert en chaume, en bardeaux, en ardoises, ou en tuiles.
4. Sa destination.
5. L'estimation des experts.
6. Le nom du propriétaire.
7. La somme pour laquelle le bâtiment est assuré.

§. 10. L'estimation des experts ne devra se rapporter qu'au bâtiment seul, et nullement à des avantages de localité, ni à ceux de privilèges, ou d'industrie, ni enfin à des jardins ou autres objets environnants.

L'estimation d'un bâtiment devra donc être



also auch nur der eigentliche Werth des Gebäudes nach landeskundigem Preislauf bestimmt.

§ 11. Nach dieser also bestimmten Schätzung steht es dem Hausbesitzer frey, dieselbe ohne Erhöhung, welche keineswegs zu gestatten ist, also gleich anzunehmen, oder aber seine Verpflichtung gegen die Anstalt bis auf die Hälfte derselben herunter zu setzen. Nach dieser Verpflichtung, die ohne eine neue Schätzung nicht verändert werden kann, wird nun bey sich ereignenden Bränden der Schade berechnet und vergütet.

§ 12. Um bey diesen Schätzungen und Selbstverpflichtungen alle Bruchzahlen zu vermeiden, sollen sie immerhin auf runde Zahlen gebracht, mitbin was unter £. 50 ausgelassen, und was über £. 50 steigt, auf £. 100 gesetzt werden.

§ 13. Von diesen Lagerbüchern sollen drey vidimirte, durchaus übereinstimmende Abschriften durch die Amtschreiberen gemacht, eine davon in der Kirchgemeinde, eine dem Amtmann und eine dritte der Regierung eingehändigt werden.

§ 14. Zu Bestreitung der Unkosten, welche mit dieser Arbeit nothwendig verbunden sind, zahlt jeder Hausbesitzer von der endlichen Würdigung seines oder seiner Gebäude je von £. 1000 zwey Baken fünf Rappen, welchen Betrag der Gerichts-Statthalter dem Ober-Amtmann zu verrechnen hat, der dann daraus die ergangenen Unkosten bezahlt. Für diejenigen, welche erst nach dem Jahre 1806 in die Anstalt eintreten, werden diese Kosten auf das Eins vom Tausend der Schätzungssumme bestimmt; doch mit der Einschränkung, daß sie für einen Eigenthümer niemals £. 10 übersteigen können.

#### b. Schätzung des Brand-Schadens.

§ 15. Sobald unglücklicher Weise ein Brand an einem versicherten Gebäude entsteht, und dadurch ein oder mehrere Gebäude beschädigt, eingestürzt oder zu Hemmung des Feuers zum Theil oder ganz niedergerissen worden; so soll der dadurch an sämtlichen Häusern verursachte Schaden aus oberamtlichem Befehl durch den Gerichts-Statthalter, einen Vorgesetzten und zwey Bauverständige innerhalb drey Tagen nach dem Brande besichtigt, und der

faite uniquement sur sa valeur réelle d'après le prix courant du pays.

§. 11. Chaque propriétaire aura à déclarer, dès que l'estimation lui sera connue, s'il entend assurer son bâtiment pour la valeur totale de l'estimation, ou pour une valeur moindre; dans ce dernier cas il peut fixer la valeur à assurer jusqu'à concurrence de la moitié de la valeur d'estimation, mais non au-dessous. Toute assurance pour une somme excédant celle d'estimation est interdite.

Cette déclaration, laquelle ne peut être changée que par les formalités prescrites ci-dessus au §. 5., fixe le montant de l'assurance du bâtiment et de l'indemnité du propriétaire en cas d'incendie.

§. 12. Afin d'éviter les fractions, les estimations seront faites en sommes rondes, ce qui se trouvera au-dessous de 50 Francs ne sera pas compté, et ce qui sera au-dessus de 50 Francs sera porté à 100 Francs.

§. 13. Il sera dressé par les Secrétaires des Bailliages trois exemplaires entièrement conformes et vidimés, des registres. L'un de ces exemplaires sera déposé à la paroisse, le second dans les archives du bailliage, le troisième sera pour celles de l'établissement.

§. 14. Pour subvenir aux frais de ces estimations, chaque propriétaire aura à payer un quart pour mille du montant de l'estimation de ses bâtimens.

Les propriétaires, entrants dans les années suivantes, auront à payer pour ces mêmes frais, un pour mille du montant des estimations; toutefois ces frais ne pourront excéder dans la même année et pour le même propriétaire un maximum de 10 Francs.

Le Lieutenant de justice de chaque paroisse percevra ce montant et en rendra compte à son Baillif.

#### b) De l'estimation des dommages.

§. 15. Dans le cas d'un incendie survenu à un ou à plusieurs des bâtimens assurés, soit que le feu les aye consumés en entier, ou seulement endommagés partiellement, ou enfin, que pour arrêter le feu il aye été nécessaire de les abattre en tout ou en partie, le Baillif ordonnera de suite une visite locale des bâtimens; cette visite sera faite par le Lieutenant de justice, un préposé de la paroisse, et les deux experts assermentés; elle devra avoir lieu dans les trois jours après l'incendie. Les experts y taxeront le dommage après avoir exa-



an Gebäuden verursachte Schaden, ausführlich bescheinigt, geschätzt werden.

§ 16. Ist das Gebäude gänzlich abgebrannt, so bedarf es weiter keiner Schätzung, indem der Brandschaden vollkommen zu erachten, und die übrig gebliebenen Brand-Materialien bloß für die Kosten der Abräumung anzusehen sind. Ist das Gebäude nur zum Theil beschädigt, so wird von diesem Theil die eidliche Würdigung mit möglichster Sorgfalt und Genauigkeit gemacht.

§ 17. Diese Verhandlung wird im Gerichts-Protokoll eingetragen, und das Verbal davon, von dem Hausbesitzer, in seiner Abwesenheit von dem Hausbewohner, unterzeichnet, dem Oberamtmann eingesandt.

§ 18. Sollte sich der Hausbesitzer über die endliche Würdigung des Schadens beschweren wollen, so hat er sich innerhalb vierzehn Tagen Zeit an den Ober-Amtmann zu wenden, der dann auf dessen Kosten eine zweite Schätzung durch andere Vorgesetzte anordnet und über dieselbe letztinstanzlich abspricht.

§ 19. Das im § 17 vorgeschriebene Verbal hat der Ober-Amtmann alsogleich an die Regierung einzusenden, und mit dem ausführlichen Bericht zu begleiten, auf welche Weise der Brand-Schaden entweder gewiß, oder muthmaßlich entstanden sey.

#### Titel IV.

##### Entschädigung der Brandverlürstigen.

§ 20. Die Entschädigung der versicherten Häuser beschränkt sich allein auf den an den Häusern erlittenen Schaden, mit Ausschluß der fahrenden Haabe, des Viehes oder andern von dem Feuer zerstörbaren Gegenständen, für deren Brand-Versicherung Wir Uns vorbehalten, seiner Zeit nach den Umständen das Angemessene Landesväterlich zu verordnen.

§ 21. Diese Unterstützung ist jedem Haus-Eigenthümer selbst auch für jede zufällige Veranlassung des Brandes, mit alleiniger Ausnahme des § 25 angezeigten Mord-Brandes, bis auf den vollen Werth seines affekurirten Betrags zugesichert und gesetzlich zuerkannt, in sofern die Schätzung des Brand-Schadens diesen Betrag nicht übersteigt.

§ 22. Auf solche Weise erhält also selbst derjenige Haus-Eigenthümer, welcher sich der Polizey- und Feuer-Ordnung zuwider laufender Nachlässigkeit schuldig macht, diesen Schadens-Ersatz; ist aber der nach den bestehenden Gesetzen und Regle-

miné l'état des bâtimens, et feront dudit dommage une estimation détaillée.

§. 16. Si le bâtiment a été consumé en entier, le dommage est à regarder comme total, et il n'y a pas lieu à estimation; les matériaux restans étant comptés par les frais du déblayement.

Si le bâtiment n'a été endommagé qu'en partie, l'estimation de ce dommage partiel sera faite avec exactitude et sous le serment des estimateurs.

§. 17. Le procès-verbal de la visite locale et de l'estimation sera signé par le propriétaire, ou en son absence par le locataire du bâtiment incendié; il sera inscrit au protocole de la justice de la paroisse et adressé au Baillif.

§. 18. Le propriétaire qui voudra réclamer contre l'estimation ci-dessus, aura la faculté d'adresser dans les 15 jours ses réclamations au Baillif. Celui-ci ordonnera une seconde estimation aux frais du propriétaire; cette seconde estimation aura lieu en présence des mêmes personnes que la première, mais par d'autres estimateurs; ensuite de quoi le Baillif prononcera sans appel ultérieur sur les réclamations du propriétaire.

§. 19. Le procès-verbal ci-dessus sera envoyé au Gouvernement par le Baillif; celui-ci y joindra son rapport sur la cause certaine ou présumée de l'incendie.

#### TITRE IV.

##### De l'indemnité des propriétaires incendiés.

§. 20. L'indemnité des propriétaires incendiés est bornée au dommage qu'aura éprouvé le bâtiment même; celui arrivé aux meubles, au bétail et autres objets, sujets à être endommagés par le feu, ne sera pas indemnisé.

Nous nous reservons de pourvoir en son tems et d'après les circonstances à l'assurance de ces derniers objets.

§. 21. Le propriétaire a droit à l'indemnité ci-dessus, quelle qu'ait été la cause de l'incendie, sous la seule exception de l'incendie causé malicieusement par le propriétaire même, mentionné à §. 25.

L'indemnité est limitée toutefois au montant de la somme assurée.

§. 22. L'indemnité est en conséquence acquise même au propriétaire, qui aurait donné lieu à l'incendie par une négligence contraire aux réglemens de police, et aux ordonnances sur les incendies. Le propriétaire, qui se trouve dans ce cas, encourt toute fois les amen-



menten wohlverdienten Strafe unnachsichtlich unterworfen.

§ 23. Eben so bleibt der von einem Drittmann böshafter Weise verursachte Schaden dem Hausbesitzer versichert; dagegen aber wird der obrigkeitlichen Brand-Anstalt der Regress auf das Vermögen desselben ertheilt, und der Thäter oder Anstifter ist nach den vorhandenen Criminal-Gesetzen zur gebührenden Strafe zu ziehen.

§ 24. Diese gesetzmäßige Vergütung erstreckt sich endlich selbst auf solche Feuer-Schäden, welche in Aufruhr oder Kriegszeiten, bey Gefechten, von streifenden Parthenen, oder sonst vom Militair gewaltthätiger- oder leichtsinnigerweise an versicherten Häusern verübt worden.

§ 25. Dagegen ist derjenige Hausbesitzer, welcher absichtlich und betrügerischerweise seine Gebäude selbst ansteckt oder anstecken läßt, und dieses Verbrechens von dem Richter überwiesen wird, nicht nur alles Schadens-Ersatzes für sich und seine Erben verlustig, sondern als wirklicher Mordbrenner der Criminal-Justiz zur Inquisition und gesetzlichen Bestrafung zu überliefern.

§ 26. Ist keine solche Vermuthung des Mord-Brandes vorhanden, welche eine gerichtliche Untersuchung gegen den Hausbesitzer zur Folge hätte, so wird der erlittene volle Brand-Schaden vorschussweise von der Regierung unter der im § 21 enthaltenen Beschränkung in folgenden drey Terminen durch die Amteute bezahlt.

Ein Drittel alsobald baar;

Ein Drittel, wenn der Dachstuhl aufgeführt ist;

Ein Drittel, wenn der Bau beendigt seyn wird.

§ 27. Ist aber nur ein theilweiser Schaden zu erkennen, so wird derselbe nach der Würdigung so weit erstattet, als er die Selbstverpflichtung des Hauseigenthümers nicht übersteigt, und zwar sobald bescheinigt worden, daß die Reparatur vollendet ist.

§ 28. Diese in beyden vorstehenden §§ enthaltenen Bescheinigungen haben zwey Bauverständige auszustellen, und der Gerichts-Statthalter des Orts unter seiner Verantwortung zu unterzeichnen.

§ 29. Sollte der Brandbeschädigte von bessern Mitteln wegen sein Gebäude nicht wieder aufzubauen Willens seyn, so hat er sich bey der Brand-Assuranz-Kammer zu melden, als welche ihm, wenn das Gebäude nicht unterpfändlich verhaftet ist, oder wenn er die wohlbescheinigte Einwilligung der Hypothekar-Gläubiger beibringt, den asskurirten Schadens-Betrag in drey gleichen Stößen von drey zu drey Monaten ausrichten wird.

des et peines mentionnées dans les dits réglemens et ordonnances.

§. 23. Sera pareillement bonifié au propriétaire incendié le dommage causé malicieusement par un tiers.

La Société d'Assurance exercera son recours sur les biens de l'auteur ou instigateur malicieux, lequel sera poursuivi au criminel à teneur des lois.

§. 24. Seront aussi bonifiés les dommages de feu, occasionnés à des maisons assurées, soit de force majeure, soit par imprudence.

§. 25. Le propriétaire qui aura malicieusement, c'est-à-dire à dessein ou par fraude, mis ou fait mettre le feu à sa maison ou à son bâtiment, et qui aura été convaincu en justice de ce crime, sera exclu de toute indemnité. Les peines prononcées à ce sujet par les lois criminelles seront en outre appliquées dans le cas par le juge compétent.

§. 26. Dans tous les cas, où il n'existera aucune présomption d'un crime pareil, et où conséquemment il n'y aura pas lieu à une enquête juridique contre le propriétaire, l'indemnité fixée ci-dessus lui sera payée. Le Gouvernement en fera l'avance, et la fera acquitter par le Baillif en trois termes, savoir:

un tiers de suite;

un tiers lorsque la charpente du toit sera posée; et le troisième tiers, lorsque le nouveau bâtiment sera achevé.

§. 27. Les dommages partiels seront bonifiés, aussitôt que la preuve sera apportée par le propriétaire, que la réparation de son bâtiment est achevée.

§. 28. Les preuves des faits ci-dessus seront fournies au moyen d'un certificat des deux experts, visé par le Lieutenant de justice de la paroisse, lequel sera responsable de la vérité de son contenu.

§. 29. Le propriétaire qui ne voudra pas reconstruire son bâtiment en fera la déclaration à la Chambre d'Assurance, à laquelle il aura à produire, soit la preuve que son bâtiment n'est grévé d'aucune dette hypothécaire, soit celle du consentement des créanciers hypothécaires à la délivrance des fonds; la Chambre ayant trouvé ces pièces en due forme, fera payer l'indemnité conforme aux réglemens en trois termes égaux, de trois en trois mois.



## Titel V.

*Vertheilung des Schadens auf sämtliche versicherte Gebäude.*

§ 30. Zu Ende Decembers, auch früher, wenn die Umstände es fordern, werden sämtliche durch die obrigkeitliche Brand-Versicherungs-Anstalt bereits ersetzte oder noch zu ersetzende Feuer-Schäden an Gebäuden, nebst den unvermeidlichen Unkosten der Anstalt, welche sich aber in Rücksicht auf Befoldungen allein auf die des Secretairs der im § 42 aufgestellten Kammer einschränken sollen, zusammen gerechnet, auf die Total-Summe aller Brand-Verschreibungen gleichmäßig vertheilt und die Resultat-Anzeigen hinzu gesetzt, wie viel ein jeder Hausbesitzer für diesmal von jedem Hundert oder Tausend Franken seiner Verschreibung je nach der Beschaffenheit seiner asscurirten Gebäude zu bezahlen hat.

§ 31. Zu Vermeidung alles Irrthums wird diese Rechnung alljährlich gedruckt, und von den Amtleuten durch die Gerichts-Statthalter in allen Gemeinden vertheilt, damit sich jeder Hausbesitzer, der an der Anstalt Theil genommen hat, darnach zu richten wisse.

§ 32. Nach dieser Rechnung werden im Jenner des folgenden Jahrs, den Gemeinden nach, diese Beyträge von den Theilnehmern ungesäumt eingezogen, und durch die Ober-Amtleute an die Regierung eingesendet.

§ 33. Sobald die Anforderung an die Gemeinden ergangen ist, haben die Gerichts-Statthalter, unter ihrer Verantwortung, Pflicht, sie ungesäumt nach dem Gemeinds-Lagerbuch den Pflichtigen abzufordern, und in Zeit vierzehn Tagen dem Ober-Amtmann einzuhändigen.

§ 34. Diejenigen, welche in den ersten vierzehn Tagen nach geschehener Aufforderung ihren Asscuranz-Beytrag nicht bezahlen, werden auf der Stelle betrieben, und sind nebst Erstattung aller verurtheilten Kosten, den doppelten Beytrag als Buße fällig, wovon der zweyte dem Armen-Seckel der Gemeinde, hinter welcher das Haus steht, anheim fallen soll.

§ 35. Diese Forderung geht in allen Fällen ohne Ausnahme an die Bewohner der Häuser, welche sich mit den Besitzern nachwärts durch Abrechnung oder Accord zu vergleichen haben werden.

§ 36. Wo unbewohnte öffentliche Gebäude oder Anstalten sind, hat man sich an die Verwalter derselben zu wenden, und für die in Geldstagen liegenden verlassenen Häuser sind die bestellten Gelds-Verordneten angewiesen, diesen Beytrag von der Geldstagnassa als erste Anforderung zu bezahlen.

§ 37. Für jeden bezahlten Beytrag stellen die Steuer-Bezieher eine von der Asscuranz-Anstalt bezeichnete gedruckte Quittung aus.

## TITRE V.

*De la répartition des indemnités sur tous les bâtimens assurés.*

§. 30. Il sera fait à la fin de chaque année un relevé du montant de toutes les indemnités payées ou à payer par l'établissement pour cause d'incendies arrivés dans le courant de l'année. Il y sera ajouté le montant des frais indispensables de l'établissement, au nombre desquels il n'y aura toutefois de salaire régulier que celui d'un Secrétaire faisant fonction de teneur de livres. La somme en résultant sera répartie au marc la livre sur la totalité des bâtimens assurés et donnera lieu à une contribution de la part de leurs propriétaires, d'autant pour mille de la somme d'assurance, que le cas exigera.

§. 31. Les comptes de l'Etablissement d'Assurance seront rendus publics chaque année par la voye de l'impression; des exemplaires en seront adressés par les Baillifs au Lieutenans de justice des paroisses, afin que chaque propriétaire de bâtimens assurés puisse en prendre connaissance.

§. 32. Les Lieutenans de justice des paroisses, feront exiger les quote-parts dans le courant du mois de Janvier de chaque année. Cette perception est placée sous leur responsabilité.

§. 33. Les Lieutenans de justice remettront ces fonds dans les quinze jours suivans à leur Baillif.

§. 34. Le contribuable qui n'aura pas acquitté sa quote-part dans les quinze jours après sa sommation, sera de suite poursuivi en justice; il sera tenu à payer, outre les frais de poursuite, une amende égale au montant de sa contribution; cette amende appartiendra à la bourse des pauvres de la paroisse.

§. 35. La quote-part sera exigée des locataires soit des habitans du bâtiment, lesquels auront leur recours contre le propriétaire.

§. 36. Les contributions des bâtimens publics, ou non habités, seront acquittées par les personnes qui les administrent; celles de bâtimens appartenant à des masses de faillis le seront par les syndics et par prérogative sur toute autre dette.

§. 37. Chaque contribuable recevra lors du paiement de sa quote-part une quittance munie d'un timbre de la Chambre d'Assurance.



§ 38. Bis ersten April jeden Jahres sollen sämtliche Affekuranz-Steuern an die Regierung wieder ersetzt, und mithin sowohl der von ihr gemachte Vorschuß mit Ausnahme des im § 41 bestimmten Falles vergütet, als der zu bezahlen noch ausstehende Schadens-Ersatz des vorigen Jahres gedeckt seyn.

§ 39. Ueber daherige Einnahmen und Ausgaben soll Uns alljährlich ordentliche Rechnung abgelegt, davon dann aber ein Auszug zu Händen der Interessenten durch den Druck bekannt gemacht werden.

## Titel VI.

### Wentritt und Vorschuß der Regierung.

§ 40. Die Regierung tritt für ihre besitzenden Gebäude dieser Anstalt von nun an bey.

§ 41. Die Regierung giebt überdieß den sämtlichen Eigenthümern der versicherten Häuser die Beruhigung, daß in keinem Jahre der Betrag über drey von Tausend steigen soll, und daß in Fällen, wo die Brand-Schäden irgend eines Jahres diese Beträge übersteigen sollten, die Standes-Cassa der Brandversicherungs-Anstalt die erforderlichen Vorschüsse bis auf das fünf vom Tausend machen werde, um die Brand-Schäden vorschriftsmäßig zu entschädigen, welcher Vorschuß in den folgenden Jahren der Regierung zurück erstattet werden soll.

## Titel VII.

### Direktion der Anstalt.

§ 42. Zur genauen Beauffichtigung und Leitung dieser so gemeinnützigen als weitläufigen Anstalt, soll unter dem Vorsitz eines Mitglieds Unseres Kleinen Rathes eine Commission unter dem Namen Brand-Affekuranz-Kammer niedergesetzt werden, deren nähere Instruktion und Pflichten der Kleine Rath bestimmen wird.

§ 43. Bey vorkommenden Streitigkeiten ist diese Kammer Richter erster Instanz, unter Vorbehalt des Rekurses an Unsern Kleinen Rath, welchem auch alle fernern nöthigen Bestimmungen und Vorkehren zu treffen überlassen sind.

§ 44. Damit durch die Errichtung dieser Anstalt die Häuserbesitzer nicht der Gefahr ausgesetzt werden, daß die Wachsamkeit im allgemeinen vermindert, oder die Lösch-Anstalten überhaupt vernachlässiget werden, so wird der Kleine Rath anmit beauftragt, nicht nur die Orts- und Polizey-Behörden durch bessere Reglemente und Feuer-Anstalten an ihre Pflicht zu halten, sondern zur Unterstützung dieser wohlthätigen Anstalt diejenigen Personen, die durch eine wirkliche Rettung bey eingetretenem Brande sich um ihre Mitbürger und

§ 38. Au premier Avril de chaque année la totalité des quote-parts de l'année précédente devra être entrée dans la caisse du Gouvernement. Elle servira à le rembourser de ses avances; et à acquitter les indemnités dues aux propriétaires qui n'auront pas encore été dans le cas de les toucher.

§ 39. Les comptes de l'Etablissement Nous seront présentés chaque année.

## TITRE VI.

### *De la part que prend le Gouvernement, et des avances qu'il fait à l'établissement.*

§ 40. Le Gouvernement accède à cet établissement pour tous les bâtimens qu'il possède et les y fait inscrire.

§ 41. Le Gouvernement donne en outre l'assurance aux intéressés que les contributions n'excéderont jamais la proportion de trois pour mille annuellement des sommes assurées; si le total des dommages d'une année se trouvait excéder cette proportion, le Gouvernement en fera l'avance jusqu'à concurrence de cinq pour mille; cette avance lui sera restituée dans les années suivantes.

## TITRE VII.

### *De la Direction de l'établissement.*

§ 42. La direction de l'association est confiée à une commission sous la dénomination de Chambre d'Assurance. La Chambre d'Assurance sera présidée par un des membres de Notre Petit-Conseil.

Il en déterminera aussi plus particulièrement les attributions et les fonctions.

§ 43. La Chambre d'Assurance prononcera en première instance sur toutes les difficultés, qui surviendront de la part des intéressés ou autrement; l'appel de ses décisions sera porté à Notre Petit-Conseil.

Notre Petit-Conseil prendra sur les détails ultérieurs de l'établissement les déterminations et fera les réglemens qu'il jugera convenables.

§ 44. Notre Petit-Conseil est chargé de prescrire aux paroisses les réglemens de police nécessaires, afin que la certitude d'être indemnisé en cas d'incendie, ne produise pas une négligence préjudiciable. Il fera récompenser sur les fonds de l'association des personnes, qui



diese Anstalt insbesondere verdient gemacht haben, nach Maaßgabe der Umstände aus der allgemeinen Brand-Cassa zu belohnen.

### **Titel VIII.**

#### **Verbot der Steuer-Bewilligungen.**

§ 45. Da durch diese Anstalt jeder Eigenthümer von Gebäuden vermittelt seines Beytritts die Versicherung erhält, für seinen erlittenen Brand-Schaden einen sichern und gesetzlichen Ersatz zu finden, so soll mit dem Jahr 1807 keine Steuer-Bewilligung für solche Brand-Beschädigte erteilt werden, welchen der Zutritt in die Brand-Affekuranz-Anstalt offen steht; auch sollen denselben keine obrigkeitlichen Brand-Steuern entrichtet werden. Jedoch behält Unser Kleiner Rath die Befugniß, in ganz außerordentlichen Umständen von diesem allgemeinen Verbot allfällige Ausnahmen zu gestatten.

§ 46. Diese Verordnung soll gedruckt und öffentlich angeschlagen werden.

Gegeben in Unserer Großen Rathversammlung, den 28ten May 1806.

Der Amts-Schultheiß  
v o n W a t t e n w y l.  
Namens des Großen Rathes,  
der Staats-Schreiber  
T h o r m a n n.

### **B e s c h l u ß**

#### **Eröffnung der Brand-Affekuranz-Anstalt.**

Wir Schultheiß und Rath des Cantons Bern, thun kund hiermit: Nachdem Wir aus dem Uns heute von Unserer verordneten Brand-Affekuranz-Kammer erstatteten Bericht ersehen haben; daß die Unterschriften, welche in den sämtlichen Ober-Ämtern für die durch die Verordnung des großen Rathes vom 28ten May dieses Jahres zu errichten beschlossene Brand-Versicherungs-Anstalt aufgenommen worden sind, sich so hoch belaufen, daß dieselben mehr als hinreichend sind, um die Errichtung dieser wohlthätigen Anstalt möglich zu machen; so haben Wir darauf hin nach Inhalt des § 1 gedachter Verordnung beschlossen, und demnach

#### **v e r o r d n e t:**

1. Die durch die Verordnung vom 28 May dieses Jahres beschlossene freiwillige Brand-Versicherungs-Anstalt für den Canton Bern, wird mit dem 1. Jenner 1807 ihren Anfang nehmen.
2. Die Brand-Affekuranz-Kammer wird unver-

se seront distinguées à l'occasion d'un incendie, en arrêtant les progrès du feu ou autrement.

### **TITRE VIII.**

#### **Défense des permissions de quête pour les incendies.**

§. 45. Tout propriétaire de bâtimens trouvant dans l'association ci-dessus établie, la certitude d'une indemnité légale et certaine des dommages que le feu peut occasionner, il ne sera point accordé à l'avenir de permission de quête pour des individus qui auront pris ou qui auraient pu prendre part à l'association. Les secours usités en leur faveur de la part du Gouvernement cesseront aussi à l'avenir.

Notre Petit-Conseil aura toutefois la faculté de faire des exceptions à ce sujet dans des cas particuliers et extraordinaires.

§. 46. La présente ordonnance sera imprimée, publiée et affichée aux lieux accoutumés.

Donné dans la séance de Notre Grand-Conseil ce 28 May 1806.

L'Avoyer en charge,  
D E W A T T E V I L L E.  
Par le Grand-Conseil:  
Le Chancelier,  
T H O R M A N N.

### **A R R Ê T É**

*Du Petit-Conseil du Canton de Berne, concernant l'époque du commencement de l'assurance contre les incendies.*

**NOUS L'AVOYER, ET LE CONSEIL** DU CANTON DE BERNE, *savoir faisons:*

La Chambre d'Assurance Nous ayant rendu compte, que les souscriptions, qui se sont présentées dans les divers districts, pour avoir part à l'assurance contre les incendies établie par ordonnance du Grand Conseil du 28 May de la présente année, s'élèvent à une somme plus que suffisante pour le commencement effectif de cette institution bienfaisante, Nous avons arrêté, en conséquence de l'art. 1.<sup>er</sup> de ladite ordonnance:

1. L'assurance contre les incendies, établie par ordonnance du 28 May 1806 commencera à dater du 1 Janvier 1807.
2. La Chambre d'Assurance prendra ia-



möglich alles Nöthige veranstalten, damit sowohl sämtliche in die Anstalt eingeschriebene Häuser auf eine schickliche Weise bezeichnet, als auch die vorgeschriebenen Lagerbücher durch die Amtschreiber dreyfach ausgefertigt werden.

3. Sogleich nach der Errichtung dieser Lagerbücher sollen sämtliche Antheilnehmer die im § 14 zu Bestreitung der dahingehenden Unkosten bestimmte Gebühr von 2 Batzen 5 Rappen je von 1000 Liv. der endlichen Schätzungen für die von ihnen asskurirten Gebäude entrichten, und werden dagegen besondere Versicherungs-Scheine erhalten.

4. Für die sämtlichen in dem § 30 angezeigten Sekretariats-Kosten soll in keinem Fall mehr als 1 Rappen von Liv. 100 des versicherten Kapitals den Asskuranten angerechnet werden.

5. Gegenwärtige Publikation, deren Vollziehung der Brand-Asskuranz-Kammer übertragen ist, soll gedruckt, von Kanzeln verlesen, und an den gewohnten Orten angeschlagen werden.

Gegeben den 10 und 12 November 1806.

Der Amts-Schultheiß,  
v o n W a t t e n w y l.  
Namens des Rathes  
der Staats-Schreiber  
T h o r m a n n.

## V e r b o t

von Privat-Brand-Versicherungs-Anstalten.

Wir Schultheiß und Rath des Cantons Bern, thun kund hiermit: Demnach Wir aus den Uns vorgelegten Berichten und authentischen Beweisen entnommen haben, daß seit einiger Zeit neben der unter obrigkeitlicher Aufsicht und Leitung bestehenden Brand-Versicherungs-Anstalt, welche den brandbeschädigten Partikularen und Ortschaften den vollen Ersatz des erlittenen schatzungsmäßigen Schadens an ihren Häusern zusichert, in einigen Gegenden des Cantons besondere Privat-Brand-Versicherungen unternommen und betrieben werden, worunter sich deren befinden, bey welchen Wohnhäuser, Speicher und Fahrhabe ganz willkürlich geschätzt werden, und keinerlei Sicherheit noch Garantie für die Asskuranten vorkommt;

So haben Wir in Betrachtung, daß dergleichen fehlerhafte Privat-Brand-Asskuranzen für die gemeine Sicherheit höchst gefährlich werden können, und daß sie, bey allfälligen beträchtlichen Brandschäden nicht im Stande sind, den eingegangenen Verpflichtungen Genüge zu leisten, aus landesväterlicher Fürsorge für Unsere Cantons-Angehörigen nöthig gefunden, ein Einsehen zu thun, demnach dann zu

cessamment les mesures nécessaires, pour que les bâtimens assurés soient désignés par une marque particulière, et que les registres prescrits soient dressés par les Greffes des Bailliages au nombre fixé de trois exemplaires.

3. En conformité à l'art. 14. de l'ordonnance du 28 May 1806, les propriétaires de bâtimens assurés auront à payer pour frais d'estimation batz 2 1/2 pour L. 1000 du montant de l'estimation; il leur sera délivré un certificat d'assurance.

4. Le montant des frais du bureau, mentionnés à l'art. 30 ne devra dans aucun cas excéder 1 rappe pour L. 100 du capital assuré.

5. Le présent arrêté, dont la Chambre d'Assurance fera exécuter les dispositions, sera imprimé, publié et affiché aux lieux accoutumés.

Donné le 10 et le 12 Novembre 1806.

L'Avoyer en charge,  
D E W A T T E V I L L E.  
Au nom du Conseil:  
Le Chancelier  
T H O R M A N N.

## A R R Ê T É

Du Petit Conseil concernant l'interdiction de toute société particulière d'assurance.

NOUS, L'AVOYER ET LE CONSEIL DU CANTON DE BERNE, savoir faisons:

Il nous a été rendu compte, et prouvé par des rapports et des pièces authentiques, qu'il se forme dans quelques parties de ce Canton, indépendamment de l'assurance contre les incendies établie par le Gouvernement et soumise à sa surveillance, laquelle promet aux propriétaires de bâtimens une indemnité complète de leur dommage justement évalué en cas d'incendie, des sociétés particulières d'assurance, au nombre desquelles il s'en trouve, qui reposent sur une estimation arbitraire des bâtimens et des meubles, et qui ne présentent aucune sûreté ni garantie pour les propriétaires de bâtimens.

Nous avons considéré, que de pareilles sociétés particulières peuvent devenir dangereuses pour la sûreté générale, et que, s'il arrivait des incendies considérables, elles ne seraient pas en état de remplir leurs engagements.



## v e r o r d n e n :

1. Jede Privat-Brand-Asssekuranz im Canton Bern, für Gebäude oder für Fahrhabe, ist ohne unsere ausdrückliche obrigkeitliche Bewilligung von nun an ernstlich untersagt und verboten. Jede dafür eingegangene Verpflichtung und Unterschrift, ist null und nichtig erklärt.

2. Jedermann, der sich unterstehen würde, in eine solche verbotene Anstalt zu treten, dieselbe einzurichten, zu betreiben, Unterschriften dafür zu sammeln oder Versammlungen zu diesem Ende zu halten und zu besuchen, soll zu einer Buße von wenigstens 50 und höchstens 100 Franken verurtheilt werden, wovon die Hälfte dem Verleider unter Geheimhaltung seines Namens, die andere den Armen des Orts zukommen soll; wobei Wir Uns eine schärfere Ahndung gegen die Anstifter und Theilnehmer eines solchen Unternehmens je nach den Umständen vorbehalten.

3. Alle bereits im Canton unternommenen oder eingerichteten Privat-Brand-Asssekuranzen ohne Ausnahme, sie mögen sich nur auf eine Dorfschaft und Kirchgemeinde beschränken, oder in mehrere Gemeinden und Amtsbezirke sich erstrecken, sind gleichfalls aufgehoben und verboten; alle daherige Verpflichtungen und Unterschriften sind null und nichtig erklärt; die Originale und Verzeichnisse derselben sollen nebst den Plänen den betreffenden Ober-Amtmännern innert vierzehn Tagen von dato an zur Vernichtung zugestellt werden. Diejenigen, welche fortfahren würden, sich fernerhin auf irgend eine Weise im geringsten damit zu befassen, sind der im zweyten Artikel verordneten Strafe unterworfen.

4. Wir befehlen allen Unsern Ober- und Unter-Beamten und Gemeindegemeinschaften alles Ernsts, daß sie auf jedes dieser Verordnungen zuwiderlaufende Unternehmen machen, und solches sogleich behörigen Orts anzeigen sollen.

5. Hingegen sind unter obigem Verbot nicht begriffen diejenigen Verhältnisse, welche seit vielen Jahren zwischen einigen Gemeinden im Canton zu gegenseitiger Hülfsleistung bey Feuerbrünsten durch nachbarliche Liebessteuern unter dem Namen Brüderungen bestehen, als welche hiermit ausdrücklich vorbehalten werden.

Gegenwärtige Verordnung soll gedruckt, von Kanzeln verlesen und an gewohnten Orten angeschlagen werden.

Geben in Bern, den 26 Oktober 1808.

Der Amts-Schultheiß,  
v o n W a t t e n w y l.  
Namens des Rathes,  
der Staats-Schreiber  
T h o r m a n n.

D'après ces motifs, Nous arrêtons :

1. Toute assurance particulière contre les incendies, soit pour les bâtimens soit pour les meubles, qui n'auroit pas obtenu Notre autorisation, est interdite et défendue dans l'étendue du Canton de Berne. Les engagements et souscriptions contractées envers elle sont déclarés nuls et comme non avenus.

2. Celui ou ceux qui entreprendraient une pareille assurance, qui y entreraient, qui tiendraient à cet effet des assemblées ou qui y assisteraient, seront punis d'une amende de L. 50 à L. 100 dont la moitié reviendra au dénonciateur, auquel il est en outre assuré le secret. Nous nous reservons de faire punir plus sévèrement les auteurs et associés d'une pareille entreprise si les circonstances le requièrent.

3. Toute assurance particulière contre les incendies, soit qu'elle ne comprenne qu'une seule paroisse, ou qu'elle s'étende à plusieurs, est annullée; les papiers et souscriptions qui en proviennent, devront être remis dans les 15 jours au Baillif du lieu, lequel pourvoira à ce qu'ils soyent annullés. Ceux qui continueront à donner suite à ces projets, seront punis ainsi qu'il est dit à l'art. 2.

4. Nous ordonnons à Nos Baillifs, Lieutenans de justice et autres fonctionnaires, de veiller sur toute tentative pareille et de Nous en donner connoissance.

5. Toute fois Nous n'entendons point comprendre dans cette prohibition les rapports qui existent depuis nombre d'années dans plusieurs parties de ce Canton, lesquels ont pour objet de se prêter mutuellement des secours en cas d'incendie, et d'en diminuer le dommage par assistances volontaires. Nous les exceptons au contraire et expressément des dispositions ci-dessus.

Donné à Berne, le 26 Octobre 1808.

L'Avoyer en charge,  
D E W A T T E V I L L E.  
Au nom du Conseil:  
le Chancelier,  
T h o r m a n n.



**V o r s c h r i f t**

für die Schätzer, nach welcher sie beeidigt werden sollen.

Die von der Brand-Asssekuranz-Kammer ernannten Schätzer sollen in eigener Person die zu schätzenden Gebäude genau besichtigen, und sodann die Schätzung nach dem jedesmaligen Zustand des Gebäudes, nach dem Werthe der Materialien, so wie nach dem daselbst allgemein üblichen laufenden Preis der Gebäude, bestimmen; alles dieses gerecht und billig, eher zu nieder als zu hoch, so, daß der Hausbesitzer auf keinen Fall gewinne, wenn sein Gebäude verbrennen sollte.

Die Schätzer sollen den durch einen Brand verursachten Schaden genau nach den Kosten schätzen, die es erfordert, um das Gebäude wieder in den vorigen Stand zu setzen, worin es sich vor dem Brande befand, und keineswegs höher.

Alles dieses nach bestem Wissen und Gewissen in allen Treuen, ohne sich durch Haß oder Freundschaft gegen irgend jemanden leiten zu lassen.

Die Schätzer sollen sich mit dem ihnen von der Brand-Asssekuranz-Kammer bestimmten Lohn oder Gehalt begnügen, und für ihre Schätzungen kein Geschenk annehmen, von wem es auch sey.

**A n t w o r t s c h r e i b e n**

der gnädigen Herren des Kleinen Rathes, betreffend die Ausdehnung der Brand-Asssekuranz-Anstalt auf die neu hinzugekommenen fünf leberbergischen Aemter.

An die Brand-Asssekuranz-Kammer.

Unsere gnädigen Herren haben die Schwierigkeiten, die sich der baldigsten Aufnahme der leberbergischen Aemter in die Asssekuranz-Anstalt in den Weg stellen, von keinem so erheblichen Gewicht gefunden, daß dadurch diese Aufnahme sollte bis zu Ende des Jahres verschoben werden. Unsere Gdg. Hrn. beauftragen Euch daher, die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, daß der Eintritt in besagte Anstalt den Bewohnern jener Aemter vom 1. July 1816 an offen stehe.

Den 12. Hornung 1816.

Canzler Bern.  
Gruber.

**I N S T R U C T I O N**

*Pour les estimateurs sur laquelle ils seront assermentés.*

Les estimateurs nommés par la Chambre d'Assurance doivent examiner eux-mêmes et avec soin les bâtimens, qui seront à estimer; ils doivent en faire l'estimation, d'après l'état, dans lequel le bâtiment se trouvera, d'après le prix des matériaux, et d'après le prix courant des bâtimens dans la contrée où il sera situé; justement, et équitablement, plutôt trop bas que trop haut, et de manière, que dans aucun cas le propriétaire ne pourroit gagner, si son bâtiment étoit incendié.

Les estimateurs doivent faire l'estimation des dommages, produits par un incendie d'après les frais, qu'il en coulera pour remettre le bâtiment concernant, dans l'état où il se trouvoit être avant d'avoir été incendié, et nullement plus haut.

Le tout d'après leur conscience, sans motifs de haine ni d'amitié envers qui que ce soit.

Les estimateurs doivent se contenter du salaire, qui leur est fixé par la Chambre d'Assurance, et ne recevoir, au sujet de leurs fonctions d'estimateurs, aucun présent de qui que ce soit.

**R E S C R I T**

*De LL. EE. l'Avoyer et le Conseil concernant l'extension de l'assurance contre les incendies aux cinq nouveaux Bailliages.*

A la Chambre d'Assurance.

LL. EE. n'ont pas trouvé les difficultés, qui s'opposent à recevoir au plutôt les Bailliages du Jura dans l'assurance contre les incendies, d'un assez grand poids, pour différer cette reception jusqu'à la fin de l'année. LL. EE. vous chargent, en conséquence, de prendre les mesures nécessaires, pour que l'entrée de cet établissement soit ouverte aux habitans de ces districts à compter du 1. Juillet 1816.

Le 12 Février 1816.

Chancellerie de Berne.  
GRUBER.



## B e m e r k u n g e n

und Zusätze zu der vorstehenden Sammlung öffentlicher Verordnungen über die Brandversicherungen.

Auf Befehl der Brand-Asssekuranz-Kammer.

1. Die zu Bern im Jahre 1806 errichtete Brandversicherungs-Anstalt scheint auf Grundsätzen zu beruhen, welche für die Haus- oder Gebäude-Besitzer nicht günstiger seyn könnten. In andern Ländern bestehen ähnliche, von Gesellschaften errichtete Anstalten, wo man alljährlich eine fixe Versicherungs-Prämie entrichtet, die so berechnet ist, daß für die Gesellschaft selbst immer ein Gewinn heraus kommt. Hier hat die Gesellschaft durchaus keinen Gewinn, und alle in die Anstalt eingeschriebenen Hausbesitzer zahlen jährlich den kleinstmöglichen Betrag, d. h. gerade nur so viel, als ihnen verhältnißmäßig zur Deckung und Vergütung der im Laufe des Jahres verursachten Brandschäden zukommt. Alle Verwaltungs-Geschäfte werden umsonst verrichtet, mit Ausnahme der Besoldung des Sekretärs, die sammt den übrigen Bureau-Kosten noch nie auf das vom Kleinen Rathe festgesetzte Maximum anstiegen, nämlich 1/10 von 1000 Fr.

2. Um von dem Betrag der jährlichen Beyschüsse, welche die Besitzer von versicherten Gebäuden zu entrichten haben, einen deutlichen Begriff zu geben, fügt man hier die aus den Rechnungen der Brand-Asssekuranz-Kammer gezogene Liste von den frühern Jahren bey.

Der Beytrag betrug

| für das Jahr | 1807 | 1/2 von | 1000 |
|--------------|------|---------|------|
| "            | 1808 | 1       | "    |
| "            | 1809 | 0       | "    |
| "            | 1810 | 1/4     | "    |
| "            | 1811 | 1       | "    |
| "            | 1812 | 3/4     | "    |
| "            | 1813 | 3/4     | "    |
| "            | 1814 | 1 1/2   | "    |
| "            | 1815 | 3/4     | "    |

Der Gesamt-Betrag der Beyschüsse für diese neun Jahre beläuft sich auf 6 1/2 von 1000, und dies bringt demnach im Durchschnitt jährlich etwas weniger als 3/4 von 1000.

3. Jedes Gebäude, welches man an der Anstalt will Theil nehmen lassen, kann nach der Regel nur in seiner Gesamtheit, d. h., nicht etwa bloß für seinen halben, oder dritten, oder sonst einen andern Theil eingeschrieben werden; giebt es daher mehrere Besitzer eines und desselben Gebäudes, so haben sie sich vorher mit einander darüber zu verständigen. So oft es aber einer der Herren Ober-Amtmänner für diesen oder jenen be-

## OBSERVATIONS

et prescriptions ajoutées par ordre de la Chambre d'Assurance au présent recueil des ordonnances publiées sur l'assurance contre les incendies.

1. L'assurance contre les incendies établie à Berne, en 1806, paroît reposer sur les principes les plus favorables aux propriétaires des batimens. Dans d'autres pays de pareilles assurances ont été établies par des sociétés, qui garantissent moyennant une prime fixe par année, laquelle est calculée de manière à leur assurer un profit. Ici il n'y a point de profit pour la société, et les propriétaires assurés ne payent chaque année que le moins possible, c'est à dire leur quote-part aux indemnités occasionnées dans le courant de l'année. Toutes les fonctions sont gratuites; les appointemens du secrétaire qui font exception, et autres frais de bureau, n'ont jamais atteint la limite, qui est fixée dans l'arrêté du Petit Conseil, de 1/10 sur L. 1000.

2. Afin de donner une idée sur le montant des quote-parts annuelles, à payer par les propriétaires assurés, il a été joint ici l'état de celles des années précédentes, extrait des comptes de la Chambre d'Assurance.

La quote-part fut

| pour l'année | 1807 | 1/2 pr. | 1000   |
|--------------|------|---------|--------|
| "            | 1808 | 1       | - dit. |
| "            | 1809 | 0       | - dit. |
| "            | 1810 | 1/4     | - dit. |
| "            | 1811 | 1       | - dit. |
| "            | 1812 | 3/4     | - dit. |
| "            | 1813 | 3/4     | - dit. |
| "            | 1814 | 1 1/2   | - dit. |
| "            | 1815 | 3/4     | - dit. |

Le montant total des contributions, pour 9 années, s'élevant à 6 1/2 pr. 1000, le moyen terme se trouve être d'un peu au-dessous de 3/4 pr. mille annuellement.

3. Chaque bâtiment, que l'on veut faire inscrire, doit l'être en entier, c'est-à-dire, que l'on ne reçoit, dans la règle, aucune inscription d'une moitié, d'un tiers, ou d'une autre part à un bâtiment. Les co-propriétaires devront donc s'entendre ensemble à cet égard. Toutefois, si un de MM. les Grands-Baillis jugeoit en cas particulier devoir faire exception



sondern Fall schließlich erachten würde, von dieser Regel eine Ausnahme zu machen, kann der Hausbesitzer sich desfalls mit einer Bittschrift an die Kammer wenden, und darinn seine Gründe darthun.

4. Die Besitzer von in Stein gebauten und mit Ziegeln oder Schiefer gedeckten Gebäuden, welche nicht so leicht eine gänzliche Zerstörung derselben zu befürchten haben, mögen sich immerhin die im Art. 11 der Verordnung vom 28 May 1806 gestattete vortheilhafte Freiheit zu Nutzen machen, und ihre Gebäude um eine mindere Summe, als die Schätzung beträgt, versichern lassen, da ihr Beitrag genau nur nach der Versicherungssumme berechnet wird.

5. Die Schätzungskosten sollen sich für die Hausbesitzer in den fünf neuen Nämtern, welche sich im Laufe Brachmonats 1816 einschreiben lassen, nur auf  $\frac{1}{4}$  vom 1000 der Schätzungssumme belaufen, und für den nämlichen Eigenthümer das Maximum von Lit. 10 nicht überschreiten. Die demnächst eingeschriebenen Gebäude sind vom 1ten July 1816 an als versichert anzusehen, und der Beitrag, den die Besitzer derselben für die sechs Monate bis 31 December 1816 zu bezahlen haben, soll gerade die Hälfte desjenigen Betrages ausmachen, der sich aus den Rechnungen der Brand-Versicherungskammer für das ganze Jahr 1816 ergeben wird.

Die Hausbesitzer, welche sich in Folge der im Art. 5 der Verordnung vom 28 May 1806 zugestandenen Freiheit, im September einschreiben lassen, haben erst mit dem ersten darauf folgenden Januar vollen Antheil an der Versicherung, und bezahlen 1 vom 1000 der Schätzungssumme für die dahin Bezug habenden Kosten.

Die Schätzungskosten berechnen sich nach der Schätzungssumme, und nicht nach der Versicherungssumme; auch dann zumal, wenn auf das Ansuchen des Hausbesitzers, wegen beträchtlichen Vergrößerungen oder Reparationen an den Gebäuden eine neue Schätzung gemacht wird. Die jährlich im Druck erscheinenden Rechnungen geben Auskunft, was an diesen Kosten eingenommen, und wozu das Eingenommene verwendet wird.

Zur Erleichterung für die in diesem Fache Angeordneten, wie für die Partikularen, werden die Schätzungskosten von den letztern erst zugleich mit ihrem betreffenden Beitrag für 1816 eingezogen werden.

6. Wollte ein Eigenthümer sein in der Anstalt versichertes Gebäude niederreißen, oder an einem andern Orte aufbauen lassen, so kann er, mit einer Bescheinigung vom Gericht-Statthalter versehen, und indem er zugleich den Versicherungsschein

à cette règle, le propriétaire peut s'adresser par une requête à la Chambre et lui exposer ses raisons.

4. Les propriétaires de bâtimens construits en pierres et couverts en tuiles ou en ardoises, ayant peu à craindre une destruction entière de leur propriété, peuvent trouver de l'avantage à profiter de la faculté accordée par l'art. 11 de l'ordonnance du 28 May 1806, pour faire assurer leurs bâtimens à une moindre somme que celle d'estimation, puisqu'ils ne payeront leur quote-part que sur la somme assurée.

5. Les frais d'estimation ne seront pour les propriétaires des cinq nouveaux Bailliages, qui se feront inscrire dans le courant de Juin 1816, que de  $\frac{1}{4}$  pr. 1000 du montant de l'estimation des bâtimens, et limités à un maximum de L. 10 pour le même propriétaire. Les bâtimens ainsi inscrits seront assurés à compter du 1 Juillet 1816, et la quote-part, que les propriétaires auront à payer pour les 6 mois jusqu'au 31 Décembre 1816, sera la moitié de celle, que les comptes de la Chambre d'Assurance, fixeront pour l'année 1816 entière.

Les propriétaires, qui se feront inscrire au mois de Septembre, en conséquence de la faculté donnée par l'art. 5 de l'ordonnance du 28 May 1816, entreront en participation de l'assurance à compter du 1 Janvier suivant, et payeront 1 pr. 1000 du montant d'estimation, pour les frais y relatifs.

Les frais d'estimation se comptent de la somme d'estimation, et non de celle d'assurance même dans le cas des nouvelles estimations, occasionnées, à la demande d'un propriétaire, par des augmentations ou réparations considérables.

Les comptes, publiés annuellement, contiennent celui de la recette de ces frais et de l'emploi de leur montant.

Afin de faciliter les fonctionnaires et les particuliers, les frais d'estimation ne seront exigés des derniers, qu'en même temps que la quote-part de 1816.

6. Lorsqu'un propriétaire fera démolir un bâtiment assuré, ou le fera reconstruire sur un autre local, il peut, au moyen d'une attestation du Lieutenant de justice, en restituant le certificat d'assurance, demander la



zurück giebt, um Ausstreichung des besagten Gebändes aus dem Register ansuchen; sein betreffender Beitrag hört dann mit dem folgenden Jahre auf.

Um die für die Beamten daraus entspringende Verwirrung zu vermeiden, und weil der Zeitpunkt der Aufnahme der fünf leberbergischen Aemter in die Versicherungs-Anstalt demjenigen der jährlichen Eröffnung der Register im September (in Folge der Verordnung vom 28 May 1806) so nahe kommt, so wird diese Eröffnung der Register für die besagten Aemter in diesem Jahre nicht statt haben, sondern es werden dieselben vom 1ten July 1816 bis zum September 1817 verschlossen bleiben.

8. Die Kammer hebt dadurch nichts von den frühern Verordnungen auf, welche vorschreiben, daß jedes neue Gebäude mit Ziegeln oder Schiefer soll gedeckt werden; die besagten Reglemente fahren vielmehr fort, in den Bezirken, wo sie aufgestellt wurden, in Kraft zu verbleiben.

radiation de l'inscription dudit bâtiment; sa quote-part relative cessera dès l'année suivante.

7. Pour éviter de l'embarras aux fonctionnaires, et vu le rapprochement de l'époque de l'inscription et de l'entrée dans l'assurance des nouveaux Bailliages, avec celle fixée par l'ordonnance du 28 May 1806, pour l'ouverture annuelle des registres au mois de Septembre, cette dernière n'aura pas lieu cette année pour les dits Bailliages, et les registres y resteront fermés depuis le 1 Juillet 1816 jusqu'en Septembre 1817.

8. La Chambre n'entend déroger en rien aux réglemens existants, qui prescrivent, que toute nouvelle construction doit être couverte en tuiles ou en ardoises. Les dits réglemens continuent à rester en vigueur dans les districts, où ils sont établis.

## G e s e z

### über die Stempel-Abgabe.

Wir Schultheiß Klein und große Rätthe des Cantons Bern, thun kund hiermit: Demnach Wir aus dem Vortrag Unseres kleinen Rathes entnommen, daß Unsere Stempel-Verordnung vom 14ten Christmonat 1803 öfters irrig verstanden werde, und daß zu großem Nachtheil Unserer Staats-Einnahmen häufige Uebertretungen und Verachtungen, daß Jedermann sich einer zu Bestreitung der Landes-Bedürfnisse eingeführten Abgabe unterziehen soll, verordnet, was hiernach folgt, wie Wir denn

#### v e r o r d n e n :

1. Alles Stempel-Papier soll oben mit dem Bernerischen Ständes-Wappen, und unten mit dem Preis des betreffenden Papiers bezeichnet seyn, im Papier selbst dann die Worte: *Canton de Bern* enthalten, und zu folgenden Preisen in den Amt-Schreibereyen und bey den von denselben angestellten Unterkäufern verkauft werden; als:

Groß Doppel-Folio, der Bogen zu fünf Batzen,  
Geringer Doppel-Folio, der Bogen zu drey Batzen,  
Einfach Folio, ein Blatt zu zwey Batzen,  
Ein Quart-Blatt zu einem Batzen,  
Ein Octav-Blatt zu fünf Rappen.

## L O I

### concernant le Timbre.

NOUS, L'AVOYER, PETIT ET GRAND-CONSEIL DU CANTON DE BERNE, faisons savoir par la présente: Ayant vu par le rapport de Notre Petit-Conseil, que Notre Loi du 14 Décembre 1803 est souvent mal entendue, qu'un grand préjudice des recettes de l'État, de fréquentes contraventions et soustractions ont lieu, considérant que tous et chacun doivent se soumettre aux impôts établis pour subvenir aux besoins de l'État, Nous avons ordonné et

#### ORDONNONS, CE QUI SUIT:

1. Tout papier timbré doit être muni au haut de la feuille d'une empreinte portant les armes de l'État de Berne et au bas d'une autre indiquant son prix; le tissu intérieur doit contenir ces mots: *Canton de Berne*. Ce papier doit se vendre par les Gresses des Préfectures et par les Sousvendeurs qu'ils en chargeront aux prix ci-après désignés, savoir:

La double feuille grand in-folio, à 5 batzes.  
La double feuille in-folio ordinaire, à 3 batz.  
La simple ou demi-feuille in-folio, à 2 batzes.  
La simple feuille in quarto, à 1 batz.  
La simple feuille in octavo, à 5 rappes.



2. Schriften und Papier, die nicht zugleich das Bernerische Ständes-Wappen und den unten stehenden Preis enthalten, sind als bloß ungestempeltes Papier anzusehen.

3. Diejenigen Partikularen, welche anderes unbeschriebenes Papier, als das von der Regierung verkaufende, oder Pergament wollen stempeln lassen, können dasselbe dem Stempel-Amt zustellen, allwo es gegen Erlegung der seiner Größe angemessenen Gebühr mit dem ovalen Extra-Stempel wird versehen werden.

4. Dem Stempel sind unterworfen: alle Akten, Dokumente und Zeugnisse, Rechts- und Theilungs-Schriften, Verkommnisse, Schuld-Verschreibungen, Collokationen aus Geldstagen, Quittungen, Compti; die im Canton auf Fremde und Einheimische ausgestellten Wechselbriefe und Assignationen; die Rechnungen; Bittschriften und Vorstellungen jeder Art, sie seyen an Cantons- oder Gemeinds-Behörden gerichtet.

5. Die geschwornen Schreiber sollen zu Ausfertigung aller Arten von Contracten und Instrumenten, worunter auch die Obligationen oder Schuld-Verschreibungen, die Vergabungen, Testamente und Codicille begriffen sind, kein anderes Stempel-Papier gebrauchen, als von dem großen Doppel-Folio, der Bogen zu fünf Bazen; für bloße Zeugnisse, Lebens-Scheine, Abschriften und dergleichen aber, mögen sie sich des geringeren Stempel-Papiers bedienen.

6. Von dem Stempel sind enthoben: alle Gegenstände von zwanzig Franken an Werth und darunter; alle von Amtswegen von einer Obrigkeitlichen oder Gemeinds-Behörde an die andere gerichteten Akten, Schreiben oder Empfang-Scheine; die Rechnungen über Kirchen- und Armen-Güter; die Geldstags-Rödeln; die Protokolle der Notarien; die Register, Handlungs- und Hausbücher, und der Briefwechsel; alle Bittschriften um eigentliche Almosen, und endlich diejenigen Bogts-Rechnungen, wo das fruchtbare Vermögen die Summe der Zehntausend Franken nicht übersteigt.

7. Allen obrigkeitlichen Tribunalen, Ihren Präsidenten und Schreibern, Unsern Ober-Amtleuten, allen Gerichtsstellen und Gemeinds-Behörden ist verboten, ungestempelte Schriften, die nach § 4 dem Stempel unterworfen, und nicht etwa unter den im § 6 enthaltenen Ausnahmen begriffen sind, irgend einer Behörde vorzulegen, oder weiter zu befördern, auf dieselben einige Rücksicht zu nehmen, darüber das Recht zu öffnen, oder dieselben in's Recht legen zu lassen; unterlassenden Falls sie in die gleiche Strafe verfallen, welche auf die verschiedenen Widerhandlungen dieser Verordnung gesetzt sind. Nebst dem sollen alle diese

2. Toutes écritures et papiers qui ne seraient pas munis à la fois et des armes de l'État de Berne et du prix du timbre, seront regardés comme papiers non timbrés.

3. Les particuliers qui voudront faire timbrer d'autre papier en blanc, que celui qui se vend de la part du Gouvernement, ou du parchemin, peuvent le porter au Bureau du timbre où il sera muni du timbre oval extraordinaire, contre l'acquit du droit de son format respectif.

4. Sont soumis au timbre: tous Actes, Documents et Témoignages, actes judiciaires et de partage, Transactions, Titres de créance, Collocations de discussion, Quittances, Comptes; les lettres de change et assignations tirées dans le Canton par des habitants ou des étrangers; les suppliques et représentations de tout genre adressées à des autorités cantonales ou communales.

5. Les Notaires jurés n'emploieront dans l'expédition de leurs Contracts et Actes de toute espèce, y compris les obligations et titres de créance, les donations, testaments, codicilles, d'autre papier timbré, que celui en doubles feuilles grand in-folio à 5 batzes; cependant pour de simples attestations, certificats de vie, copies et autres écrits de ce genre, ils pourront faire usage de papier timbré de moindre valeur.

6. Sont exempts du timbre: tous écrits concernant des objets d'une valeur de vingt francs ou au-dessous; tous actes, lettres ou reçus, adressés par une autre autorité; les comptes à rendre sur des biens d'églises ou de pauvres; les registres de discussions; les protocoles des notaires; les registres, les livres de commerce et les livres de dettes, et de ménage, ainsi que la correspondance; toutes les pétitions pour obtenir des aumônes; enfin les comptes de tuteur ou le bien actif ne passe pas la somme de dix mille francs.

7. Il est défendu à tous les tribunaux de l'État, à leurs présidents et greffiers, à Nos préfets, à toutes les autorités judiciaires et communales, de produire à une autorité quelconque, ou de communiquer, de prendre en considération, de reconnaître par acte de nonconciliation ou de laisser produire aucun acte, qui à teneur du § 4. est soumis au timbre, et non compris dans les exceptions établies par le § 6; en cas de contravention ils encourront les peines décrétées contre les diverses infractions de la présente loi. Toutes ces autorités



Behörden und Beamten schuldig und gehalten seyn, über dergleichen Widerhandlungen und Uebertretungen des Stempel-Gesetzes, nach Inhalt dieser Verordnung zu verfügen und die gesetzliche Strafe auszusprechen, oder wenn diese Befugniß ihnen nicht zukäme, den Fall dem kompetirlichen Richter zur gehörigen Abhandlung anzuzeigen, und die ungestempelte Schrift, Bittschriften und Vorstellungen annehmen, an denselben zu übermachen.

8. Unser Kleine Rath wird begünstigt, Schuld-Verschreibungen von einem frühern Datum als das Stempel-Gesetz vom 14ten December 1803, welche nach helvetischen Gesetzen entweder mit einem Visa versehen, oder auf Stempel-Papier ausgefertigt seyn sollten, an noch zu einem Visa an Stempel-Statt zuzulassen, gegen Erlegung einer Buße von Fünf vom Hundert des betreffenden Capital-Betrags.

9. Dem Stempel sind auch unterworfen: alle Zeitungen und Wochenblätter, Ankündigungen und Bericht-Zettel, so im Canton Bern gedruckt oder ausgegeben werden, und es wird die daherige Gebühr gesetzt auf zwei Rappen von jedem Folio-Bogen, und auf einen Rappen von jedem andern kleinern Blatt.

10. In Betreff der außer dem Canton gedruckten Zeitungen, Journale u. s. w. wird verordnet:

a. Daß von denselben folgende Gebühr an Stempel-Statt bezahlt werden soll; als:

- 1) für solche, die täglich mit einem Foliobogen erscheinen, vierteljährlich vier Franken;
- 2) für solche, die täglich mit einem Quart-Bogen erscheinen, vierteljährlich zwei Franken;
- 3) für solche, die täglich mit einem Octav-Bogen, oder dreyn und weniger Male in der Woche mit einem Quartbogen erscheinen, vierteljährlich ein Franken.

b. Daß dieser Bezug vierteljährlich, und zwar je auf den 1. Jenner, 1. April, 1. July und 1. Weinmonat jedes Jahrs Statt haben soll.

c. Daß Jedermann gehalten seyn solle, diese Gebühr wenigstens für ein Vierteljahr voraus zu bezahlen, und zwar an dasjenige Post-Bureau des Cantons, von welchem die Zeitungen, Journale u. s. abgegeben werden; das sind jedoch ausgenommen diejenigen Zeitungen, welche an die auswärtigen Herren Gesandten gelangen.

d. Daß zu Ausstellung der dafür erforderlichen Quittungen allein diejenigen gedruckten Scheine gültig seyn sollen, welche dem Postamt von dem Stempelamte, mit der Unterschrift des

et tous ces fonctionnaires sont en outre tenus de procéder et de prononcer, contre de telles infractions de la loi du timbre, les peines prescrites par la présente ordonnance, ou, s'ils n'en avaient pas la compétence, ils dénoueront le cas au Juge compétent pour qu'il en fasse droit, et lui transmettront la pièce non-timbrée; sont cependant exceptées de cette disposition les suppliques et les représentations.

8. Notre Petit-Conseil est autorisé à admettre à un nouveau Visa, les titres de créance antérieures à la loi du timbre du 14 Décembre 1805 et qui d'après les lois helvétiques auraient dû être visées, ou expédiées sur papier timbré; il sera payé pour tels visas, une amende de trois pour cent, de la somme du capital respectif.

9. Sont aussi soumises au timbre: toutes les gazettes et feuilles hebdomadaires, affiches et annonces imprimées ou distribuées dans le Canton de Berne; elles payeront la taxe de deux rappes pour chaque feuille in-folio, et d'un rappe pour chaque feuille d'un moindre format.

10. Quant aux gazettes, journaux etc. etc. imprimés hors du Canton, Nous ordonnons:

a. Qu'il en sera payé en remplacement du timbre, le droit ci-après désigné, savoir:

1. Pour ceux dont il paraît journellement une feuille in-folio, quatre francs par trimestre.
2. Pour ceux dont il paraît journellement une feuille in-4to, deux francs par trimestre.
3. Pour ceux dont il paraît journellement une feuille in-8vo, ou bien trois ou moins de feuilles in-4to par semaine, un franc par trimestre.

b. Que ce droit sera perçu tous les trois mois, et notamment à la date préfixe du 1<sup>er</sup> Janvier, 1<sup>er</sup> Avril, 1<sup>er</sup> Juillet et 1<sup>er</sup> Octobre de chaque année.

c. Que chacun est astreint à payer ce droit pour trois mois d'avance au bureau de poste du Canton, qui distribue les gazettes, journaux etc. etc. respectifs. Sont exceptés de ce droit, les journaux destinés aux ministres étrangers.

d. Que les quittances à fournir à cet effet, ne seront valides que lorsqu'elles seront écrites sur les formules remises à l'office de la poste par le bureau du timbre, et



Stempel-Aufseher's versehen, zugestellt werden und den ovalen Extra-Stempel tragen; und nur gegen diese Scheine werden die Post-Büreaux die darauf enthaltene gesetzliche Gebühr von jedem Particular beziehen und verrechnen.

e. Daß das Postamt den sämtlichen Büreaux bey Strafe der auf die Widerhandlung gesetzten Buße auftragen soll, keinem Partikularen, unter welchem Vorwand es immer sey, seine Zeitungen und dergleichen Papiere zukommen zu lassen, er habe denn vorher die bestimmte Gebühr an Stempel-Statt entrichtet.

11. Dem Stempel sind ferner unterworfen: alle Spielkarten, und es wird in Betreff derselben verordnet:

a. Daß sie zu folgenden Preisen sollen verkauft werden, als:

das Tarockspiel zu sieben Batzen fünf Rappen,  
das gemeine ganze Kartenspiel zu zwey Batzen fünf Rappen,

Das Piquetspiel zu zwey Batzen.

b. Daß selbige von Niemanden verkauft werden sollen als von Personen, die durch Unsern Kleinen Rath dazu beauftragt worden.

c. Daß alle anderwärts feilgebotenen oder verkauften Spielkarten sollen confiscirt, und der Verkäufer über das aus mit einer Buße von einem Franken für jedes verkaufte Kartenspiel belegt werden.

12. Dem Stempel sind ferner unterworfen: die Vieh-Gesundheitscheine. Sie sollen auf die geringste Art von Stempel-Papier gedruckt, und ein Schein für ein Stück Vieh zu drey Rappen, einer für zwey Stücke zu fünf Rappen, und einer für mehrere Stücke zu einem Batzen verkauft werden.

13. Die Einnahme von den Viehscheinen soll fernerhin, ohne Abzug für die Kosten des Papiers und des Stempels, in eine besondere Casse gelegt werden, bis über eine im Burf liegende Vieh-Assicuranz-Casse von Uns verordnet seyn wird. Ueber die diesörtige Einnahme soll Uns alljährlich die Rechnung vorgelegt werden.

14. Die Verfälschung des Stempels und Stempel-Papiers soll gleich wie Falschmünzerey bestraft werden.

15. Außer der im § 7 dieser Verordnung erkannten Unzulässigkeit bey Tribunalen, Beamten, Gerichtsstellen und Gemeinds-Behörden, wird auf jede ungestempelte und laut § 4 gestempelt seyn sollende Schrift, Conto, Quittung u. s. w. eine

munies du timbre oval extraordinaire; et que ce n'est, que contre de tels recipissés que les bureaux de poste pourront percevoir des particuliers la taxe y désignée, et la porter en compte.

e. Que l'office de la poste chargera tous ses bureaux, sous peine de l'amende prescrite contre les infractions de la présente loi, de ne delivrer à aucun particulier, sous quel prétexte que ce soit, les journaux ou papiers de ce genre, à moins qu'il n'aye acquitté d'avance, la taxe imposée en remplacement du timbre.

11. Sont encore soumis au timbre, tous les jeux de cartes; et il est ordonné à leur égard:

a. Que les jeux de cartes seront vendus comme suit, savoir:

Un jeu de taroc à sept batzes cinq rappes.

Un jeu de cartes entier, à deux batzes cinq rappes.

Un jeu de piquet, à deux batzes.

b. Que les jeux de cartes ne seront vendus que par les personnes, autorisées à cet effet par le Petit-Conseil.

c. Que les jeux de cartes mis en vente ou vendus ailleurs et par d'autres, seront confisqués, et le vendeur condamné à une amende d'un franc, pour chaque jeu qu'il aura vendu.

12. Sont enfin soumis au timbre: les certificats de santé pour le bétail. Ils seront imprimés sur le papier timbré du plus bas prix; les certificats pour une seule bête seront vendus à trois rappes, ceux pour deux pièces à cinq rappes et ceux pour plusieurs à un batz.

13. La recette provenant des certificats pour le bétail, continuera d'être déposée dans une caisse particulière sans déduction des frais du papier et du timbre, jusqu'à ce que Nous aurons statué sur une caisse d'assurance pour le bétail, dont on s'occupe dans ce moment. Le compte de cette recette Nous sera soumis chaque année.

14. La falsification du timbre sera punie des mêmes peines, dont est puni le faux-monnayage.

15. Outre l'inadmissibilité par les tribunaux, les fonctionnaires publics, les autorités judiciaires et communales, décrétée dans le § 7 de la présente loi, chaque écriture, compte, quittance etc. etc. non timbrée, qui aurait du



Buße von dem zehnfachen Werthe des betreffenden Stempels gesetzt, mit Ausnahme jedoch der Bittschriften und Vorstellungen, als für welche es bei der bloßen Ungültigkeit und Unzulässigkeit sein Bewenden, mithin keine Buße statt haben soll.

16. Die Zeitungen, Wochenblätter, Ankündigungen und Bericht-Zettel sind obiger Buße des zehnfachen Werthes der betreffenden Stempel-Gebühr gleichfalls unterworfen.

17. Auf jedes ungestempelte Kartenspiel wird eine Buße von einem Franken gesetzt. In allen Fällen ist der Platzgeber dafür verantwortlich.

18. In die § 15 festgesetzte Buße verfällt sowohl der Inhaber als der Aussteller der betreffenden Schrift.

19. Von allen durch diese Verordnung festgesetzten Bußen soll ein Drittel dem Verleider, ein Drittel den Armen des Orts, und der letzte Drittel dem Stempel-Amte zu obrigkeitlichen Händen zukommen.

20. Unsere Ober-Amtleute sollen alle Widerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung ohne Nachlaß der Buße fertigen, sub beneficio recursus vor Unserm Kleinen Rath, als welcher allein befugt seyn soll, bei mildernden Umständen einen Theil der gesetzlichen Strafe nachzulassen. Die Bußen und Confiskationen haben die Ober-Amtleute zu beziehen, und dem Stempelamte den obrigkeitlichen Antheil an denselben in Rechnung zu setzen.

21. Alle weitere Veranstaltungen, die Vollziehung und Handhabung dieser Verordnung betreffend, bleiben Unserm Kleinen Rathe überlassen.

22. Durch diese Verordnung, welche auf den 1. Heumonats 1805 ihren Anfang nehmen soll, sind alle vorhergehenden den Stempel betreffenden Gesetze und Verordnungen aufgehoben.

23. Gegenwärtiges Gesetz soll zu Jedermanns Verhalt durch den Druck bekannt gemacht, und nach der Ankündigung von den Kanzeln an den gewohnten Orten angeschlagen werden.

Gegeben in Unserer Großen Rathversammlung, Bern, den 22. May 1805.

Der Amt-Schultheiß  
v o n M ü l i n e n.  
Namens des Großen Rathes,  
der Staats-Schreiber  
T h o r m a n n.

l'être à teneur du § 4, sera soumise à une amende égale à la valeur décuple du timbre imposé par la loi: sont exceptées les suppliques et représentations, où le défaut du timbre n'entraînera que l'invalidité et l'inadmissibilité de l'acte, sans peine pécuniaire.

16. Les gazettes, feuilles hebdomadaires, affiches et annonces non timbrées, sont également soumises à l'amende de la valeur décuple du timbre, dont elles auraient dû être munies.

17. Pour chaque jeu de carte non timbré, il sera payé une amende d'un franc: dans tous les cas celui qui donne les appartements demeure responsable.

18. L'amende décrétée par le § 15, sera payée cumulativement par le possesseur et par l'expéditeur de l'écrit qu'elle concerne.

19. De toutes les amendes décrétées dans la présente loi, un tiers sera remis au dénonciateur, le second tiers aux pauvres du lieu, et le dernier tiers, pour compte du Gouvernement, au Bureau du timbre.

20. Nos Préfets prononceront sur toutes les contraventions à la présente loi, sans remise d'amende, sub beneficio recursus, par devant Notre Petit-Conseil qui seul, dans les cas de circonstances atténuantes, est compétent pour accorder la remise d'une partie de l'amende prescrite par la loi.

21. Notre Petit-Conseil est autorisé à ordonner toutes les dispositions ultérieures pour l'exécution et le maintien de la présente loi.

22. Toutes les lois et ordonnances extérieures concernant le timbre sont abrogées par la présente loi, qui doit entrer en vigueur au 1. Juillet 1805.

23. Pour règle de chacun et de tous, la présente loi sera imprimée, publiée des chaires et affichée aux lieux accoutumés.

Décrété en Notre Grand-Conseil assemblé, à Berne, le 22 Mai 1805.

L'Avoyer en charge,  
DE MULINEN.  
Par le Grand-Conseil,  
Le Secrétaire d'Etat,  
THORMANN.



## Nähere Erläuterungen

und Bestimmungen, betreffend das Gesetz über die Stempel-Abgabe.

1. Ein Befehl des Finanz-Raths unterwirft dem Stempel auch die Gift-Scheine.

2. Das unterm 19 März 1804 an die Ober-Ämtern ergangene Cirkular-Schreiben empfiehlt ihnen pünktliche Beobachtung und Vollziehung des Gesetzes über die Stempel-Abgabe. Mit Ausnahme der Bittschriften im Almosen soll keine andere Schrift ihr oberamtliches Siegel erhalten, die nicht gestempelt ist. Die Amtschreiber und Pfarrer sollen keine Publikationen, Zeugnisse, Tauf-, Verkündigungs-, Ehe- und Todten-Scheine und dergl. anders ausfertigen, als auf Stempel-Papier. Die Pfarrer sollen, hochobrigkeitliche Bekanntmachungen ausgenommen, sonst keine andern von der Kanzel verlesen, die nicht auf Stempel-Papier geschrieben sind; kommen ihnen ungestempelte zu, so sollen sie dieselben behalten, um sie unverzüglich in das Stempel-Bureau zu Bern einzuliefern.

3. Der Finanz-Rath hat unterm 21 May 1804 verordnet:

Bei Geldstagen, wo sich kein oder wenig Vermögen vorfindet, sollen die Publikationen gleichwohl auf Stempel-Papier geschrieben seyn; die Gebühr für das gebrauchte Stempel-Papier soll unter den Geldstags-Kosten obenan stehen, der Betrag desjenigen aber, zu dessen Bezahlung die Geldstags-Masse nicht hinreichte, kann von den Amtschreibern auf obrigkeitliche Rechnung verzeichnet werden.

Es sollen keine Rückstände für noch zu bezahlendes Stempel-Papier gestattet werden, auch nicht in denjenigen Fällen, wenn die Amtschreiber dasselbe selbst verbraucht hätten, und wo die Akten schon verfertigt aber noch nicht ausgeliefert wären. Das unbeschrieben übrig gebliebene Stempel-Papier einzig kann ihnen auf Credit ihrer Rechnung getragen werden; alles übrige soll mit dem Ende jedes Vierteljahrs bezahlt seyn.

4. Der § 16 der Polizey-Verordnung über die Pässe vom 21 Juny 1804, bestimmt die Stempel-Gebühr

für die großen Pässe . . . . . Batz. 3  
für die Kaufpässe . . . . . Batz. 1.

5. Die Verordnung des Finanz-Raths vom 8 März 1805, enthält folgende Bestimmungen über den Gebrauch des Stempel-Papiers bey der Ausfertigung von Benefizien-Inventarii.

1) Das den Erben einzuhändigende Doppel soll auf Stempel-Papier verfaßt seyn; das andere

## EXPLICATIONS

et Dispositions, concernant l'exécution de la loi sur le timbre.

1. Un ordre du Conseil des Finances porte que les billets des poisons sont soumis au timbre.

2. La circulaire adressée aux Préfets le 19 Mars 1804, leur recommande la stricte observation de la loi du timbre. Aucun écrit ne doit être scellé, s'il n'est muni du timbre, excepté les seules suppliques pour obtenir des aumônes. Les Greffiers de préfecture et les Pasteurs n'expédieront les publications, attestations, certificats de baptême, de bans, de mariage, de mort, et autres de ce genre que sur du papier timbré; les Pasteurs n'annonceront de la chaire, à l'exception des publications du Gouvernement, d'autres que celles écrites sur papier timbré; lorsqu'on leur en produira de non timbrées, ils les garderont pour les transmettre sans délai au Bureau du Timbre à Berne.

3. A la date du 21 Mai 1804 le Conseil des Finances a ordonné:

Dans les cas de discussions, qui ne présenteraient que peu ou point de bien, les publications n'en seront pas moins écrites sur papier timbré: le papier timbré employé sera porté au premier rang des frais de discussion, et le montant de ce qui n'aurait pas pu être prélevé de la masse de discussion, pourra être noté au compte du Gouvernement par les Greffiers de Préfecture.

Tous arrérages pour papier timbré encore à payer sont inadmissibles, même dans les cas où les Greffiers de Préfecture l'auraient employé eux mêmes, et où les actes déjà erigés n'auraient pas encore été délivrés. Le papier timbré resté tout en blanc, sera le seul qui pourra être porté au crédit de leur compte: tout le reste devra être payé à la fin de chaque trimestre.

4. Le § 16. de l'ordonnance du 11 Juin 1804 sur les passe-ports, fixe le droit de timbre pour les passe-ports à . . . . . batz. 3.  
pour les feuilles de route . . . . . - 1.

5. L'ordonnance du Conseil des Finances, du 8 Mars 1805, contient les dispositifs suivants sur l'emploi du papier timbré dans l'expédition des bénéfices d'inventaire:

1. Le double à remettre aux héritiers sera expédié sur papier timbré; le second dou-



Doppel, welches in der Amtsschreiberei aufbewahrt bleibt und als Protokoll anzusehen ist, kann auf gewöhnliches Papier geschrieben seyn.

- 2) Die hier vorgeschriebene Ausfertigung auf Stempel-Papier soll auch dann statt haben, wenn schon das aktive Vermögen sich nicht auf 10,000 Franken beläuft, indem die für Bogts-Rechnungen gemachte Ausnahme nicht auf diesen Fall anwendbar ist.
- 3) Es soll keine Ansprache, wie groß oder klein auch die Summe seyn mag, die sie betrifft, zugelassen und angenommen werden, wenn sie nicht auf Stempel-Papier verfaßt ist.

6. Die Verordnung des Finanz-Raths vom 7 Juny 1805 schreibt vor:

- 1) Kein beschriebenes Papier kann ohne eine dazu erhaltene schriftliche Erlaubniß von einem Mitgliede des Finanz-Raths oder einer competirlichen gerichtlichen Behörde mit dem Stempel versehen werden.
- 2) Für unbeschriebenes Papier, welches man außerordentlich will stempeln lassen, wird bezahlt:

Von dem doppelten Foliobogen von 15 Zoll Höhe und 10 Zoll Breite, 3 Batz.; von Papier größern Formats, sey es nun für Rechnungen oder andere Gegenstände bestimmt, 5 Batzen; von den Quart- und Oktavbogen, so wie von den einfachen Foliobogen, wird nach Verhältniß bezahlt.

7. Die Verordnung des Finanz-Rathes vom 28 März 1808 lautet:

- 1) Allen Amtschreibern und Notarien ist bey strenger Strafe verboten, vidimirte Copien von solchen Schriften, die nicht gestempelt und dennoch dem Stempel unterworfen sind, zu verfertigen. Es wird ihnen im Gegentheil eingeschärft, wenn ihnen dergleichen Schriften zur Hand kommen, dieselben zu behalten und dem Richter zu verleiden.
- 2) Die Frachtbriefe, welche in dem Canton für Waaren-Versendungen ausgestellt werden, und die Stelle eigentlicher Certifikate vertreten, sind, wenn die darinn verzeichneten Waaren an Werth über zwanzig Franken betragen, dem Stempel unterworfen. Die Widerhandelnden verfallen vom 1 März 1806 an in die durch's Gesetz bestimmte Buße. Die Zoll- und Kaufhaus-Beamten sollen auf die Erfüllung dieser Vorschrift ein wachsames Auge haben, die vom Canton Bern aus datirten ungestempelten Frachtbriefe innbehalten und an das Stempel-Bureau abliefern. Damit aber der Transport der Waaren dadurch nicht aufgehalten werde, können die betreffenden Kaufhäuser und Zollstätten, wo besagte Widerhandlungen entdeckt

ble destiné à être déposé au greffe, devant être regardé comme protocole, sera écrit sur papier ordinaire.

2. Ladite expédition sur papier timbré n'en aura pas moins lieu, quand même le bien actif se trouveroit être au dessous de L. 10000, vu que l'exception en faveur des comptes de tutelle n'est pas applicable à ce cas.
3. Aucune declaration, qu'elle grande ou petite que soit la valeur de sa prétention, ne doit être admise, quand elle n'est pas produite sur papier timbré.
6. L'ordonnance du Conseil des Finances, du 7 Juin 1805 prescrit:

1. Aucun papier écrit ne pourra être muni du timbre, sans une permission écrite, donnée par un membre du Conseil des Finances ou par l'autorité judiciaire compétente.
2. Le papier en blanc payera pour le timbre extraordinaire:

Pour la double feuille in folio, de 15 pouces de hauteur sur 10 de largeur, trois batzes; le papier d'un format plus grand payera cinq batzes, qu'il soit destiné pour des comptes ou pour d'autres objets: les feuilles in quarto, in octavo, et les simples feuilles in folio payeront en proportion.

7. La publication du Conseil des Finances du 28 Mars 1808 ordonne:

1. Il est défendu sous peine severe à tous les Greffiers de préfecture et à tous les Notaires, d'expédier des copies vidimées d'écritures non timbrées et qui auroient du l'être; il leur est enjoint au contraire, lorsque de telles pièces tomberoient entre leurs mains, de les retenir et de les dénoncer au juge.
2. Les lettres de voiture, faites dans le Canton pour des expéditions de marchandises, étant de véritables certificats, sont soumis au timbre, lorsque les envois qu'ils désignent surpassent la valeur de vingt francs: les contrevenants encourront la peine prescrite par la loi, à dater du 1 Mars 1806. Les employés des douanes et des péages sont chargés de veiller à l'exécution de ce dispositif, de retenir les lettres de voitures, datées du Canton de Berne, et non munies du timbre.

Les Douanes ou Péages respectifs, où les contraventions auront été découvertes pourront cependant, afin que les transports



worden, die übrigen gestempelten Frachtbriefe heraus geben, indem sie nur die ungestempelten dem Stempel-Bureau zusenden, um damit weiter zu verfahren was Rechtens ist.

8. Durch das unter'm 21ten May 1806 den Ober-Amtmännern übermachte Circular-Schreiben wird verordnet:

Daß beyde Doppel der Bogt-Rechnungen auf Stempel-Papier verfaßt seyn sollen; widrigenfalls der Ober-Amtmann die Passation derselben verweigern, und danahen weiters verfügen wird, was Rechtens ist.

9. Das Circular-Schreiben des Finanz-Raths vom 29 Hornung 1808 schreibt vor:

In allen Fällen von Prozeduren wegen Vergehen gegen die Zucht- oder Criminal-Polizen, wo in Folge der auf die besagten Vergehen sich beziehenden Fiskal-Prozeduren von einem Gericht erster Instanz der Spruch ergangen, und die darüber bestehenden Akten nicht gestempelt sind, wird der betreffende Ober-Amtmann als Richter erster Instanz die Akte statt des Stempels mit einem Visa versehen, welches zugleich bestimmen soll, daß für so und so viel Bogen oder Blätter statt des Stempels so und so viel Liv. Batz. Kap. zu bezahlen seyen. Den Amtschreibern liegt ob, diese Gebühren zu beziehen, und dafür, wie für die übrigen Stempel-Einnahmen, dem Stempel-Bureau Rechnung abzugeben; so daß sie nämlich bey Einsendung der vierteljährlichen Rechnungen zugleich ein Verzeichniß dieser Visa-Gebühren unter folgenden Rubriken beylegen:

- 1) bezogen
  - a. vom laufenden Jahre,
  - b. Rückstände;
- 2) dem Staate verrechnet;
- 3) mit Armuths-Scheinen belegt;
- 4) bleibende Rückstände.

Diese Verzeichnisse sollen dann durch die Ober-Amtmänner kontrolirt, und wenn sie dieselben in Ordnung finden, mit ihrem Visa und ihrer Unterschrift versehen werden.

10. Das unter'm 11 May 1808 den Ober-Amtmännern übersendete Circular-Schreiben des Finanz-Raths verordnet:

Alle hiernach bezeichneten chorgerichtlichen Akten sollen in jedem Falle auf Stempel-Papier verfaßt seyn:

- 1) Alle Zusprüche und Erkenntnisse, sie seyen in Form Schreibens oder eines Spruchs;
- 2) Die Rekurse, Rufbriefe, Ediktal-Citationen und Scheidbriefe;
- 3) Alle Extrakte aus den Protokollen;
- 4) Alle Prozedurschriften;

ne soient pas retardés, passer d'autres lettres de voiture timbrées, en transmettant au Bureau du timbre les lettres non timbrées, pour en faire droit.

8. Par circulaire adressée aux Préfets le 21 May 1806, Il est ordonné:

Que les deux doubles des comptes de tutelle sont soumis au timbre, à défaut de quoi, leur passation sera refusée par le Préfet, qui ordonnera à leur égard ce que de droit.

9. La circulaire du Conseil des Finances du 29 Fevrier 1808 porte:

Dans tous les cas de procédures concernant des délits contre la police criminelle ou correctionnelle, lors de la prononciation d'une sentence par une cour de première instance, par suite de procédures fiscales concernant les délits ci-dessus nommés, où les actes à produire ne sont pas timbrés, le Préfet respectif munira l'acte du jugement de première instance, en remplacement du timbre d'un visa où il doit être déterminé, que pour tant et tant de feuilles ou feuillets il sera payé, en remplacement du timbre, tant et tant de . . Liv. btz. rp.

Les Greffiers de Préfecture sont chargés de la perception de ces deniers dont ils rendront compte au Bureau du Timbre, en même temps que des autres recettes du timbre, de manière qu'en transmettant les états ou comptes de trimestre, ils joindront l'état de ces deniers de visa, sous les rubriques suivantes:

1. Percus;
  - a. De l'année courante,
  - b. Arrérages.
2. Adjugés à l'état, soit fisc;
3. Acquitté par certificats de pauvreté;
4. Arrérages restants.

Ces états devront être contrôlés par les Préfets, qui les viseront et les signeront, quand ils les auront trouvés en règle.

10. La circulaire du Conseil des Finances, adressée aux Préfets] sous la date du 11 Mai 1808 ordonne:

Tous les actes consistoriaux ci-dessous désignés seront expédiés dans tous les cas sur papier timbré:

1. Toutes les adjudications et décisions; soit en forme de missive soit en celle de sentence.
2. Les recours, les lettres et citations édictales et les lettres de divorce.
3. Tous les extraits de Protocole.
4. Toutes les procédures.



5) Endlich alle rechtlichen Atteste. Zu bemerken ist indeß, daß die Schreiben des Ober-Ehegerichts nicht im Original den Parthenen heraus zu geben sind, sondern bey den Akten aufbewahrt werden sollen. Hingegen bleiben die Schreiben der untern Ehegerichte an das Ober-Ehegericht von der Stempel-Abgabe frey.

11. In Folge des Circular-Schreibens des Finanz-Raths vom 27 July 1808 sind alle Lotterien-pläne und Lotterie-Billets ebenfalls der Stempel-Gebühr unterworfen; die Pläne sind gleich andern gedruckten Papieren, die Billets gleich Quittungen anzusehen; die Fälle jedoch ausgenommen, wenn die Summe, welche die letztern für alle Classen einer und eben derselben Lotterie kosten, den Betrag von zwanzig Franken nicht übersteigt: dabey ist wohl zu bemerken, daß diese Verfügung für fremde aber obrigkeitlich bewilligte Lotterien gleich gilt, wie für diejenigen des Cantons.

12. Durch das Dekret des Großen Rathes vom 19 Dezember 1808 wird in Erläuterung des Gesetzes über die Stempel-Abgabe vom 22 May 1805, was den Gebrauch des Stempel-Papiers für testamentliche Akten betrifft, verordnet:

1) In Schrift verfaßte Testamente und testamentliche Verordnungen sollen, wenn sie schon nicht auf Stempel-Papier geschrieben sind, dennoch der ihnen übrigen zukommenden Beweis-kraft genießen, und dürfen sowohl von den Untergerichten homologirt, als auch von den Behörden in und außer dem Rechten an- und abgenommen werden.

2) Die Unterlassung des Gebrauchs des Stempels zu solchen Verhandlungen hingegen soll mit einer Buße, die nicht unter den zehnfachen Werth des Stempels fallen, und bis auf Liv. 100 ansteigen kann, belegt seyn, welche bey selbstgeschriebenen Testamenten aus dem Nachlaß des Testators, bey notariälich errichteten Testamenten aber von dem Notarius, der ein solches Testament verschrieben, und im Fall derselbe verstorben oder rechtlich todt wäre, ebenfalls von der Erbschaft des Verstorbenen zu bezahlen ist.

3) Alle Untergerichte, so wie die übrigen Behörden, denen testamentliche oder notariäliche Akten, die nicht auf gehörigem Stempelpapier ausgefertigt wären, vorgelegt werden, sind gehalten, darüber dem kompetirlichen Richter die Anzeige zu thun.

13. Die Verordnung des Kleinen Rathes vom 31 May 1809 schreibt über die zu beziehende Stempelgebühr von Zeitungen vor, was hiernach folgt:

1) Die Stempelgebühr aller außer der Schweiz

5. Enfin toutes les attestations juridiques: on observera, que l'original des missives du Consistoire suprême, ne soit jamais délivré aux Parties, mais déposé aux actes.

Les écrits adressés au Consistoire suprême par des Consistoires inférieurs, demeurent exempts du timbre.

11. En vertu de la circulaire du Conseil des Finances du 27 Juillet 1808, les plans et billets de lotteries sont aussi soumis au droit du timbre, les plans à l'instar des autres papiers imprimés; de même les billets doivent être regardés comme des quittances, cependant seulement dans les cas où la somme qu'ils contiennent pour toutes les classes d'une même lotterie ne surpassera pas la somme de vingt francs: bien entendu que ce dispositif sera appliqué aux lotteries étrangères permises, comme à celles du Canton.

12. Le décret du Grand Conseil du 19 Décembre 1808, ordonne en explication de la loi du timbre du 22 Mai 1805, à l'égard de l'emploi du papier timbré pour actes testamentaires:

1. Les testaments par écrits ainsi que les dispositions testamentaires; quoique non dressés sur du papier timbré, conserveront néanmoins toute la validité, qu'ils auront sous d'autres rapports; les tribunaux inférieurs pourront les homologuer; de même d'autres autorités pourront les recevoir et les admettre.

2. Le défaut du timbre dans un tel acte sera puni d'une amende, qui ne pourra être au-dessous de la valeur decuple du timbre respectif, ni au-dessus de Liv. 100. Lorsque de tels actes testamentaires se trouveront être olographes, l'amende sera payée de l'héritage du testateur, mais dans le cas, où ils auraient été passé par devant notaires, ce sera le notaire qui aura dressé l'acte, qui payera, ou s'il était décédé ou civilement mort, elle sera payée de sa succession.

3. Tous les tribunaux inférieurs ainsi que les autres autorités auxquels on produirait des actes passés devant notaire, qui ne seraient pas expédiés sur le papier timbré désigné par la loi, sont tenus d'en faire la dénonciation au juge compétant.

13. L'ordonnance du Petit Conseil du 31 Mai 1809, prescrit à l'égard du timbre pour les gazettes ce qui suit:

1. Le droit de timbre est maintenu tel qu'il a



gedruckten Zeitungen bleibt bestimmt wie bisher.

- 2) Die Stempelgebühr schweizerischer außer hiesigem Canton gedruckter Zeitungen, wird für die Zukunft festgesetzt:

Für Zeitungen von einem ganzen Foliobogen, auf 5 Batzen vierteljährlich von jedem male, wo sie wöchentlich heraus kommen;

Für Zeitungen von einem solchen Quartbogen, auf die Hälfte oder auf 2 Batzen 5 Rappen vierteljährlich von jedem male, wo sie wöchentlich heraus kommen.

- 3) Diese Stempelgebühren werden künftig nicht mehr von dem Postamte bezogen, sondern müssen von den Abonnenten der Zeitung in den betreffenden Amtschreibereyen entrichtet werden.

- 4) Für die diesörtige Bezahlung, welche nach Verlangen für 3, 6 oder 12 Monate abgenommen wird, aber stets für ein Quartal auf 1 Jenner, 1 April, 1 July, 1 Oktober Platz haben soll, wird von den Amtschreibern eine gestempelte Quittung ohne einiges Emolument ertheilt werden, welche dieselben hierzu von dem Stempel-Bureau erhalten, und deren Werth-Betrag im Stempel ausgedrückt ist.

- 5) Diese Quittung soll dann dem betreffenden Post-Bureau bey erster Abholung der Zeitung eingeliefert werden.

- 6) Allen Post-Bureaux ist verboten, ohne eine solche Quittung an irgend jemand eine Zeitung auszuliefern, bey einer Buße von Liv. 10, welche im Wiederholungsfall verdoppelt werden soll.

- 7) Alle und jede Post-Bureaux sollen je alle drey Monate diese sämtlichen eingegangenen Quittungen dem Haupt-Bureau in Bern einsenden, welches dieselben unserm Stempel-Direktor zuschicken wird.

- 8) Von dieser Verordnung bleiben wie bisher die sämtlichen allhier residirenden auswärtigen Herren Gesandten ausgenommen.

- 9) Die Widerhandelnden sollen Unsern Ober-Amtmännern verleidet, und von denselben mit der in dem Gesetze vom 22 May 1805 bestimmten Buße des zehnfachen Stempelbetrags belegt werden.

Diese Verordnung, durch welche alle frühern Verfügungen über den Stempel, die mit derselben nicht übereinstimmen, aufgehoben sind, soll mit dem 1 July 1809 ihren Anfang nehmen.

14. Das Circularschreiben des Finanz-Rathes vom 15 Jenner 1810 ertheilt den Ober-Amtmännern

subsisté jusqu'à ce jour, pour toutes les gazettes imprimées hors de la Suisse.

2. Le droit du timbre imposé sur les gazettes Suisses imprimées hors du Canton, sera payé à l'avenir:

Pour les gazettes d'une feuille entière in folio 5 batzes par trimestre, pour chaque fois qu'elles paraîtront dans la semaine.

Pour les gazettes d'une telle feuille in quarto la moitié, soit 2 btz. 5 rp. par trimestre, pour chaque fois qu'elles paraîtront dans la semaine.

3. A l'avenir ces droits de timbre ne seront plus perçus par l'office des postes; les abonnés aux gazettes devront les payer à leurs greffes de Préfecture respectifs.

4. Le paiement en sera reçu au gré des abonnés pour 3, 6, ou 12 mois, en acquittant d'avance pour un trimestre, aux jours fixes du 1 Janvier, 1 Avril, 1 Juillet et 1 Octobre. Les Greffiers de Préfecture délivreront aux abonnés pour chaque trimestre en particulier, et sans aucun émolument, des quittances timbrées qu'ils auront reçues à cette fin du Bureau de timbre, et qui portera le montant de son prix dans le timbre.

5. Une telle quittance sera remise au bureau de poste respectif, à la reception de la première feuille.

6. Il est défendu à tous les bureaux de poste de délivrer à qui ce soit une gazette quelconque, autrement que contre une telle quittance, sous peine d'une amende de L. 10, et du double en cas de recidive.

7. Tous les bureaux de poste enverront à la fin de chaque trimestre toutes les quittances ainsi reçues au bureau général à Berne, qui les remettra à notre Directeur du timbre.

8. Sont exceptés, comme par le passé, de la présente ordonnance, les Ministres des Souverains étrangers.

9. Les contrevenants seront dénoncés à nos Préfets, qui les condamneront à l'amende du decuple de la valeur du timbre, au prescrit de la loi du 22 Mai 1805.

10. Tous les dispositifs des ordonnances antérieures concernant le timbre, qui se trouveraient en contradiction avec la présente ordonnance, sont abrogés. Cette présente ordonnance entrera en vigueur au 1 Juillet 1809.

14. La circulaire du Conseil des Finances,



in Betreff der Rogatorien und anderer gerichtlichen Akten, welche aus einem andern Canton oder fremden Staate an Bewohner des Cantons Bern gestellt werden, folgende Vorschrift:

Die gerichtlichen Akten, Citationen u. dergl., welche aus andern Cantonen oder fremden Staaten gestellt sind, bey einem fremden Tribunal rechtshängig gemachte Handel betreffen, und das Rogatorium des betreffenden Richters enthalten, mögen, wenn sie auch nicht mit dem Berner Stempel versehen sind, dennoch von den gerichtlichen Behörden hiesigen Cantons angenommen und zugelassen werden.

Indessen verordnet der Finanz-Rath, es solle keine gerichtliche Behörde hiesigen Cantons ein Rogatorium unterzeichnen, das nicht mit dem Berner Stempel versehen ist, noch die Citations-Bewilligung auf eine solche ungestempelte Akte schreiben; sondern in dem vorliegenden Falle eine Bewilligung auf einem mit dem Berner Stempel versehenen Papier besonders ausstellen, die sich auf jenes Rogatorium beziehe, und die dann der betreffende Richter unterzeichnen kann.

15. Endlich hat der Finanz-Rath unterm 26 August 1811 verordnet: Es sollen die Buchdrucker von allen bey ihnen extra gedruckten fliegenden Blättern ein Exemplar dem Stempel-Bureau einreichen, und zugleich in wahren Treuen die Anzahl Exemplare anzeigen, die sie gedruckt haben.

Solches aus dem Instructionenbuch des Stempel-Bureau's zum Drucke getreulich ausgezogen, auf Befehl Mr. Hghrn. Sekelmeister und Finanz-Räthe der Stadt und Republik Bern.

Bern, den 18 Dezember 1815.

Sekelschreiberey Bern.

### Instruction für die Verkäufer des Stempel-Papiers.

1. Jeder Amtschreiber wird sowohl zu seinen Händen, als zu Händen der von ihm bestellten Unter-Verkäufer, zugleich mit dem Gesetz über die Stempel-Abgabe vom 22 May 1805, auch ein Exemplar aller in Folge dieses Gesetzes heraus gegebenen Zusätze und Erläuterungen erhalten.

2. Unser Stempel-Direktor ist beauftragt, die Haupt-Verlage jedes Obergerichts mit einem hinlänglichen Vorrath von Stempel-Papier, ferner gestempelten Quittungen für Zeitungen, so wie auch Karten-Spielen von allen Arten zu versehen, und auf Ersuchen hin immer nachzuliefern. Der Amt-

du 15 Janvier 1810 donne aux Préfets l'instruction suivante, concernant les rogatoires et autres actes judiciaires adressées d'un autre Canton ou État étranger à des habitants du Canton de Berne.

Les actes judiciaires, citations etc. arrivant d'autres cantons ou d'états étrangers, concernant des causes pendantes à un tribunal étranger, et munies du rogatoire du juge respectif, qui ne seraient pas expédiés sur du papier au timbre de Berne, pourront néanmoins être reçus et admis par les autorités judiciaires du Canton.

Cependant le Conseil des Finances ordonne, que nulle autorité judiciaire du Canton, ne signe un rogatoire qui ne serait pas expédié sur du papier au timbre de Berne, ni ne transcrive le permis de citation sur l'acte non timbré; mais que dans un tel cas, elle fasse dresser sur du papier au timbre de Berne, un permis séparé qui doit se référer au rogatoire relatif, que le juge respectif pourra signer ensuite.

15. Le Conseil des Finances a ordonné, sous la date du 26 Août 1811:

Que les imprimeurs doivent envoyer au Bureau du timbre un exemplaire de toutes les feuilles volantes imprimées extraordinairement, en lui indiquant sur leur conscience le nombre des exemplaires, qu'ils auront imprimés.

Pour extrait conforme, du livre des instructions du Bureau du timbre.

Ordonné d'imprimer par Nos Seigneurs le Tresorier et les Conseillers des Finances de la Ville et République de Berne.

Berne, le 18 Décembre 1815.

Sécrétariat du Conseil des Finances.

### INSTRUCTION pour les vendeurs du papier timbré.

1. Chaque greffier de Grand-Bailliage recevra, pour lui et pour les sousvendeurs qu'il établira, avec la loi sur le timbre du 22 Mai 1805, un exemplaire des additions et explications émanées ensuite de cette loi.

2. Notre directeur du timbre est chargé de fournir au dépôt principal de chaque grand-bailliage une provision suffisante de papier timbré, de quittances pour gazettes, de jeu de cartes de toutes espèces, qu'il nourrira à mesure des demandes. Le greffier de grand-bail-



schreiber aber soll den Empfang davon immer sogleich dem Stempel-Bureau einberichten.

3. Die Menge des an jede Amtschreiberey abzuliefernden Stempel-Papiers u. dergl., soll die für jedes Oberamt bestimmte Betrag-Summe nicht übersteigen.

Dem Stempel-Direktor ist verboten, mehreren Credit, als hievor bezeichnet, zu geben.

4. Jeder Amtschreiber soll für den Betrag des hievor vernamseten Credits doppelte Sicherheit leisten.

5. Jeder Amtschreiber soll dem Stempel-Bureau alle drey Monate, und namentlich am 1. April, 1. July und 1. Oktober ein Verzeichniß des in seinem Amte verkauften Stempel-Papiers einsenden, so wie alljährlich am 1. Jenner eine General-Rechnung des Verkaufs vom ganzen Jahre. Diese Verzeichnisse und Rechnungen sollen auf die ihnen zu überschickenden Formularen oder Tabellen verfaßt werden.

Wenn auf die vom Stempel-Bureau erhaltene Erinnerung hin das Quartal-Verzeichniß ein Monat nach Verlauf des Quartals noch nicht eingekendet ist, so hat das Stempel-Bureau den ganzen Fonds dieses Quartals als verkauft anzusehen, und den Betrag abzufordern.

6. Die Amtschreiber mögen für ihre mit dem Verkauf verbundene Mühe, in jeder General-Rechnung 4 vom Hundert des Betrags des im betreffenden Jahre verkauften Stempel-Papiers auf Abschlag des Stempel-Bureau's bringen, und dieses Prozent als ihnen gehörend für sich behalten.

7. Damit sich niemand über Unbequemlichkeit, das nöthige Stempel-Papier zu kaufen, beklagen könne, so sind die Amtschreiber beauftragt, auf ihre eigene Kosten und Gefahr hin, in jeder Gemeinde ihres Amtes aufs wenigste einen, und am Hauptorte so viele Unter-Verkäufer als schicklich zu bestellen, welche offenen Laden halten, und die sie mit dem hinreichenden Vorrathe zu versehen haben.

Ueberdies soll noch in jeder Stadt eine hinreichend versehene Ablage mit offenem Laden errichtet werden, und diese Ablagen sollen, so wie auch diejenigen in den Gemeinden, ein Aushänge-Schild führen, welches den Verkauf anzeigt.

8. Wenn die Amtschreiber selbst oder ihre Unter-Verkäufer Anzeigen erhalten oder sonst Verdacht haben, daß den Stempel-Berordnungen zuwider gehandelt, und mit dem Stempel-Papier Unterschleif oder Verfälschung getrieben werde, so sollen sie, nach aufhabender Pflicht sogleich ihrem Oberamtmanne den Rapport machen, und auch das Stempel-Bureau davon in Kenntniß setzen.

liage en accusera sur le champ la reception au bureau du timbre.

3. La quantité de papier timbré etc. etc. à expédier à chaque greffe, ne doit pas surpasser la valeur déterminée pour chaque grand-bailliage.

Il est défendu au directeur du timbre d'ouvrir un crédit plus fort, que celui ci-dessus désigné.

4. Chaque greffier fournira double caution, pour le montant du crédit ci-dessus déterminé.

5. Chaque greffier transmettra au bureau du timbre tous les 3 mois et nommément au 1. Avril, 1. Juillet et 1. Octobre, un état de la vente du papier timbré dans son grand-Bailliage, et chaque année au 1. Janvier un compte général de la vente annuelle. Ces états et comptes devront être dressés sur les formulaires, qui leur seront envoyés.

Lorsque, malgré l'avertissement reçu de la part du bureau du timbre, l'état d'un trimestre n'aura pas été transmis un moi après sa fin, le bureau du timbre devra considérer comme vendu le fond entier d'un tel trimestre, et en exiger le montant.

6. Il est accordé aux greffiers de grand-bailliage, pour le travail qui leur résulte de cette vente, de porter au débit du bureau du timbre, dans chaque compte général, 4 p. o/o du montant de la vente du papier timbré etc. etc. de l'année respective, et de les retenir comme leur provision.

7. Afin que nul n'aye lieu de se plaindre du défaut d'opportunité pour l'achat du papier timbré, les greffiers de grand-bailliage sont chargés d'établir à leurs risques et frais, dans chaque paroisse de leur grand-bailliage au moins, et autant que possible dans le chef-lieu, et en boutique ouverte, des sousvendeurs qu'ils auront soin d'assortir convenablement.

Il sera établi encore dans chaque ville un dépôt assorti en boutique ouverte: ces dépôts ainsi que ceux des paroisses devront être pourvus d'une enseigne ou d'une affiche de vente.

8. Lorsque les greffiers de grand-bailliage eux mêmes, ou leurs sousvendeurs, auront reçu des dénonciations ou conçu des soupçons pour faits de contravention aux ordonnances concernant le timbre, de soustraction ou falsification de papier timbré, ils en feront, conformément à leurs devoirs, le rapport à leur grand-baillif et en informeront le bureau du timbre.



9. Dieselben sollen kein anderes Stempel-Papier, Karten u. dergl. verkaufen, als dasjenige, so sie aus dem Stempel-Bureau erhalten haben; und um jeden andern Mißbrauch zu verhüten, der sich diesorts einschleichen könnte, so sollen sie darauf Acht haben, ob irgend anderwärts Stempel-Papier, Kartenspiele u. dergl. verkauft oder zum Verkauf feilgeboten werden; in diesem Falle dann sollen sie den Herrn Ober-Amtmann dafür ansuchen, daß das verdächtige Papier in Beschlag genommen, die Verkäufer desselben ergriffen und so die weitem Untersuchungen eingeleitet werden.

Endlich sollen die Amtschreiber, so wie die von ihnen bestellten Unter-Verkäufer, in die Hand ihres Herrn Ober-Amtmanns feyerlich und an Endes-Statt angeloben, die gegenwärtige Instruktion pünktlich zu befolgen.

So beschloffen und zu drucken verordnet von UnHghrn. Sekelmeister und Finanz-Räthen der Stadt und Republik Bern.

Bern, den 18 Christmonat 1815.

Der Sekelmeister,  
Präsident des Finanz-Raths,  
v o n J e n n e r.  
D t t h,  
Sekelschreiber.

Bekannt gemacht den 5 Hornung 1816.

## Polizey-Verordnung gegen den Bettel.

Wir Schultheiß und Rath des Cantons Bern, thun kund hiermit: Daß Wir zu Behinderung des täglich überhand nehmenden Bettelns, so wie zu Entfernung des das Land durchstreifenden Berufs- und heimatlosen Gesindels, und zu Einführung einer daherigen strengen Polizey-Aufsicht nöthig befunden haben zu verordnen, was hiernach von einem zum andern folgt:

§ 1. Das Betteln und Herumziehen im Bettel, unter welchem Vorwand es auch geschehe, zu Stadt und Land, auf der Straße und bey den Häusern, so wie auch das sogenannte Fechten, ist jedermann, den Einheimischen und den Fremden verboten.

§ 2. Alle Bettler, welcherley Geschlechts und Alters sie seyn mögen, mit Pässen versehen oder nicht, sollen von den Landjägern und jeden Polizey-

9. Ils ne vendront aucun autre papier timbré, cartes etc. etc que ceux qu'ils auront reçus du bureau du timbre; et afin de prévenir encore tous autres abus qui pourraient s'introduire, ils auront soin, lorsque du papier timbré, des jeux de cartes etc. se vendraient ailleurs ou qu'il en fut offert en vente, de solliciter auprès de leur grand-baillif la saisie du papier suspect, et de la personne du vendeur, afin d'assurer les recherches ultérieures à faire.

10. Enfin, les greffiers de grand-bailliage, ainsi que les sousvendeurs par eux établis, feront promesse solennelle, entre les mains de leur grand-baillif, d'observer strictement la présente instruction: cette promesse aura force de serment et en tiendra lieu.

Ainsi arrêté et ordonné d'imprimer par Nos Seigneurs le Tresorier et les Conseillers des Finances de la Ville et République de Berne.  
Berne, ce 18 Décembre 1815.

Le Tresorier,  
Président du Conseil des Finances,  
D E J E N N E R.

O t t h,  
Secrétaire du Conseil des Finances.

Publié le 5 Fevrier 1816.

## ORDONNANCE

*concernant la mendicité et le vagabondage.*

NOUS, AVOYER ET CONSEIL DU CANTON DE BERNE; Considérant que pour mettre un terme aux progrès toujours croissans de la mendicité, et pour repousser du pays les vagabonds, gens sans aveu, sans profession et sans domicile légal, il est nécessaire de prendre à cet égard des mesures de police plus rigoureuses, Nous avons arrêté et ordonnons ce qui suit:

1. La mendicité et le vagabondage, sous quelque forme et à quelque titre que ce puisse être, sont défendus, tant aux habitans qu'aux étrangers, soit dans les villes, soit dans les campagnes, soit sur les routes, soit près des maisons. Cette défense s'étend également à cette espèce de mendicité qui consiste à demander la passade (*Fechten*).

2. Tous les mendiants de quelque sexe et de quelqu'âge qu'ils puissent être, qu'ils soient munis de passeports ou non, seront arrêtés



Beamten ergriffen, und den betreffenden Gemeinden zugeführt werden, wenn es Amtsangehörige sind; und dem Amtmann zu fernerer Verfügung, wenn sie Angehörige eines andern Amtes, oder eines andern Cantons oder Landessremde sind.

§ 3. Sind die Betretenen gebrechlich, daß sie ihren Unterhalt nicht verdienen können, so wird die Gemeinde, wo sie hausmäßig sind, die Kosten der Zuführung, billig, wegen nachlässiger Besorgung ihrer Armen, nach dem § 13 bezahlen.

§ 4. Wenn es sich aber findet, daß die ob dem Betteln ergriffenen Cantons-Angehörige sind, und nur aus Hang zum Müßiggang andern zur Last fallen, so sollen dieselben mit einer körperlichen Züchtigung auf Befehl des Oberamts belegt werden, und die Gemeinden begwältigt seyn, solche Bettler zu harter Arbeit anzuhalten, bis sie die für sie erlegten Kosten abverdient haben werden.

§ 5. In Wiederholungsfällen mag jede Art von Bettler zu einer Gefangenschaft von höchstens acht Tagen bey Wasser und Brod; und wenn auch dieses nicht hilft, als unverbesserlich zu einer angemessenen Zuchthausstrafe, auf Begehren und Kosten ihrer Gemeinde, verfällt werden.

§ 6. Die Kinder, welche sich dem Bettel ergeben, sollen das erstemal mit kräftigem Zuspruch und Bedrohung der Gemeinde ihres Wohnorts zugeführt, die folgenden male annebens mit der Ruthe gezüchtigt, oder ihre Aeltern oder Pfleg-Aeltern, wenn sie um das Betteln gewußt, dafür zur Verantwortung und Strafe gezogen werden; in welcher beyden Fällen die Aeltern oder Pfleg-Aeltern auch die Kosten des Transports zu bezahlen haben sollen.

§ 7. Sind die Betretenen Angehörige anderer Cantone, so sollen sie je nach den Umständen körperlich gezüchtigt, und mit einem Laufpaß mit Bestimmung der Marschroute für Ort und Zeit versehen, auf die Grenze des Cantons nach ihrer Heimath geführt, und die daherigen Kosten, wenn sie bezahlen können, von ihnen erhoben werden.

§ 8. Fortgejagte Soldaten, die keine oder

par les gendarmes et les gardes de police, et reconduits à leurs communes respectives, s'ils sont ressortissans de la Préfecture (Grand-Bailliage); s'ils sont d'une autre Préfecture (Grand-Bailliage), d'un autre Canton, ou étrangers, ils seront conduits auprès du Préfet (Grand-Baillif), qui prendra à leur égard les mesures ultérieures qu'il jugera convenables.

3. Si les contrevenans sont infirmes et hors d'état de gagner leur vie par leur travail, la commune à laquelle ils appartiennent sera tenue, à raison du peu de soin qu'elle a de ses pauvres, de supporter les frais de transport, tels qu'ils sont fixés par l'article 13 de la présente Ordonnance.

4. Si, au contraire, il se trouvait que les mendiens arrêtés en contravention, fussent des ressortissans du Canton, que leur penchant à l'oisiveté porte seul à ce vice, ils seront punis de peines corporelles sur un ordre du Préfet (Grand-Baillif), et la commune à laquelle ils appartiennent, sera autorisée à les employer à des ouvrages de peine, jusqu'à l'entier acquittement des frais de leur arrestation et de leur transport.

5. En cas de récidive, les mendiens de quelque espèce que ce puisse être, pourront être punis d'un emprisonnement au pain et à l'eau, de huit jours au plus. Si cette punition n'atteignait pas son but, ils pourront être punis sur la demande et aux frais de la commune, d'une détention plus ou moins longue dans la maison de correction.

6. Les enfans qui se livreront à la mendicité, seront, pour la première fois, reconduits dans leurs communes après une sévère remontrance. En cas de récidive, ils seront fouettés de verges, et leurs parens ou tuteurs punis, s'il est prouvé que ces enfans mendiaient avec leur aveu. Dans l'un et l'autre cas, les parens ou tuteurs auront à payer les frais de transport.

7. Si les mendiens sont ressortissans d'un autre Canton, il leur sera infligé, selon les circonstances, une punition corporelle: et il sera délivré un *laissez-passer*, avec une feuille de route spécifiant les endroits par où ils doivent passer pour se rendre de ce Canton dans le lieu de leur domicile légal, et le tems qui leur sera nécessaire pour sortir des frontières. Les frais qui en résulteront seront à la charge des individus expulsés, s'ils peuvent les acquitter.

8. Les soldats renvoyés sans congés ou



schlechte Abschiede haben; Deserteurs von ausländischen Truppen; ferner Heimathlose, sie mögen mit Pässen versehen seyn oder nicht; endlich Handwerkerpursche, deren Pässe oder Kundschaften nicht in guter Ordnung sind, sollen ohne Verzug durch die Landjäger über die Grenze, wo möglich gegen ihre Heimath, Geburts- oder letzten Aufenthaltsort geführt, und wieder betretenden Falls, wegen ihre Namen und Merkzeichen aufzuschreiben sind, mit einer körperlichen Züchtigung, und zum drittenmal, je nach den Umständen, mit einem Merkzeichen (Ätzung der Haut) oder härterer Strafe belegt werden.

§ 9. Unbefugte Steuersammler, unpatentierte Hausierer, oder solche, die mit ihren Patenten Mißbrauch treiben und unerlaubt handeln, sollen hingegen den Ober-Amtmännern zugeführt, und nach den Verordnungen vom 29 August 1803 und 27 April 1804 angesehen werden.

§ 10. Vagabunden endlich, die Truppenweise, das ist mit Weib und Kindern und mehrerem Begleit, im Lande herum ziehen, in Wäldern sich aufhalten, die Zauersprache reden oder mit Waffen versehen sind, sollen mit Sorgfalt und scharf verhört, nach Maßgabe ihrer Aufführung gezüchtigt und auf die Grenze ihres Wohnorts geführt werden. Sollten aber verdächtige Umstände bey diesen, oder auch bey denen in den §§ 8 und 9 vorkommenden herumziehenden Bettlern zum Vorschein kommen, so sollen dieselben unverweilt, und, wenn sie etwas zu bezahlen im Stande sind, auf eigene Kosten nach Bern dem Verhör-Richter zugeführt werden.

§ 11. Allen Einwohnern des Cantons ist es bey Strafe eigener Verantwortlichkeit, im Fall eines Unglücks, verboten, herumziehendes Gesindel zu beherbergen; in Dörfern ist Jedermann gehalten, dasselbe, wenn es Nachtquartier begehren oder Unterschlupf suchen würde, dem zu diesem Ende von der Gemeinde zu bezeichnenden Vorgesetzten zuzuführen, welcher die zur Beherbergung dienliche Vorkehr anordnen und sogleich Anstalt treffen soll, daß solches Gesindel dem betreffenden Ober-Amt-

porteurs de mauvais congés, les déserteurs évadés du service étranger, les individus sans domicile ou lieu d'origine avoué, qu'il soient munis ou non de passeports, les garçons ouvriers dont les passeports ou certificats ne seraient pas en règle, seront reconduits sans délai à la frontière par la gendarmerie, et dirigés, autant qu'il se pourra, vers leur patrie, lieu de naissance, ou lieu de dernier séjour. On prendra en même tems, leur nom et leur signalement, afin qu'il leur soit infligé une punition corporelle dans les cas où ils se représenteraient après leur expulsion. En cas de seconde récidive, ils pourront être punis d'une marque imprimée sur la peau, servant à les faire reconnaître, ou d'un autre châtiment plus sévère, selon l'exigence du cas.

9. Les quêteurs non autorisés, les colporteurs non patentés, ou les individus qui, étant munis de patentes, s'en serviraient pour exercer un métier ou un trafic prohibé, seront conduits par-devant le Préfet (Grand Baillif) du ressort, et punis des peines portées par les Ordonnances du 29 Août 1803 et du 27 Avril 1804.

10. Enfin, les vagabonds qui vont par bandes, avec des femmes, des enfans et autres compagnons, qui mènent une vie errante, qui ont leur repaire dans les forêts, qui ont un jargon particulier, connu sous la dénomination d'argot, ou qui sont munis d'armes, seront examinés avec un soin et une rigueur particulière, pour être punis, s'il y a lieu; après quoi ils seront reconduits jusqu'aux frontières de leur pays. Dans le cas où il y aurait lieu à former des soupçons d'une nature grave, tant à l'égard des vagabonds de cette espèce que de ceux déjà indiqués dans les articles 8 et 9, les suspects doivent être conduits sans délai, et à leur propres dépens, s'ils en ont les moyens, au Directeur de la police centrale à Berne, pour être examinés par lui.

11. Il est défendu à tout habitant du Canton, sous peine d'être rendu responsable des conséquences, de donner asyle à aucun individu suspect de vagabondage. Lorsque de pareils individus se présenteraient dans un village, demandant à être reçus pour la nuit, tout habitant est tenu de les conduire à l'autorité locale compétente, laquelle donnera les ordres nécessaires pour les faire loger, et les faire conduire ensuite par la gendarmerie auprès du Pré-



mann zu weiterer Verfügung durch die Polizen-Diener zugeführt werde.

§ 12. Alle Fremde oder verdächtige Einheimische, welche Unsern Ober-Amtmännern kraft gegenwärtiger Verordnung zugeführt werden, sollen nach einem vorzuschreibenden Formular in ein Register verzeichnet, und dessen Auszug alle sechs Monate Unserm Justiz-Rath zu Händen des Verhörrichters und Chef der Landjäger, zugesandt werden.

§ 13. Jeder von der Polizen nach gegenwärtiger Vorschrift aufgefaßte und seiner Gemeinde, dem Oberamt, dem Verhör-Richter oder den Grenzen zugeführte Bettler, Bagabund u., der nicht gänzlich mittellos ist, bezahlt:

|                                                                                                              |       |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Dem Landjäger, der ihn aufgebracht hat                                                                       | 5 Bz. |
| für den Transport von weniger als sechs Stunden (Hin- und Herreise zusammen gerechnet) für jede Stunde . . . | 2 Kr. |
| von sechs und mehr Stunden, per Stunde . . . . .                                                             | 1 Bz. |
| für die Verköstigung, welche täglich in dreymal Suppe und Brod bestehen soll, für jedes mal . . . . .        | 2 Bz. |
| Schlafgeld, wenn sie unterwegs übernachten müssen . . . . .                                                  | 1 Bz. |

Die nämlichen Emolumente und Kosten haben die nachlässigen Gemeinden für ihre unvermögenden Angehörigen zu vergüten, welche ihnen nach dieser Verordnung zugeführt werden.

Es haben jedoch von den Emolumenten für Aufbringung und Transport einer ganzen Familie die Landjäger nicht mehr, als für eine einzelne Person zu beziehen.

Für Ein- und Austhürmung, es sey im Fall der Bestrafung wie in Folge des § 8, oder zum Transport, wird nur dann etwas bezahlt, wenn der Verhaftete die Bezahlung zu leisten im Stande ist.

§ 14. Die genaue Vollziehung gegenwärtiger Verordnung ist Unsern sämtlichen Polizen-Beamten, insbesondere aber Unsern Amtmännern und

fet (Grand-Baillif) du ressort, qui disposera d'eux ultérieurement.

12. Tous les étrangers, ou gens suspects du pays, qui ensuite de la présente Ordonnance seraient conduits auprès de nos Préfets (Grand-Baillifs), seront inscrits avec leur signalement dans un registre particulier à cet usage, dont il sera envoyé tous les six mois un extrait à notre Conseil de justice, qui en donnera communication au Directeur de la police centrale, et au Chef de la gendarmerie.

13. Tout individu qui, aux termes de la présente Ordonnance, aura été arrêté et conduit par ordre supérieur, soit dans la commune, soit auprès du Préfet (Grand-Baillif), soit auprès du Directeur de la police centrale, soit à la frontière, et qui ne sera pas entièrement dépourvu des moyens, sera tenu d'acquitter les frais suivans:

|                                                                                                                         |        |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Au gendarme qui a fait l'arrestation                                                                                    | 5 btz. |
| Pour chaque lieue de transport, (lorsque le transport est de moins de six lieues, y compris le retour) . . . . .        | 2 kr.  |
| (Lorsque le transport est de plus de six lieues, y compris le retour) . . . . .                                         | 1 btz. |
| Pour frais de nourriture, (laquelle consiste en une ration de soupe et de pain trois fois par jour) par repas . . . . . | 2 btz. |
| Pour frais de couchée (lorsqu'on passe la nuit en route) . . . . .                                                      | 1 btz. |

Les émolumens et frais ci-dessus seront payés par les communes coupables de négligence envers ceux de leurs ressortissans qui seraient hors d'état de les acquitter, et qui, en exécution de cette Ordonnance, seraient reconduits dans leur commune.

Les émolumens à payer aux gendarmes pour l'arrestation et le transport d'une famille entière, seront les mêmes que pour l'arrestation d'une personne seule.

Il ne sera rien payé, soit à l'entrée dans un lieu de détention, soit à la sortie, dans le cas d'un transport ou d'une peine infligée en vertu de l'article 8 de la présente Ordonnance, que lorsque le détenu sera en état de payer lui-même.

14. Les dispositions précédentes seront mises à exécution dans toute leur rigueur, à la diligence de nos magistrats et agens de police, particulièrement de nos Préfets (Grand-Baillifs)



den Gemeinde-Behörden, unter Aufsicht Unseres Justiz- und Polizen-Raths aufgetragen.

§ 15. Diese Verordnung soll gedruckt, zu Seemanns Verhalt an den gewohnten Orten angeschlagen, in hinlänglicher Zahl den Vorgesetzten der Gemeinden ausgetheilt und von Kanzeln angezeigt werden.

Geben in Bern, den 19 Februar 1808.

Der Amts-Schultheiß,  
v o n B a r t e n w y l.  
Namens des Raths,  
der Raths-Schreiber  
G r u b e r.

Bekannt gemacht, den 3 Weinmonat 1816.

## V e r o r d n u n g über die Maaße und Gewichte im Canton Bern.

Wir Schultheiß und Rath des Cantons Bern, thun kund hiernit: Daß Wir in Rücksicht der Klagen, so seit einigen Jahren über die Ungleichheit und Verfälschung der Maaße und Gewichte geführt werden, zu Beförderung der Sicherheit im Handel und im täglichen Verkehr, erkennt und verordnet haben, was hiernach folgt:

### I. B e s t i m m u n g d e r M a a ß e u n d G e w i c h t e.

Zufolge der von den Professoren der Physik und Mathematik auf der hiesigen Akademie gemachten Berechnungen.

§ 1. Das lange Maaß in dem Canton Bern, für welches die Regierung ausschließlich und allein Aufsicht halten und Fester bestellen wird, ist der bisherige Bern-Fuß. Dieser haltet  $2, \frac{9326}{10000}$  Decimetres des neuen französischen Decimal-Maaßes, 1300 Theile, dergleichen der bekannte ehemalige Pariser-Fuß 1440 enthielt, nämlich 10 Zoll 20 Linien.

Der Bern-Fuß dann theilt sich wie bisher in 12 Zolle, jeder Zoll in 12 Linien und jede Linie in Zehentheile, ferner in die dahierigen Quadrate und Würfel.

Von diesem Urmaße hängen ab die hiernach folgenden Längen-, Flächen- und Körper-Maaße, welche in den obrigkeitlichen und richterlichen Verhandlungen und Dokumenten in Zukunft mit ihren bekannten Abtheilungen zu gebrauchen sind.

et des autorités communales du Canton, sous la surveillance de notre Conseil de justice et de police.

15. La présente Ordonnance sera publiée par la voie de l'impression, distribuée aux autorités communales, lue en chaire, et affichée aux lieux accoutumés.

Berne, le 19 Février 1808.

L'Avoyer en charge,  
D E W A T T E V I L L E.  
Au nom du Conseil:  
Le Secrétaire d'Etat,  
G R U B E R.

Publié le 3 Octobre 1816.

## O R D O N N A N C E concernant les poids et mesures du Canton de Berne.

NOUS, AVOYER ET CONSEIL DU CANTON DE BERNE; vu les plaintes réitérées qui Nous sont adressées depuis quelques années relativement aux mesures et aux poids faux et inégaux dont on fait usage dans ce Canton; voulant, pour la sûreté des relations commerciales, mettre un terme à cet abus journalier, Nous avons arrêté, et ordonnons ce qui suit:

### I. Fixation des poids et mesures.

D'après les calculs faits par les Professeurs de physique et de mathématiques de notre académie.

§ 1. La mesure linéaire du Canton de Berne, qui sera seule reconnue et soumise à la surveillance du Gouvernement, et pour laquelle il nommera des jurés experts, est le *pied de Berne*, dont on s'est servi jusqu'à présent: lequel est de 2 décimètres  $\frac{9326}{10000}$  de la nouvelle mesure décimale de France, soit 10 pouces 10 lignes de l'ancien pied de Paris, ou 1300 parties égales à celles dont l'ancien pied de Paris contient 1440.

Le pied de Berne est divisé, comme il l'a été jusqu'à présent, en 12 pouces, le pouce en 12 lignes, la ligne en dixièmes. Il se distingue en pieds linéaires, pieds quarrés et pieds cubes.

De cette mesure régulatrice découlent les mesures de longueur, de largeur et de profondeur, employées exclusivement dans les opérations et relevés officiels du Gouvernement, ainsi que dans toutes les transactions juridiques, chacune avec ses divisions connues.



## § 2.

## Längen- und Flächen-Maasse.

a. Der Steinbrecher-Schuh oder Fuß zu 13 Bern-Zollen.

b. Die gemeine Berner Elle von 22 Zoll 2 Linien, deren Armaas allhier am Zeitglockenthurm jedermann zum Gebrauch frey steht; und die Tuchmesser- oder sogenannte Langenthaler-Elle von 25  $\frac{1}{2}$  Bern-Zoll.

c. Das achtschuhige Klasten für alle Längen-Maasse der Handwerker, ist ebenfalls allhier unter dem Zeitglockenthurm.

d. Die Ruthe von 10 Schuh ins Gevierte für die Feldmesser.

e. Die Tuche für Reben, Wiesen, Ackerland und Waldung zu 400 Ruthen oder 40,000 Quadrat-Schuh.

## § 3.

## Körper-Maasse.

a. Das landesübliche bisherige Maass hält 960 Bernerische Würfel- oder Kubik-Zolle, und nach dem neuen französischen Decimal-System  $1 \frac{4011}{10000}$  Decalitre.

b. Das Heu-Klasten hält auf jeder Seite 6 Schuh, und folglich 216 Würfel-Schuh, oder nach dem französischen Decimal-System  $5 \frac{4476}{10000}$  Steres.

c. Das Holz-Klasten ist 6 Schuh lang, 5 Schuh hoch und 3  $\frac{1}{2}$  Schuh tief; es hält also 105 Würfel-Schuh, oder  $2 \frac{6481}{10000}$  Steres.

d. Der Saum von 100 Bern-Maass hält 11447 Berner Würfel-Zolle, die Brente 25 Bern-Maass, die Bern-Maass  $114 \frac{47}{100}$  Berner Würfel-Zolle oder,  $1 \frac{6712}{10000}$  Litres des Decimal-Systems.

## § 4.

## Gewichte.

a. Das Bern-Pfund oder das sogenannte Eisen-Gewicht von 34 Loth für alle Lebensmittel und übrige Waaren, hält 17 Unzen der Pariser Mark-Gewicht, oder 520  $\frac{1}{10}$  Grammes der Decimal-Gewicht.

b. Die übliche Pariser Mark-Gewicht von 8 Unzen oder 4608 Gran für Gold, Silber, Seide, Salz und die Post, wiegt  $244 \frac{7529}{10000}$  Grammes der Decimal-Gewicht.

c. Das medicinische Pfund oder die allenthalben

## § 2.

## Mesures de longueur et de surface,

a. Le pied de tailleur de pierre ou pied de 13 pouces de Berne.

b. La brache ordinaire de Berne de 22 pouces 2 lignes, dont il a été placé un modèle pour l'usage de chacun, au pied de la tour de la grande horloge de Berne; et la Brache dite de Langenthal, (à mesurer la toile) ayant 25  $\frac{1}{2}$  pouces de Berne.

c. La toise de huit pieds pour toutes les mesures de longueur des artisans, dont il a aussi été placé un modèle au pied de la tour de la grande horloge.

d. La verge de 10 pieds quarrés à l'usage des géomètres arpenteurs.

e. L'arpent pour les vignes, prairies, terres labourables et pour les forêts, ayant 400 verges, ou 40,000 pieds quarrés.

## § 3.

## Mesures cubiques ou stéréométriques.

a. La mesure (boisseau) du pays, contenant 960 pouces cubes de Berne, et d'après le nouveau système décimal français  $1 \frac{4011}{10000}$  décalitres.

b. La toise à mesurer le foin, de 6 pieds sur chacune de ses faces, contenant 216 pieds cubes, ou d'après le nouveau système décimal français  $5 \frac{4476}{10000}$  stères.

c. La toise à mesurer le bois, de six pieds de longueur, sur cinq de hauteur et trois et demi de profondeur, contenant ainsi 105 pieds cubes, soit  $2 \frac{6481}{10000}$  stères.

Le saum de 100 pots de Berne, contenant 11447 pouces cubes de Berne; la Brente de 25 pots de Berne; le pot contenant 114  $\frac{47}{100}$  pouces cubes de Berne, soit  $1 \frac{6712}{10000}$  litres du système décimal.

## § 4.

## Poids.

a. La livre de Berne dite poids de fer de 17 onces pour toutes les denrées et autres marchandises ordinaires, contient 17 onces poids de marc de Paris, soit 520  $\frac{1}{10}$  grammes, poids décimal.

b. Le poids de marc de Paris, divisé en 8 onces ou 4608 grains, employé pour l'or, l'argent, la soie, le sel, et les divers pesemens de la poste, pèse  $244 \frac{7529}{10000}$  grammes, poids décimal.

c. La livre médicinale ou le poids à l'usage



übliche Apotheker-Gewicht für Medicamente, theilt sich in 12 Unzen 20., und hält 11 Unzen 16 Deniers 3 Gran der Pariser Mark-Gewicht, oder  $357 \frac{907}{10000}$  Grammes der Decimal-Gewicht.

Da aber obige Zahl-Bestimmungen nach dem Decimal-System nur annähernd sind, so ist dasjenige Verhältniß damit eigentlich angenommen, welches in Frankreich zwischen den alten und neuen, und laut obrigkeitlichem Beschluß vom 2ten May 1770 zwischen den hiesigen und alt-französischen Maaßen und Gewichten gesetzlich bestimmt worden ist.

## II. M a a ß = u n d G e w i c h t = F e d u n g.

§ 5. Es werden für den Canton Bern die oben bestimmten Mutter-Maaße und Gewichte aus dazu dienlichem Metall gefertigt, davon ein Doppel in die Sammlung physikalischer Instrumente der hiesigen Akademie, das andere zum Gebrauch in die Verwahrung Unsers geordneten Maß- und Gewicht-Feckers gelegt werden soll.

§ 6. Dieser Maß- und Gewicht-Fecker verfertigt und berichtigt die für alle Ober-Ämter nöthigen Modelle. Bei dem ersten Zweifel, daß an seinem Urmodell eine Veränderung vorgegangen seyn möchte, soll er mit Zuziehung der Professoren der Mathematik und der Physik eine wissenschaftliche Untersuchung und Vergleichung beyder Urmodelle veranstalten: eine solche Untersuchung soll vorgenommen werden jederzeit, wenn die Urmodelle einem neuen Fecker anvertraut und übergeben werden.

§ 7. Sämmtliche Ober-Amtmänner sind beauftragt, im ersten Jahre ihrer Amts-Verwaltung die hinter ihnen liegenden Modelle bey dem Maß-Fecker in Bern untersuchen und berichtigen zu lassen; und nachher während der Dauer derselben werden sie wenigstens einmal die Gewichte und Maaße aller Wirthe, Metzger, Bäcker, Müller, Gerber-Meister, Krämer, Fabrikanten und Handelsleute, durch einen Orts-Vorgesetzten oder mehrere unversehens abfordern und untersuchen lassen.

§ 8. Die Städte und Gemeinden, welchen diese Polizey aufgetragen ist, werden diese Vorschrift gleichfalls befolgen, und dem Ober-Amtmann über die Exekution Bericht erstatten.

§ 9. Alle schon ehemals bezeichneten Maaße und Gewichte, die zu klein befunden werden, als daß man sie berichtigen könnte, sollen vernichtet werden; die Materie aber dem Eigenthümer verbleiben. Die neuen und unbezeichneten aber sollen mit dem Jahr und der Jahrzahl bezeichnet werden.

des apothicaires pour les médicamens, se divise en 12 onces, et pèse 11 onces 16 deniers 3 grains poids de marc de Paris, soit  $357 \frac{907}{10000}$  grammes, poids decimal.

Toute fois, comme la fixation de ces nombres en quantités décimales françaises n'est qu'approximative, la proportion est entendue être exactement celle qui résulte de la combinaison des nouveaux poids et mesures de France avec les anciens d'après les réglemens français, et des anciens poids et mesures de France avec ceux du Canton d'après l'arrêté de LL. EE. du 2 Mars 1770.

## II. V é r i f i c a t i o n d e s p o i d s e t m e s u r e s.

§ 5. Il sera établi dans le Canton de Berne des types ou étalons métalliques pour les mesures et poids fixés ci-dessus. Un double en sera déposé au dépôt des instrumens de physique de notre académie, et l'autre entre les mains et pour l'usage du juré-expert nommé à cet effet.

§ 6. Ce juré-expert sera chargé de confectionner et de rectifier tous les étalons nécessaires pour les préfectures. Dans le cas où il s'élèverait quelque doute sur les altérations que son type aurait pu éprouver, il sera procédé entre lui et les professeurs de mathématiques et de physique, à une confrontation et une vérification exacte des deux modèles. Il sera fait une vérification pareille, chaque fois que les types seront confiés et remis entre les mains d'un autre expert-juré.

§ 7. Les Préfets sont chargés dans la première année de leur administration, de faire vérifier et rectifier par l'expert-juré de Berne, les modèles déposés chez eux. Pendant la durée de leur administration, ils doivent faire vérifier au moins une fois et à l'imprévu, par un ou plusieurs membres des autorités locales, les poids et mesures employés par les aubergistes, bouchers, boulangers, meuniers, tanneurs, marchands, fabriquans et commerçans de leur ressort.

§ 8. Les villes et communes qui sont chargées de cette police, se conformeront aussi au présent Règlement, et rendront compte de son exécution au Préfet du ressort.

§ 9. Tous les poids et mesures à l'ancienne marque, qui se trouveraient trop petits pour pouvoir être rectifiés, seront supprimés; la matière cependant en restera au propriétaire. Les nouveaux poids et mesures seront marqués de l'effigie cantonale et du millésime. Les com-



Die Ortschaften, welche Fessungs-Rechte haben, mögen ihr Zeichen ferner beifügen.

Ausfchweif-Geschirr von Glas oder Erde werden auf Begehren mit zwey Strichen gezeichnet. Die gezeichneten hingegen, die zu klein befunden wurden, sollen ohne Schonung zerbrochen werden.

§ 10. Zu klein und verwerflich find alle Maaße, Gefchirre und Gewichte, welche auch noch so wenig kürzer, geringer im Inhalt oder leichter find, als die Modelle.

§ 11. Alle Besitzer der unrichtig befundenen Gewichte und Maaße sollen dem Ober-Amtmann angezeigt werden, der gegen dieselben, sey es im Fall einer groben Nachlässigkeit, oder muthmaßlichen Verfälschung, die nöthigen Untersuchungen und Verhöre vornehmen und sie bestrafen wird; unter Vorbehalt des Rekurses vor das Appellations-Gericht, wenn die Strafe die oberamtliche Competenz übersteigt.

§ 12. Alle Verkäufe von obrigkeitlichem Eigenthum in flüssigen, trockenen, beweglichen oder festen Sachen, sollen in obigen genau bestimmten Maaßen und Gewichten vor sich gehen.

§ 13. Die Abnahme der Bodenzinse allein soll, in so fern es die Urbarien erfordern, noch ferner in dem jedes Orts üblichen Maaße oder Gewicht geschehen, das nach den eingegebenen Urmaassen der betreffenden Gemeinden bestimmt bleiben soll, bis und so lange die Schuldigen diese Lieferung im Bern-Maaße nach herauskommendem Verhältnisse zu leisten begehren.

### III. Ausführung dieser Verordnung.

§ 14. Die gegenwärtige Verordnung soll mit dem 1. Jenner 1808 ihren Anfang nehmen, durch den Druck bekannt gemacht, der Sammlung der Gesetze beygefügt und den Ober-Amtmännern zum Verhalt mitgetheilt werden. Unser Commerzien-Rath wird das Fernere zu ihrer Exekution veranlassen.

Geben den 13 May und 6 Heumonath 1807.

Der Amts-Schultheiß,  
C. F. F r e u d e n r e i c h.  
Namens des Rathes  
der Staats-Schreiber  
L h o r m a n n.

munes qui ont droit de vérification, pourront y ajouter leur marque.

Les mesures de capacité en verre ou en terre seront marquées de deux lignes ou traits, si on le désire; mais celles qui seraient déjà marquées, et qui se trouveraient trop petites, seront brisées aux termes de la Loi.

§ 10. Toutes les mesures de capacité et autres quelconques, ainsi que les poids, qui seraient de la moindre quantité plus courts ou plus petits et plus légers que les étalons, seront mis de côté sans pouvoir servir à l'avenir.

§ 12. Tous les possesseurs de mesures et de poids non en règle, seront dénoncés au Préfet (Grand-Baillif), qui informera contre ceux qui, par une coupable négligence ou par supercherie, auraient concouru les peines portées par la loi, sauf recours de leur part au Tribunal d'appel, si la peine dépasse la compétence du Préfet.

§ 12. Toutes ventes faites pour le compte du Gouvernement, soit de liquides, soit de matières sèches, soit de meubles, soit d'immeubles, seront effectuées d'après les poids et mesures fixés ci-dessus.

§ 13. Il ne sera fait d'exception à ces réglemens qu'en faveur des cens ou redevances foncières, lesquels continueront à être perçus, et tant que les anciens dénombremens (Urbarien) en prescriraient l'obligation, selon les poids et mesures usités dans les communes redevables, lesdits poids et mesures étant déterminés d'après les étalons authentiques qui en existent. Cet usage ne cessera d'avoir lieu que dans le cas où les redevables témoigneraient le désir de payer dorénavant leur cens en poids et mesures de Berne, selon le rapport de proportion établi entre ces mesures et les leurs.

La présente Ordonnance aura force de loi à dater du 1.<sup>er</sup> Janvier 1808. Elle sera publiée par la voie de l'impression, insérée dans le recueil des lois, et communiquée aux Préfets pour leur servir de règle.

Notre Conseil de commerce est chargé de tout ce qui concerne son exécution.

Donné à Berne, le 13 May et le 6 Juillet 1807.

L'Avoyer en charge,  
E. F. FREUDENREICH.  
Au nom du Conseil:  
Le Secrétaire d'Etat,  
GAUBER.



## Auszug der Verordnung zu Bestimmung des Groß- und Klein-Ver- kaufs von Wein und Bier.

1. Unter Verkauf im Kleinen (en détail) wird begriffen: jeder Verkauf von Wein unter vier hundert Bern-Maas, und von Bier unter fünf und zwanzig Maas.

2. Dieser Verkauf im Kleinen ist nach Maßgabe Unserer Verordnung vom 17ten und 21sten September 1804 nur den Inhabern von Wirthschafts-Concessionen und Auschenk-Bewilligungen, so wie für das Bier dann auch den Inhabern concedierter Bierbrauereien erlaubt, unter derjenigen Strafe für die Widerhandelnden, welche im § 9 der gedachten Verordnung festgesetzt wird.

3. Unter Verkauf im Großen wird verstanden: jeder Verkauf von vier hundert und mehr Maassen Wein, und von fünf und zwanzig und mehr Maassen Bier, die auf einmal geladen werden, und nur einem Käufer zugehören.

4. Der Verkauf im Großen ist nach bisheriger Maßgabe Jedermann freigestellt, in so fern einmal das Ohngeld von dem Verkauften bezahlt worden ist.

5. In Absicht auf den Verkauf von Brantwein und andern gebrannten Wassern hat es bey demjenigen sein Verbleiben, was Unsere Verordnung vom 15ten März und 17 April 1809 darüber vorschreibt. (Wodurch unter Verkauf im Großen für den Brantwein jeder Verkauf von ein hundert Maas und darüber, und für das Kirschenwasser jeder solche Verkauf von zehn Maas und darüber, verstanden wird.)

6. Gegenwärtige Verordnung soll gedruckt, von Kanzeln angezeigt und an gewohnten Orten angeschlagen werden.

Geben den 21 Jenner 1811.

Bekannt gemacht den 17 Heumonath 1816.

## V e r o r d n u n g.

### Polizey des Fahrens auf den Straßen.

Wir Schultheiß und Rath des Cantons Bern, thun kund hiermit: Daß Wir zur Handhabung einer guten Straßen-Polizey, und zur Abwendung von Streit und Unglück, die aus unvorsichtigem Fahren entstehen können, verordnet haben was hiernach folgt, wie Wir demnach

#### v e r o r d n e n:

1. Ein Fuhrmann, der nicht bey seinem Fuhrwerk ist, oder desselben Führung so vernachlässigt,

## E X T R A I T

de l'Ordonnance qui fixe la différence entre le gros et le détail pour la vente du vin et de la bière.

1. La vente en détail comprend toute vente de vin au-dessous de quatre cents pots de Berne, et toute vente de bière au-dessous de vingt-cinq pots.

2. La vente en détail de ces liquides n'est permise qu'aux aubergistes et autres débitans de vin qui y seront autorisés aux termes de l'Ordonnance du 17 et 21 Septembre 1804; sauf cependant la vente en détail de la bière, laquelle est permise en outre aux brasseurs munis d'une concession de brasserie en règle.

3. La vente en gros comprend toute vente de quatre-cents pots de vin et plus, soit de vingt-cinq pots de bière et plus, qui seront enlevés à la fois et appartiendront au même acheteur.

4. La vente en gros continue à être permise à tout le monde, pourvu que l'Ohngeld (impôt sur les boissons) ait été acquitté d'après les lois existantes.

5. A l'égard de la vente des eaux-de-vie et des autres liqueurs spiritueuses, on continuera de suivre les réglemens établis à ce sujet, (par lesquels le gros est fixé à cent pots et plus pour l'eau-de-vie, et à dix pots ou plus pour l'eau de cerise en particulier.)

Donné le 21 Janvier 1811.

Publié le 17 Juillet 1816.

## ORDONNANCE

### sur la police des routes et voitures.

NOUS, AVOYER ET CONSEIL DU CANTON DE BERNE; Désirant que la police des chemins publics se fasse avec l'exactitude que le bon ordre exige, et voulant prévenir les rixes et les accidens que l'imprudence des voituriers pourrait occasionner, Nous avons arrêté et ordonnons ce qui suit:

1. Tout voiturier ou cocher qui abandonne sa voiture ou en néglige la conduite, de



daß Unglück oder Schaden daraus entsteht, ist darum verantwortlich, und soll noch darüber aus nach dem Ermessen des Polizey-Richters dafür abgestraft werden.

2. Jedermann, der sich mit irgend einem Fuhrwerk auf der Straße befindet, ist gehalten, den ihm begegnenden Fuhrwerken zu rechter Zeit und gehörig auf die rechte Hand auszuweichen; auch soll der Fuhrmann auf seinem Sattel oder Sitz, oder neben dem linken Deichsel-Pferde bleiben.

3. Wenn auf engen Neben-Straßen zwei Fuhrwerke gegen einander fahren, soll das leichtere Fuhrwerk immer an dem Orte halten, wo das Vorbeifahren möglich werden kann.

4. Begegnen auf steigenden oder fallenden Straßen zwei Fuhrwerke einander, so soll das hinauf fahrende an einem bequemen Orte halten, damit das Vorbeifahren dem hinunter kommenden nicht erschwert werde.

5. Wenn auf großen oder kleinen Straßen mehrere Fuhrwerke gleichen Wegs fahren, so gebührt der Post und den leichtern besser bespannten Fuhrwerken das Recht vor zu fahren. Sie sollen aber erst vorfahren, wenn der Führer gesehen hat, daß der Fuhrmann, dem vor gefahren wird, auf seiner Hut ist, oder dazu aufgefordert worden. Auch soll der Vorfahrende nicht sprengen, daß des erstern Pferde scheu werden, und nur an Orten vorfahren, wo es möglich und nicht gefährlich ist.

6. In engen Straßen und bey kurzen Wendungen (Rehren) der Straßen, wo man einander nicht sehen kann, sollen die Fuhrleute ihre Aufmerksamkeit dem allfällig entgegen kommenden Fuhrwerke durch ein Zeichen mit der Peitsche, oder auf eine andere kenntliche Weise zu erkennen geben.

7. Alle Fuhrwerke, die bey Schnee oder Nachtzeit auf der Straße fahren, sollen zur Erleichterung des Ausweichens immer dem oder den vordersten Pferden ein Glöckchen oder eine Rolle anhängen. \*)

\*) Dieser Artikel wurde durch ein Kreis-Schreiben des kleinen Raths an die Ober-Amtmänner unter'm 7ten September 1812 dahin beschränkt: daß nur vordenen mit Pferden bespannten und auf den Landstraßen fahrenden Schlitten, Glöckchen oder Rollen den Pferden angehängt werden sollen.

manière à ce qu'il en résulte quelque accident ou dommage, sera rendu responsable du tort fait à autrui, et puni, en outre, par le Juge de police, selon la gravité du cas.

2. Toute personne chargée de la conduite d'une voiture doit, lorsque d'autres voitures viennent à sa rencontre, les éviter de bonne heure en se détournant vers la droite du chemin. Le conducteur n'abandonnera point son siège, soit de postillon, soit de cocher, ou se tiendra, en marchant, à côté du cheval de timon placé à gauche.

3. Si deux voitures, venant de côtés opposés, se rencontrent dans un chemin étroit, la voiture la plus légère s'arrêtera toujours à une place où il soit possible à l'autre de passer à côté d'elle.

4. Si cette rencontre a lieu dans un chemin montant, la voiture qui monte s'arrêtera au premier endroit où elle en aura la facilité, pour ne pas gêner le passage de celle qui descend.

5. Lorsque plusieurs voitures vont dans la même direction, soit sur un grand chemin, soit dans une route de traverse, l'avantage du pas appartient à la poste publique et aux voitures les plus légères et les mieux attelées. Il n'est permis, cependant, à aucun conducteur de se prévaloir de ce droit, avant de s'être assuré que celui qu'il veut devancer s'y attend et se tient sur ses gardes, ou avant de l'avoir averti lui-même de son intention. Il doit éviter aussi, en prenant les devans, de pousser les chevaux de manière à effaroucher ceux de l'autre voiture, et de ne tenter, en général, le passage que dans les endroits où il peut le faire sans danger.

6. Dans les chemins étroits et aux tournans dangereux, où les voitures ne peuvent s'apercevoir de loin, les voituriers sont tenus d'avertir de leur approche, en donnant un signal avec leur fouet.

7. Tous les voituriers qui se trouvent en route de nuit ou lorsque la terre est couverte de neige, sont tenus d'attacher à leurs chevaux de devant une clochette ou des grelots, afin d'avertir de leur approche. \*)

\*) Cet article a été modifié par une circulaire du Petit-Conseil adressée aux Préfets (Grands-Baillifs), et datée du 7 Septembre 1812, laquelle porte: que l'obligation d'attacher aux chevaux des grelots ou des clochettes, sera restreinte aux traînaux attelés de chevaux et voyageant sur les grandes routes.



8. Endlich sollen die Wirthhe immer gehalten fern, die vor der Wirthschaft stehenden Fuhrwerke, sie seyen bespannt oder unbespannt, so stellen zu lassen, daß die passirenden Fuhrwerke ungehindert durchfahren mögen.

9. Alle diejenigen, die diesen Vorschriften zuwider handeln, bezahlen von jedem Pferde zwey Franken Buße, und bey Nachtzeit das Doppelte; auf einlangende Klage sollen sie auch zum allfälligen Schaden-Ersatz angehalten werden. Dem Verzeiher soll von der diktierten Buße die Hälfte zufallen, und die andere zu obrigkeitlichen Händen bezogen werden.

10. Die Zollbeamten, Wegknechte, Landjäger und übrigen Polizey-Bedienten werden auf die Widerhandelnden achten und dieselben dem betreffenden Ober-Amtmann anzeigen, welcher die Sache summarisch untersuchen und sub beneficio recursus vor Uns, in so fern die Strafe die oberamtliche Competenz übersteigt, fertigen wird.

11. Gegenwärtige Verordnung, welche vom 1. July 1811 in Kraft erwachsen wird, soll gedruckt, von den Kanzeln angezeigt und in allen Grenzorten des Cantons, auch in allen Wirthshäusern angeschlagen werden.

Geben in Bern den 22 April 1811.

Der Amts-Schultheiß  
E. F. F r e u d e n r e i c h,  
Namens des Rathes,  
der Staats-Schreiber  
Thormann.

Bekannt gemacht den 17 Heumonath 1816.

### V e r o r d n u n g über den Fleisch-Verkauf.

Wir Schultheiß und Rath des Cantons Bern, thun kund hiermit: Demnach Wir nöthig gefunden, über das Recht zum Fleischverkauf eine allgemeine neue Verordnung zu machen, und diesen für die Gesundheit so wichtigen Gewerbe einer zweckmäßigen Polizey-Aufsicht zu unterwerfen und zum

8. Les aubergistes sont tenus également de ranger les voitures attelées ou non qui se trouvent devant leurs auberges, de manière à laisser le chemin libre à celles qui viendraient à passer.

9. Toute contravention à la présente Ordonnance sera punie d'une amende de deux francs par cheval, et d'une amende double, si elle a été commise de nuit. Ceux dont l'imprudence aurait occasionné quelque dommage à autrui, seront tenus, en outre, sur la plainte qui pourrait en être portée, aux réparations convenables. La moitié de l'amende appartiendra au dénonciateur, et l'autre sera dévolue au fisc.

10. Les commis aux péages, gardes des routes, gendarmes et autres employés de la police, sont chargés de veiller aux contraventions qui pourraient être commises à l'égard des articles précédens, et de les dénoncer de suite au Grand-Baillif du ressort, lequel en informera sommairement et en jugera en première instance, sans préjudice du recours par devers Nous, si la punition encourue par l'accusé excédait la compétence du Juge.

11. La présente Ordonnance aura force de loi à dater du 1.<sup>er</sup> Juillet 1811. Elle sera imprimée, lue en chaire et affichée dans tous les bourgs et villages situés aux frontières, ainsi que dans toutes les auberges du Canton.

Donné à Berne, le 22 Avril 1811.

L'Avoyer en charge,  
E. F. FREUDENREICH.  
Au nom du Conseil:  
Le Secrétaire d'Etat,  
THORMANN.

Publié le 17 Juillet 1816.

### ORDONNANCE concernant la vente de la viande de boucherie.

NOUS AVOYER, ET CONSEIL DU CANTON DE BERNE, considérant que le commerce de la viande de boucherie est d'une importance particulière par ses rapports avec la santé, et qu'il ne doit être permis de l'exercer qu'à des personnes connues et responsables; Nous avons jugé nécessaire pour l'avantage de nos ressortissans, de soumettre ce commerce à la surveillance exacte de la police, par une



Besten Unserer Angehörigen zu leiten, als verordnen Wir wie folgt:

1. Niemand soll gestattet seyn, eine Fleischbank zu halten, er habe dann von Uns eine Concession dazu erhalten, bey Strafe der Confiskation des Fleisches, auch einer Buße von höchstens 20 Franken für den Uebertreter, und deren jedesmaligen Verdoppelung im Wiederholungs-Falle.

2. Eine solche Concession kann auch nur demjenigen erteilt werden, welcher diesen Beruf gehörig erlernt und davon Proben abgelegt hat.

Von dieser Vorschrift sind jedoch ausgenommen: die in Folge obrigkeitlicher Concessionen bereits bestehenden und von der Polizei anerkannten Schaals-Rechte, als welche noch fernerhin von den Eigenthümern der Gebäude oder Lokale, auf denen sie haften, oder die ihnen allfällig von der Polizei verzeigt werden, besessen werden können. Jedoch sollen dieselben gehalten seyn, dieses ihr Recht durch gelehrte Schlächter ausüben zu lassen.

3. Für eine neue Concession wird zu Handen der Regierung eine in landesüblichen Naturalien, je nach den Umständen bis auf höchstens 2 Maß Getreide zu bestimmende jährliche Abgabe erlegt werden, deren jeweilige Bestimmung Wir Uns vorbehalten.

4. Der Fleischer ist, so lang er im Besitze seines Rechtes zum Fleischverkauf bleibt, zur ununterbrochenen Ausübung seines Berufs nach Maassgabe des Absatzes angehalten, und darf niemanden um den bestimmten Preis gegen baare Bezahlung Fleisch verweigern; bey Strafe der Zuckung seiner Concession. Jedoch steht es ihm frey, seine Concession dem betreffenden Ober-Amtmanne zu Unsern Handen zurück zu stellen, wenn er seinen Beruf nicht mehr fortsetzen will.

5. Das Fleisch darf in den Städten und auf dem Lande nur in den concedirten oder verwilligten Schaalen verkauft werden; indessen mag es den geordneten Fleischern auf dem Lande gestattet seyn, ihren Kunden das bestellte Fleisch in ihre Wohnung vertragen zu lassen. Hingegen untersagen Wir das dieser Vorschrift zuwider laufende Hausieren mit Fleisch, bey Strafe von höchstens 4 Franken und Verdoppelung derselben, wie auch der Einstellung

Ordonnance nouvelle et générale. En conséquence, Nous avons arrêté et ordonnons ce qui suit:

1. Nul ne pourra avoir un établi pour y vendre de la viande, s'il n'a reçu de Nous une concession qui l'y autorise; sous peine de confiscation de la viande mise en vente, et d'une amende de vingt francs au plus, qui sera doublée à chaque récidive.

2. Ces concessions ne peuvent être accordées qu'à des personnes qui aient appris à fonds la profession de boucher, et qui aient fourni des preuves suffisantes de leur instruction à cet égard.

Il est entendu cependant qu'il ne sera porté aucun préjudice par cette disposition, aux droits de boucherie déjà existants, fondés sur des concessions du Gouvernement, et reconnus par la police, lesquels continueront à être possédés par les propriétaires des bâtimens ou emplacements déjà revêtus de ces droits, ou qui pourraient les acquérir par l'autorisation de la police; sous la condition toutefois pour lesdits propriétaires de ne confier l'exercice de leur droit de boucherie qu'à des bouchers suffisamment instruits dans leur profession.

3. Pour chaque nouvelle concession, il sera payé au Gouvernement une redevance annuelle en denrées du pays, qui pourra être portée jusqu'à deux mesures de blé, et dont Nous nous réservons de fixer chaque fois la valeur.

4. Tout le tems qu'un boucher demeure en possession de son droit de boucherie, il est tenu à l'exercice non-interrompu de sa profession en proportion de son débit, et ne peut refuser de la viande à personne contre argent comptant, au prix fixé par la taxe, sous peine d'être déchu de sa concession. Au cas, cependant, où il renoncerait à la profession de boucher, il lui sera libre en tout tems de se démettre de sa concession entre les mains du Préfet (Grand-Baillif) de son ressort.

5. Soit dans les villes, soit dans les campagnes, la viande ne peut être mise en vente que dans des boucheries établies en vertu d'une concession, ou sous l'autorisation du Gouvernement. Il sera permis, néanmoins, aux bouchers autorisés qui demeurent à la campagne, de faire porter chez leurs pratiques la viande qu'elles auront retenue d'avance; mais ils ne pourront abuser de cette permission pour colporter leur marchandise de maison en maison.



oder Zuckung der Concession bey dessen Wiederholung.

6. Bey jeder Schaal- oder Fleischbank soll der Metzger die dahin einschlagenden Polizen-Verordnungen, sonderlich in Absicht auf die vorgeschriebene Reinlichkeit und Wegschaffung alles Abfalls von dem geschlachteten Viehe, genau befolgen; bey einer Buße von 3 Franken für die erste Widerhandlung, welche bey jedesmaliger Uebertretung verdoppelt werden soll. An denjenigen Orten, wo mehrere Schlachtbänke sich bey einander befinden, werden solche für genannte Buße insgemein haften; es wird ihnen aber der Rückgriff auf den Fehlbaren gestattet.

7. Die Abfassung specieller Verordnungen über die Reinlichkeit der Schlachthäuser und Schaalen, über die Anzahl der Schlächter und die Detail-Polizen bey'm Verkauf des Fleisches, bleibt in den Städten den mit Ausübung der Orts-Polizen kraft daheriger Verordnungen besaßten Stadt-Behörden, auf dem Lande dann den Ober-Amtmännern überlassen. Jedoch sollen die in denselben ausgesetzten Bußen niemals 12 Franken übersteigen.

8. Die Ober-Amtmänner, oder die mit Ausübung der Orts-Polizen besaßten Stadt-Räthe, werden für jede Stadt oder Gemeinde eigene Inspektoren bestellen, unter deren Aufsicht alles Vieh geschlachtet und nicht eher verkauft werden soll, als bis dieselben das Fleisch gesund befunden und dessen Verkauf gestattet haben werden.

Das ungesunde Vieh werden sie dem Waisenmeister überliefern lassen; dem bloß fehlerhaften hingegen einen Preis unter der Taxe setzen.

9. Für diese Besichtigung des Fleisches wird von dem Schlächter auf jedes Stück Vieh eine Gebühr entrichtet, welche zur Entschädigung des Inspektors bestimmt, und von dem Ober-Amtmann oder dem betreffenden Stadt-Rathe festzusetzen ist.

10. Diese Aufseher besorgen zugleich die Vollziehung dieses Reglements und der speciellen örtlichen Verfügungen über die innere Detail-Polizen der Schlachthäuser und Schaalen. Sie legen vierzehntäglich dem Ober-Amtmann, oder der mit Aus-

sous peine d'une amende de quatre francs au plus, et en cas de récidive, d'une amende double, outre la suspension ou même la perte de leur concession.

6. Tout boucher est tenu à observer exactement dans sa boucherie ou dans le lieu où il vend de la viande, les réglemens de police relatifs à sa profession, particulièrement ceux qui ont pour objet la propreté et le prompt enlèvement des parties inutiles des bêtes abattues; sous peine, pour la première contravention, d'une amende de trois francs, qui sera doublée à chaque récidive. Lorsque plusieurs boucheries ou établis se trouveront réunis sur un emplacement commun, les propriétaires seront tous solidaires pour le paiement de l'amende, sauf à avoir ensuite leur recours contre le boucher en contravention.

7. Nos Préfets (Grands-Baillifs), et dans les villes, les Magistrats chargés du soin de la police en vertu d'Ordonnances particulières, sont autorisés à faire des réglemens pour le maintien de la propreté dans les tueries et boucheries, pour fixer le nombre des bouchers exerçant réellement leur profession, et pour tous les détails de police relatifs à la vente de la viande. Ils ne pourront néanmoins porter à plus de douze francs les amendes qu'ils spécifieront pour les contraventions à ces réglemens particuliers.

8. Les Préfets (Grands-Baillifs) ou les Conseils municipaux chargés de la police des villes, nommeront pour chaque ville ou commune, des inspecteurs spécialement chargés de visiter les animaux dans les tueries, de manière que ceux-ci ne puissent être mis en vente qu'après que la chair en aura été reconnue saine et de bonne qualité par les inspecteurs. Ils feront livrer les bêtes mal-saines à l'écorcheur; quant à celles qui seraient simplement défectueuses, ils en permettront la vente après en avoir taxé la viande au-dessous du prix courant.

9. Il sera payé à l'inspecteur par le boucher pour chaque pièce de bétail soumise à son examen, un émolument qui sera fixé par le Préfet (Grand-Baillif), et dans les villes par le Conseil municipal.

10. Lesdits inspecteurs veilleront en même tems à l'exécution de ce Règlement et aux dispositions spéciales et locales qui seront prises à l'égard de la police intérieure des tueries et boucheries. Ils présenteront tous les mois au Préfet, (Grand-Baillif), ou aux Magistrats



Abhang der Orts-Polizey besaßten Stadt-Behörde, eine von ihnen entworfene, dem jeweiligen Kaufpreise des Viehes angemessene Taxe zur Bestätigung vor, die dann bey der Schaal oder Schlachtbank ausgehängt werden soll. Ihnen liegt auch die öftere Untersuchung der Gewichte der Fleischer, und zwar zu bestimmten sowohl, als zu unerwarteten Zeiten ob.

11. Die Fleischer, welche ihr Fleisch höher als die jeweilige Taxe verkaufen, verfallen in eine Geldbuße von 4 Franken, die bey jedem Wiederholungs-Falle verdoppelt werden kann. Diejenigen aber, deren Gewicht zu leicht befunden wird, sollen mit Confiskation des Fleisches und einer Geldbuße von 5 Franken, die für jeden Wiederholungs-Fall zu verdoppeln ist, bestraft werden; auch kann ihnen bey dem dritten Uebertretungs-Fall die Concession geizt, oder die Ausübung derselben für eine bestimmte Zeit lang untersagt werden; härtere Strafe, je nach den Umständen, vorbehalten.

12. Bey unnachlässiger Buße von 100 Franken, und je nach den Umständen härterer Strafe, verbieten Wir Jedermann, Vieh an Orten, wo die Viehseuche ausgebrochen oder wo Verdacht ist, daß dieselbe sich zeige, anzukaufen und auf den Verkauf zu schlachten.

13. Von der Vorschrift der §§ 1, 4, 5, 6, ist das Schweinschlachten ausgenommen, welches ferner wie bisher außer der Schaal zum Verkauf, jedoch nur an denjenigen Orten geschehen kann, welche die Polizey dazu anweisen wird. Im übrigen bleibt die Schweineschlächterey auf den Verkauf hin obiger Verordnung in Betreff der Gewicht-Inspektion, Reinlichkeits-Polizey und des im § 12 ausgesprochenen Verbots unterworfen.

14. Wer sein eigenes gesundes Vieh entweder aus Mangel genügsamer Loosung, oder weil dasselbe durch einen gewaltsamen Zufall schwer beschädigt, oder von Klee oder andern Grasarten aufgetrieben worden, unter der gehörigen Aufsicht des bestellten Vieh-Inspektors schlachtet, ist nach altem Herkommen befugt, was er nicht für seinen Hausbedarf braucht, theilweise an andere zu verkaufen, in so fern das Fleisch vorher von dem Inspektor besichtigt und für gesund anerkannt seyn

chargés de la police des villes, la taxe qu'ils auront jugé convenable d'établir pour fixer le prix de la viande, d'après le prix courant des bestiaux; laquelle taxe, après avoir reçu l'autorisation du Préfet ou des Magistrats, sera suspendue à l'entrée de chaque boucherie, ou auprès de chaque établi à vendre de la viande. Les mêmes inspecteurs seront aussi chargés de s'assurer fréquemment de la justesse des poids dont se servent les bouchers, tant par des visites à époque fixe que par des visites imprévues.

11. Les bouchers qui vendront leur viande au-dessus du prix fixé par la taxe, encourront une amende de quatre francs, qui sera doublée à chaque récidive. Ceux dont les poids seront trouvés trop légers, seront punis de la confiscation de leur marchandise, outre une amende de cinq francs, qui sera doublée en cas de récidive. Pour la troisième contravention, on pourra leur interdire l'exercice de leur profession pour plus ou moins de tems, ou leur retirer leur concession, ou même leur imposer une peine plus grave, si les circonstances l'exigeraient.

12. Sous peine d'une amende de cent francs, qui ne pourra être remise, et d'une punition plus grave, selon les circonstances, il est défendu à chacun d'acheter du bétail aux endroits déjà infectés ou même seulement soupçonnés d'épizootie, et de tuer pour l'exposer en vente le bétail qui aurait été acheté dans ces endroits.

13. Les dispositions contenues dans les articles 1, 4, 5, 6, ne s'étendront point à la vente de la chair de porc, laquelle aura lieu, comme par le passé, hors de l'enceinte des boucheries, mais seulement aux endroits qui seront indiqués par l'autorité chargée de la police. Du reste, la vente de la chair de porc demeure soumise aux réglemens précédens sous le rapport de l'inspection des poids, des soins de police relatifs à la propreté, et de la défense portée à l'article 12.

14. Les particuliers qui seraient dans le cas de faire tuer un animal en bonne santé, soit parce-qu'ils ne pourraient le vendre à un prix assez haut, soit par suite de quelque accident arrivé à l'animal, ou d'une indigestion de trèfle ou d'autres herbes, sont autorisés, selon l'ancien usage, à vendre en détail la viande qu'ils ne pourraient consommer. Il est entendu, cependant, que l'animal sera tué sous les yeux de l'inspecteur établi à cet effet, et que la chair en sera reconnue saine et de bon-



wird. Krankes Vieh aber soll auch nicht zu eigenem Gebrauch, viel weniger dann auf den Verkauf geschlachtet werden; bey Strafe der Confiskation des Fleisches und einer Geldbuße, die bis auf 50 Franken ansteigen kann.

15. Den betreffenden Polizen-Behörden wird die Vollziehung dieser Verordnung übertragen, und sämtlichen Vorgesetzten anempfohlen darauf zu achten, daß den Vorschriften derselben überall nachgelebt werde, und die Widerhandelnden dem Ober-Amtmann, oder wenn sonst die Straf-Polizen zusteht, zu verleiden.

16. Dem Ober-Amtmann, oder wenn sonst die Straf-Polizen zusteht, kommt die Fertigung dieser Frevel zu, unter Vorbehalt des Rekurses an Uns in Fällen, wo die darauf gesetzte Strafe die Competenz des erstinstanzlichen Richters übersteigt.

17. Die bey Ausübung dieses Gewerbes entstehenden allfälligen Streitigkeiten, sollen als Administrations-Gegenstand, unter Vorbehalt des Rekurses an Uns, von dem Ober-Amtmann erstinstanzlich und summarisch besprucht werden.

18. Die fallenden Bußen und Confiskationen sollen dann ein Drittel dem Verleider, ein Dritttheil den Armen des Orts und der letzte Dritttheil dem Staate anheim fallen.

19. Gegenwärtige Verordnung, deren Vollziehung auf 1sten July nächstkünftig ihren Anfang nehmen wird, und durch welche alle ältern Verordnungen über diesen Gegenstand aufgehoben werden, soll gedruckt, an den gewohnten Orten angeschlagen und von der Canzel angezeigt werden.

Geben den 22 und 29 April 1811.

Der Amts-Schultheiß,  
E. F. F r e u d e n r e i c h.  
Namens des Rathes  
der Staats-Schreiber  
T h o r m a n n.

Bekannt gemacht den 17 Heumonath 1816.

## V e r o r d n u n g

über die Ehen in den Leberbergischen Aemtern.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit: Nach-

ne qualité. Aucune bête malade ne pourra être tuée pour le compte du propriétaire, et bien moins encore pour l'exposer en vente, sous peine de confiscation de la viande et d'une amende qui pourra être portée jusqu'à cinquante francs.

15. L'exécution de la présente Ordonnance est confiée aux autorités chargées du soin de la police, et il est recommandé à tous les préposés à l'administration des communes de veiller à l'exacte observation des dispositions qui y sont contenues, et de dénoncer les contrevenans aux Préfet (Grand-Baillif) du ressort, ou aux Autorités chargées de la police municipale.

16. Le Préfet (Grand-Baillif) ou les Magistrats chargés de la police municipale prononceront sur les contraventions aux articles ci-dessus, sauf le recours à avoir par devers Nous, dans les cas où les peines encourues par les contrevenans excéderaient la compétence du juge.

17. Les contestations qui pourraient s'élever relativement à l'exercice de la profession de boucher, doivent être portées, comme affaires administratives, devant le Préfet (Grand-Baillif) du ressort, lequel en décidera sommairement et en première instance, sous la réserve du recours par devers Nous.

18. Des amendes et confiscations encourues par les contrevenans, un tiers appartiendra au dénonciateur, un tiers sera versé dans la bourse des pauvres du lieu, et le dernier tiers sera dévolu au fisc.

19. La présente Ordonnance qui sera mise à exécution au 1.<sup>er</sup> Juillet prochain, et par laquelle sont abrogées toutes les Ordonnances précédentes sur le même objet, sera imprimée, lue en chaire et affichée aux endroits accoutumés.

Donné les 22 et 29 Avril 1811.

L'Avoyer en charge,  
E. F. F R E U D E N R E I C H.  
Au nom du Conseil:  
Le Chancelier  
T H O R M A N N.

Publié le 17 Juillet 1816.

N<sup>o</sup> 83. ORDONNANCE  
sur les mariages dans les Grands-Baillia-  
ges du Jura.

NOUS AVOYER ET CONSEIL DE LA VILLE  
ET RÉPUBLIQUE DE BERNE, savoir faisons:



dem Wir in Betrachtung gezogen, daß die Ehe nicht bloß ein bürgerlicher Contract, sondern ein durch die Religion geheiligtes Band ist; daß also eine bloß bürgerliche Handlung, um dieses Band zu schließen, der Wichtigkeit desselben keineswegs angemessen ist;

#### verordnen:

1. Die Gesetze des Code Napoleon, über die Schließung der Ehen durch Erklärung vor dem Maire, und namentlich die darüber im 1. Buch, Tit. II Cap. 3, und im 1. Buch Tit. V Cap. 2 enthaltenen Vorschriften, sind durch gegenwärtige Verordnung aufgehoben.

2. Eingegangene Eheverlöbniße sollen in den reformirten Kirchen der Leberbergischen Nämter an drei verschiedenen Sonntagen in den Kirchen der Heimath und des Wohnorts des Verlobten und der Braut öffentlich von Kanzeln verkündet; in den katholischen Kirch-Gemeinden aber nach denen in der katholischen Kirche bestehenden Uebungen proclamirt werden.

3. Auf Vorweisung eines Zeugnisses dieser Verkündigung, wird die Ehe nach den Vorschriften beider Confessionen in der Kirche eingesegnet.

4. Vom 1. Januar 1816 an sollen die Tauf-, Ehe- und Todten-Rödel wieder durch die Pfarrer der Kirchspiele übernommen, und von denselben genau und sorgfältig geführt, auch die seit dem 1. Januar 1816 sich ereigneten Geburts- und Sterbefälle und eingesegneten Ehen von denselben nachgetragen werden.

5. Gegenwärtiger Beschluß soll öffentlich bekannt gemacht, an den gewohnten Orten angeschlagen, und vom 20. dieses Monats an in allen seinen Theilen in Vollziehung gesetzt werden.

Geben in Bern, am 9. Jenner 1816.

Der Amts-Schultheiß  
R. von Wattenwyl.  
der Rath's-Schreiber  
Gruber.

Bekannt gemacht, den 27. Jenner 1816.

### Straßen-Reglement

für die Leberbergischen Nämter.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit: Daß Wir Uns veranlaßt gefunden, durch ein Reglement oder eine Verordnung die Art zu bestimmen, wie die Straßen in den leberbergischen Nämtern unterhalten werden sollen, und daher verordnet haben was hiernach folgt:

Qu'ayant pris en considération, que le mariage n'est pas seulement un contrat civil, mais un lien consacré par la religion, et que par conséquent un acte purement civil pour le former, ne saurait suffire à son importance;

#### D É C R É T O N S:

1. Les lois du Code Napoléon sur la conclusion du mariage par une déclaration devant le Maire, et notamment les règles prescrites au Livre I. Tit. II. Chap. 3. et au Livre I. Tit. V. Chap. 2. sont abolies par la présente Ordonnance.

2. Les promesses de mariage dans les paroisses protestantes des bailliages du Jura seront annoncées en chaire trois Dimanches consécutifs dans le lieu de naissance et de domicile de l'époux et de l'épouse. Dans les églises catholiques elles seront annoncées dans le mode usité.

3. Sur la présentation du certificat de ces annonces le mariage sera béni suivant les usages des deux églises.

4. Depuis le 1. Janvier 1816 les Pasteurs des paroisses se chargeront des registres des mariages, des décès et des baptêmes, qu'ils tiendront exactement et scrupuleusement; ils y inscriront les naissances et décès survenus, de même que les mariages bénis depuis ledit 1. Janvier 1816.

5. Le présent Décret sera promulgué, affiché aux endroits accoutumés et mis en exécution dans tout son contenu depuis le 20 du présent mois.

Donné à Berne, le 9 Janvier 1816.

L'Avoyer en charge,

R. DE WATTEVILLE.

Le Secrétaire du Conseil,

GRUBER.

Publié le 27 Janvier 1816.

### R É G L E M E N T

des routes pour les Grands-Bailliages  
du Jura.

NOUS AVOYER ET CONSEIL DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE, faisons savoir par les présentes: qu'étant dans le cas de statuer par un Règlement, soit Ordonnance, la manière d'entretenir les chemins dans les Bailliage du Jura, Nous avons ordonné et statué ce qui suit:



1. Die Zolkammer ist mit der unmittelbaren Ober-Aufsicht über alle in den Amtsbezirken Pruntrut, Delsperg, Münster, Courtelary und Freybergen befindlichen und hiernach benannten Straßen beauftragt:

- 1) Die Straße, die von Nidau aus über Biel und Courtelary an die Grenzen von Neuenburg führt;
- 2) Die Straße von Sonceboz über Münster und Laufen, bis an die Grenzen von Basel;
- 3) Die Straße von Dachselden über Bellelay nach Pruntrut;
- 4) Die Straße von Pruntrut über Courtemaiche an die französischen Grenzen;
- 5) Die Straße von Pruntrut über Damvant an die französischen Grenzen;
- 6) Die Straße von den Rangiers nach Delsperg;
- 7) Die Straße von Pruntrut über St. Ursitz an die Grenzen von Neuenburg.

2. Die Gemeinden sind überhaupt mit dem Unterhalt der Straßen beauftragt, welche sich in den ihnen jeweiligen angewiesenen Bezirken befinden; und damit jede Gemeinde die Straßen in ihrem Bezirke sorgfältig unterhalten könne, so soll jedes Kirchspiel einen von der Gemeinde ernannten Dorf-Wegmeister haben, der verpflichtet ist, wenigstens alle vierzehn Tage seinen Rehr zu machen, um nachzusehen, ob die Straßen keinen Schaden gelitten; in welchem Falle er sogleich seiner Gemeinde davon Rechenschaft ablegen wird, damit sie den Schaden ausbessern, und ohne Verzug die dazu erforderliche Anzahl von Arbeitern bestimmen könne. Bey eintreffenden außerordentlichen oder hochwichtigen Vorfällen, wie die Wirkungen von Erdfällen, Ueberschwemmungen und dergleichen, werden sich die Dorf-Wegmeister an Unsere Ober-Amtmänner oder an die nächsten Ortsbehörden wenden, und ihrer Befehle gewärtig seyn.

3. Die Gemeinden sind verpflichtet, in den ihnen angewiesenen Bezirken wenigstens zweymal jährlich, nämlich im Früh- und Spätjahr, die Gräben, Ästen und Abzüge ausgraben und reinigen zu lassen, die Geleise auszufüllen und zu verzeichnen, auch wo nöthigen die Straße mit Grien zu überführen.

4. Es liegt ferner den Gemeinden ob, immer gute Griengruben oder Materialien von gebrochenen Steinen zur Hand zu haben, und das bey den

1. La chambre des péages est chargée de l'inspection immédiate des chemins existans dans les bailliages de Porrentruy, Delémont, Moutiers, Courtelary, Montagnes des Bois, ci-après désignés, savoir:

- 1) Le chemin qui, partant de Nidau et passant par Bienne et Courtelary, conduit aux frontières de Neuchâtel.
2. Celui depuis Sonceboz par Moutiers, Lauffon, jusqu'aux frontières de Bâle.
3. Celui depuis Tavannes par Bellelay à Porrentruy.
- 4) Celui depuis Porrentruy, par Courtemaiche, jusqu'aux frontières de France.
- 5) Celui depuis Porrentruy par Damvant, jusqu'aux frontières de France.
- 6) Celui depuis les Rangiers à Delémont.
- 7) Celui depuis Porrentruy par Ste. Ursanne jusqu'aux frontières de Neuchâtel.

2. Les communes sont chargées de l'entretien général des chemins renfermés dans les limites qui leur sont respectivement assignées et afin que chaque commune puisse soigneusement entretenir les chemins dans son département, il y aura dans chaque paroisse un inspecteur des chemins nommé par la commune, qui sera tenu de faire au moins tous les quinze jours sa tournée, pour s'assurer si les chemins n'ont souffert aucune dégradation, auquel cas il en rendra aussitôt compte à sa commune, pour que celle-ci puisse y mettre ordre, en y destinant sans délai le nombre d'hommes que les réparations à faire pourront exiger. Dans le cas de quelque accident extraordinaire et d'un intérêt majeur, tels que ceux qui seraient l'effet d'un éboulement de terre, ou des débordemens d'eau etc., les inspecteurs des chemins s'adresseront à nos Grands-Baillifs ou aux autorités locales qui seront à leur portée, se tenant prêts à exécuter leurs ordres.

3. Les communes seront tenues de faire creuser et dégager dans leur département respectif, au moins deux fois chaque année, savoir: au printemps et en automne, les fossés, coulisses et rigoles, combler les ornières, et répandre du gravier sur les parties de chemin où besoin sera.

4. Il entre aussi dans les devoirs des communes d'avoir toujours à leur disposition de bonnes carrières de gravier ou de bons matériaux de rocailles, et d'entretenir soigneuse-



Graben, Ästen und Abzügen nöthige Mauerwerk sorgfältig zu unterhalten.

5. Die von der Regierung angestellten Wegknechte haben auf den großen Landstraßen alle Arbeiten zu verrichten, welche durch den 2. Artikel den Wegmeistern aufgetragen sind; nichts desto weniger sind die Gemeinden verpflichtet, dazu nach Vorschrift des dritten Artikels gutes Gries zu liefern, die Rothhausen und andere Unreinlichkeiten weg schaffen zu lassen, und den Wegknechten im Berechnen der Straße und in Reinigung der Gräben behülflich zu seyn; unterlassenden Falls es auf Kosten der betreffenden Gemeinden besorgt werden würde.

6. Die besoldeten Wegknechte sind verpflichtet, neun Monate des Jahrs, nämlich vom 1. Hornung bis 30 Weinmonat, regelmäßig von Morgens früh bis zum Anbruch der Nacht auf dem jedem angewiesenen Straßen-Bezirk sich einzufinden, und nöthigen Falls auch während den Winter-Monaten mit Sorgfalt und Treue über den guten Stand und die Erhaltung der Straßen zu wachen.

7. Die Berrichtungen der Wegknechte und Dorf-Wegmeister bestehen vorzüglich darinn: so viel möglich die Straßen eben zu erhalten; bey Regenwetter oder Schneeschmelzen den Ablauf des Wassers zu befördern; sorgfältig den Koth und die Unreinlichkeiten zu sammeln und am Rande der Straßen aufzuhaufen; die großen Kiesel, die auf die Straße rollen, zu zerschlagen oder sie ganz auf die Seite zu schaffen; im Früh- und Spätjahr die Gräben, Abzüge und Ästen zu reinigen, und vorzüglich über die Beobachtung dieses Reglements und aller fernern auf diesen Gegenstand Bezug habenden Verfügungen zu wachen.

8. Damit die Straßen durch die Sonne und Winde ungehindert getrocknet werden, wollen Wir, daß diejenigen Landstraßen, die durch Wälder führen, durch keinerlei Arten von Bäumen oder Gesträuchen in der Entfernung von wenigstens fünf und zwanzig Schuhen auf jeder Seite beschränkt werden; und daß Besitzer von Gütern, die an die Landstraße stoßen, keinen Frucht- oder Schatten-Baum näher als drey Schuhe vom Bord der Straße pflanzen dürfen; bey Strafe der Ausreißung und vier Franken Buße.

9. Die Bäume und Lebhäge, deren Zweige sich über die Straßen ausdehnen und den Weg hindern könnten, sollen jährlich geschneitelt und in diesem Zustande erhalten werden, damit die Luft immer freyen Zugang habe.

10. Die Landleute und Ackerbauer sollen sich

ment la maçonnerie nécessaire aux coulisses, rigoles, fossés, etc.

5. C'est aux voyers établis par le Gouvernement, à exécuter sur les grandes chaussées tous les travaux qui par l'art. 2 sont attribués aux inspecteurs des chemins: mais cela n'empêche pas que les communes ne restent en devoir de fournir en vertu de l'art. 3, du bon gravier, de faire transporter les amas de boue ou d'autres immondices, et d'aider les voyers à égaliser les chemins et à creuser les fossés, faute de quoi il y sera pourvu aux frais et dépens des communes respectives.

6. Les voyers stipendiés sont obligés de se trouver régulièrement à leurs postes sur les parties de chemin assignées à chacun d'eux, depuis le grand matin jusqu'à l'entrée de la nuit, pendant neuf mois de l'année, savoir: depuis le 1.<sup>er</sup> fevrier jusqu'au 30 octobre, et en cas de besoin, même pendant les mois de l'hiver, pour veiller avec soin et fidélité au bon état et à la conservation desdits chemins.

7. Les fonctions des voyers consistent particulièrement à conserver autant que possible le niveau des chemins, à faciliter aux eaux leur écoulement dans les temps pluvieux ou pendant la fonte des neiges, à ramasser soigneusement les boues et toutes les ordures et à les entasser sur le bord de la route, à briser les gros cailloux qui roulent sur les chemins, ou les en débarrasser tout-à-fait, à dégager et nettoyer au printemps et en automne les fossés, coulisses et rigoles, et à surveiller surtout l'exécution du présent règlement et des dispositions ultérieures relatives à cet objet.

8. Afin que les chemins soient susceptibles d'être séchés par le soleil et les vents, nous voulons que ceux qui passent à travers des forêts ne soient embarrassés par aucune espèce d'arbres ou de broussailles, à la distance pour le moins de 25 pieds de chaque côté, et que les propriétaires des domaines contigus à quelque chaussée n'y puissent planter aucun arbre fruitier ou d'ombrage plus près de 3 pieds de leur lisière, et ce sous peine d'être déracinés et de L. 4 d'amende.

9. Les arbres et les haies vives, dont les branches s'avanceraient par dessus les chemins et pourraient embarrasser le passage, devront annuellement être ébranchés et entretenus dans cet état, afin que les courants-d'air puissent circuler librement.

10. Les gens de la campagne et les la-



hüten, die Steine, die sie auf ihren Feldern auflesen, auf die Straße zu werfen, sondern dieselben an einer ihnen von den Wegaufsehern zu verzeigenden Stelle aufhäufen. Sie sollen auch keine Misthaufen oder Mistgruben innert dem Bord der Straße anlegen, noch sie auf irgend eine Art mit Bauholz, abgehauenen Aesten, Gestäude oder Unrath versperren; das gleiche soll auch in Hinsicht auf die Graben und Abzüge beobachtet werden, um jeder Verstopfung oder Beschädigung derselben vorzubeugen.

11. Die Eigenthümer oder Besitzer von Land, das an die Straßen stößt, dürfen längs den Straßen innerhalb deren Bords keine Wasserleitung anlegen, sondern sollen sie durch ihr Land führen. Wenn jedoch die örtliche Lage erheischen würde, daß eine Wasserleitung quer durch eine Straße gehe, so soll sie in diesem Fall so gemauert und gewölbt werden, daß die Straße gegen jede Beschädigung gesichert sey, und so viel möglich eben bleibe; unter vier Franken Buße, und verhältnißmäßig höherer Strafe im Wiederholungs-Falle.

12. Jedermann der sich erfrechen würde, die Marksteine oder Pfähle, welche die Grenzen der Straßen, die Entfernung in Stunden, oder die Richtung der Straße bezeichnen, von ihrer Stelle zu entfernen, die Straßen durch Erbauung von Mauern oder Zäunen zu verengen, die Graben und Wasser-Rinnen zu verstopfen und zu verderben, oder die Straßen auf irgend eine Weise zu beschädigen, soll mit einer Buße von vierzig Franken, auch je nach der Größe des Vergehens mit Gefängnißstrafe belegt werden.

13. Jedermann ist verboten, irgend eine Art von Gebäude näher, als in einer Entfernung von wenigstens 12 Schuh rückwärts von den Grenzen der Straße aufzubauen, ohne vorläufig den Plan des Gebäudes durch den Ober-Amtmann der Zollkammer eingesendet, und die erforderliche Bewilligung derselben erhalten zu haben; unter einer Buße von fünf und zwanzig Franken, nebst Niederreißung des Gebäudes im Unterlassungs-Falle.

14. Allen Postillionen, Führern von Landkutschen, Forstbeamten und Landjägern, so wie den Wegmeistern und Wegknechten, wird ernstlich anbefohlen, auf jeden Mangel oder Beschädigung, die sie an den Straßen bemerken könnten, genau zu achten, und sogleich dem Oberamt oder den Ortsbehörden darüber Bericht zu erstatten.

15. Wenn die Wegknechte irgend eine Be-

boueurs s'abstiendront de jeter dans le chemin les cailloux qu'ils ramasseront dans leurs champs, mais ils les amoncèleront par petits tas aux endroits qui leur seront désignés à cet effet par les inspecteurs des chemins. Ils ne devront en outre établir aucun tas ni creux de fumier en dedans des lisières des chemins, ni les encombrer en aucune manière avec des bois de charpente, des branches d'arbres ou ordure quelconque; ce qui doit être observé aussi à l'égard des fossés ou rigoles, enfin de prévenir toute espèce d'engorgement et de détérioration.

11. Les propriétaires ou possesseurs de terrains aboutissant aux routes ne construiront aucun aqueduc le long des chemins dans l'enceinte de leurs lisières, mais ils les dirigeront dans l'intérieur de leurs terres. Si cependant les localités exigeaient qu'un aqueduc dut traverser un chemin, il devra en pareil cas être revêtu et voûté de manière que le chemin soit à l'abri de l'endommagement et reste de niveau le plus possible. Sous peine de L. 4 d'amende, ou d'une somme plus considérable à proportion en cas récidive.

12. Tout individu qui se permettrait d'écarter de leur place les bornes ou poteaux servant à indiquer le bornage des chemins, les distances par lieues, et la direction de la route, ou de rétrécir les chemins en y construisant des murs ou des haies, d'engorger et d'endommager les fossés et les conduits d'eau, ou de dégrader les chemins d'une manière quelconque, sera sujet à une amende de L. 40, et puni même par voie d'emprisonnement, suivant la gravité de son cas.

13. Il est défendu à qui que ce soit d'élever un édifice quelconque à moins de douze pieds en arrière des bornes du chemin, sans en avoir préalablement fait transmettre le plan par le canal du Grand-Baillif à la chambre des péages, et avoir obtenu de celle-ci l'autorisation nécessaire. Sous peine de L. 25 d'amende, outre la démolition de l'édifice en cas d'omission.

14. Il est enjoint à tous les postillons, conducteurs de diligence, employés forestiers et gendarmes, de même qu'aux inspecteurs des chemins et voyers, de faire attention à toutes les déficiences et endommagemens qu'ils pourraient remarquer dans les chemins, et d'en rendre compte aux Grands-Baillifs ou aux autorités locales respectives.

15. Lorsque les voyers auront à faire quel-



schwerde gegen einen Partikular oder gegen eine Gemeinde anzubringen haben, so werden sie sich an die betreffende Ortsbehörde, oder unmittelbar an den Ober-Amtmann des Orts wenden, der ihnen einen Empfangschein über ihre Anzeige zustellen, und von sich aus das Nöthige verfügen wird. Wäre der Wegknecht nicht im Stande, nöthigen Falls eine solche Anzeige-Bescheinigung vorzuweisen, so würde jede Beschädigung in dem seiner Aufsicht anvertrauten Straßen-Bezirk seiner Nachlässigkeit zugerechnet, und er insbesondere dafür verantwortlich seyn.

16. Unsern Ober-Amtmännern ist anbefohlen, mit allem Eifer über die gehörige Erhaltung der Straßen, und insbesondere der im ersten Artikel benannten Hauptstraßen zu wachen, sich fleißig zu erkundigen, ob die bestellten Wegmeister und Wegknechte ihren Pflichten pünktlich obliegen, und ob ihnen die Gemeinden gebührend an die Hand gehen; im Fall von Nachlässigkeit, sey es von Seite der Wegknechte oder der Gemeinden, die Fehlbaren nach Maßgabe des Fehlers zu bestrafen, und sie überdies zu Ersetzung alles durch ihre Nachlässigkeit entstandenen Schadens anzuhalten.

17. Damit aber das gegenwärtige Straßen-Reglement desto genauer beobachtet werde, und um alle auf Erhaltung Unserer Landstraßen zielende Maßregeln zu erleichtern, wird den Ober-Amtmännern nicht nur andurch überlassen, den Fehlbaren die in diesen Artikeln verhängten Bußen aufzulegen, von denen die eine Hälfte der Regierung, die andere aber dem Verleider zukommen soll; sondern annoch der Zollkammer, Kraft der ihr von Uns unterm 28 Jenner 1804 ertheilten Vollmacht, hiermit ferner aufgetragen und anheim gestellt, alles zu veranstalten und zu verordnen, was die Abmarkung der Straßen, die Griengruben, die Eintheilung der Bezirke, die Bestellung der Wegmeister und Wegknechte und die Besichtigung der Straßen betrifft, oder auf diese verschiedenen Gegenstände irgend einigen Bezug haben kann.

Geben in Bern den 3 Jenner 1816.

Der Amts-Schultheiß  
R. von Wattenwyl.  
der Rath-Schreiber  
Gruber.

ques rapports à charge des particuliers ou des communes, ils s'adresseront aux autorités locales respectives, ou directement aux Grands-Baillifs, qui leur en délivreront un reçu, et y pourvoiront de leur chef; si le voyer n'était pas en état de produire au besoin un pareil certificat, toute détérioration qui sera découverte dans l'espace du chemin confié à sa surveillance serait attribué à sa négligence, et il en serait particulièrement responsable.

16. Nous voulons que nos Grands-Baillifs veillent avec tout leur zèle à ce que les chemins, et surtout les routes principales désignées au § 1. soient dûment entretenues, qu'ils aient à cœur de s'informer sans cesse, si les inspecteurs et les voyers observent strictement leurs devoirs, si les communes leur prêtent l'assistance qui les concerne, qu'en cas de négligence, soit de la part des voyers, soit des communes, ils punissent les coupables à proportion de leur faute, et les obligent en outre à réparer tous les dommages que leur négligence aura occasionnés.

17. Or afin que le présent règlement sur les chemins soit plus exactement observé, et pour faciliter toutes mesures ultérieures tendantes à la conservation de nos grandes routes, nous remettons non-seulement à Nos Grands-Baillifs le soin d'infliger aux transgresseurs les amendes portées par ses différens articles; desquelles amendes une moitié sera dévolue au Gouvernement, et l'autre appartiendra au dénonciateur; mais nous nous rapportons aussi à la chambre des péages, suivant la teneur de l'autorisation par Nous accordée à ladite chambre des péages, en date du 28 Janvier 1804, pour régler et statuer tout ce qui concerne le bornage des chemins, les carrières de gravier, la répartition des districts ou départemens, le choix des inspecteurs des chemins et des voyers, la visite des routes et tout ce qui peut avoir quelque rapport à ces différens objets.

Donné à Berne, le 3 Janvier 1816.

L'Avoyer en charge,  
R. DE WATTEVILLE.  
Le Secrétaire du Conseil,  
GAUBER.



# Verordnung über die Grund-Steuer.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit: Demnach der § 23 der Vereinigungs-Urkunde des vor- maligen Bisthums Basel dahin lautet:

Die Grundsteuer, welche als Ersatz der Zehn- ten und Dominial-Einkünfte des ehemaligen Fürst- Bischofs eingeführt ward, soll beybehalten wer- den; doch wird man sie erst nach einer vorzuneh- menden Berichtigung definitiv festsetzen. Die Regierung behaltet sich die Befugniß vor, das- jenige, was sie allfällig zu wenig abwerfen möchte, durch eine andere Abgabe zu vervoll- ständigen; übrigens erklärt sie, daß das Bis- thum im Ganzen nicht ein mehreres zu den all- gemeinen Verwaltungs-Kosten des Staates bey- zutragen haben wird, als nach einem billigen Verhältniß gegen den alten Canton.

So haben Wir nun:

In Betrachtung, daß es wichtig sey, in Folge dessen näher zu bestimmen: welchen Beitrag das vormalige Bisthum Basel zu den allgemeinen Ab- gaben zu leisten haben soll, um die Regierung in den Stand zu setzen, sowohl die öffentlichen Aus- gaben zum Dienste des Staates, als die Bezahlung der von den vorigen Regierungen ertheilten Pen- sionen, welche dem Land zur Last geblieben sind, zu bestreiten.

Da ferner die indirekten Auflagen nach der französischen Ordnung abgeschafft werden sollen, sobald das Finanz-Verwaltungs-System von Bern in allen Leberbergischen Aemtern wird eingeführt werden können; indessen aber, und bis dieses Sy- stem wirklich Anwendung findet, es allerdings billig ist, daß dem Ertrag der Einregistrierung in den- jenigen Aemtern Rechnung getragen werde, wo diese Auflage in den einstweilen beybehaltenen Bü- reaux bezogen wird.

Da auch allgemein anerkannt ist, daß die Ge- meinden der Probstei, welche den vormaligen Can- ton Münster ausmachten, durch die Bestimmung des Beitrags zu der Grundsteuer allzuhoch angelegt sich befinden, und daß diese Gemeinden die Wohl- that einer Erleichterung hierin allerdings verdienen, um welche sie bey der Regierung sich beworben haben.

In Betrachtung endlich, daß, wenn die Regie- rung sich genöthigt sieht, zu Bestreitung der öffent- lichen Ausgaben, und vorzüglich zu Ausrichtung der von ihr anerkannten Pensionen, die erforder- lichen Zusatz-Centimes der Grundsteuer zu fordern, diese Beschwerde hingegen nur so lange fortdauern soll, als das Bedürfniß es erheischen wird; indem es ja dem Willen der Regierung liegt, daß jemei-

# ORDONNANCE sur l'impôt foncier.

NOUS, AVOYER ET CONSEIL DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE, *savoir faisons*:

Vu l'Art. 23 du traité de réunion du ci- devant Evêché de Bale ainsi conçu:

» L'impôt foncier institué en remplacement  
» des dîmes et revenus domaniaux du ci-de-  
» vant Prince-Evêque est maintenu; il ne sera  
» définitivement assis qu'après avoir été sou-  
» mis à une rectification. Le Gouvernement  
» se réserve la faculté de suppléer à son  
» insuffisance éventuelle par un impôt supplé-  
» mentaire, déclarant, au surplus, que l'Evê-  
» ché n'aura en total, pas plus à fournir à  
» l'administration générale de l'État que dans  
» la juste proportion de l'ancienne partie du  
» canton.

Considérant qu'il importe de régler, en exécution de cet article, la portion contribu- tive du ci-devant Evêché de Bale dans les charges générales de l'État, afin de mettre le Gouvernement à portée de subvenir tant aux dépenses du service public, qu'au paiement des pensions, accordées par les gouvernemens précédens et restans à la charge du pays.

Que les impôts indirects du régime fran- çais devant être abolis, dès le moment où le système d'administration financière de Berne, pourra être introduit dans tous les Bailliages du Jura, il est juste, en attendant la mise en activité de ce système, de faire état du produit de l'enregistrement à ceux de ces Bail- liages où l'on continue d'en percevoir les droits dans les bureaux provisoirement conservés.

Que d'un autre côté il a été généralement reconnu que les communes de la Prévôté, qui composaient le canton de Montiers, se trouvaient surchargées par la fixation de leur contingent de contribution foncière et que ces communes étaient fondées à obtenir l'allége- ment qu'elles sollicitent de la bienveillance du Gouvernement.

Considérant enfin, que si les besoins pu- blics et particulièrement les pensions, con- servées par le Gouvernement actuel, imposent à l'État l'obligation sacrée d'y pourvoir par des centimes additionnels au principal de la contribution foncière, cette charge ne subsis- tera qu'aussi longtems qu'elle sera nécessaire; les intentions du Gouvernement étant de faire,



len der Betrag der abgehenden Pensionen zum Vortheile der Steuerpflichtigen auf der jährlichen Schuld abgerechnet werde, und im Verhältnisse der Abnahme der Pensionen diese Zusätze sich stets vermindern sollen;

Verordnet was hiernach folget, wie Wir denn  
v e r o r d n e n :

1. Die Grundsteuer in den fünf Leberbergischen Mementern und in den Gemeinden, welche mit den Mementern Nidau, Erlach und Buren vereinigt worden sind, und welche nach der gemachten Berechnung und im Verhältnisse zum übrigen Canton sich auf 210,000 franz. Franken belaufen sollte, wird wegen den bedeutenden noch zu erhebenden sous additionnels und andern zu Gunsten dieser Landschaft obwaltenden Gründen für das Jahr 1816 im Ganzen festgesetzt auf die Summe von ein hundert fünf und achtzig tausend und zwey hundert französische Franken.

2. Ueberdies soll an Zusatz-Centimes erhoben werden die Summe von drey und sechzig tausend französischen Franken.

3. Auf beyde obige Summen ist zu Gunsten derjenigen Gemeinden, welche vormalig den Canton Münster bildeten, eine Steuer-Enthebung zugestanden von jährlich neun tausend Franken.

4. Die Vertheilung jenes Beytrages an Grundsteuer und Zusätzen wird von dem Finanz-Rath im Verein mit Unsern Ober-Amtmännern bestimmt werden.

5. Der Bezug davon soll in zwölf Abtheilungen monatlich statt finden, und die Einnehmer sollen zu ihrer Entschädigung von jedem Franken 5 Centimes über die Schätzung zu beziehen haben.

6. In den Amtsbezirken, wo die Einregistrirungs-Abgabe einstweilen beybehalten wird, soll der Ertrag derselben aufgezeichnet, und am Ende des Jahres auf der Summe der Zusatz-Centimes abgerechnet werden, da dann der sich erzeigende Ueberschuß für das folgende Jahr in Rechnung gebracht, oder für Bedürfnisse der betreffenden Gemeinden verwendet werden soll, auf die Weise, wie solches von Uns vorgeschrieben werden wird.

7. Die Gemeinden, welche erweislich werden darthun können, daß ihre eigenthümlichen Einkünfte nicht hinreichen, um daraus ihre örtlichen Ausgaben zu bestreiten, haben sich an den betreffenden Ober-Amtmann zu wenden, um nöthigen Falles bevollmächtigt zu werden, die fehlende Summe nach dem Verhältnisse der Grundsteuer besonders einzufordern.

Unter keinem Vorwande sollen die Vorgesetzten von Gemeinden Auflagen oder Taxen irgend einer Art auf den Einwohnern erheben, wenn sie nicht eine gehörige Vollmacht dafür vorweisen können.

Gegenwärtige Verordnung soll gedruckt, und in

chaque année, tourner les extinctions de celle dette à l'avantage des contribuables, par la réduction de ces centimes dans la proportion du montant desdites extinctions.

Nous avons ordonné et ordonnons ce qui suit :

1. La contribution foncière des cinq Bailliages du Jura et des communes réunies aux Bailliages de Nidau, Cerlier et Buren, qui d'après le calcul proportionnel avec le reste du Canton devrait se monter à 210000 Francs, est en considération de la somme considérable à payer en sous additionnels fixée pour 1816 en principal à la somme de cent quatre-vingt-cinq mille deux cents Francs.

2. Il sera imposé en outre en centimes additionnels la somme de soixante-trois mille Francs.

3. Il est alloué sur les sommes ci-dessus fixées un dégrèvement de neuf mille Francs aux communes composant le ressort du ci-devant Canton de Moutiers.

4. La répartition du contingent en principal et centimes additionnels entre les communes sera arrêtée par le Conseil des Finances de concert avec nos Grands-Baillifs.

5. Le recouvrement s'opérera par 12.<sup>e</sup> de mois en mois, et les percepteurs jouiront d'une remise de cinq centimes par Franc, perçu en sus des cotisations.

6. Dans les Bailliages où les droits d'enregistrement sont provisoirement maintenus, il sera fait état du produit de ces droits, et à la fin de l'année il sera précompté sur le montant des centimes additionnels et le surplus éventuel porté à compte de l'année suivante ou employé au besoin des communes d'après le mode à déterminer par le Gouvernement.

7. Les communes qui justifieront que les revenus de leurs propriétés sont insuffisants pour satisfaire à leurs charges locales, se pourvoiront près de nos Grands-Baillifs pour se faire autoriser, s'il y a lieu, à répartir par des rôles particuliers la somme manquante, au marc le Franc de la contribution foncière.

Les préposés des communes ne pourront, sous aucun prétexte, lever d'impôts ou de taxes sur les habitants sans autorisation particulière.

La présente ordonnance sera imprimée et



allen Gegenden der Leberbergischen Aemter, so wie auch in allen Theilen des vormaligen Bisthums Basel, welche mit den Amtsbezirken Erlach, Nidau und Büren vereinigt worden sind, öffentlich angeschlagen werden.

Geben in Bern, den 14 März 1816.

Der Amts-Schultheiß,  
v o n M ü l l i n e n.  
der Staats-Schreiber  
G r u b e r.

affichée dans toutes les communes des Bailliages du Jura, ainsi, que dans les parties de la ci-devant Principauté de Bâle réunies aux Bailliages de Cerlier, Nidau et Buren.  
Donné le 14 Mars 1816.

L'Avoyer en charge,  
F. DE MULINEN.  
Le Chancelier  
G R U B E R.

## V e r o r d n u n g

über die Besoldung der katholischen Geistlichen.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit: Daß Wir, zu Erreichung der landesväterlichen Absicht, welche bereits in der Vereinigungs-Urkunde vom 23 November 1815 zu erkennen gegeben ist, das Schicksal der katholischen Geistlichen in den Aemtern am Leberberge zu verbessern, verordnet haben, was hiernach folgt, wie Wir dann

v e r o r d n e n :

1. Die jährlichen Besoldungen für die katholischen Pfarrstellen in den leberbergischen Aemtern, sind nach einem uns vorgelegten Verzeichniß derselben bestimmt auf 800, 1000 und 1200 französische Franken, und sollen vom 1 Januar 1816 an vierteljährlich ausgerichtet werden.

Ueberdies erhalten die Cantonal-Pfarrer eine Besoldungs-Zulage von 500 Franken.

2. Nach § 7 der angeführten Vereinigungs-Urkunde sind die Gemeinden verpflichtet, den Pfarrern unentgeltlich das Pfarrhaus, oder wo dieses fehlt, eine anständige eigne Wohnung nebst Garten anzuweisen, und ihnen das zu ihrem Gebrauch nöthige Brennholz zu liefern; die Kosten der Unterhaltung dieser Gebäude, so wie der Garten-Einfristungen und der Zurüstungen des Brennholzes, liegen den Gemeinden ob.

3. Ueber Anstände, die wegen Erfüllung dieser Obliegenheiten zwischen einem Pfarrer und der Gemeinde entstehen mögen, hat der betreffende Ober-Amtmann zu entscheiden; doch soll der Rekurs darüber an den Kleinen Rath vorbehalten seyn.

4. In Kirchgemeinden von großem Umfange, wo die behörige Besorgung der geistlichen Verrichtungen als für einen Pfarrer allzu beschwerlich anerkannt sind, wird ihm ein Gehülfe oder Pfarr-Vicar zugegeben, damit die Seelsorge gehörig bestellt sey.

Für diese Vicarien erhält der Pfarrer eine Zulage von 500 Franken, ist aber verpflichtet dafür einen würdigen Geistlichen zu bestellen, welcher

## ORDONNANCE

sur le traitement des Curés Catholiques.

NOUS AVOYER ET CONSEIL DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE, *savoir faisons* :

Désirant fixer et améliorer le sort des Curés catholiques des bailliages du Jura, et en conformité des dispositions de l'acte de réunion ratifié le 23 Novembre 1815, avons décrété et décrétons ce qui suit:

1. Les traitemens des curés catholiques des bailliages du Jura sont fixés à 800, à 1000 et à 1200 Francs de France et une haute paie pour les curés cantonaux de 500 Liv. d'après le tableau arrêté par Nous ce jourd'hui. Ces traitemens leurs seront payés par trimestres à dater du 1.<sup>er</sup> Janvier de la présente année.

2. En outre et d'après l'article 7 de l'acte de réunion, les communes sont tenues de fournir aux curés un presbytère ou logement convenable, un jardin, et le bois d'affouage nécessaire. L'entretien des presbytères, des clôtures de jardin et le façonnage du bois sont également à la charge des communes.

3. Toutes contestations qui pourraient s'élever entre les curés et les communes, au sujet de l'application et l'exécution du présent article, seront réglées par Nos Grands-Baillis, sauf le recours devant Nous.

4. Outre les traitemens ordinaires susmentionnés il en est accordé un supplémentaire de 500 Fr. pour des vicaires et il sera payé de la même manière que celui susdit aux curés, dont la desserte a été reconnue la plus pénible, à charge par eux de soigner à ce que ladite desserte de leurs paroisses ait lieu convenablement, et d'avoir un ecclésiastique pour leur prêter assistance et remplir les fonc-



fähig seyn die Funktionen zu versehen, die der Pfarrer nicht selbst zu verrichten im Stande ist.

5. Da die zu Besoldung der katholischen Geistlichkeit bestimmte jährliche Summe so festgesetzt worden ist, daß nebst demjenigen, was auf dem Einkommen der erledigten Pfarrstellen, deren einstweiligen Verweser nur die halbe Besoldung zu beziehen haben, erübrigt werden mag, noch ein Ueberschuß sich erzeigen soll von 3300 Franken, so behalten Wir Uns andurch vor, hierüber zu Unterstützung derjenigen Geistlichen, welche wegen Alters oder Gebrechen derselben bedürfen, oder auf andere Weise zu Gunsten des geistlichen Standes nach Erforderniß der Umstände zu verfügen.

6. Alle nicht veräußerten Güter, welche Kirchen oder geistlichen Stiftungen angehören, so wie die Vergabungen zu Gunsten derselben, welche in der Folge statt finden mögen, sollen ihrer Bestimmung niemals entzogen werden; sondern ferner noch, so wie alles, was zum gottesdienstlichen Gebrauche dient, unter der Ober-Aufsicht des Herrn Diocesan-Bischoffs von den betreffenden Pfarrherren und Vorstehern der Kirchen, auf die Art und Weise verwaltet werden, wie solches des Nähern bestimmt werden wird.

7. Den Pfarrern und übrigen Vorstehern soll die Verwendung des Ertrages der noch vorhandenen bischöflichen Güter ihrer Bestimmung gemäß zustehen, selbige sollen aber vorzüglich auf den Unterhalt der Kirchen und Pfarrgebäude, und zu Be-  
streitung der Cultus-Unkosten verwendet werden, und unter keinem Vorwande der Verfügung der Gemeinden überlassen seyn.

8. Wenn der Ertrag dieser Güter zu einem vorliegenden Zwecke nicht hinreichen sollte, so haben die bischöflichen Commissarien solches dem betreffenden Ober-Amtmann anzuzeigen, damit dieser auf Mittel bedacht seyn könne, daß fehlende, es sey durch Beiträge der Gemeinden, oder durch Unterstützung von Seite der Regierung, beizubringen.

9. Alle Pensionen, welche von der Regierung an solche Geistliche bewilliget worden sind, die als öffentliche Beamte eine Besoldung beziehen, sollen so lange eingestellt bleiben, als dieselben im Genuße einer solchen Besoldung sich befinden.

Gegenwärtige Verordnung soll gedruckt, und an den gewohnten Orten angeschlagen werden.

Geben den 14 März 1816.

Der Amts-Schultheiß,  
J. v o n M ü l i n e n.  
der Staats-Schreiber,  
G r u b e r.

tions auxquelles ils ne pourront suffire par eux-mêmes.

5. Le Gouvernement ayant destiné annuellement une somme de 3,300 Francs, ainsi que la partie des sommes fixées pour les traitemens des cures vacantes, dont les fonctionnaires provisoires ne toucheront que la moitié du salaire assigné, pour être employée à des traitemens alimentaires des ecclésiastiques dont l'âge ou les infirmités réclament un soulagement, se réserve de disposer des fonds susdits d'après les besoins de chacun ainsi qu'il le trouvera convenable.

6. Tous les biens non vendus affectés aux églises, aux fabriques, ou aux dotes curiales, ainsi que toutes les fondations qui pourraient être faites par la suite à cet égard, ne pourront être distraits de leur destination et seront régis par les curés, les conseillers de fabrique et marguilliers, ainsi que tous les biens à l'usage du culte sous la surveillance de Monsieur l'Évêque diocésain et d'après les formes qui seront ultérieurement déterminées.

7. Les curés, conseillers de fabrique et marguilliers détermineront l'emploi des biens dotaux encore existans, leurs revenus seront spécialement affectés à l'entretien des églises, des presbytères et aux frais du culte. Ces biens ne pourront sans aucun prétexte rester à la disposition des communes.

8. En cas d'insuffisance de ces fonds pour l'entretien des églises, des presbytères et autres dépenses du culte, il en sera, par le canal des commissaires épiscopaux, référé à Nos Grands-Baillifs afin qu'ils avisent aux moyens d'y pourvoir soit avec des fonds des communes, soit avec des secours du Gouvernement.

9. Toutes les pensions accordées par le Gouvernement à des ecclésiastiques qui en recevront un traitement comme fonctionnaires publics, seront suspendues pour ne point être acquittées pendant tout le temps qu'ils toucheront leur traitement.

Donné pour être affiché et publié de la manière accoutumée, ce 14 Mars 1816.

L'Avoyer en charge,  
F. d e M U L I N E N.  
le Chancelier,  
G R U B E R.



## D e k r e t.

Bildung eines fünften Militair-Departements  
in dem Leberberg.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit: Daß in Anwendung und Ausdehnung der Militair-Berfassung vom Jahr 1813 (Titel I.) und des Landwehr-Reglements von 1814 (Lit. a) auf die leberbergischen Oberämter, und auf den Vortrag Unseres Kriegs-Raths Wir beschlossen haben und

## b e s c h l i e ß e n :

- I. Die fünf Oberämter in dem Leberberg bilden das fünfte Militair-Departement.
- II. Dieß Departement zerfällt in zwey Kreise:
  - a. Der 1te oder 9te Kreis besteht aus den Aemtern Courtelary, Münster und Saignelegier;
  - b. Der 2te oder 10te Kreis aus den Aemtern Delsperg und Pruntrut.
- III. Zu dem 1ten Departement sollen geschlagen werden:
  - a. Das Kirchspiel Orvin, Oberamts Courtelary;
  - b. Die den Aemtern Erlach, Nidau und Büren zugetheilten neuen Bezirke, nämlich:
    1. Zu Erlach, die Kirchgemeinden Neuenstadt, Teß und Nods;
    2. Zu Nidau, die Stadt Biel mit ihrem Bezirk;
    3. Zu Büren, die Kirchgemeinde Pieterlen.
- IV. Der Kriegs-Rath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.
- V. Dem Kriegs-Rath ist auch die Einleitung der angeführten Militair-Organisation, nach festgesetzten Grundsätzen, aufgetragen.

Geben den 29 März 1816.

Der Amts-Schultheiß  
F. v o n M ü l l e n.  
der Staats-Schreiber  
Gruber.

## D e k r e t.

Eintheilung des neu-vereinigten Gebiets.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit:

## D E C R Ê T

portant création d'un cinquième Département militaire dans les Bailliages du Jura.

NOUS AVOYER ET CONSEIL DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE, savoir faisons:

Qu'en extension et application de l'ordonnance militaire de l'an 1813 (Titre I.) et du règlement de la Landwehr de 1814 (Litt. a.) aux Grands-Bailliages du Jura; et sur le rapport de notre Conseil de Guerre, avons arrêté, et

## A R R Ê T O N S :

- I. Les cinq Grands-Bailliages du Jura forment le cinquième Département militaire.
- II. Ce Département se divise en deux arrondissemens.
  - a. Le 1.<sup>er</sup> ou 9.<sup>e</sup> arrondissement réunit les Grands-Bailliages de Courtelary, Moutier et Saignelegier, et
  - b. Le 2.<sup>e</sup> ou 10.<sup>e</sup> arrondissement les Grands-Bailliages de Delémont et Porrentruy.
- III. Au premier Département seront joints:
  - a. La paroisse d'Orvin du Grand-Bailliage de Courtelary.
  - b. Les nouveaux districts ajoutés aux Bailliages de Cerlier, Nidau et Büren; savoir:
    1. A Cerlier, les paroisses de Neuveville Diesse et Nods.
    2. A Nidau, la ville de Bienne avec son district.
    3. A Büren, la paroisse de Perle.
- IV. Le Conseil de Guerre est chargé de l'exécution du présent arrêté.
- V. Le Conseil de Guerre est de même chargé de l'organisation ultérieure, basée sur les principes adoptés.

Donné ce 29 Mars 1816.

L'Avoyer en charge,  
F. DE MULILEN.  
Le Chancelier,  
GRUBER.

## D E C R Ê T

division du nouveau territoire réuni au Canton.

NOUS, AVOYER ET CONSEIL DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE, savoir faisons:



Daß Wir zu Einführung der untergeordneten Behörden in dem mit Unserm Canton vereinigten Theil des ehemaligen Bisthums Basel, denselben auf folgende Weise abgetheilt haben, und demnach

**v e r o r d n e n :**

1. Der mit Unserm Canton vereinigte Theil des ehemaligen Bisthums Basel ist in Bezug auf die Verwaltungs-Geschäfte und das Gerichtswesen in fünf Amtsbezirke eingetheilt, welche die Leberbergischen Aemter heißen. Davon sind jedoch ausgenommen:

Die Stadt und das Gebiet von Biel, welche mit Unserm Amtsbezirk Nidau vereinigt sind;

Neuenstadt und der Deßenberg bis Ligerz, bestehend aus den Gemeinden Deß, Noz, Lamlingen und Prele, welche dem Amtsbezirk Erlach einverleibt sind;

Die Gemeinden Pieterlen, Rothmund, Meinißberg und Reiben, die dem Amtsbezirk Büren einverleibt worden.

2. Jeder Amts-Bezirk ist in Untergerichts-Bezirke abgetheilt.

3. Jeder solche untere Gerichts-Bezirk besteht aus Kirchspielen, die mehr oder weniger Dorfgemeinden enthalten.

4. Die Amts-Bezirke sind folgende:

1) Der Amtsbezirk Pruntrut. Er ist aus sieben Untergerichts-Bezirken zusammen gesetzt, nämlich: Pruntrut, Courtemaiche, Reclère, Bonfol, Miécourt, Fontenois und St. Ursitz (Ste. Ursanne). Hauptort: Pruntrut.

2) Der Amtsbezirk Delsperg besteht aus sieben Untergerichts-Bezirken, nämlich: Delsperg (Delémont), Saugern (Soyhières), Lauffen, Bassecourt, Blauen, Viques und Movelier. Hauptort: Delsperg.

3) Der Amtsbezirk Freybergen besteht aus drei Untergerichts-Bezirken, nämlich: Seignelegier, les Bois und Soubey. Hauptort: Seignelegier.

4) Der Amtsbezirk von Münster enthält vier Untergerichts-Bezirke, als: Münster (Moutiers), Dachselden (Tavannes), unter dem Felsen (sous les Roches) und den Bezirk von Bellelay. Hauptort: Münster.

5) Der Amtsbezirk von Courtelary enthält fünf Untergerichts-Bezirke, als: Courtelary, Büberich und Isfingen (Péry et Orvin), St. Immer, Renans und Trammlingen (Tramelan). Hauptort: Courtelary.

5. Die Untergerichts-Bezirke enthalten folgende Gemeinden:

Que pour introduire les autorités inférieures ou subordonnées dans la partie du ci-devant Evêché de Bâle réunie à notre Canton, nous l'avons divisée de la manière suivante, en conséquence avons arrêté et

**A R R Ê T O N S :**

1. La partie du ci-devant Evêché de Bâle réunie à notre Canton est, quand à l'administration civile et judiciaire, partagée en cinq Bailliages, appelées *Bailliages du Jura*. Il en faut excepter:

La ville et territoire de Bienne, réunie à notre Bailliage de Nidau.

La Neuveville et la montagne de Diesse jusqu'à Gleresse, laquelle est composée des communes de Diesse, Nods, Lamboing et Préles, qui sont réunies à notre Bailliage de Cerlier.

Les communes de Perles, Romont, Momenil et Reiben, qui sont réunies à notre Bailliage de Buren.

2. Chaque Bailliage est divisé en arrondissemens de justice inférieure.

3. Chaque arrondissement est composé de paroisses, qui comprennent une ou plusieurs communes.

4. Les Bailliages sont les suivans.

1) *Le Bailliage de Porrentruy*. Il est composé de sept arrondissemens de justice inférieure, savoir: Porrentruy, Courtemaiche, Reclère, Bonfol, Miécourt, Fontenois, et Sainte-Ursanne. Le chef-lieu est Porrentruy.

2) *Le Bailliage de Delémont*. Il est composé de sept arrondissemens de justice inférieure: Delémont, Soyhières, Lauffon, Bassecourt, Blauen, Viques et Movelier. Le chef-lieu est Delémont.

3) *Le Bailliage de Saignelegier*. Il est composé de trois arrondissemens de justice inférieure, savoir: Saignelegier, Les-Bois, Soubey. Le chef-lieu est Saignelegier.

4) *Le Bailliage de Moutiers*. Il est composé de quatre arrondissemens de justice inférieure, savoir: Moutiers, Tavannes, Sous-les-Roches, la Courtine de Bellelay. Le chef-lieu est Moutiers.

5) *Le Bailliage de Courtelary*. Il est composé de cinq arrondissemens de justice inférieure, savoir: Courtelary, Péry et Orvin, Saint-Imier, Renans et Tramelan. Le chef-lieu est Courtelary.

5. Les arrondissemens de justice inférieure comprennent, savoir:



Der Bezirk von Pruntrut: das Kirchspiel dieser Stadt;

Der Bezirk COURTEMAICHE: die Kirchspiele Bure, Boncourt, Buix, Montignez, Courchavon und Courtemaiche;

Der Bezirk RECLÈRE: die Kirchspiele Cheveney, Damvant, Fahy, Grandfontaine, Reclère;

Der Bezirk BONFOL: die Kirchspiele Coeuve, Bernevesain, Dampheux, Lugnez, Vendlincourt und Bonfol;

Der Bezirk MIÉCOURT: die Kirchspiele Cornol, Charmoille und Miécourt;

Der Bezirk FONTENOIS: die Kirchspiele Alle, Courgenay, Courtedoux, Bressancourt und Fontenois.

Der Bezirk St. Ursitz: die Kirchspiele Ocourt und St. Ursitz;

Der Bezirk Delsperg: das Kirchspiel dieser Stadt;

Der Bezirk Sangern: die Kirchspiele Courroux, Courtetelle, Courfaivre, Develier und Sangern;

Der Bezirk Lauffen: die Kirchspiele Röschenz, Zillingen, die Burg, Liesberg und Lauffen;

Der Bezirk BASSECOURT: die Kirchspiele Saulcy, Glovelier, Untermöller, Sulz, Böccourt und Bassecourt;

Der Bezirk Blauen: die Kirchspiele Brislach, Renzlingen und Blauen;

Der Bezirk VIKES: die Kirchspiele Rebévelier, Vermes, Monsevelier und Vikes;

Der Bezirk MOVELIER: die Kirchspiele Bourignon, Movelier, Pleigne und Roggenburg;

Der Bezirk SEIGNELEGIER: die Kirchspiele Montfaucon, Pommerats und Seignelegier;

Der Bezirk LES BOIS: die Kirchspiele Noirmont, Brandisholz (les Breuleux) und les Bois;

Der Bezirk SOUBEY: die Kirchspiele Epauvillers, St. Braix und Soubey;

Der Bezirk MÜNSTER: die Kirchspiele Grandfelden (Grandval), Court, Sornetan und Münster;

Der Bezirk DACHSFELDEN: die Kirchspiele Bevilard und Dachsfelden;

Der Bezirk unter dem Felsen: die Kirchspiele Kennedorf (Courrendlin), Corban, Mervelier und Courchapoix;

Der Bezirk BELLELAY: die Kirchspiele Lajoux und les Gênévez;

Der Bezirk COURTELARY: die Kirchspiele Corgemont und Courtelary;

Der Bezirk ZIFINGEN: die Kirchspiele Bude- rich und Zifingen;

Celui de Porrentruy: La paroisse de cette dite ville.

Celui de Courtemaiche: Les paroisses de Bure, Boncourt, Buix, Montignez, Courchavon et Courtemaiche.

Celui de Réclère: Les paroisses de Cheveney, Damvant, Fahy, Grandfontaine, Réclère.

Celui de Bonfol: Les paroisses de Coeuve, Bernevesain, Dampheux, Lugnez, Vendlincourt et Bonfol.

Celui de Miécourt: Les paroisses de Cornol, Charmoille et Miécourt.

Celui de Fontenois: Les paroisses d'Alle, de Courgenay, Courtedoux, Bressaucourt et Fontenois.

Celui de Ste. Ursanne: Les paroisses d'Ocourt et de Ste. Ursanne.

Celui de Delémont: La paroisse de cette dite ville.

Celui de Soyhières: Les paroisses de Courroux, Courtetelle, Courfaivre, Develier et Soyhières.

Celui de Lauffon: Les paroisses de Roeschenez, Tittingen, La-Bourg, Liesberg et Lauffon.

Celui de Bassecourt: Les paroisses de Sâncy, Glovilliers, Undervilliers, Soulce, Böccourt et Bassecourt.

Celui de Blauen: Les paroisses de Brislach, Neutzlingen et Blauen.

Celui de Vikes: Les paroisses de Rebéveliers, Vermes, Montseveliers et Vikes.

Celui de Moveliers: Les paroisses de Bourignon, Moveliers, Pleigne et Roggenbourg.

Celui de Saignelegier: Les paroisses de Montfaucon, les Pommerats et Saignelegier.

Celui des Bois: Les paroisses de Noirmont, les Breuleux, les Bois.

Celui de Soubey: Les paroisses d'Epauvillers, de St. Braix et Soubey.

Celui de Moutiers: Les paroisses de Grandval, Court, Sornetan, Moutiers.

Celui de Tavannes: les paroisses de Bévillard et Tavannes.

Celui de Sous-les-Roches: les paroisses de Courrendelin, Corban, Mervelier, Courchapoix.

Celui de la Courtine de Bellelay: les paroisses de Lajoux et des Gênévez.

Celui de Courtelary: les paroisses de Corgemont et Courtelary.

Celui d'Orvin: Les paroisses de Péry et d'Orvin.



Der Bezirk St. Immer: das Kirchspiel  
St. Immer;  
Der Bezirk RENANS: das Kirchspiel Renans;  
Der Bezirk Trammelingen: das Kirchspiel  
Trammelingen.

6. Die Kirchspiele sollen nicht zertheilt werden, und bleiben gleich, wie sie jetzt sind; so daß es keiner nähern Gränzbestimmung derselben oder der Gerichtsbezirke bedarf.

7. Vorstehende Eintheilung bezieht sich bloß auf die allgemeine, oder Cantonal- und Orts-Administration, keineswegs aber auf die Verwaltung der Gemeindsgüter. Diese Güter sind das Eigenthum ihrer Antheilhaber, deren Rechte, ob schon sie unter den allgemeinen Polizey-Verordnungen und der besondern Aufsicht der obern Behörden stehen, in keiner Rücksicht gekränkt werden sollen.

Geben in Bern, den 6 April 1816.

Der Amts-Schultheiß,  
J. v o n M ü l i n e n.  
der Staats-Schreiber,  
G r u b e r.

### V e r b o t

für die Amts-Notarien, Rechtschriften zu  
verfertigen und Partheyen zu verbeystanden.

Kreis-Schreiben des Kleinen Rathes an  
die Oberämter.

Auf geschehene Einfrage haben Wir nöthig gefunden, daß in dem alten Emolumenten-Tarif vom Jahr 1804 bestandene Verbot für die Amts-Notarien, Rechtschriften zu verfertigen und Partheyen zu verbeystanden, welches Verbot nicht in dem neuen Tarif aufgenommen worden ist, um so eher zu erneuern, da es billig scheint, daß die Amts-Notarien, welche mit den Amtsschreibern das gleiche Stipulations-Recht haben, auch in dieser Hinsicht der nämlichen Beschränkung, wie die Amtsschreiber unterliegen.

Wir wollen demnach mit gegenwärtigem den Amtsnotarien gleich den Amtsschreibern (Tarif Theil I Titel XI § 4) untersagt haben, Proceß-urtheile oder andere Rechtschriften, von welcher Art sie wären, zu verfertigen, noch Jemanden vor den oberamtlichen Audienzen, oder vor den Amtsgerichten zu assistiren, noch auch Proceß zu Betreibung von Schuld- und Rechtssachen zu übernehmen; als worauf Unsere Ober-Amtmänner zu achten, und die Widerhandelnden gehörig zurecht zu weisen haben.

Celui de Saint Imier: la paroisse de St. Imier.

Celui de Renans: La paroisse de Renans.

Celui de Tramelan: la paroisse de Tramelan.

6. Les paroisses ne doivent point être morcelées, et demeurent les mêmes qu'elles sont actuellement, de sorte qu'il serait superflu de déterminer les limites de chacune d'elles, ou des arrondissemens d'une manière plus particulière.

7. La présente division n'a rapport qu'à l'administration générale, cantonale, ou locale, mais nullement à celle des biens de communes. Ces biens sont la propriété particulière des communiars, dont les droits doivent être entièrement respectés, quoiqu'ils soient soumis aux lois générales de la police et à la surveillance particulière des autorités supérieures.

Donné à Berne le 6 Avril 1816.

L'Avoyer en charge,  
F. D E M U L I N E N.  
le Chancelier,  
G R U B E R.

### C I R C U L A I R E

portant défense aux Notaires de Bailliage  
de rediger des procédures et d'assister les  
parties. (Adressées aux Seigneurs Grands-Baillifs.)

Plusieurs demandes en éclaircissement Nous ayant été faites, Nous avons jugé convenable de renouveler la défense aux Notaires de Bailliage de rediger des procédures et d'assister les parties, laquelle défense était contenue dans le tarif des émolumens de l'année 1804, mais qui ne se trouve pas dans le nouveau tarif; et cette défense paraît d'autant plus juste, que les Notaires de Bailliage participant aux mêmes prérogatives en fait de stipulations que les Greffiers baillivaux doivent aussi être soumis aux mêmes restrictions qu'eux.

En conséquence il est défendu par les présentes aux Notaires de Bailliage comme aux Greffiers baillivaux (Tarif Tom 1. Titre XI. § 4.) de rediger des procédures ou autres écrits en fait de procès, de quelle nature qu'ils soient, comme aussi d'assister les parties, soit aux audiences des Grands-Baillifs, soit devant les cours baillivales et enfin de se charger de poursuites en fait de créances et autres affaires de droit, sur quoi Nos Grands-Baillifs veilleront et redresseront ceux qui se trouveraient en contravention.



Gegenwärtiges Schreiben wird Euch mitgetheilt, um solches gehörigen Orts einzuschreiben, und so weit dessen Dispositiv auf dortige Einrichtung jetzt schon anwendbar ist, selbiges in Ausübung zu setzen.

Bern, den 8 April 1816.

Der Amts-Schultheiß  
J. v o n M ü l l i n e n.  
der Staats-Schreiber  
G r u b e r.

### D e k r e t.

#### Ausnahme der Küher vom Militair-Dienst.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit:

Nachdem Wir auf den Vortrag Unseres Kriegs-Raths in Betrachtung gezogen:

1. Daß der Küherstand als ein Beruf anzusehen sey, der erlernt werden müsse, und, besonders durch Unkenntniß, großen Verlusten unterworfen werde;

2. Daß er eine von andern Menschen abgesonderte Lebensart führe, und aus dem gewöhnlichen Kreis heraus trete, auch zum mehrern Theil junge und starke Leute erfordere, und

3. Daß er als einer der bedeutendsten Zweige der Staats-Oekonomie anzusehen sey, und in dieser Hinsicht einige Begünstigung verdiene;

Daß darauf hin Wir, in Ausdehnung des § 17 der Militair-Verfassung, und des § 10 des Landwehr-Reglements beschlossen haben und

#### b e s c h l i e ß e n:

1. Ein Küher, der im Sommer zu Berg fährt oder alpet, und wenigstens dreißig eigene Kühe überwintert, gehört unter die großen Berg-Küher, und wird als solcher dahin begünstigt, daß er in Ausdehnung des § 17 des Militair-Reglements vom Jahr 1813 einen Sohn, den das Loos für die Auszügler trifft, nach Vorschrift ersetzen lassen kann.

2. Von dem Landwehr-Dienst und der Trüllpflicht sind einstweilen gänzlich befreit:

a. Ein Knecht für ein Sennthum von fünf und zwanzig und mehr Kühen, unabhängig von dem durch das Gesetz schon befreiten Senn;

b. Zwei Knechte für ein Sennthum von fünf und dreißig und mehr Kühen;

La présente circulaire vous est communiquée pour la faire enregistrer en son lieu et pour être mise à exécution, en tant que les dispositions en sont dès-à-présent applicables à l'organisation locale.

Berne, ce 8 Avril 1816.

L'Avoyer en charge,  
F. D E M U L I N E N.  
Le Chancelier,  
G R U B E R.

### D E C R Ê T

#### qui dispense les vacherons du service militaire.

NOUS AVOYER ET CONSEIL DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE, savoir faisons: qu'après avoir entendu le rapport de Notre Conseil de Guerre, Nous avons mis en considération:

1. Que l'état de vacheron est un métier qui demande à être appris, et que du défaut de connaissances nécessaires à cet égard il résulte de grandes pertes.

2. Qu'il demande un genre de vie différent de celui des autres hommes, en sortant du cercle ordinaire et qu'il exige en grande partie des hommes jeunes et robustes.

3. Qu'il doit être envisagé comme une des branches des plus importantes de l'économie de l'État, qui par ces raisons mérite une faveur particulière.

Qu'en conséquence et en extension du § 17 de la loi sur l'organisation militaire et du § 10 du Règlement sur la Landwehr, Nous avons décrété et décrêtons, ce qui suit:

1. Un vacheron qui monte à la montagne en été, et qui entretient en hiver trente vaches au moins, doit être envisagé comme grand vacheron de montagne et comme tel être favorisé, de manière, qu'en extension du § 17 du Règlement militaire de 1813, il lui est permis de faire remplacer conformément à la loi un fils, que le sort désignerait pour entrer dans les élites.

2. Sont momentanément dispensés du service de la landwehr et de l'instruction:

a. Un garçon vacher d'une vacherie de 25 vaches et au dessus, indépendamment du vacheron qui déjà est dispensé par la loi.

b. Deux garçons vachers d'une vacherie de 35 vaches et au-dessus.



c. Drey Knechte für ein Sennthum von fünfzig und mehr Rühen;  
 d. Die erwachsenen Söhne eines Rühers, und die an dessen Kost sind, werden als Knechte angesehen.

3. Der Kriegsrath wird eine Behörde einsetzen, die die begünstigenden Ausnahmen genau controllirt, und auch bestimmte Vorschriften geben, die den Charakter eines Groß-Rühers, die Rühers-Knechte und die Sennthümer bestimmt bezeichnen.

4. Der Kriegsrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt, der von dem 15 April an für die Zukunft Kraft haben, und der Sammlung der Gesetze und Dekrete einverleibt werden soll.

Geben in Bern, den 12 April 1816.

Der Amts-Schultheiß,  
 J. v o n M ü l i n e n.  
 Namens des Rathes  
 der Rath-Schreiber  
 B e n o i t.

### B e s c h l u ß.

Einführung der Militair-Verfassung im  
 Leberberg.

Der Kriegsrath der Stadt und Republik Bern, in der Absicht die Militair-Verfassung des Cantons in den Leberbergischen Aemtern einzuführen, beschließt, was hiernach folgt:

Der Musterungs-Commissair des Cantons ist mit der Organisirung der Auszügler, und der Kreis-Commandant mit derjenigen der Landwehr beauftragt.

Die Herren Gerichts-Statthalter, Maires und Vorgesetzten einer jeden Gemeinde erhalten mit gegenwärtigem Beschluß eine hinreichende Anzahl Register, worein sie sämtliche Mannschaft ihrer Gemeinde, aus welcher die Landwehr gebildet wird, ohne Verzug eintragen sollen, d. h. alle Bürger und schweizerische Angehörige, sie seien verheirathet oder ledig, welche in ihrer Gemeinde wohnen, und vom 1 Jenner 1786 bis 31 Christmonat 1796 geboren sind.

Die Hrn. Ober-Amtmänner jedes Amtes werden ihren Herren Gerichts-Statthaltern, Maires und andern Vorgesetzten der Gemeinden Tag und Ort bestimmen, wo dieselben ihre in obbemeldtem Register eingetragenen Gemeinds-Genossen, des Morgens um 8 Uhr, versammeln sollen, um für

c. Trois garçons vachers d'une vacherie de 50 vaches et au-dessus.

d. Les fils adultes: d'un vacheron qui sont à son pain, sont envisagés comme garçon vachers.

3. Le Conseil de Guerre établira une commission, pour contrôler les exceptions de faveur, d'une manière précise, et il donnera de plus des règles particuliers pour désigner distinctement la qualité d'un grand vacheron, les garçons vachers, et les vacheries.

4. Le Conseil de Guerre est chargé de l'exécution du présent décret qui dès le 15 Avril, sera mis en vigueur, et qui sera inséré au recueil des lois et décrets.

Donné à Berne, ce 12 Avril 1816.

L'Avoyer en charge,  
 F. DE MULINEN.

Par le Conseil,  
 Le Secrétaire du Conseil,  
 B E N O I T.

### A R R Ê T É

sur l'organisation militaire dans les  
 Bailliages du Jura.

LE CONSEIL DE GUERRE DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE, voulant introduire l'organisation du Canton, dans les bailliages du Jura arrête ce qui suit:

Le Commissaire aux revues du Canton est chargé de l'organisation des élites, et le Commandant d'arrondissement de celle de la landwehr.

Mrs. les lieutenans de justice, maires et préposés de chaque commune recevront, avec le présent arrêté, une quantité suffisante de contrôles sur lesquelles ils inscriront, sans délai, tous les hommes de leur commune qui doivent composer la landwehr c. a. d. tous les bourgeois et tous les individus d'origine Suisse, mariés et célibataires qui habitent riére leur commune et qui sont nés du 1 Janvier 1786 au 31 Décembre 1796.

Les Seigneurs Grands-Baillifs notifieront dans chaque bailliage à Mrs. les lieutenans de justice, maires et préposés des communes le jour et le lieu où ils auront à donner ordre à tous les ressortissans de leur commune portés sur les contrôles ci-dessus mentionnés, de se réunir dès les 8 heures du matin pour procé-



die Auszügler zu loosen und Landwehr-Compagnien zu bilden.

Alle diejenigen, welche am bestimmten Tag und Ort nicht erscheinen, ohne gültige und durch die Vorgesetzten ihrer Gemeinde bescheinigte Entschuldigungen anbringen zu können, fallen je nach den Umständen in eine Buße von 6 franz. Livres.

Von jeder Gemeinde soll sich der Gerichts-Statthalter oder Maire, oder in Krankheits-Fällen ein anderer Vorgesetzter, selbst mit seinen Gemeindegossen am vorgeschriebenen Tag und auf dem bestimmten Sammelplatz einfinden, und ein Doppel der in Folge Unserer Vorschrift vom 28ten Christmonat 1815 errichteten Bürger-Mannschafts-Rödel, so wie auch ein Doppel der durch gegenwärtigen Beschluß befohlenen Register für die Landwehr mitbringen.

Da das Gesetz über die Militär-Verfassung noch nicht hat können in den leberbergischen Aemtern in französischer Sprache bekannt gemacht werden, so wird es zweckmäßig befunden, den Herren Gerichts-Statthaltern, Maires u. andern Gemeindegossen hier eine summarische Uebersicht der wichtigsten Verfügungen dieses Gesetzes mitzutheilen, damit sie ihre Angehörigen darüber unterrichten, und alle Irrthümer entfernen können, welche bey ihnen in dieser Beziehung bisher mögen obgewaltet haben.

Die Auszügler-Corps von jeder Waffengattung, welche eigentlich dazu berufen sind, im Canton und bey der Bundes-Armee den Dienst zu versehen, werden durch's Loos aus derjenigen Mannschaft gebildet, welche sich auf den in Folge Unserer Vorschrift vom 28 Christmonat 1815 errichteten Rödel eingetragen findet. Es werden jedoch auch Freywillige angenommen, wenn sie die nöthigen Eigenschaften besitzen.

Die Bewaffnung, Montirung und Instruction geschieht auf Kosten des Staats.

In Folge der Vereinigungs-Akte können sich die Wiedertäufer, im Fall sie das Loos unter die Auszügler treffen sollte, durch andere ersetzen lassen unter denjenigen Bedingungen, die der Kriegsrath je nach den Umständen hierüber festsetzen wird. Sollten auch andere aus wichtigen Gründen um diese Vergünstigung ansuchen, so wird der Kriegsrath über den Fall entscheiden, nachdem er zuvor den Gegenstand der Bittschrift wird untersucht, und den Rapport des Musterungs-Commissairs darüber angehört haben.

Die Dauer des Dienstes ist auf neun Jahre bestimmt; nach Verlauf dieser Zeit treten die Auszügler in das Reserve-Corps erster Classe, welches ebenfalls auf Kosten des Staats bewaffnet wird; daselbst dienen sie noch bis nach zurückgelegtem 49sten Jahre, dann sind sie von allem Militärdienst befreit.

der au tirage pour les élites et à la formation des compagnies pour la landwehr.

Les individus qui ne comparaitront pas au jour et lieu sans pouvoir alléguer une excuse valable, certifiée par les préposés de leur commune, seront punis suivant le cas d'une amende de 6 francs de france.

Mr. le lieutenant de justice ou Mr. le maire et en cas de maladie un autre préposé de chaque commune se trouvera le jour prescrit au lieu du rassemblement de ses ressortissans munis du double des listes de ses bourgeois, établies ensuite de notre instruction du 28 Décembre 1815 et des contrôles pour la landwehr, dont le présent arrêté ordonne la confection.

Comme la loi sur l'organisation militaire n'a pas encore pu être promulguée en français dans les bailliages du Jura, il est bon de donner à Mrs. les lieutenans de justice, maires et préposés des communes une connaissance sommaire des principales dispositions de cette loi, afin qu'ils puissent en instruire leurs ressortissans et détruire les erreurs auxquels ils auraient pu avoir été induits à ce sujet.

Les corps d'élites de toutes armes, destinés à faire principalement le service dans le Canton et à l'armée fédérale est formé par les individus portés sur les listes établies en conformité de l'instruction du 28 Décembre 1815 et désignés par le sort. Les volontaires qui ont les qualités requises y sont aussi admis.

L'armement, l'habillement et l'instruction sont à la charge de l'État.

D'après la teneur de l'acte de réunion les anabaptistes peuvent se faire remplacer, aux conditions que le Conseil de Guerre arrêtera suivant les circonstances, si le sort les désigne à y entrer; si d'autres individus ont des raisons majeures à demander cette faveur, le Conseil de Guerre décidera le cas, après avoir examiné la requête et sur le rapport du Commissaire aux revues.

La durée du service est de 9 ans, après ce terme les élites entrent dans le corps de réserve de première classe, qui est armé de même aux frais de l'État et sont tenus d'y servir jusqu'à l'âge de 49 ans révolus où ils sont libérés de tout service militaire.



Diejenigen Braven, welche in Vertheidigung des Vaterlandes und ihrer rechtmäßigen Obrigkeit lahm oder verstümmelt wurden, so wie die Wittwen und hilflosen Aeltern derjenigen, die auf dem Felde der Ehre den Tod fanden, haben von den landesväterlichen Gesinnungen der Regierung eine ihren Umständen angemessene Unterstützung zu gewärtigen.

Die Landwehr (National-Garde) begreift in sich alle Cantons-Bürger oder im Canton wohnhafte Schweizer-Bürger vom zurückgelegten 20sten bis 30sten Jahr Alters, welche nicht unter die Auszügler eingeschrieben sind. Dieses Corps ist in zwey Classen eingetheilt: die erste besteht aus Grenadiern und freiwilligen Scharfschützen, die zweyte aus Füsilieren.

Die Bewaffnung und Montirung hat jeder Landwehr-Pflichtige auf seinen eigenen Kosten; die Instruction geschieht durch Exercier- oder Trüll-Meister, und hat in jeder Kirchgemeinde an den Sonntagen nach dem Gottesdienste statt. Im vierzigsten Jahre Alters tritt der landwehrpflichtige Soldat in die Reserve zweyter Classe, und im fünfzigsten Jahre ist er gänzlich vom Dienste befreit.

Da es nothwendig ist, von den für die Auszügler, wie für die Landwehr bewilligten Dienst-Dispensationen gehörige Kenntniß zu haben, so erhalten die Herren Gerichts-Statthalter, Maires und Borgefetzten der Gemeinden hier mitfolgend denjenigen Titel des Gesetzes über die Militair-Versaffung, welcher von den Dispensationsfällen handelt, mit der Weisung, ihre Gemeinds-Angehörigen, die sich in dem einen oder andern Fall von Dispensations-Fähigkeit befinden mögen, davon in Kenntniß zu setzen, damit sich dieselben vor dem Musterungstag mit den gehörig legalisirenden Certifikaten versehen können. Wer dieses vernachlässiget und den mit der Organisation beauftragten Herren Offiziers nicht die vorschristmäßigen Zeugnisse vorweisen kann, läuft Gefahr mit seinem Begehren kein Recht zu finden, und späterhin ganz abgewiesen zu werden.

Jeder, der sich um Dispensation bewerben will, muß sich nämlich mit folgenden Schriften versehen:

1. Diejenigen, so ein vom Militair-Dienst dispensirendes Amt oder Stelle bekleiden, haben ihre dahierigen Erwählungs-Briefe oder Patente, nebst einer Bescheinigung, daß sie dieses Amt oder Stelle noch immer verwalten, vorzuweisen.

2. Diejenigen, so einen unter den Dispensations-Fällen begriffenen Beruf oder Handwerk ausüben, wie Müller, Schmiede u. s. w., haben ein von ihren Gemeinds-Borgefetzten ausgestelltes und vom Hrn. Ober-Amtmann legalisirtes Zeugniß vorzuweisen, welches die Wahrheit ihres Abbringens bescheinigt.

Les braves qui, en défendant la patrie et leur légitime souverain, seraient estropiés ou mutilés ainsi que les veuves et parens indigens de ceux qui resteraient au champ de l'honneur ont à attendre de la munificence du Gouvernement des secours proportionnés à leur état.

La landwehr (ou garde nationale) comprend tous les individus bourgeois ou Suisses habitans le canton, de l'âge de 20 à 30 ans révolus et qui ne sont pas inscrits dans les élites, ce corps est divisé en deux classes dont la première est composée de grenadiers et carabiniers volontaires et la seconde de fusiliers.

L'armement et l'habillement est à la charge de chaque individu, l'instruction est confiée à des commis d'exercice et a lieu dans chaque paroisse les Dimanches après le service divin. A l'âge de 40 ans le soldat de la landwehr entre dans la réserve de seconde classe et à 50 ans il est entièrement réformé.

La connaissance des dispenses accordées tant pour les élites que pour la landwehr devenant nécessaire; Mrs. les lieutenans de justice, maires et préposés des communes recevront ci-joint le titre des dispenses, de la loi sur l'organisation militaire, pour le communiquer aux ressortissans de leurs communes qui se trouvent dans le cas de réclamer, afin qu'ils puissent avant le jour de revue se procurer les certificats à l'appui de leurs demandes, vu que, s'ils négligeaient de soumettre des pièces bien en règle aux officiers chargés de l'organisation, ceux-ci ne pourraient faire droit à leurs réclamations qui plus tard ne seraient plus admissibles.

*Les réclamants ont à se pourvoir des pièces suivantes, savoir:*

1. Les individus qui ont une charge ou un emploi produiront leurs lettres ou patentes de nomination et un certificat qu'ils sont toujours en charge.

2. Ceux qui ont un métier ou une vocation qui dispense, comme meunier, maréchal etc. produiront un certificat des préposés de leurs communes légalisé par le Seigneur Grand-Bailif, qui atteste la vérité de leurs allégations.



3. Der einzige Sohn eines sechzig Jahre alten Hausvaters hat vorzuweisen:

- a. den Tauffchein des Vaters, und
- b. eine Bescheinigung von den Vorgesetzten seiner Gemeinde, daß er einziger Sohn sey; beyde Stücke müssen vom Hrn. Ober-Amtmann legalisirt seyn.

4. Der einzige Sohn einer fünfzig Jahre alten haushälterischen Wittwe hat vorzuweisen:

- a. den Tauffchein seiner Mutter;
- b. eine Bescheinigung von den Vorgesetzten seiner Gemeinde, daß seine Mutter eine Wittwe und er ihr einziger Sohn sey; beyde Stücke müssen vom Hrn. Ober-Amtmann legalisirt seyn.

5. Da nach Vorschrift des § 17 von zwey oder drey Brüdern nicht mehr als einer, und von vier, fünf und sechs Brüdern nicht mehr als zwey zu gleicher Zeit unter die Auszügler genommen werden können, so haben die daherigen Reclamenten ein von den Gemeinds-Vorgesetzten ausgestelltes und vom Hrn. Ober-Amtmann legalisirtes Zeugniß vorzuweisen, welches die Namen des Vaters und der Mutter und die Anzahl der Söhne, die sich am Leben befinden, genau angeben soll; sey es nun, daß sich diese unter dem für die Auszügler erforderlichen Alter, oder über dasselbe hinaus befinden.

Die Hrn. Ober-Amtmänner werden gegenwärtigen Beschluß den Herren Gerichts-Statthaltern, Maires und andern Vorgesetzten der Gemeinden mittheilen, von deren Eifer für die genaue Befolgung dieser Vorschriften, und daß sie zur Erleichterung und Beförderung der Militär-Organisation in ihren Gemeinden nach all' ihren Kräften mitwirken werden, Wir Uns des Besten gewärtigen.

Geben in Bern, den 18 April 1816.

Der Präsident des Kriegsraths  
General R. von Wattenwyl.  
Der Kriegsraths-Schreiber  
von Ernst.

3. Le fils unique d'un père en ménage âgé de 60 ans produira:

- a. L'extrait baptistaire du père et
- b. Un certificat des préposés de sa commune qu'il est fils unique; les deux pièces légalisées par le Seigneur Grand-Baillif.

4. Le fils unique d'une veuve en ménage âgée de 50 ans produira:

- a. L'extrait baptistaire de sa mère et
- b. Un certificat des préposés de sa commune que sa mère est veuve et qu'il en est le fils unique; les deux pièces légalisées par le Seigneur Grand-Baillif.

5. Comme le § 17. prescrit que de 2 ou 3 frères on ne peut placer qu'un et de 4, 5 et 6 frères que deux en même tems dans les élites.

Les réclamans produiront un certificat des préposés de la commune et légalisé par le Seigneur Grand-Baillif, qui désignera leur père et mère et le nombre de fils qui à cette époque vivent, soit qu'ils soient en bas âge ou hors d'âge pour les élites.

Les Seigneurs Grands-Baillifs communiqueront le présent arrêté à Mrs. les lieutenans de justice, maires et préposés des communes, du zèle desquels Nous attendons qu'ils exécuteront ponctuellement ce qu'il prescrit et contribueront de tout leur pouvoir à faciliter l'organisation militaire de leurs communes.

Donné à Berne, ce 18 Avril 1816.

Le Président du Conseil de Guerre,  
LE GENERAL R. DE WATTEVILLE  
Le Secrétaire du Conseil de Guerre,  
D'ERNEST.

### A u s z u g

aus dem Reglement über die Auszüglermilitär-Verfassung der Stadt und Republik Bern.

#### § 16. Dispensations-Fälle.

A. Vom Militair-Dienst sind gänzlich befreit:

1. Die Mitglieder des Kleinen Rathes;
2. Die Mitglieder des obern Appellations-Gerichts;
3. Die Mitglieder des obern Ehe-Gerichts;
4. Die Amtsschreiber;
5. Alle die so geistlichen Standes sind, so wie auch die Professoren und Studiosi der Theologie;
6. Die patentirten Aerzte, Wundärzte, Apotheker

### E X T R A I T

de la loi sur l'organisation des élites de la Ville et République de Berne.

#### § 16. Cas de dispense pour les élites.

A. Sont dispensés de tout service militaire:

1. Les membres du petit conseil.
2. Les membres du tribunal d'appel suprême.
3. Les membres du consistoire suprême.
4. Les secrétaires baillivaux.
5. Les ecclésiastiques ainsi que les professeurs et étudiants en théologie.
6. Les médecins, chirurgiens, pharmaciens et



und Pferdärzte, welche nur in ihrem Berufsfache angestellt werden können;

7. Die patentirten Salpeter- und Pulvermacher;
8. Zu jeder Mühle der Meister oder Meisterknecht, und ein Mühlefarrer;
9. Zu jeder Sennerey ein Mann;

10. Alle die, welche durch Attestate des dazu bestellten Arztes oder Wundarztes bescheinigen können, daß sie durch körperliche Gebrechen oder schlechten Gesundheits-Zustand zum Auszügler-Dienst gänzlich untauglich sind.

B. Von Ausübung militairischer Funktionen können während der Dauer ihrer Aemter dispensirt werden:

1. Die Ober-Amtmänner;
2. Die Amts- und Gerichts-Statthalter;
3. Die Amts-Richter;
4. Die Chefs de Bureaux nach der Bestimmung des Kleinen Rathes;
5. Die Salz-Beamten und Salz-Faktoren;
6. Die obrigkeitlichen Cassa-Führer nach der Bestimmung des Kleinen Rathes;
7. Das zu Besorgung der Post unumgänglich erforderliche Personale nach der Bestimmung des Kleinen Rathes;
8. Die Zoll- und Kaufhaus-Beamten;
9. Der Münzmeister;
10. Die obrigkeitlichen Schaffner;
11. Die obrigkeitlichen Förster.

C. Vom einstweiligen Eintritt in die Auszügler sind befreit:

1. Alle diejenigen, bey welchen einer der in Lit. B enthaltenen Dispensations-Fälle anwendbar ist;
2. Die studierenden Jünglinge auf der Akademie in Bern, und diejenigen des bischöflichen Seminars, wenn dasselbe wird errichtet seyn, während der Dauer ihrer Studien, und bis zum zurückgelegten 22sten Jahr Alters;
3. Die obrigkeitlichen Bannwarte;
4. Die stationirten Schulmeister und Siegriste;
5. Die Papiermüller;
6. Die Brunnen- und Bachmeister der Stadt Bern;
7. Die obrigkeitlich bestellten Begknechte;
8. Diejenigen, welche die Standesfarbe tragen;
9. In jeder Kirchgemeinde ein Schmied, Vorsteher einer Schmiede;
10. Die in den stehenden Truppen angeworben sind;
11. Der Almoöner einer Gemeinde;
- 12 u. 13. Der einzige Sohn eines haushällichen Vaters vom angetretenen 60sten Jahr Alters, und der einzige Sohn einer haushällichen Wittwe

vétérinaires patentés, qui ne peuvent être employés que dans l'état qu'ils exercent.

7. Les salpêtriers et poudriers patentés.
8. Pour chaque moulin le maître meunier ou le maître garçon et un garçon charretier.
9. Pour chaque vacherie un homme.
10. Enfin les individus porteurs de certificats de médecins ou chirurgiens chargés de la visite qui constatent à raison de défauts physiques ou mauvaise santé être hors d'état d'entrer dans les élites.

B. Peuvent être dispensés de l'exercice des fonctions militaires pendant la durée de leurs charges:

1. Les Grands-Baillifs.
2. Les lieutenans baillival et les lieutenans de justice.
3. Les assesseurs de la cour baillivale.
4. Les chefs de bureaux d'après la décision du petit conseil.
5. Les régisseurs et facteurs des sels.
6. Les caissiers du Gouvernement d'après la décision du petit conseil.
7. Les employés indispensables pour la poste aux lettres d'après la décision du petit conseil.
8. Les préposés aux péages et douanes.
9. L'intendant de la monnaie.
10. Les receveurs du Gouvernement.
11. Les forêstiers du Gouvernement.

C. Sont momentanément dispensés d'être incorporés dans les élites.

1. Les individus auxquels les dispenses sous litt. B. sont applicables.
2. Les étudiants à l'académie de Bern et ceux du séminaire Episcopal lorsque son institution aura eu lieu, pendant la durée de leurs études jusqu'à l'âge de 22 ans révolus.
3. Les gardes forêts du Gouvernement.
4. Les maîtres d'écoles et marguilliers en charge.
5. Les papetiers.
6. Les employés aux eaux et fontaines pour la ville Berne.
7. Les voyers du Gouvernement.
8. Les huissiers du Gouvernement.
9. Dans chaque paroisse un maître maréchal desservant une forge.
10. Les individus enrôlés dans nos troupes de ligne.
11. L'aumonier d'une paroisse, (c. a. d. boursier des pauvres, si cette charge existe.)
12. et 13. Le fils unique d'un père en ména-



vom angetretenen 50sten Jahre Alters, können von nun an nicht mehr unter die Auszügler genommen werden; aber fahren dagegen fort im Dienste zu bleiben, wenn sie vor diesem Zeitpunkt durchs Loos dahin versetzt worden sind.

§ 17. Von zwey oder drey Brüdern kann nicht mehr als einer, und von vier, fünf bis sechs Brüdern nicht mehr als zwey zu gleicher Zeit in die Auszügler versetzt werden.

### A u s z u g

aus dem Reglement für die Landwehr.

Dispensations-Fälle für die Landwehr.

Vom Landwehr-Dienst sind befreit:

- a. Diejenigen, die sich wirklich unter den Auszügler befinden, oder unter denselben gedient haben, und zur Reserve erster Classe gehören. Es können jedoch aus den Soldaten der Reserve erster Classe tüchtige Subjekte zu Unteroffiziers- und Corporals-Stellen bey der Landwehr genommen werden;
- b. Alle diejenigen, so geistlichen Standes sind, so wie auch die Professoren und Studiosi der Theologie;
- c. Die patentirten Aerzte, Wundärzte, Apotheker und Pferdärzte;
- d. Zu jeder Mühle der Meister oder Meisterknecht;
- e. Zu jeder Senneren ein Mann;
- f. Die Schulmeister;
- g. Alle diejenigen, welche durch Attestate der dazu von den Herren Oberstlieutenant-Kreiscommandanten bestellten Aerzte oder Wundärzte bescheinigen können, daß sie durch körperliche Gebrechen oder schlechten Gesundheits-Zustand für den Landwehrdienst gänzlich untauglich sind.

Alle andern Dispensations-Fälle für Auszügler sind nicht auch auf die Landwehr anwendbar.

Für getreuen Auszug

Bern, den 19 März 1816.

Kriegs-Canzley Bern.

### R e g l e m e n t

über die Herstellung der Bürgerrechte in dem mit dem Canton Bern vereinigten ehemaligen Bisthum Basel.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit:

nage qui a atteint l'âge de 60, ou d'une veuve qui a atteint celui de 50 ans, ne peut plus dès ce moment être pris pour les élites mais il continuera à servir si le sort l'y a placé avant cette époque.

§. 17. De 2 ou 3 frères il n'en peut être incorporé qu'un et de 4, 5 ou 6 frères que deux en même tems dans les élites.

### E X T R A I T

de la loi sur l'organisation de la Landwehr.

Cas de dispense pour la Landwehr.

- a. Les individus qui se trouvent incorporés dans les élites et ceux qui y ont servi et qui forment la reserve de première classe, néanmoins des soldats de la première classe de la reserve peuvent être promu aux grades de sous-officiers et caporaux dans les comp. de la Landwehr,
- b. Les ecclésiastiques ainsi que les professeurs et étudiants en théologie.
- c. Les médecins, chirurgiens, pharmaciens et vétérinaires patentés.
- d. Pour chaque moulin le maître meunier ou le maître garçon.
- e. Pour chaque vacherie un homme.
- f. Les maîtres d'écoles.
- g. Enfin les individus porteurs de certificats de médecins ou chirurgiens désignés par les Lieutenant-Colonels, Commandans d'arrondissemens et chargés de la visite qui constatent à raison de défauts physiques ou mauvaise santé être hors d'état d'entrer dans la Landwehr.

Tous les autres cas de dispense pour les élites ne sont point applicables à la Landwehr.

Pour extrait conforme.

Berne, ce 19 Mars 1816.

Chancellerie du Conseil de Guerre.

### R É G L E M E N T

pour le rétablissement des Bourgeoisies dans le ci-devant Evêché de Bâle réuni au Canton de Berne.

NOUS, AVOYER ET CONSEIL DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE, savoir faisons:



Nachdem durch den 17ten und folgende Artikel der Vereinigungs-Urkunde des ehemaligen Bisthums Basel die Wiederherstellung der dortigen Bürgerrechte festgesetzt, und der Regierung vorbehalten worden, über die bürgerlichen Verhältnisse der Fremden zu verordnen; seither dann über diesen wichtigen Gegenstand die Bemerkungen angesehenen und einsichtsvoller Personen in Unsern leberbergischen Oberämtern gesammelt worden;

Und Wir darauf hin in Betrachtung gezogen, daß es dringend sey das Kennzeichen zu bestimmen, woran man den Eingebornen von dem Fremden, den Bürger oder Gemeinds-Genossen vom bloßen Einwohner unterscheiden könne, und daß, nach Unserer Verfassung, das Landrecht an den Besitz eines Bürgerrechts im Canton geknüpft sey.

In Betrachtung, daß die Wahlfähigkeit zu allen Staats-Ämtern und Stellen ausschließlich an den Besitz eines Bürgerrechts gebunden sey, daß auch den Bürgern allein die Bekleidung der Stellen ihrer Gemeinds-Verwaltung zustehe, und daß, um die Rechte der alten Bürger und die Wohlfahrt der Gemeinden mit den Billigkeits-Gründen zu vereinbaren, welche zu Gunsten derjenigen Fremden sprechen, die vor oder nach der Vereinigung des ehemaligen Bisthums mit Frankreich sich in Folge der damals bestehenden Gesetze darin nieder gelassen haben, angemessen sey, ihnen den Zutritt zu dem Bürgerrechte zu erleichtern.

In Betrachtung, daß diejenigen, welche einheimische Frauen geheyrathet, Liegenschaften im Lande erworben, ihr Vermögen und ihren Kunstfleiß dahin gebracht, darin nützliche Anstalten errichtet, alle Vortheile gleich den alten Bürgern genossen, und auch wie diese die allgemeinen sowohl als die örtlichen Gemeinds-Beschwerden getragen, die sich also durch alles dieses den alten Bürgern gleich gestellt, ihren Entschluß deutlich bewiesen haben, sich auf immer in den jetzt einen Theil Unseres Cantons ausmachenden Gemeinden fest zu setzen, und mithin alle diejenigen natürlichen Bande geknüpft haben, welche sie an ihr neues Vaterland zu binden geeignet sind.

In Betrachtung endlich, daß durch die französischen Gesetze alle Bürgerrechte, so wie die aus ihnen hervorgehenden Rechte und Verhältnisse, aufgehoben worden, es nunmehr erforderlich sey, nicht nur die Grundsätze aufzustellen, nach denen sie wieder hergestellt werden sollen, sondern auch Grundlagen zu Einrichtung der Municipal-Behörden und ihrer Verwaltung festzusetzen.

So haben Wir auf den Bericht Unserer besondern Commission für die leberbergischen Ämter beschlossen und verordnet, was hiernach folgt:

Vu les articles 17 et suivans de l'Acte de Réunion du ci-devant Evêché de Bâle, qui y rétablit les bourgeoisies et qui réserve au Gouvernement de statuer sur l'existence civile des étrangers; après avoir dans nos Bailliages du Jura recueilli sur cette matière importante les observations de personnes considérables et éclairées.

Considérant, qu'il est urgent de déterminer le caractère auquel on puisse reconnaître et distinguer l'indigène de l'étranger, le bourgeois ou communier du simple habitant, et que d'après Notre Constitution, le caractère d'indigénat est attaché à la possession d'un droit de bourgeoisie dans le Canton.

Considérant, que l'éligibilité aux charges et emplois de l'État est exclusivement attachée à la possession d'une bourgeoisie, que les bourgeois sont de même seuls appelés à remplir les places municipales dans leurs communes; et que, pour concilier les droits des anciens bourgeois et le bien-être des communes avec les motifs d'équité qui parlent en faveur de ceux des étrangers, qui avant ou depuis la réunion du ci-devant Evêché à la France, s'y sont établis conformément aux lois alors existantes, il convient de leur faciliter l'admission à la bourgeoisie.

Considérant, que ceux qui ont épousé des femmes indigènes, qui ont acquis des immeubles dans le pays, qui y ont apporté leur fortune et leur industrie, qui ont formé des établissemens utiles, qui ont joui de tous les avantages et supporté toutes les charges tant générales que communales à l'instar des anciens bourgeois, se sont assimilés à eux par ces faits, ont prouvé leur intention de se fixer à perpétuité dans les communes, faisant aujourd'hui partie de Notre Canton, et ont formé ainsi les liens naturels, qui les attachent à leur nouvelle patrie.

Considérant enfin que les lois francaises ayant aboli les bourgeoisies ainsi que les droits et les rapports qui en résultaient, il est nécessaire aujourd'hui, non seulement d'établir les principes, d'après lesquels ils seront reconstitués, mais encore de déterminer les bases de l'organisation des autorités municipales et de leur administration.

Sur le rapport de Notre Commission spéciale pour les Bailliages du Jura, Nous avons décrété et décrétons ce qui suit:



## Erster Abschnitt.

## Von Wiederherstellung der Bürgerrechte.

§ 1. Die Bürgerrechte sind in der Stadt Biel, in allen Städten und Gemeinden Unserer leiberber-  
gischen Oberämter, so wie in denjenigen, welche  
mit den Oberämtern Erlach, Nidau und Buren  
vereinigt worden, wieder hergestellt.

§ 2. Alle Personen, welche zur Zeit der jemei-  
zigen Besetzung der verschiedenen Theile des Bis-  
thums durch französische Truppen in einer der  
Gemeinden des Bisthums verbürgert waren, so  
wie diejenigen, welche vom 1ten Januar 1814 an  
bis zur Publikation des gegenwärtigen Reglements  
durch eine dieser Gemeinden als Bürger angenom-  
men worden sind, werden hiermit sammt ihren  
Nachkommen in den vollen Besitz und die Ausübung  
ihres Bürgerrechts wieder eingesetzt und darinn  
bestätigt, um solches in ihren betreffenden Gemein-  
den, den Gesetzen und dem Herkommen gemäß,  
zu benutzen.

§ 3. Alle diejenigen, welche zur Zeit vorge-  
dachter Besetzung durch französische Truppen im  
Besitz von Landrechts-Briefen waren, oder in irgend  
einer Gemeinde das Einwohnungs- oder Nieder-  
lassungs-Recht besaßen, sollen, gleich wie ihre  
Nachkommen, das Recht genießen, sich in derjeni-  
gen Gemeinde zum Bürger annehmen zu lassen,  
wo sie wohnten, oder gegenwärtig angesessen sind;  
in so fern sie eine Liegenschaft im Canton besitzen  
und einen guten Ruf haben, und mit Beding, daß  
sie dafür in einer Land-Gemeinde der Gemeinds-  
Casse fünfzig Schweizer-Franken für ihre Person,  
und sechs Franken für jedes ihrer Kinder männlichen  
oder weiblichen Geschlechts, welche sie als Bürger  
annehmen lassen wollen, in einer Stadt-Gemeinde  
aber das Doppelte entrichten sollen.

Da sich aber unter denen in dieser Classe be-  
griffenen Personen auch solche befinden, welche die  
Hälfte des ehemals festgesetzten Einkaufs-Preises  
für ein Bürgerrecht schon früher bezahlt haben;  
so sollen diese mehr nicht als die Hälfte der ob-  
bestimmten Summe zu bezahlen schuldig seyn, um  
sich in derjenigen Gemeinde als Bürger annehmen  
zu lassen, wo sie vorher ein halbes Bürgerrecht  
erworben hatten.

Die noch am Leben befindlichen Beamten der  
ehemaligen Fürsten von Pruntrut, wie auch die  
noch lebenden Söhne und Groß-Söhne solcher  
vormaligen Beamten, sollen die den alten Einsassen  
durch die vorenthaltenen Verfügungen zugesicherten  
Rechte genießen, ohne daß sie irgend ein Eigenthum  
im Canton besitzen müssen.

## I. SECTION.

## Du rétablissement des bourgeoisies.

ART. 1. Les bourgeoisies sont rétablies :  
dans la ville de Bienne, dans toutes les villes  
et communes de Nos Bailliages du Jura ainsi  
que dans celles réunies à Nos Bailliages de  
Cerlier, de Nidau et de Buren.

ART. 2. Tous individus qui, aux époques  
successives de l'occupation des différentes par-  
ties de l'Évêché par les armées françaises,  
étaient bourgeois dans une des communes de  
l'Évêché, ou ceux reçus bourgeois par une  
de ces communes, depuis le 1<sup>er</sup> Janvier 1814  
jusqu'à la publication du présent règlement,  
sont réintégrés et maintenus, ainsi que leurs  
descendants, dans la pleine possession et l'ex-  
ercice de leurs droits de bourgeoisie, pour en  
jouir dans leurs communes respectives, con-  
formément aux lois et aux usages.

ART. 3. Tous ceux qui aux susdites épo-  
ques de l'occupation par les armées françaises,  
étaient en possession de lettres d'indigénat, ou  
qui jouissaient dans une des communes du droit  
d'habitation, soit de résidence, auront ainsi  
que leurs descendants, le droit de se faire re-  
cevoir bourgeois de la commune, dans laquel-  
le ils étaient, ou sont actuellement domiciliés,  
pourvu qu'ils possèdent une propriété foncière  
dans le Canton, et qu'ils jouissent d'une bon-  
ne réputation; à charge de payer à la caisse  
communale cinquante francs de Suisse pour  
eux personnellement, et six francs pour cha-  
cun de leurs enfans de l'un ou de l'autre sexe,  
qu'ils voudront faire recevoir bourgeois, si  
c'est dans une commune rurale; et le double,  
si c'est dans une ville.

Mais comme parmi les individus compris  
dans la susdite classe, il en est, qui ont ac-  
quitté la moitié du prix fixé anciennement pour  
le droit de bourgeoisie, ceux-ci n'auront à  
payer que la moitié de la somme ci-dessus  
déterminée pour se faire recevoir bourgeois  
dans la commune où ils avaient acquis ancien-  
nement une demi-bourgeoisie.

Les officiers et employés, encore existans  
des ci-devant Princes de Porrentruy, ainsi que  
les fils et petits-fils, actuellement vivans,  
d'anciens fonctionnaires désignés ci-dessus, joui-  
ront des droits assurés aux anciens habitans  
par les dispositions précédentes, sans être obli-  
gés de posséder une propriété quelconque dans  
le Canton.



§ 4. Alle in den Verfügungen der Art. 2 und 3 nicht begriffenen Personen, wes Standes, Berufs und Herkunft sie immer seyn mögen, sollen das Recht haben, sich in der Gemeinde, wo sie angesessen sind, zum Bürger annehmen zu lassen unter folgenden Bedingungen.

- a. Müssen sie zur Zeit des Friedensschlusses vom 30 May 1814 seit zehn Jahren in dem ehemaligen Bisthum Basel angesessen gewesen seyn.

Dieses Beding wird jedoch zu Gunsten derjenigen, welche ein Grund-Eigenthum im Lande besitzen, das auf dem Contributions-Model von 1813, mit Inbegriff der zur Steuer-Anlage geschlagenen Centimes additionnels, für wenigstens fünf franz. Franken angelegt ist, auf einen fünfjährigen Aufenthalt beschränkt.

- b. Sie müssen im Rufe der Rechtschaffenheit und guter, sittlicher Aufführung stehen.

- c. Sie müssen durch ihr Eigenthum, ihren Erwerbszweig oder ihr Vermögen im Stande seyn, für ihren und ihrer Familie Unterhalt hinlänglich zu sorgen.

- d. Dem Gemeindegeld werden sie für ihre Annahme die Hälfte derjenigen Summe bezahlen, welche im Jahr 1792 durch die alten Reglemente festgesetzt war, um in der Gemeinde, die sie aufnehmen wird, das Bürgerrecht zu erhalten. Wären die alten Reglemente nicht mehr vorhanden, oder nicht mehr bekannt, oder über diesen Punkt nicht deutlich genug, so darf die zu bezahlende Summe in den Städten vier hundert, in den andern Gemeinden aber ein hundert Schweizer-Franken nicht übersteigen.

§ 5. Die unehelichen Kinder genießen in Hinsicht auf den Besitz oder Erwerb eines Bürgerrechts die gleichen Rechte, welche der Vater, von dem sie anerkannt worden, oder die Mutter, der sie in Ermangelung jener Anerkennung angehören, besitzt, besessen hat, oder erwerben wird.

§ 6. Die Summen, welche laut den Verfügungen Art. 3, 4 und 5 dieses Reglements den Gemeinden für den Ankauf des Bürgerrechts bezahlt werden, sollen folgendermaßen verwendet werden:

1. Ein Drittheil wird zu Stiftung der Armen-Casse bestimmt, und soll an Zins gelegt werden;
2. Der zweite Drittheil soll auch an Zins gelegt werden, um zum Unterhalt der Kirche und Zubehörs, oder derjenigen öffentlichen Schulen zu dienen, welche nicht Vermögen genug besitzen, um ihre Ausgaben zu bestreiten;
3. Der übrige Drittheil soll in die Gemeindegeld-

ART. 4. Tous individus qui ne sont pas compris dans les dispositions des articles 2 et 3, quelle que soit leur origine, leur qualité, et leur position, auront le droit de se faire recevoir bourgeois dans la commune où ils ont leur domicile aux conditions suivantes:

- a. Ils doivent à l'époque du traité de paix du 30 May 1814 avoir été domiciliés depuis dix ans dans le ci-devant Evêché de Bâle.

Cette condition est restreinte à cinq ans de domicile en faveur de ceux, qui possèdent dans le pays des propriétés foncières, imposées au rôle de la contribution de 1813 pour la somme de cinq francs aux moins, y compris les centimes additionnels, joints aux principal sur le rôle.

- b. Ils doivent jouir d'une réputation de probité et de bonne conduite.

- c. Ils doivent par leurs propriétés, leur industrie ou leur fortune, être en état de pourvoir suffisamment à leur entretien et à celui de leur famille.

- d. Ils payeront à la bourse communale pour leur reception la moitié de la somme qui, à l'époque de 1792 était fixée par les anciens réglemens pour obtenir la bourgeoisie dans la commune où ils seront reçus. Si les anciens réglemens n'existaient plus, ou s'ils n'étaient plus connus, ni assez précisés sur ce point, la somme à payer ne pourra dans les villes excéder quatre cent livres et dans les autres communes, cent livres de Suisse.

ART. 5. Les enfans illégitimes jouiront, quant à la possession ou l'acquisition d'une bourgeoisie, des mêmes droits que possède, qu'aura possédé ou que pourra acquérir le père, dont ils auront été reconnus, ou la mère, à laquelle à ce défaut, ils appartiennent.

ART. 6. Les sommes qui seront payées aux communes pour l'acquisition de la bourgeoisie, conformément aux dispositions des § 3, 4 et 5 du présent règlement, seront employées comme suit:

1. Un tiers sera destiné à fonder la caisse des pauvres et devra être placé à intérêt.
2. Un second tiers sera aussi placé à intérêt, pour servir à l'entretien des fabriques d'église ou des écoles publiques, qui n'ont pas de quoi faire face à leurs dépenses.
3. Le tiers restant sera versé dans la caisse



Casse fließen, um die Bestimmung zu erhalten, welche die Orts-Behörden gut finden werden.

§ 7. Alle Personen, welche im Falle sind, die in den vorhergehenden Artikeln gemeldeten Vortheile anzusprechen, sollen ihre Ansprüche innerhalb sechs Monaten Zeit, von der Publikation des gegenwärtigen Reglements an gerechnet, wenn sie im Canton wohnen, und eines Jahres, wenn sie landsabwesend sind, geltend machen; für die Minderjährigen aber soll der Termin von sechs Monaten oder einem Jahre erst vom Tage ihrer Mündigkeit an gerechnet werden; jedoch sollen ihre Vormünder gehalten seyn, für ihre minderjährigen Mündel jene Vergünstigungen in der bestimmten Zeit nachzusuchen, ansonst sie für alle aus ihrer Nachlässigkeit entstehenden Nachtheile verantwortlich seyn sollen.

§ 8. Alle Personen, welche wirklich in einer mit unserm Canton vereinigten Gemeinde wohnen, und zu keiner der oben festgesetzten Classen gehören, oder die nicht vor Verfluß der durch den § 7 bestimmten Termine die ihnen gewährten Vergünstigungen benutzen würden, werden als Fremde angesehen, und den sie betreffenden Gesetzen unterworfen; sie haben sich also unter Bezahlung der zu bestimmenden Gebühr mit einer Aufenthalts-Bewilligung zu versehen. Diejenigen, welche am 30 May 1814 in einer der vereinigten Gemeinden wohnhaft waren, haben das Recht die Aufenthalts-Bewilligung zu erhalten ohne andere Formalitäten, als daß sie ein Zeugniß ihres Wohlverhaltens vorweisen müssen. Dieses Recht ist ihnen für die Zeit von sechs Jahren, vom Pariser Friedensschlusse an gerechnet, also bis auf den 30 May 1820 zugesichert, während welcher Zeit sie sich ein Bürgerrecht im Canton erwerben müssen; widrigenfalls sie nachher, wie alle andern Fremden oder Individuen derjenigen Nation, welcher sie angehören, angesehen und behandelt werden sollen.

§ 9. Nach Verfluß des im 7 Artikel bestimmten Termins von sechs Monaten, soll sogleich durch die Vorgesetzten jeder Gemeinde eine Bevölkerungs-Tabelle verfertigt werden, welche enthalten soll:

1. Alle Bürger der Gemeinde;
2. Alle Einwohner, die nicht Bürger dieser Gemeinde sind, aber ein anderes Bürgerrecht im Canton Bern oder in einem andern Schweizer-Canton besitzen;
3. Alle Fremden, welche Aufenthalts-Bewilligungen erhalten haben.

Diese Tabelle soll in zwei Doppelten abgefaßt werden, von denen eine in der Amtschreiberei des Oberamts nieder gelegt, das andere aber in das Verwaltungs-Bureau der Gemeinde übergeben werden soll, damit Jedermann in Folge der diesorts

de la commune pour recevoir la destination que les autorités locales détermineront.

ART. 7. Tous les individus qui sont dans le cas de réclamer les avantages mentionnés aux articles précédens, devront les faire valoir dans le terme de six mois, à compter de la publication des présentes, s'ils habitent actuellement le Canton et d'un an, s'ils sont absens; toutefois, quand aux mineurs le terme de six mois et d'un an ne comptera que du jour de leur majorité; néanmoins les tuteurs sont tenus de réclamer pour leurs pupilles mineurs dans les délais fixés, sous peine d'être responsables des dommages, qui pourraient résulter de leur négligence.

ART. 8. Tous les individus qui habitent actuellement une des communes réunies à Notre Canton et qui ne sont dans aucune des classes déterminées ci-dessus, ou qui ne profiteraient pas avant l'expiration des termes fixés par l'article 7 des avantages qui leur sont accordés, seront envisagés comme étrangers et soumis aux lois qui les concernent; ils devront ainsi se pourvoir d'un permis de résidence, en payant la taxe qui sera prescrite.

Ceux qui au 30 Mai 1814 étaient domiciliés dans une des communes réunies, auront le droit d'obtenir des permis de résidence sans autre formalité à remplir que la production d'un certificat de bonne conduite. Ce droit leur est assuré pendant six ans, à dater du traité de Paris, ainsi jusqu'au 30 Mai 1820, pendant lequel tems ils devront se pourvoir d'une bourgeoisie dans le Canton, à défaut de quoi ils seront alors envisagés et traités comme tous les autres étrangers ou individus de la nation, à laquelle ils appartiennent.

ART. 9. Lorsque le terme de six mois, mentionné en l'article 7 sera écoulé, il sera dressé de suite par les préposés de chaque commune un tableau de population, contenant:

1. Tous les bourgeois de la commune;
2. Tous les habitans non-bourgeois de la commune, mais qui possèdent une autre bourgeoisie dans le Canton de Berne ou dans l'un des Cantons de la Suisse;
3. Tous les étrangers qui auront obtenu des permis de résidence.

Ce tableau sera rédigé en deux doubles, dont l'un sera déposé au greffe du bailliage, et l'autre remis au bureau de l'administration de la commune, afin que chacun puisse en



zu erlassenden Publikation davon Kenntniß nehmen könne.

§ 10. Unsere Ober-Amtleute werden, unter Vorbehalt des Rekurses vor Uns, über alle Ansprüche und Streitigkeiten, die sich in Betreff der Bürgerrechte erheben mögen, absprechen. Sie werden die Heymathscheine und Aufenthalts-Bewilligungen, welche die Orts-Behörden erteilen, visiren.

§ 11. Die Wiedertäufer, welche kein Bürgerrecht in Canton besitzen, können solches durch freiwillige gegenseitige Uebereinkunft erwerben, in Ermangelung desselben aber Aufenthalts-Bewilligungen erhalten.

§ 12. Die Juden können keine der in gegenwärtigem Reglemente enthaltenen Verfügungen zu ihren Gunsten geltend machen; sie bleiben den sie betreffenden, im Canton wirklich bestehenden oder allfällig künftig zu erlassenden Verordnungen unterworfen.

### Zweiter Abschnitt.

#### Provisorische Einrichtung der Ortsbehörden.

§ 13. Bis auf den Zeitpunkt, da die Gemeinden nach den von ihnen festzusetzenden Reglementen ihre Ortsbehörden werden bestellen können, soll die Gemeinde-Verwaltung in den Städten einem Bürgermeister, einem Rath von zwölf Mitgliedern, einem Seckelmeister und einem Schreiber anvertraut werden. In denjenigen Städten jedoch, wo die Bürgerschaft wirklich die Ortsbehörden wieder hergestellt hätte, sollen letztere ihre Verrichtungen fortsetzen, und die Verfügungen des 15ten Artikels gegenwärtiger Verordnung auf sie nicht anwendbar seyn.

§ 14. In den Landgemeinden soll, bis sie nach den festzusetzenden Reglementen eingerichtet werden können, die Verwaltung einem Präsident und sechs Vorgesetzten, welche sämmtlich Ortsbürger seyn müssen, anvertraut werden; der älteste Vorgesetzte wird den Präsident im Fall von Abwesenheit vertreten. In fernern soll ein Seckelmeister bestellt werden, der, so wie die untergeordneten zur Verwaltung nöthigen Beamten, vom Gemeind-Rath ernannt wird.

§ 15. Für diesmal allein sollen in den Städten die Bürgermeister und Rathsglieder durch absolutes Stimmenmehr von den gegenwärtigen Meyern und Municipal-Räthen, vereinigt mit zwölf in der Gemeinde ansässigen achtbaren Männern, erwählt werden. Diese Notablen werden durch Unsern Ober-Amtmann bezeichnet, welcher wenigstens acht derselben aus den alten Bürgern wählen soll.

In den Landgemeinden werden die Präsidenten

prendre connaissance ensuite de la publication, qui devra être faite à cet égard.

ART. 10. Nos Grands-Baillifs prononceront sauf recours devant Nous, sur les réclamations et contestations, qui pourraient s'élever à l'égard des bourgeoisies; ils viseront les certificats de bourgeoisie (Heymathscheine) et les permis de résidence que délivreront les autorités locales.

ART. 11. Les anabaptistes qui n'ont pas de bourgeoisie dans le Canton pourront en acquérir de gré à gré; et à ce défaut, ils pourront obtenir des permis de résidence.

ART. 12. Les Juifs ne pourront se prévaloir d'aucune des dispositions, contenues dans les présentes; ils sont soumis aux réglemens qui existent dans le Canton ou qui pourraient être faits par la suite à leur égard.

### II. SECTION.

#### Organisation provisoire des autorités locales.

ART. 13. En attendant que les communes puissent constituer leurs autorités locales d'après les réglemens qu'elles arrêteront, l'administration communale sera confiée dans les villes à un maître-bourgeois et un conseil de douze assesseurs, à un receveur et un greffier. Dans les villes cependant où la bourgeoisie aurait déjà rétabli des autorités locales, elles continueront l'exercice de leurs fonctions, et les dispositions de l'article 15 de la présente ordonnance ne pourront leur être appliquées.

ART. 14. Dans les communes rurales, jusqu'à ce qu'elles puissent être organisées selon les réglemens à établir, l'administration sera confiée à un président et à six préposés bourgeois du lieu; le plus ancien des préposés remplacera le président quand il sera empêché de fonctionner. Il y aura de plus un receveur, qui sera nommé ainsi que les employés subalternes nécessaires à l'administration, par le conseil de la commune.

ART. 15. Pour cette fois seulement, les maître-bourgeois et assesseurs dans les villes, seront nommés à la majorité absolue des suffrages par les maires et membres des conseils municipaux actuels, auxquels seront joints douze notables domiciliés dans la commune; ces notables seront désignés par Notre Grand Bailli; il devra en choisir au moins huit parmi les anciens bourgeois.

Dans les communes rurales, les présidents



und Vorgesetzten durch Unsern Ober-Amtmann ernannt.

§ 16. Die Stadt-Magistrate und Landgemeinds-Vorgesetzten werden sich ungesäumt mit Entwerfung der Reglemente über die Organisation, die Verwaltung und den Genuß der Gemeinds-Güter beschäftigen. Diese Reglemente sollen, nach Verfluß des durch den 7ten Artikel bestimmten Termins von sechs Monaten, der allgemeinen Versammlung der Bürger, welche Hausväter sind, unter dem Vorsetze Unseres Ober-Amtmanns, oder des von ihm hierzu beauftragten Statthalters, vorgelegt, und durch Stimmenmehr darüber entschieden werden. Sie sind in zwei Doppelten auszufertigen, wovon das eine Unserm Ober-Amtmann übersandt werden soll, um von demselben gutgeheißen, und nöthigen Falls Unserer Genehmigung unterworfen zu werden. Das andere Doppel soll dann in der Amtsschreiberey nieder gelegt werden.

§ 17. Sobald die Reglemente der Städte und Landgemeinden die Guttheilung Unserer Ober-Amtleute erhalten haben, soll zu Einrichtung und Ernennung der Orts-Behörden nach den Vorschriften des Reglements geschritten werden; die provisorischen Behörden werden alsdann ihre Verrichtungen beendigen, und ihren Nachfolgern über ihre Verwaltung Rechenschaft ablegen.

### Dritter Abschnitt.

#### Allgemeine Verfügungen.

§ 18. Die Reglemente jeder Gemeinde werden für die Zukunft die besondern Bedinge festsetzen, deren Erfüllung zur Aufnahme in das Bürgerrecht erfordert wird. Derjenige aber, der sich dafür anmeldet, muß vorerst, wenn er ein Fremder ist, nach Vorschrift der Gesetze die Bewilligung der Regierung zur Anschaffung des Bürgerrechts, so wie dann auch die Naturalisation nachsuchen.

Besitzt aber der Bittsteller schon ein anderes Bürgerrecht im Canton, so hängt es einzig von der Gemeinde ab, ihn unter die Zahl ihrer Mitbürger aufzunehmen.

§ 19. Die den Gemeinden zugehörigen Güter, von welcher Art sie immer seyn mögen, sind als Eigenthum der Bürger erklärt, welchen allein der Genuß der Gemeinds-Vorteile zukommt. Die Art des Genußes und der Anwendung dieser Güter wird durch die Reglemente bestimmt werden; jedoch ohne Benachtheiligung weder der durch Uebung bestehenden Rechte zu Gunsten derjenigen Güter-Besitzer, welche die Gemeind-Weiden nach Verhältnis der von ihnen bebauten, in dem betreffenden Gemeinds-Bezirk liegenden Stücken Landes genossen haben, oder noch genießen; noch der Rechte derjenigen, welche ohne Rücksicht auf das Bürgerrecht, wegen den Gebäuden, die sie in der Gemeinde besitzen, wirklich Holz zu Ausbesserungen, zu Bauten oder

et les préposés seront nommés par Notre Grand-Baillif.

ART. 16. Les magistrats et les préposés des communes s'occuperont incessamment de la confection des réglemens d'organisation, d'administration et de jouissance des biens de la commune; ces réglemens, après l'expiration du terme de six mois fixé par l'article 7, seront présentés à l'assemblée générale des bourgeois, chefs de famille, présidée par Notre Grand-Baillif ou par le Lieutenant qu'il déléguera, et ils seront arrêtés à la majorité des suffrages. Ils seront rédigés en deux doubles, dont l'un sera transmis à Notre Grand-Baillif, pour être approuvé et soumis, s'il y a lieu, à Notre ratification, l'autre double devra être déposé au greffe du Bailliage.

ART. 17. Dès que les réglemens des villes et communes auront obtenu l'approbation de Nos Grands-Baillifs, il sera procédé à l'organisation et à la nomination des autorités locales, d'après les dispositions des susdits réglemens. Les autorités provisoires cesseront alors leurs fonctions, et rendront compte de leur gestion à leurs successeurs.

### III. SECTION.

#### Dispositions générales.

ART. 18. Les réglemens de chaque commune fixeront pour l'avenir les conditions particulières à remplir pour y être admis comme bourgeois; mais celui qui se présentera pour cet effet, devra préalablement, s'il est étranger, en obtenir l'agrément du Gouvernement ainsi que la naturalisation, conformément aux lois.

Si au contraire le pétitionnaire possède déjà une autre bourgeoisie dans le Canton, il dépendra de la commune seule, de le recevoir au nombre de ces combourgeois.

ART. 19. Les biens appartenans aux communes, de quelque nature qu'ils soient, sont déclarés propriété des bourgeois, qui jouiront seuls des avantages communaux. - Le mode de jouissance et l'emploi de ces biens seront déterminés par les réglemens, sans préjudice cependant des droits établis par l'usage en faveur des propriétaires, qui ont joui et jouissent encore des pâturages communaux, en proportion des fonds qu'ils exploitent dans les communes où ils sont situés, ainsi que des droits de ceux qui, sans égard à la bourgeoisie, obtiennent actuellement, à raison des



zur Feuerung erhalten. Diese Grund-Eigenthums-Besitzer sollen wie im Vergangenen, im Genuß der hier angedruckten Rechte und Vortheile verbleiben, ohne gehalten zu seyn, in den Orten, wo ihr benanntes Eigenthum liegt, das Bürgerrecht zu erwerben.

§ 20. Die Theilungen von Gemeind-Gütern, welche nicht auf eine gesetzliche und regelmäßige Weise statt gehabt, diejenigen welche nur zum Schein gemacht worden, diejenigen, deren Mittheilnehmer nicht jeder für sich, in den Besitz ihres Antheils gesetzt worden, oder worüber letztere, wie über Privat-Eigenthum, nicht haben verfügen können, sind als ungültig und ungeschehen erklärt. Die besagten Güter sollen sogleich wieder in die gemeine Vermögens-Masse gezogen werden, um nach den Reglementen verwaltet zu werden.

§ 21. In Rücksicht auf die Gemeinds-Waldungen behalten Wir Uns vor, durch ein nachfolgendes Reglement die Rechte der Gemeinden mit der Fürsorge, welche die Erhaltung ihrer Wälder erfordert, zu vereinbaren.

§ 22. In den Gemeinden sollen freiwillige Steuern gesammelt, und besondere Armen-Seckel errichtet werden, um bedürftige Kranke, Gebrechliche, Greise, Wittwen und Waisen unter ihren Mitbürgern zu unterstützen; alles unter besonderer Aufsicht der Geistlichen, der Stadt-Magistrate und Gemeinds-Vorgesetzten. Sie werden allen Mißbräuchen vorzubeugen suchen, indem sie nur denjenigen Unterstützung reichen, welche solcher wirklich bedürfen, und alle zweckdienlichen Maaßregeln ergreifen, um dem Bettel zuvor zu kommen; alles jedoch in dem Verstand, daß die Verbindlichkeit die bedürftigen Bürger jeder Gemeinde zu unterstützen, nie anders angesehen werden kann, denn nur als eine Pflicht der freyen Wohlthätigkeit und christlichen Liebe.

§ 23. Obschon der Besitz oder die Erwerbung des Bürgerrechts in mehreren Gemeinden gestattet ist, so kann doch Niemand die demselben anhängigen politischen Rechte anderswo ausüben, als nur in der Gemeinde seines vorzüglichen Wohnortes, in so fern er daselbst Bürger ist; wo nicht, so soll der Betreffende sich vor den Ortsbehörden erklären, welche Gemeinde er ausgewählt habe, um alsda seine politischen Rechte auszuüben.

§ 24. Da die gegenwärtige Verordnung jene Gleichförmigkeit der Einrichtungen und Vortheile zum Hauptzweck hat, die geeignet ist, Unsere neuen Angehörigen in den leberbergischen Aemtern mit denen des alten Cantons in ein Volk von Brüdern zu vereinigen, so erwarten Wir mit Zuversicht, daß Jedermann sich mit Eifer und Ergebenheit bestreben werde, die Vollziehung derselben

bâtiments, qu'ils possèdent, du bois pour réparations, constructions, ou pour assouages. Ces propriétaires continueront comme du passé à jouir des droits et des avantages sus-énoncés, sans être obligés d'acquérir la bourgeoisie dans les lieux, où sont sises leurs dites propriétés.

ART. 20. Les partages des biens communaux qui n'ont pas été faits d'une manière légale et régulière, ceux qui ne sont que simulés, ceux dont les co-partageans n'ont point été mis individuellement en possession de leur lot, ou qui n'ont pu en disposer comme d'une propriété particulière, sont déclarés nuls et non avens. Lesdits biens rentreront de suite dans la masse commune pour être administrés d'après les réglemens.

ART. 21. A l'égard des forêts communales, Nous nous reservons de concilier par un règlement subséquent, les droits des communes avec les soins qu'exige la conservation de leurs bois.

ART. 22. Il sera fait dans les communes des quêtes volontaires et formés des bourses particulières pour soulager les infirmes, les vieillards, les veuves et orphelins nécessiteux parmi leurs bourgeois, sous la surveillance spéciale des ministres du culte et des magistrats et préposés des communes. Ils chercheront à obvier aux abus en n'accordant des secours qu'à ceux qui en auront réellement besoin et prendront les mesures propres à prévenir la mendicité; toutefois sans que l'obligation de secourir les pauvres bourgeois de chaque commune, puisse être envisagée autrement que comme un devoir de pure bienfaisance et de charité chrétienne.

ART. 23. Quoiqu'il soit permis de posséder ou d'acquérir la bourgeoisie dans plusieurs communes, nul ne pourra cependant exercer les droits politiques qui y sont attachés, que dans la commune de son principal domicile, s'il en est bourgeois; si-non, il devra déclarer aux autorités locales, quelle est la commune qu'il a choisie pour y exercer ses droits politiques.

ART. 24. La présente ordonnance ayant pour principal but cette conformité d'institutions et d'intérêts propre à réunir les nouveaux ressortissans des Bailliages du Jura et ceux de l'ancienne partie du Canton en un seul peuple de frères, Nous avons la confiance, que chacun rivalisera d'empressement, de zèle et



zu befördern, um dadurch in Unserm Vaterlande die Bande der Eintracht, des Friedens und gemeinsamer Wohlfahrt diese steten Zwecke Unserer landesväterlichen Fürsorge immer fester zu knüpfen.

Gegeben in Unserer Rathversammlung in Bern, den 19 und 29 April 1816.

Der Amts-Schultheiß,  
F. v o n M ü l l i n e n.  
Namens des Rathes  
der Rath-Schreiber  
B e n o i t.

de dévouement pour en faciliter l'exécution, et pour cimenter dans notre patrie la bonne harmonie, la paix et le bonheur, qui seront l'objet de Notre constante sollicitude.

Donné en Notre Conseil à Berne, les 19 et 29 Avril 1816.

L'Avoyer en charge,  
F. D E M U L I N E N.  
Par le Petit Conseil,  
Le Secrétaire du Conseil,  
B E N O I T.

## I n s t r u k t i o n

und Erläuterung zu Vollziehung der Verordnung vom 19ten und 29sten April 1816, wegen Herstellung der Bürgerrechte in den Leberbergischen Oberämtern.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit:

Daß Wir, auf die verschiedenen Berichte, welche Uns von Unsern Ober-Amtmännern aus den Leberbergischen Aemtern und Gegenden, aus Anlaß des Reglements vom 19 und 29 April dieses Jahres, über die Herstellung der dasigen Bürgerrechte eingekendet worden sind, Uns bewogen gefunden haben, einige Artikel dieses Reglements durch eine Instruktion zu erläutern und zu vervollständigen, damit allen Mißverständnissen begegnet und den verschiedenen örtlichen Verhältnissen billige Rechnung getragen werde; demnach Wir verordnen:

1. In näherer Bestimmung des § 2 des obgedachten Reglements werden als Epochen der Besetzung der verschiedenen Theile des ehemaligen Bisthums Basel angenommen:

Für die Amtsbezirke Pruntrut, Delsberg und Freybergen, der erste May 1792.

Für die Amtsbezirke Münster und Courtelary, so wie für die den Aemtern Erlach, Nidau und Büren zugetheilten Gemeinden, der erste März 1798.

2. In Erläuterung des § 3 wird vorgeschrieben, was folgt:

a. Die Berechtigung der mit Landrechtsbriefen versehenen Personen zur Erwerbung eines Bürgerrechts bezieht sich, im Fall darüber Streitigkeiten entstehen würden, auf diejenige Gemeinde, in welcher sie vor oder seit der fran-

n° 97

## I N S T R U C T I O N

et explication pour l'exécution du règlement des 19 et 29 Avril 1816, sur le rétablissement des bourgeoisies dans les Bailliages du Jura.

NOUS, AVOYER ET CONSEIL DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE;

D'après les rapports qui nous ont été faits par Nos Grands-Baillis des Bailliages du Jura, à l'occasion de Notre Règlement des 19 et 29 Avril de la présente année, sur le rétablissement des droits de bourgeoisie dans lesdits Bailliages; désirant obvier aux mal-entendus et avoir de justes égards pour les différentes convenances locales; Nous avons jugé à propos d'étendre et de déterminer d'une manière plus précise quelques articles de ce Règlement par une instruction spéciale. En conséquence, Nous avons décrété ce qui suit:

1. Afin de déterminer plus exactement l'article 2 du Règlement ci-dessus mentionné, on prendra pour époques de l'occupation des différentes parties de l'Evêché de Bâle:

Pour les Bailliages de Porrentruy, Delémont et Saignelegier, le 1<sup>er</sup> Mai 1792.

Pour les Bailliages de Moutiers et de Courtelary, ainsi que pour les communes réunies aux Bailliages de Cerlier, de Nidau et de Büren, le 1<sup>er</sup> Mars 1798.

2. En explication de l'article 3, il est ordonné ce qui suit:

a. En cas qu'il s'élève des difficultés sur l'endroit où les personnes munies de lettres de naturalisation sont autorisées à acquérir la bourgeoisie, il est statué qu'elles y sont autorisées à l'égard de la commune dans laquelle elles ont fait la plus longue



zösischen Besitznahme am längsten gewohnt haben.

b. Die Berechtigung der Personen aber, welche nur in einer bestimmten Gemeinde das Niederlassungs-Recht besaßen, beschränkt sich einzig auf diese betreffenden Gemeinden.

3. Durch die Bezahlung der in den §§ 3 und 4 des Reglements bestimmten Einkaufsgelder erhält der Eingekaufte das Orts-Bürgerrecht, in so weit als es

a. das vollkommene Indigenat;

b. die Wahlfähigkeit zu den Staats-Mitgliedern und den Gemeinde-Verwaltungs-Stellen;

c. den Genuß an Holz und Weid in denjenigen Gemeinden, wo dieser Genuß auf persönlichen Rechten beruht, und das gewöhnliche Holzloos (Gobe, bois d'affouage) und das Weidrecht einer Kuh oder einer verhältnißmäßigen Anzahl kleineren Viehs, nicht übersteigt;

d. im Fall unverschuldeter Armuth die Hoffnung auf Unterstützung, mit sich bringt.

In den Gemeinden aber, wo noch mehrere Nutzungen und Einkünfte vorhanden sind, hat dafür der neu Aufzunehmende ein billiges Einkaufsgeld zu bezahlen, über dessen Bestimmung, Falls Streitigkeiten eintreten, die betreffenden Oberamtsmänner, nach § 10 des Reglements, sub beneficio recursus an Uns, zu entscheiden haben.

4. Schweizer, die bereits, es sey im Canton Bern oder in einem andern Canton der Eidgenossenschaft, ein anerkanntes Bürgerrecht besitzen, gehören nicht unter diejenigen Fremden, deren bürgerliche Existenz durch den § 17 des Vereinigungsakts vom 14ten November 1815 erst bestimmt werden muß, und haben also kein Recht auf die in den §§ 3 und 4 des Reglements enthaltenen Bestimmungen. Ihre Aufnahme in ein Gemeinde-Bürgerrecht ist ein Gegenstand freywilliger Ueberkunft.

5. In Erläuterung des § 5 des Reglements wird, in Betreff der unehelichen Kinder, festgesetzt:

a. Die jetzt lebenden unehelichen Kinder, von denen in obgedachtem § die Rede ist, haben

résidence, avant ou depuis l'occupation du pays par les Français.

b. Quant aux personnes qui n'avaient obtenu qu'une simple permission de s'établir dans une commune déterminée, leur droit à l'acquisition de la bourgeoisie se borne uniquement à la commune où elles ont demeuré en vertu de cette permission.

3. En payant la somme fixée par les articles 3 et 4 du Règlement, celui qui achète la bourgeoisie d'un lieu quelconque s'assure les avantages suivans:

a. Le droit d'indigénat dans toute sa plénitude.

b. L'éligibilité aux emplois publics et aux places administratives dans les communes.

c. Une part aux bois et aux pâturages dans les communes où cette jouissance est un droit personnel, et n'excède pas, quant aux bois, le lot annuel ordinaire (*Gobe, bois d'affouage*), et quant au pâturage, la nourriture d'une vache ou d'un nombre proportionnel d'animaux plus petits.

d. En cas d'appauvrissement non mérité, l'espérance d'être secouru.

Quant aux communes où il y a encore d'autres profits et revenus particuliers attachés au droit de bourgeoisie, il sera payé pour l'acquisition de ce droit une somme proportionnée aux avantages qui s'y trouvent joints. S'il s'élevait des difficultés à cet égard, il appartiendra au Préfet (Grand-Baillif) du ressort, en vertu de l'article 10 du Règlement, de fixer la somme qui doit être payée par le nouveau bourgeois, sauf le bénéfice de l'appel à Notre Tribunal par la partie qui se croirait lésée.

4. Les Suisses qui posséderaient déjà un droit de bourgeoisie reconnu, soit dans le Canton de Berne, soit dans un autre Canton, ne peuvent être mis dans la même classe que les étrangers dont l'existence civile doit d'abord être fixée par l'article 17 de l'Acte de Réunion du 14 Novembre 1815, et n'ont, par cette raison, aucun droit aux dispositions contenues dans les articles 3 et 4 du Règlement. Leur admission au droit de bourgeoisie d'une commune ne peut avoir lieu qu'en vertu d'une convention de gré à gré.

5. En explication de l'article 5 du Règlement relatif aux enfans naturels, il est statué ce qui suit:

a. Les enfans naturels actuellement vivans, dont il est question dans l'article ci-dessus



für ihre Aufnahme in das Gemeinde-Bürgerrecht ihrer Aeltern oder Voraltern, und in alle damit verbundenen Nutzungen, lediglich die im § 3 des Reglements bestimmte Summe ohne weitere Zulage zu bezahlen.

b. Jetzt lebende Nachkommen unehelicher Kinder treten unter den gleichen Bedingungen in das Bürgerrecht der Gemeinde ihres längsten Aufenthalts.

c. Für die Zukunft erhalten die unehelichen Kinder das volle Bürgerrecht der Gemeinde ihres Vaters oder ihrer Mutter, welcher sie durch Anerkennung oder Anspruch zufallen, durch das bloße Recht der Geburt.

Im Fall Unvermögens der jetzt lebenden unehelichen Kinder oder Nachkommen unehelicher Kinder, auf welche sich die Abtheilungen a und b des gegenwärtigen Artikels beziehen, werden die Kosten ihres Einkaufs von der Gesamtheit des betreffenden Amtsbezirks getragen.

6. Da Uns bekannt geworden, daß Gemeinden das Bürgerrecht unter dem Beding verhiessen, daß der Angenommene für sich und selbst für seine Nachkommen auf jede Nutznießung und auf Unterstützung aus den Armengütern Verzicht leiste, so sollen dergleichen Vorbehältnisse als unzulässig und nichtig erklärt seyn.

7. In näherer Bestimmung des § 6 des Reglements sollen die Einkaufsgelder in Zeit drey Monaten, von der Annahme an gerechnet, in baarem Geld an die betreffenden Gemeinden abgeliefert werden. Nach Verfluß dieses Termins steht es der Gemeinde frey, entweder den Neuangenommenen für seine Gebühr gerichtlich betreiben zu lassen, oder ihm noch eine Frist von einem Monate zur Warnung zu bestimmen, nach welcher die Annahme als ungültig erklärt werden kann.

8. Die im § 7 des Reglements bestimmten Termine zur Aufnahme in ein Bürgerrecht sind anzuwenden für die im Canton wohnenden Fremden bis den 31sten Dezember des laufenden Jahrs, und für

mentionné, sont autorisés à jouir du droit de bourgeoisie de leurs père et mere ou ayeux, et de tous les avantages qui en dépendent, sous la seule condition de payer la somme fixée par l'article 3 du Règlement, sans aucune addition ultérieure.

b. Les descendants actuellement vivans d'enfans naturels sont admis, sous la même condition, au droit de bourgeoisie dans la commune où ils ont fait le plus long séjour.

c. A l'avenir, les enfans naturels auront, par le seul droit de leur naissance, la bourgeoisie pleine et entière, soit de la commune de leur père, soit de celle de leur mère, selon qu'ils écheciront en partage à l'une ou à l'autre par reconnaissance ou par adjudication.

Dans le cas où les enfans naturels ou descendants d'enfans naturels actuellement vivans, auxquels se rapportent les subdivisions a et b du présent article, se trouveraient, par défaut de fortune, dans l'impossibilité de payer les frais de l'achat de leur bourgeoisie, ces frais seront supportés par la totalité des habitans du Bailliage auquel ils appartiennent.

6. Comme il Nous a été rapporté que certaines communes ont accordé le droit de bourgeoisie à des particuliers, sous la condition de renoncer pour eux et leurs descendants à toute espèce d'avantage pécuniaire attaché à ce droit, ainsi qu'aux secours à tirer des biens des pauvres, Nous déclarons toute réserve de cette nature inadmissible et de nul effet.

7. Afin de déterminer d'une manière plus précise l'article 6 du Règlement, il est statué que la somme due par un nouveau bourgeois pour l'acquisition du droit de bourgeoisie, sera payée par lui à la commune où il veut s'établir dans le courant de trois mois, à dater du jour de son admission. A l'expiration de ce terme sans paiement, la commune sera libre de le poursuivre en justice ou de lui accorder encore un délai d'un mois, au bout duquel, s'il n'a point payé, son admission à la bourgeoisie sera déclarée nulle et sans effet.

8. Les termes fixés par l'article 7 du Règlement pour se faire admettre à la bourgeoisie d'une commune, sont prolongés pour les étrangers demeurant dans le Canton jusqu'au 31 Décembre de la présente année, et jusqu'au



die Landsabwesenden bis den ersten July 1817 verlängert.

9. Dem Artikel 22 des Reglements wird durch die mit nächstem erscheinenden Verordnungen gegen den Bettel und über die Besorgung der Armen eine nähere Entwicklung gegeben werden, um einerseits den Bettel zu hindern, und anderseits der unverdienten Armuth angemessene Unterstützung zuzusichern.

Gegeben in Bern, den 18 September 1816.

Der Alt-Schultheiß,  
v o n W a t t e n w y l.

Im Namen des Rathes,  
der Rathss-Schreiber  
B e n o i t.

## D e k r e t.

Aufhebung der französischen Gesetzgebung über die Ehe und die Ehescheidung.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit: Nachdem Wir in Betrachtung gezogen, daß einerseits im Allgemeinen die Aufhebung der französischen Gesetzgebung in den Leberbergischen Aemtern nach dem § 14 der Vereinigungs-Urkunde als Grundsatz angenommen, anderseits dann insbesondere das Ehe-recht, abgesehen von den die Eingehung der Ehen gewöhnlich begleitenden, rein bürgerlichen Nebenverhältnissen, kein Gegenstand besonderer Statute und Gewohnheitsrechte sey, sondern meistens aus den allgemeinen religiösen Ansichten beider Kirchen hervorgehe, soweit solche von der Landes-Obriegkeit genehmiget sind: so haben Wir nöthig erachtet, über besagte Ehrechte festzusetzen, was hiernach folgt, wie Wir dann

## v e r o r d n e n :

1. Die Titel V. und VI. des ersten Buchs des Code Napoléon, über die Ehe und die Ehescheidung, sind in den sämtlichen Leberbergischen Amtsbezirken von nun an aufgehoben.

2. Für den katholischen Theil jener Amtsbezirke sind die hierüber ehemals unter der fürstbischöflichen Regierung bestanden kanonischen Bestimmungen, für den protestantischen Theil aber die in Unserer Ehegerichts-satzung und ihren Supplementen enthaltenen Verfügungen eingeführt.

1.<sup>er</sup> Juillet 1817 pour les personnes absentes du pays.

9. L'article 22 du Règlement recevra de nouveaux développemens par les Ordonnances qui seront incessamment publiées, relativement aux mendiants et aux pauvres, dans le double but de réprimer la mendicité, et d'assurer aux pauvres qui n'ont point mérité leur sort par leur mauvaise conduite, des secours proportionnés à leurs besoins.

Donné à Berne, le 18 Septembre 1816.

L'ancien Avoyer,  
D E W A T T E V I L L E.  
Au nom du Conseil:  
Le Secrétaire d'État,  
B E N O I T.

*n° 90* D E C R Ê T  
portant l'abolition de la législation Française, concernant les mariages et le divorce.

N O U S A V O Y E R E T C O N S E I L D E L A V I L L E  
ET RÉPUBLIQUE DE BERNE, savoir faisons par les présentes :

Ayant pris en considération, que l'abolition de la législation Française dans Nos Bailliages du Jura est établie en principe général par l'article 14 de l'Acte de Reunion; que surtout le droit matrimonial, indépendamment des rapports purement civils qui accompagnent ordinairement la formation du lien conjugal, ne dérive d'aucun droit statuaire, ou d'us et coutumes particulières, mais qu'il résulte en général des principes religieux, adoptés par les églises catholique et réformée, en tant que ces principes sont approuvés par le Souverain.

En conséquence Nous avons jugé nécessaire de statuer sur ces droits matrimoniaux; avons ainsi décrété et décrêtons ce qui suit:

1. Les Titres V et VI du premier livre du Code Napoléon, sur le mariage et le divorce, sont abrogés dès-à-présent dans Nos Bailliages du Jura.

2. Les lois canoniques, y relatives, qui existaient sous le Gouvernement des Princes-Evêques, sont remises en vigueur pour la partie catholique desdits Bailliages, et pour la partie protestante, Notre Code consistorial et ses supplémens, feront loi à l'avenir.



3. Die gerichtlichen Verhandlungen in Ehesachen, so weit sie nicht in das Gebiet des bürgerlichen Rechts einschlagen, sind für den katholischen Theil der bischöflichen Offizialität; für den protestantischen aber, nach Mitgabe der hierseitigen Gesetze, den Eherichtern der verschiedenen Kirchgemeinden, dem Obern Ehegerichte, und dem Appellationsgerichte der Stadt und Republik Bern zugewiesen.

4. Um dieser Verordnung so wenig als möglich rückwirkende Kraft zu erteilen, sollen den bereits vor der Bekanntmachung derselben eingegangenen Verlobnissen nur diejenigen Ehehindernisse entgegenstehen, welche in der bisherigen Gesetzgebung der dortigen Gegend enthalten sind, und mithin solche Ehen, wenn sie auch gegenwärtigem Dekret zufolge verboten wären, dennoch eingeseget werden können. Eben so mögen die wirklich angehobenen Scheidungsprozesse von Unserm Obern Ehegerichte und von dem Appellationsgerichte, nach den bisherigen Gesetzen beurtheilt werden.

5. Eine nachfolgende Verordnung wird die Verfügungen über die Standesbestimmung unehelicher Kinder enthalten.

Gegenwärtiges Dekret soll gedruckt, öffentlich bekannt gemacht, an den gewohnten Orten angeschlagen und der Sammlung der Gesetze und Dekrete einverleibt werden.

Geben in Bern den 15 May 1816.

Der Amts-Schultheiß,  
F. v o n M ü l l i n e n.  
Namens des Rathes,  
der Rath's-Schreiber  
B e n o i t.

## V e r o r d n u n g gegen die fremden Scheidemünzen.

Wir Schultheiß Klein und große Rätthe der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit: Nachdem schon die letztvorige Regierung des Cantons Bern sich bemüht hatte, in das Eidgenössische Münzwesen eine gemeinsame Uebereinstimmung zu bringen, insbesondere aber dem durch Uebermaß verurtheilt gewordenen Ausprägen von Scheidemünzen, durch Verkommnisse mit ihren Mitständen, und seit Jahren eingestellte eigene Anemünzung, nach Kräftigen Einhalt zu thun, der Erfolg dieser Anstrengun-

3. Les actions judiciaires pour causes matrimoniales, en tant qu'elles ne sont pas du ressort du droit civil, sont renvoyées pour la partie catholique, par devant l'officialité de l'Evêque et pour la partie protestante, d'après Nos lois, par devant les consistoires inférieurs, des paroisses respectives, le Consistoire suprême et le Tribunal d'appel de la Ville et République de Berne.

4. Afin d'éviter, autant que possible, tout effet rétroactif du présent décret, les promesses de mariage, contractées avant sa publication, ne pourront rencontrer d'autres empêchemens que ceux autorisés par les lois, sous lesquelles les habitans desdits pays ont vécu jusqu'à ce jour, et ces mariages pourront être bénis, lors même qu'ils seraient défendus ensuite du présent décret. Les procès pour divorce, actuellement pendans, pourront de même être jugés par Notre Consistoire suprême, ou par le Tribunal d'appel par lesdites lois.

5. Une ordonnance subséquente contiendra les dispositions pour déterminer l'état civil des enfans illégitimes.

Le présent décret sera imprimé, publié, affiché aux endroits usités et inséré au bulletin des lois et décrets.

Donné en Notre Conseil à Berne, le 15 Mai 1816.

L'Avoyer en charge,  
F. D E M U L I N E N.  
Par le Petit Conseil,  
Le Secrétaire d'Etat,  
B E N O I T.

## ORDONNANCE concernant les monnaies étrangères.

NOUS L'AVOYER, PETIT ET GRAND  
CONSEIL DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE.

Considérant que déjà le dernier Gouvernement du Canton de Berne, avait fait des démarches pour introduire un mode d'uniformité dans le système monétaire de la Confédération; qu'en particulier il s'était efforcé, soit en suspendant depuis plusieurs années la fabrication de sa propre monnaie, soit par des conventions avec ses co-Etats, de mettre, autant qu'il était en son pouvoir, un terme à l'émission du billon, dont la sur-abondance est de-



gen und Aufopferungen aber, zum größten Nachtheil Unserer Angehörigen, nicht nur fruchtlos geblieben, sondern das Uebel durch Einbringen fremder geringhaltiger kleiner Münzsorten, mit täglich wachsendem Schaden für den ganzen Canton zunimmt; so haben Wir als dringliche Vorkehr, in Erwartung eines aufzustellenden allgemeinen Münz-Systemes für den Canton Bern, und in Betrachtung, daß die von verschiedenen Löbl. Ständen der Eidgenossenschaft ausgegebenen Verbote von Scheidemünzen den Andrang derselben noch vermehren müssen, beschlossen was folget, wie Wir denn

#### v e r o r d n e n :

1. Vom 20 Brachmonat nächstkünftig an sind alle Scheidemünzen, das heißt, alle Münzsorten unter dem Franken- oder Zehnbatzenstück welche nicht das Bernische Gepräge tragen, so wie diejenigen, welche ganz unkenntlich abgeschliffen sind, (mit Ausnahme der kleinen französischen Silbersorten für die fünf Leberbergischen Amtsbezirke, in welchen einstweilen der französische Münzfuß sich noch eingeführt befindet, und der noch unter dem Fürst-Bischof Baselschen Stempel ausgeprägten Münzen, welche seiner Zeit zu obrigkeitlichen Handen werden eingewechselt werden), dergestalt verboten, daß sie in keiner obrigkeitlichen Cassa mehr angenommen werden sollen, auch von da hinweg Niemand mehr gehalten ist, selbige an Bezahlung anzunehmen.

2. Von 1 August laufenden Jahres hinweg, wird diese Vorschrift dahin verschärft, daß gedachte Scheidemünzen gänzlich außer Cours gesetzt seyn, und an keine Cantons-Angehörige noch Landes-Einwohner an Bezahlung gegeben werden sollen, unter Strafe der Confiscation, welche der betreffende Oberamtmann polizeyrichterlich auszusprechen hat.

3. Geldaufwechsler, welche solche verbotene Scheidemünzen in den Canton einbringen, und dadurch die guten gangbaren Gold- und Silbersorten zum Schaden des Landes dem Canton entäußern, sind von dem Tag der Publikation der gegenwärtigen Verordnung an, nicht nur ohne Schonung, auch für diesen ersten Frevel, der Strafe der Confiscation und einer Buße, welche dem Werth des confiscirten Geldes gleich kommt, unterworfen; sondern bey Recidiv mit einer dem Vergehen angemessenen strengern Strafe durch Unsern betreffenden

venue perniciense; considérant que non seulement ces efforts et ces sacrifices sont demeurés sans effet au grand détriment de Nos ressortissans, mais que le mal s'accroît pour tout le Canton de jour en jour, par l'introduction du billon étranger de bas aloi; considérant enfin, qu'ensuite des nouvelles lois prohibitives de quelques États de la Confédération, l'affluence du billon dans celui-ci ne peut qu'augmenter encore, et qu'ainsi, en attendant l'établissement d'un système monétaire général pour le Canton de Berne, il est urgent de prendre de promptes mesures à cet égard;

Avons arrêté, mandons et ordonnons ce qui suit :

1. Dès le 20 juin prochain, tout billon, c'est-à-dire, toutes pièces de monnaie au-dessous du franc, soit de la pièce de dix batz de Suisse, qui ne sont pas frappées au coin de Berne, ainsi que celles dont l'empreinte est absolument effacée, soit prohibées, de sorte qu'elles ne doivent être reçues dans aucune caisse publique et que dès-lors personne n'est tenu à les recevoir en paiement. Sont exceptées de cette disposition, pour les cinq bailliages du Jura, dans lesquels le système français est encore en vigueur, les petites espèces de monnaie française et les monnaies à l'effigie des ci-devant Princes-Évêques de Bâle, qui y circulent encore et qui seront dans la suite échangées par le Gouvernement.

2. Dès le 1.<sup>er</sup> août de cette année, cette prohibition est aggravée de manière que les pièces de billon désignées ci-dessus sont mises absolument hors de cours et ne doivent être données en paiement à aucun ressortissant ni habitant du Canton, sous peine de confiscation, laquelle sera prononcée par nos Grands-Baillifs, comme juges en matière de police.

3. Les agioteurs qui, au mépris de ces défenses, introduiraient du billon prohibé dans le canton et se serviraient de ce moyen pour en exporter, à son grand détriment, les bonnes espèces d'or et d'argent ayant cours, seront soumis, dès la publication de la présente ordonnance, non-seulement pour la première contravention à la peine de confiscation et à une amende égale à la valeur des espèces confisquées, mais, en cas de récidive, il sera prononcé contre eux par nos Grands-Baillifs une peine plus rigoureuse, proportionnée à



Oberamtman, sub beneficio recursus an den Kleinen Rath, zu belegen.

4. Von dieser Confiscation und Buße, welche derjenige trägt und bezahlt, der die verbotene Scheidemünze ins Land bringt oder ausgiebt, fällt die Hälfte den Armen des Orts, wo der Frevel begangen worden, und die andere Hälfte dem Verleider zu, der den Frevel angezeigt hat.

5. Bis 1 August haben alle Einnehmer obrigkeitlicher Gelder, die noch vorrathige verbotene Scheidemünze an die betreffenden Cassen abzuliefern.

6. Da endlich diese Verordnung keinen andern Zweck hat, als einer allgemein fühlbar gewordenen Landesbeschwerde abzuhelfen, und den durch diese Anhäufung von fremdem Münzgut offenbar gefährdeten Credit im Handel und Wandel wieder herzustellen, so versehen Wir Uns nicht nur bey sämtlichen oberen und unteren Staatsbeamten die thätigste Handhabung dieser Verordnung zu finden, sondern Wir erwarten auch mit vollem Landesväterlichem Vertrauen, daß Unsere lieben Angehörigen durch Gehorsam und getreue Erfüllung gegenwärtiger Verordnung, zu ihrem eigenen und des Landes wahren Vortheil, dieselbe aufs kräftigste unterstützen werden. Wobey Wir auch Unsern Kleinen Rath bevollmächtigen, der ärmern Classe der Landes-Einwohner für die Auswechslung derjenigen verbotenen Scheidemünze, welche nach dem 1 August bey ihr noch übrig bleiben mag, diejenige Erleichterung zu gewähren, welche Er den Umständen und Unsern wohlmeynenden Absichten angemessen erachten wird.

Gegeben in Unserer Großen Rathversammlung,  
den 3 Juny 1816.

Der Amts-Schultheiß  
F. von M ü l i n e n.  
der Staats-Schreiber  
Gruber.

### Verbot über die Getreide-Ausfuhr.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit: Demnach Wir, in Betrachtung, daß in kurzer Zeit die Preise des Getreides auf eine außerordentliche Höhe angestiegen sind, welches dem Ausfuhr-Verbot mehrerer angrenzender Staaten, und zum

la gravité du délit, sauf recours devant le Petit Conseil.

4. De cette confiscation et amende, à laquelle sera assujetti celui qui apporte ou distribue dans le canton des pièces de billon prohibées, la moitié appartiendra aux pauvres du lieu où le délit a été commis, l'autre moitié sera adjugée au dénonciateur.

5. Tous les receveurs de deniers publics doivent verser, d'ici au 1<sup>er</sup> août prochain, dans les caisses dont ils sont comptables les pièces de billon prohibées qui se trouveraient entre leurs mains.

6. La présente ordonnance n'ayant d'autre but que de délivrer le pays d'une charge dont le poids est généralement senti, et de rétablir dans les transactions commerciales et autres, le crédit public manifestement altéré par cette accumulation pernicieuse de billon étranger, nous comptons non seulement sur le zèle de nos fonctionnaires publics pour la faire observer dans tous ses points, mais nous attendons aussi avec une entière confiance dans le bon esprit de nos ressortissans, que par leur empressement à s'y conformer, ils concourront au succès d'une mesure, à l'égard de laquelle l'intérêt personnel de chacun d'eux se lie éminemment à l'avantage général de l'État. Nous autorisons en même tems le Petit Conseil à procurer à la classe indigente des habitans, pour l'échange des pièces de billon prohibées qui pourraient se trouver entre leurs mains postérieurement au 1<sup>er</sup> août, les facilités qui lui paraîtront adaptées aux circonstances et conformes à nos bienveillantes intentions.

Données en Conseil Souverain à Berne, le  
3 Juin 1816.

L'Avoyer en charge,  
F. DE M U L I N E N.  
Le Chancelier,  
G R U B E R.

### D É F E N S E de sortir le grain.

NOUS, AVOYER ET CONSEIL DE LA  
VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE;

Considérant que le prix des grains a monté en très-peu de tems à une hauteur excessive, et que, si cette hausse subite résulte en partie des défenses d'exportation de plusieurs États



theile auch dem Umstande beizumessen ist, daß große Quantitäten von fremden Händlern angekauft werden, auf welchen mit Grund der Verdacht haftet, daß sie dasselbe nicht bloß für die angrenzenden eidgenössischen Cantone, sondern zur Abführung in entferntere Staaten bestimmen, Uns pflichtmäßig aufgefordert gefunden haben, schleunigst und durch die wirksamsten Mittel diesem Einhalt zu thun, als haben Wir zu verordnen gut gefunden was hiernach folgt, wie Wir denn

**v e r o r d n e n :**

1. Die Ausfuhr von Getreide jeder Art, Mehl und Brod aus hiesigem Canton, ist von nun an und bis auf weitere Verfügung verboten, bey Strafe der Confiskation.

2. Von diesem Verbot ist jedoch ausgenommen, der Ankauf und die Ausfuhr für das Bedürfnis eidgenössischer Cantone, in so fern durch ein förmliches, von der Orts-Behörde ausgestelltes und gehörig legalisirtes Zeugnis bescheinigt wird, daß das angezeigte Quantum Frucht bloß zum Verbrauch in dem betreffenden Canton bestimmt sey.

3. Alle Unsere Beamte, besonders aber die Kornmarkt-Aufscher, Grenz-Inspektoren und Zollner, haben auf die genaue Handhabung dieses Verbotes pflichtmäßig zu wachen.

4. Von dem Werthe der Confiskation soll der halbe Theil dem Verleider, die andere Hälfte den Armen des Orts zukommen, wo die Widerhandlung entdeckt worden ist.

Gegenwärtige Verordnung soll gedruckt, und an den gewohnten Orten angeschlagen werden.

Geben in Bern, den 8 July 1816.

Der Alt-Schultheiß,  
R. v o n W a t t e n w y l.  
Namens des Rathes,  
der Staats-Schreiber,  
G r u b e r.

**V e r o r d n u n g**

über den Verkauf selbstgebrannter Getränke.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit: Demnach Wir nöthig gefunden haben, einige Artikel in Unserer Ohmgeld-Ordnung vom 24 May 1815, betreffend die inländische Fabrikation von Brantwein und andern gebrannten Wassern, und

limitrophes, elle ne doit pas moins être attribuée, d'après des avis certains, aux achats considérables de grains faits par des marchands étrangers, qui sont justement soupçonnés de les destiner à l'exportation en pays forain, au lieu de celle pour l'usage des Cantons confédérés voisins; considérant qu'il est dans nos premiers devoirs d'arrêter cet abus sur-le-champ, et par les mesures les plus efficaces;

*Decrétons et ordonnons:*

1. La sortie des grains de toute espèce, ainsi que de la farine et du pain, hors de notre Canton, est prohibée dès aujourd'hui et jusqu'à nouvel ordre, sous peine de confiscation.

2. Sont exceptés de cette prohibition l'achat et l'exportation pour le besoin des Cantons de la Confédération, à charge de produire un certificat délivré par l'autorité locale et dûment légalisé, constatant que la quantité indiquée n'est destinée que pour la consommation dans l'intérieur du canton respectif.

3. Tous nos fonctionnaires publics, surtout les inspecteurs des marchés aux grains, les inspecteurs aux frontières et les commis de péage, sont tenus, d'après les devoirs de leur charge, de surveiller et de maintenir strictement l'exécution de la présente prohibition.

4. En cas de confiscation, la moitié de la valeur appartiendra au dénonciateur et l'autre moitié aux pauvres de la commune où la contravention aura été découverte.

La présente ordonnance sera imprimée, publiée et affichée aux lieux accoutumés

Donné à Berne, le 8 Juillet 1816.

L'Avoyer, Vice-Président du Conseil,  
R. D E W A T T E V I L L E.  
Par le Conseil,  
Le Chancelier  
G R U B E R.

**ORDONNANCE**

*relative à la vente des boissons qu'on fabrique soi-même.*

**NOUS, AVOYER ET CONSEIL DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE, savoir faisons:** Qu'ayant jugé nécessaire de préciser d'avantage quelques-uns des articles de Notre ordonnance du 24 Mai 1815, concernant le droit sur les boissons (Ohmgeld) en ce qui a rap-



den Verkauf dieser selbst gebrannten Getränke näher zu bestimmen, damit einerseits die inländische Verfertigung derselben ordentlich betrieben, und andererseits der Bezug des daherigen Ohmgelds und die Führung einer Controlle erleichtert werde; so haben Wir, auf angehörten Bericht Unserer Finanz- und Justiz-Räthe festgesetzt und

### verordnet:

1. Die Bewilligungen zum Verkaufe selbst gebrannter Getränke sollen von Unserm Justiz- und Polizey-Rath nur denjenigen Fabrikanten erteilt werden, welche alljährlich ein Quantum von wenigstens Ein hundert Maas Brantwein, oder 25 Maas Kirschenwasser, oder andere gebrannte Wasser verfertigen und verohmgelden.

Für diejenigen Güterbesitzer oder Landleute, welche nur aus eigenen Produkten Kirschenwasser oder andere dergleichen gebrannte Getränke zum Kleinverkauf verfertigen wollen, kann obiges Quantum auf wenigstens zehn Maas festgesetzt werden.

2. Diese Bewilligungen werden alljährlich im Christmonat für das folgende Jahr erteilt oder erneuert, zu welchem Ende die Bewerbenden, welche im Falle des vorgehenden Artikels sind, sich bey ihrem Ober-Amtmann zu melden, und die Anzeige des verohmgeldenden Quantums beizufügen haben.

Unserm Justiz-Rath ist indessen überlassen, nach Maßgabe der Umstände auch im Laufe des Juny dergleichen Bewilligungen zu erteilen.

3. Der Oberamtsmann wird in seinem Bericht an den Justiz-Rath anzeigen, ob die Petenten sich den bestehenden Polizey-Vorschriften unterworfen haben, und ihre Fabrikation in einem der Polizey-Aufsicht nicht unzugänglichen Lokal ausüben, auch ob gegen ihre Angabe des zu verohmgeldenden Quantums keine Zweifel obwalten, und wenn dieselben ihre Bewilligungen unbefugter Weise zum Auschenken bey Hause, oder zu einer Winkelschankung mißbrauchen, sollen ihnen gedachte Bewilligungen sofort gezoget, und die Fehlbaren überdem mit gesetzlicher Strafe belegt werden.

4. Die erteilten Bewilligungen werden von dem Justiz-Rath an die Ohmgeld-Kammer gesendet, welche die Angabe des zu verohmgeldenden Quantums prüfen, den daherigen Schatzungs-Schein ausfertigen, und solchen sammt der Bewilligung

port à l'eau-de-vie et autres liqueurs distillées dans le pays, ainsi qu'à la vente de ces boissons par les fabriquans; voulant d'une part régulariser la fabrication des liqueurs dans le Canton, et faciliter, de l'autre, la perception de l'impôt et la tenue du contrôle sur cet objet; Nos Conseils des Finances et de Justice entendus, Nous avons arrêté et

### ORDONNONS:

1. Les permis de vente pour les liqueurs distillées par le pétitionnaire lui-même, ne seront accordés par Notre Conseil de Justice et de Police, qu'à ceux des fabriquans qui confectionnent annuellement, et qui payent annuellement les droits d'une quotité de cent pots au moins, si c'est de l'eau-de-vie, et de 25 pots si c'est de l'eau de cerises (Kirschwasser) ou autre liqueur. Pour les propriétaires fonciers et habitans de la campagne qui n'emploient à leur distillation d'eau-de-cerises ou d'autres liqueurs semblables que le produit de leur propre récolte pour les vendre en détail, cette quotité peut être réduite à 10 pots au moins.

2. Les permis seront accordés ou renouvelés au mois de Décembre de chaque année pour l'année suivante. A cet effet les postulans qui sont dans le cas de l'art. 1<sup>er</sup>, devront adresser leur demande au Grand-Baillif en indiquant la quotité dont ils payent les droits.

Notre Conseil de Justice est toutefois autorisé, si le cas le requiert, à accorder des permis dans le mois de Juin.

3. Les Grands-Baillifs indiqueront dans leur rapport au Conseil de Justice, si les postulans se sont soumis aux réglemens de police existans, s'ils exercent leur fabrication dans un local qui ne soit pas inaccessible à l'inspection de la police, et s'il n'existe aucun doute sur leur indication, relative à la quotité dont ils doivent justifier de payer les droits. Celui qui, après avoir obtenu un permis, en abuserait en les débitant et donnant à boire chez-lui, ou en établissant un cabaret clandestin, doit perdre de suite son permis, et, de plus, être puni à teneur des lois.

4. Les permis accordés par le Conseil de Justice seront renvoyés par lui à la chambre de l'Ohmgeld, laquelle vérifiera la déclaration de la quotité payable de l'impôt, fera expédier le certificat de taxation, et fera par-



dem Betreffenden durch den oberamtlichen Kanal aufstellen lassen wird.

5. Jeder Fabrikant, welcher ohne Bewilligung geistige Getränke im Kleinen verkauft, fällt in die durch die bestehende Wirthen-Ordnung vom 17 und 21 September 1804 § 9 festgesetzte Strafe.

6. Für die Bewilligung wird in allem bezahlt:  
Schreib-Emolument . . . . . 3 Bz.  
Stempel . . . . . 3 Bz.  
und für die alljährliche Erneuerung . . . 3 Bz.

7. Gegenwärtige Verordnung soll gedruckt, publicirt, an gewohnten Orten angeschlagen und der Sammlung der Gesetze und Dekrete einverleibt werden.

Geben in Bern, den 10 July 1816.

Der Alt-Schultheiß

von Wattenwyl.

Im Namen des Rathes,  
der Rathes-Schreiber  
Benoit.

venir au pétitionnaire ce certificat, ainsi que le permis par le Grand-Baillif.

5. Tout fabricant qui vendra en détail des boissons distillées sans être muni d'un permis, sera assujetti aux peines fixées par l'art. 9 de la loi des 17 et 21 Septembre 1804, sur les auberges et cabarets.

6. Il sera payé pour le permis:  
Frais d'expédition . . . . . Batz 3  
Timbre . . . . . -- 3  
Et à chaque renouvellement annuel . -- 3

La présente ordonnance sera imprimée, publiée, affichée et insérée au bulletin des lois.

Donné à Berne, le 10 Juillet 1816.

L'Avoyer, Vice-Président du Conseil.

R. DE WATTEVILLE.

Par le Conseil,  
Le Secrétaire d'Etat,  
BENOIT.

## Verbot

ohne Bewilligung Holzschläge anzulegen.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit:

Da Wir in Erfahrung gebracht, daß mehrere Gemeinden und Partikularen in Unsern Leberbergischen Aemtern in der Gewohnheit sind, große Holzschläge zum Verkauf anzulegen, und daß viele dieser Holzschläge weder auf den nachhaltigen Ertrag der Waldungen, noch auf das eigene Bedürfnis ihrer Eigenthümer berechnet sind; so haben Wir nöthig erachtet, dieser Waldverwüstung Einhalt zu thun, und dadurch einem künftigen allgemeinen Mangel an Brennmaterial vorzubeugen, welcher die unvermeidliche Folge jener unberechneten Holzschläge und Holzverkäufe seyn müßte. Zu Erreichung dieses Zweckes haben Wir, in Gemäßheit der für den alten Canton am 2 Jenner 1811 erlassenen Verordnung und seitheriger, dieselbe verschärfender Vorschriften beschlossen, und verordnet was folget:

1. Von Publication gegenwärtiger Verordnung hinweg, soll allen Gemeinden und Partikularen, welche Waldungen besitzen, verboten seyn, Holzschläge zum Verkauf und zum Holzhandel oder zum Verkohlen anzulegen, ohne vorher Unsere Erlaubnis erlangt zu haben, und ohne daß vorher durch Unsern Finanzrath wird untersucht worden seyn, ob der angelegte Holzschlag ohne Nachtheil

## D É F E N S E

de faire des coupes de bois sans autorisation.

NOUS, L'AVOYER ET CONSEIL DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE, savoir faisons:

Qu'ayant été informés que plusieurs Communes et particuliers dans nos Bailliages du Jura sont dans l'usage de faire des coupes très considérables de bois destiné à la vente, et que ces coupes et ventes de bois ne sont, en grande partie, calculées ni sur le produit annuel des forêts; ni sur les besoins des propriétaires eux-mêmes; Nous avons jugé indispensable d'arrêter cette dégradation des forêts, et de prévenir ainsi une disette future et générale de combustible, qui résulterait infailliblement de ces coupes et ventes disproportionnées. Pour cet effet, d'après l'Ordonnance émanée pour l'ancien Canton le 2 Janvier 1811, et renforcée par des dispositions subséquentes; Nous avons arrêté et ordonnons ce qui suit:

1. A dater de la publication des présentes, il est expressément défendu à toutes les communes et à tous les particuliers, propriétaires de bois et forêts, de faire aucunes coupes de bois destiné, soit à la vente, au charbonnage ou au commerce, avant que d'en avoir obtenu Notre permission, et avant qu'il ait été examiné par Notre Conseil des Finances.



des eigenen Bedürfnisses der Waldbesitzer statt haben könne.

2. Es soll Jedermann, insbesondere aber allen Besitzern von Hüttenwerken, allen Holzhändlern und Holzflößern verboten seyn, Holz, das zum Wieder-Verkauf, zum Verkohlen oder zum Flößen bestimmt ist, weder in gemeinen noch in Partikular-Waldungen zu kaufen und zu schlagen, noch in ihren eigenen Waldungen fällen zu lassen, ehe und bevor sie Unsere Erlaubniß dazu werden erlangt haben.

3. Alle diejenigen, welche den Verfügungen obiger beiden Artikel zuwider handeln werden, sollen mit einer Buße von zwanzig Franken von jedem Klasten Holz, und zehn Franken von jedem Stoc Bau- oder Spaltholz bestraft werden.

4. Ueber alle Widerhandlungen haben Unsere Oberamtleute, sub beneficio recursus an Uns, zu sprechen, und von den fallenden Bussen soll ein Dritttheil dem Verleider zukommen, zwey Dritttheile aber dem Staat verrechnet werden.

Gegenwärtige Verordnung soll gedruckt und auf gewohnte Weise publizirt werden, und es ist allen Unsern Ober- und Unter-Beamteten, so wie den Gemeinds-Vorgesetzten anbefohlen, ob der Beobachtung derselben genau zu halten.

Gegeben in Bern, der 31. Julius 1816.

Der Amts-Schultheiß,  
in dessen Abwesenheit  
von J e n n e r, Seckelmeister.  
Namens des Rathes  
der Rath-Schreiber  
B e n o i t.

### V e r o r d n u n g.

Erklärung über die Ohmgelds-Pflichtigkeit fremder Getränke.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit:

Demnach Wir zu vernehmen gehabt, daß über die Ausdehnung der Ohmgeld-Pflichtigkeit der fremden Getränke der Zweifel obwaltet, ob dieselbe auch auf den Obstwein sich erstrecke; so haben Wir nöthig erfunden, sowohl zur Beifugung für Unsere Beamte, als auch sonst zu Jedermanns Kenntniß und Verhalt, andurch die Erklärung bekannt zu machen:

ces, si les coupes proposées peuvent se faire sans préjudice des besoins des propriétaires eux-mêmes.

2. Defense est faite à qui que ce soit, mais particulièrement aux propriétaires d'usines, aux marchands de bois et aux entrepreneurs de flottage, d'acheter et de faire couper du bois, soit dans les forêts appartenantes à des Communes et à des particuliers, soit dans celles qu'ils posséderaient eux-mêmes, pour en faire le commerce, le faire charbonner ou pour le flotter, avant que d'avoir, au préalable, obtenu Notre permission.

3. Tous ceux qui contreviendront aux dispositions des deux précédens articles, seront punis de vingt francs d'amende par toise de bois d'affouage, et de dix francs pour chaque tronc d'arbre ou bois de marnage.

4. Nos Grands-Baillifs jugeront de toutes les contraventions, sous bénéfice de recours à Nous; un tiers des amendes prononcées appartiendra au délateur, et les deux autres tiers seront portés en compte à l'État.

La présente Ordonnance sera imprimée et publiée suivant l'usage, et il est enjoint à Nos fonctionnaires, tant supérieurs qu'inférieurs, ainsi qu'aux préposés des Communes, d'en surveiller et maintenir la stricte exécution.

Donné à Berne, le 31. Juillet 1816.

L'Avoyer en charge,  
En son absence,  
D E J E N N E R, Trésorier.  
Par le Conseil:  
Le Secrétaire d'État,  
B E N O I T.

### O R D O N N A N C E.

Explication relative aux droits d'Ohmgeld sur les boissons étrangères.

NOUS L'AVOYER ET CONSEIL DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE, savoir faisons:

Étant informés qu'il s'est élevé des doutes sur l'étendue à donner au sens de la loi qui soumet au droit d'Ohmgeld les boissons étrangères, et qu'on a mis en question si le vin de fruit ou cidre peut être assujetti à ce droit; Nous avons jugé nécessaire de publier les éclaircissements suivans, tant pour diriger nos employés dans la perception du droit d'Ohmgeld, que pour servir à l'instruction de chacun.



1. Daß unter den im § 2 der Ohmgeld-Verordnung vom 24 May 1815 enthaltenen Benennungen, aller in den Canton geführter Wein, Essig, Bier u., allerdings auch begriffen sind sowohl die eingeführten Trauben, welche zum Vertrüben bestimmt sind, und der Most, als auch der Obstwein oder Cider, und alle Getränke dieser Art, wie sie immer heißen mögen, von welchen undistillirten Getränken ohne Ausnahme, gleich wie vom Traubenwein, das Ohmgeld von Kap. 5 per Maß entrichtet werden solle.

2. Daß unter dem Ausdrucke Branntwein auch die Liqueurs aller Arten verstanden sind, in so fern sie sich nicht als Weingeist qualifizieren, und daß diese nach den Bestimmungen im § 3 der Verordnung, im erstern Falle zu Kap. 30, im letztern aber zu Kap. 60 zu verohmgelden sind.

Gegeben in Bern, den 6 September 1816.

Der Alt-Schultheiß,  
R. von W a t t e n w y l.  
Namens des Raths,  
der Raths-Schreiber  
B e n o i t.

1. L'article 2 de l'Ordonnance sur l'Ohmgeld, du 24 Mai 1815, par lequel ce droit est établi sur toute espèce de vin, vinaigre, bière, etc. importés dans le Canton, comprend sous ces dénominations, tant le moût et les raisins foulés prêts à être mis sous le pressoir, que le vin de fruit ou cidre, et toutes les boissons de ce genre, de quelque nom qu'elles puissent être appelées; desquelles boissons non distillées il sera payé, ainsi que du vin de raisin, et sans exception, 5 rappes par pot à titre d'Ohmgeld.

2. Sont comprises sous la dénomination d'eau-de-vie, toutes les espèces de liqueurs spiritueuses qui ne peuvent être qualifiées d'esprit-de-vin. Le droit à percevoir sur les liqueurs en général est, selon les dispositions contenues dans l'article 3 de l'Ordonnance, de 30 rappes, et de 60 rappes pour l'esprit-de-vin.

Donné à Berne, le 6 Septembre 1816.

Le second Avoyer,  
R. DE W A T T E V I L L E.  
Par le Conseil:  
Le Secrétaire d'Etat,  
B E N O I T.

## V e r o r d n u n g

über die Eingangs-Gebühr von fremden Waaren.

Die Eidgenössische Tagsatzung, nach Einsicht der Bestimmungen des 3 § des Bundes-Vertrags, durch welchen festgesetzt ist, daß zur Bildung der Kriegs-Cassa eine Eingangs-Gebühr auf Waaren gelegt werden soll, die nicht zu den nothwendigsten Bedürfnissen gehören,

verordnet was folgt:

1. Als nothwendige Bedürfnisse werden erklärt und sind der Eingangsgebühr befreit, alle Arten von Getreid- und Hülsenfrüchten, Erdäpfel, Mehl, Salz, Butter, Vieh, Heu, Stroh, Bau- und Brennholz, Bretter, gemeine Holzwaaren, Kohlen, Baumrinde, Gyps, Kalk, Ziegel.

2. Von allen über die Schweizergrenze eintretenden Waaren, sie seyen zum Consumo oder Transit bestimmt, wird nachfolgende Eingangs-Gebühr erhoben:

3. Alle Erzeugnisse fremder Welttheile, die nicht im 4 § namentlich benannt sind, alle fabri-

## O R D O N N A N C E

relative au droit d'entrées sur les marchandises étrangères.

LA DIÈTE DE LA CONFÉDÉRATION, d'après la teneur du paragraphe 3 de l'Acte fédéral, statuant qu'il sera établi, pour la formation de la caisse militaire, un Droit d'entrée sur les marchandises, qui n'appartiennent pas aux objets de première nécessité;

Ordonne ce qui suit:

1. Sont déclarés objets de première nécessité et comme tels exempts du droit d'entrée, toutes espèces de légumes secs, pomme-de-terre, farine, sels, beurre, bétail, foin, paille, bois de bâtisse et à bruler, planches, boissellerie commune, charbons, écorce, gyps, chaux, tuiles.

2. Sur toutes marchandises entrant par la frontière suisse, qu'elles soient destinées à la consommation ou au transit, il sera perçu le droit d'entrée suivant:

3. Toutes les productions coloniales qui ne sont pas désignées nominativement dans



zürten und verarbeiteten Waaren, Baumwollen-Garn und Stoffe, Seide, roh oder verarbeitet, Drogen, Parfümerien, Liqueurs, gebrannte Wasser, Wein in Bouteillen, Tabak, bezahlen 2 Batzen vom Sporco-Centner Markgewicht.

4. Baumwolle und Wolle, Farbholz und Farb-Kräuter, Struwi und Strazza, rohe Häute, Hanf, Flach, Eisen und Eisen-Waaren, Blei, Kupfer, Zinn, Oehl, Thran, Wein, Bier, Reis, getrocknete Früchte und alle übrigen Waaren, die nicht in die Klasse des 3 § gehören, bezahlen 1 Batzen vom Sporco-Centner Markgewicht.

Bei Berechnung der Gebühr wird, was mehr als 50 Pfund wiegt, für einen Centner, was 50 Pfund und darunter wiegt, für einen halben Centner berechnet; das gleiche soll bei Collis, die weniger als einen Centner wiegen, beobachtet werden.

5. Die Erzeugnisse des Bodens von Liegenschaften, welche Bewohner der schweizerischen Grenzorte über der Grenze in benachbarten Staaten eigenthümlich besitzen, mögen in so fern der Gebühr befreit werden, als der Cantons-Regierung diese Herkunft vollständig bewiesen wird.

6. Die Eingangs-Gebühr wird durch Verfügung und unter Aufsicht der respektiven Grenz-Cantone an den gewohnten Cantonal-Grenz-Zollstätten oder Kaufhäusern, durch die Zoll- oder Kaufhaus-Beamten erhoben, und quartaliter den Cantons-Behörden abgeliefert.

7. Die löblichen Cantone werden ihrerseits, am Ende des Jahres, die Rechnung der erhobenen Gebühr dem Eidgenössischen Vorort einsenden und den Betrag zur Verfügung der Kriegs-Cassa-Verwaltung halten. Die Rechnung soll den Bezug einer jeden Zollstatt von drei zu drei Monaten, und nach den zwei Classen abgefordert enthalten.

8. Für den Bezug dieser Einfuhrs-Gebühr, werden den respektiven Grenz-Cantonen sechs pro Cent der Einnahme überlassen, wogegen denselben obliegt, den Zollbeamten für ihre vermehrte Mühe, wagt das Ungemessene zu vergüten und übrige Kosten zu bestreiten.

9. Waaren, die von einem schweizerischen Grenzorte verladen werden, über fremdes Gebiet fahren und wieder an einem schweizerischen Grenzort eintreten, sind am zweiten Grenzort nur in so fern der Abgabe befreit, als diese Herkunft durch die Lad-Karten oder Stempel des Kaufhauses vom Ort des Versands bescheinigt ist, und der Wieder-Eintritt inner zehn Tagen statt hat.

l'Art. 4; toutes les marchandises fabriquées et ouvrées, coton filé et étoffes, soie écrite ou ouvrée, droguerie, parfumerie, liqueurs, eau-de-vie, vin en bouteille, tabacs, payeront 2 batzes du quintal brut, poids de marc.

4. Les cotons, laines, bois et plantes de teinture, bourre de soie, peaux écruës, chanvre, lin, fer et ouvrages de fer, plomb, cuivre, étain, huile, huile de poisson, vin, bière, ris, fruits secs et toutes autres marchandises non comprises dans la classe du 3 Art. payeront 1 batz du quintal brut, poids de marc, dans la perception de l'impôt, ce qui passe 50 livres sera compté pour un quintal; et pour un demi quintal ce qui sera dessous de 50 livres; la même disposition sera observée à l'égard des collis qui pèseront moins d'un quintal.

5. Les productions des terres provenant des propriétés, que les habitants des lieux limitrophes possèdent au-delà des frontières, pourront être exemptées de l'impôt, dès que cette origine sera suffisamment prouvée au Gouvernement cantonal.

6. Le droit d'entrée sera perçu aux Bureaux de Péages et Douanes établis par l'intervention et sous la surveillance des cantons frontiers. Le produit en sera versé, chaque trimestre, à l'autorité cantonale.

7. Les louables cantons remettront, de leur côté, à la fin de l'année, le compte de l'impôt, au canton directorial de la Confédération, et en tiendront le montant à la disposition de l'administration de la caisse militaire; ce compte contiendra la perception de chaque bureau d'entrée, de trois mois en trois mois, et présentera une division pour chacune des deux classes de droit.

8. Il sera alloué pour la perception de ce droit d'entrée aux cantons limitrophes respectifs, six pour cent de la recette, au moyen de quoi ils demeurent chargés de bonifier aux Préposés des Péages une indemnité convenable pour leurs peines, et de supporter tous les autres frais.

9. Les marchandises expédiées d'un endroit suisse et qui emprunteront le territoire étranger pour rentrer en Suisse par un Bureau frontier, n'y seront libérées de l'impôt, qu'autant que leur origine sera constatée par les bordereaux de chargement ou l'estampille de la Douane du lieu de départ et que la rentrée en ait lieu dans l'espace de dix jours.



10. Straffälle, wenn nämlich die Zollstatt überfahren, oder Betrug in Angabe des Gewichts oder der Qualität statt findet, so wie Versäumnisse und Vergehen von Zollbeamten, werden nach den für die Grenz-Zölle bestehenden Cantonal-Gesetzen von der competenten Behörde des Cantons, in dem das Vergehen statt fand, beurtheilt; dem Canton fallen auch die Bußen anheim. Die Straf-Erkenntnisse werden jedoch bey Einsendung der Rechnung dem Vorort mitgetheilt.

11. Der Bezug der Eingangs-Gebühr soll an der ganzen Grenze der Eidgenossenschaft gleichzeitig mit 1. Oktober 1816 anfangen. Die Löblichen Stände werden dafür die erforderlichen Verfügungen treffen.

Also von der Eidgenössischen Tagsatzung beschloffen, und in ihrem Namen unterzeichnet, Zürich den 1. August 1816.

Der Amts-Bürgermeister des Eidgenössischen Standes und Vororts Zürich, Präsident derselben,

R e i n h a r d.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft,  
M o u s s o n.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit:

Daß Wir in Betrachtung der Verordnung der Eidgenössischen Tagsatzung vom 1. August 1816, Willens die erforderlichen Maßregeln zu treffen, und derselben Vollziehung auf den bestimmten Zeitpunkt zu sichern, verordnet haben und verordnen was folgt:

§ 1. Vom 1. Oktober nächstkünftig an sollen alle Waaren, welche aus dem Königreich Frankreich im Canton Bern, längs der Gränzlinie, die sich von Basel her bis zu der Grenze von Neuenburg erstreckt, eintreffen, nur durch die Büreaux von Bernevaisin, Boncourt und Davant, die von dem Haupt-Büreau zu Pruntrut abhängen, oder durch dasjenige von Goumois, im Oberamt Freybergen, können eingeführt werden.

Waaren, die man versuchen würde, auf andern Punkten einzuführen, sollen als eingeschmätzte angesehen werden, und als solche der Confiskation unterworfen seyn.

§ 2. Jeder Fuhrmann, oder wer sonst Waaren durch die Büreaux von Bernevaisin, Boncourt und Davant einbringt, ist gehalten, am äußersten Gränz-Büreau seine Frachtbrieife vorzuweisen, in welchen die Qualität, das Gewicht und der Be-

10. Les contraventions, lorsque le Bureau de Péage aura été dépassé ou qu'il y aurait eu de la fraude, dans la déclaration du poids ou de la qualité ainsi que les retards occasionnés, ou les fautes commises par les Préposés des Péages, seront jugés d'après les lois cantonales pour les Péages frontiers par l'autorité compétente du canton où le délit aurait eu lieu. Les amendes et confiscations sont attribuées au profit du canton. Les jugemens cependant seront communiqués au canton directorial lors de la remise du compte.

11. La perception du droit d'entrée commencera sur tous les points de la frontière de la Confédération le 1<sup>er</sup> Octobre 1816. Les louables États feront à cet égard les dispositions prescrites.

Ainsi résolu par la Diète de la Confédération et signé en son nom à Zurich, le 1<sup>er</sup> Août 1816.

*Le Bourgmaitre en charge de l'État fédéral présant de Zurich*

R E I N H A R D.

*Le Chancelier de la Confédération,*  
M O U S S O N.

NOUS, AVOYER ET CONSEIL DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE,

Vu l'ordonnance émanée de la Diète de la Confédération Suisse, sous la date du 1<sup>er</sup> d'Août 1816. Voulant prendre les dispositions convenables, pour en assurer l'exécution à l'époque fixée; Avons décrété, et décrétons ce qui suit:

§ 1. A dater du 1<sup>er</sup> Octobre prochain les marchandises venant du royaume de France ne pourront être introduites dans le Canton de Berne, sur la ligne frontière, qui se prolonge depuis Bâle, jusqu'à la limite du côté de Neuchâtel, que par les bureaux de Bernevaisin, Boncourt et Damvan, dépendants du bureau principal de Porrentruy, ou par celui de Goumois, Bailliage de Saignelegier.

Les marchandises, qu'on tenterait d'introduire par d'autres points, seront considérées comme entrées en fraude des droits de péages et sujettes à la confiscation.

§ 2. Tout Voiturier ou Conducteur de marchandises entrant par les bureaux de Bernevaisin, Boncourt et Damvan, sera tenu de présenter au bureau de l'extrême frontière, ses lettres de voitures, indiquant au juste, la



Stimmungsort der Waaren richtig angezeigt seyn soll. Er hat sich an den genannten Bureau mit einem Passavant nach dem Bureau von Pruntrut zu versehen, worinn die ganze Ladung, laut den vorgewiesenen Frachtbriefen, soll angegeben werden.

§ 3. Die Waaren, welche durch Pruntrut gehen, sollen daselbst unmittelbar nach dem Kaufhaus gebracht werden, um dort abgeladen, verifiziert und gewogen zu werden. Die Gebühren sollen dieser Verifikation gemäß bezogen werden, sowohl für Rechnung der Endgenossenschaft laut den §§ 3 und 4 der Tagsatzungs-Verordnung, als zu Händen des Cantons in Kraft der Zoll-Reglemente vom 18ten dieses Monats.

§ 4. Die Zollkammer wird die Gebühren für die Manipulation der Waaren, sowohl in Rücksicht des Abwägens als des Ausmessens, nach dem bestehenden Tarif beziehen lassen.

§ 5. Da der Bezug dieser Abgabe für Rechnung der Verwaltung der Militair-Casse mit dem 1ten Oktober nächstkünftig anheben soll; so wird die Zollkammer die angemessenen Befehle ertheilen, damit alle Bureau zu rechter Zeit mit den erforderlichen Büchern, Wagen und allen zum Behuf des Abwägens und Ausmessens nöthigen Geräthschaften versehen seyen.

§ 6. Die Zollkammer wird Uns am Ende jeden Jahres über den Ertrag dieser Abgabe Rechnung vorlegen, damit ihr Betrag zur Verfügung der endgenössischen Militair-Casse konne bereit gehalten werden.

§ 7. Die gegenwärtige Verordnung, so wie die Verordnung der Hohen Tagsatzung, soll gedruckt, öffentlich bekannt gemacht und an den gewohnten Orten angeschlagen werden.

Gegeben in Bern den 23 September 1816.

Der Alt-Schultheiß,  
R. v o n W a t t e n w y l.  
der Staats-Schreiber  
G r u b e r.

### V e r o r d n u n g gegen Stümpel- und Neben-Voten.

Wir Schultheiß und Rath des Cantons Bern, thun kund hiermit:

Demnach Wir bey erneuerter Hinführung Unserer Posten vernehmen müssen, wie Fremde und Einheimische, zu großer Beschwerde Unsers Postwesens, sich mit regelmäßiger Verfälschung von Personen, Geld, Wäloren und sogar Briefen abge-

qualität de la marchandise, le poids et la destination; il se munira auprès desdits bureaux d'un passavant sur celui de Porrentruy, énonçant la quantité du chargement, d'après les lettres de voiture produites.

§ 3. Les marchandises passant à Porrentruy, seront immédiatement conduites à la douane, pour y être déchargées, vérifiées, et pesées. — Les droits seront perçus d'après cette vérification, tant pour le compte de la Confédération, suivant les Articles trois et quatre, de l'ordonnance de la Diète, que pour celui du Canton en vertu des réglemens de péages du 18 de ce mois.

§ 4. La Chambre des Péages fera percevoir les droits de la manipulation des marchandises à la douane, tant pour le pèsage que pour le chaumage d'icelles d'après le tarif.

§ 5. La perception de cet impôt devant commencer le 1 Octobre prochain, pour le compte de l'administration de la caisse militaire, la Chambre des Péages, donnera les ordres convenables, pour que tous les bureaux soyent pourvu à tems des registres, balances et ustenciles de pèsage nécessaires.

§ 6. La chambre des Péages nous rendra compte à la fin de chaque année, du produit de cet impôt, pour tenir le montant à la disposition de la caisse militaire de la Confédération.

§ 7. La présente ordonnance ainsi que celle de la haute Diète, seront imprimées, publiées, et affichées aux lieux accoutumés.

Donné à Berne, le 23 Septembre 1816.

L'ancien Avoyer,  
R. d e W A T T É V I L L E.  
Le Chancelier,  
G R U B E R.

### O R D O N N A N C E concernant le service des Postes.

N O U S , A V O Y E R E T C O N S E I L D U C A N T O N  
D E B E R N E ,

Comme il Nous a été rapporté, lorsque Nous avons renouvelé le bail de la ferme de Nos Postes, que des étrangers et des habitants du Canton se permettent, au grand détriment desdites Postes, de transporter d'un



ben, wodurch allen öffentlichen Posteinrichtungen sehr großer Abbruch geschehen müßte, wenn diesen ordnungswidrigen Eingriffen nicht gesteuert würde; als haben Wir in Betreff des Post- und Botenwesens Unseres Cantons beschlossen und verordnet, was hier von einem zum andern folgt, wie Wir denn anmit

### v e r o r d n e n :

1. Es stehen alle regelmäßig zwischen bestimmten Orten und an bestimmten Tagen hin- und herfahrende Fuhrwerke, reitende und gehende Personen und Unternehmungen unter der Aufsicht Unserer Postbesther, als welche mit der Genehmigung Unserer dazu verordneten Post-Commission dergleichen anzustellen oder zu gestatten allein befugt sind.

2. Alle und jede versiegelte Briefe, alle Geldsorten, alle Sachen von Werth, welche das Gewicht von fünfzehn bis zwanzig Pfunden nicht übersteigen, wie auch solche Gegenstände, deren Werth den Portlohn übersteigen, und ihrer Größe halb auf den Post-Fuhrwerken mitgenommen werden können (jedoch alle hölzernen, irdenen und gläsernen Waaren, desgleichen Lebensmittel und Schießpulver ausgenommen), sollen ausschließlich durch die Posteinrichtungen gehen, da wo dergleichen zwey- oder mehrmal wöchentlich bestehen; und es soll sich diese Verordnung auch auf das Fahren reisender Personen zu bestimmten Tagen und zwischen bestimmten Orten beziehen; wo aber keine Post-Einrichtungen sind, oder wo nur einmal in der Woche die Post ankommt oder abgeht, oder wo Jemand sein Eigenthum oder seine Briefe selbst oder durch einen Expressen befördern will, bleibt Jedermann unbenommen, sich nach Vermögen zu behelfen.

3. Es ist Unsern Postbesthern bewilligt, auf verdächtige Boten, desgleichen bey dem Durchreisen verdächtiger Kutscher, „auf selbige durch die Landjäger, nach zuvor erhaltener Bewilligung des „betreffenden respectiven Herrn Ober-Amtmanns, „genau achten,“ auch solche durchsuchen, sodann, im Fall etwas Verdächtiges und dieser gegenwärtigen oder andern Verordnungen Zuwiderlaufendes entdeckt würde, dergleichen Personen ohne anders anhalten, und dem Ober-Amtmann des Orts, als Richter in erster Instanz, zuführen zu lassen.

4. Für jeden versiegelten Brief, welcher in

endroit à l'autre, à des jours fixes, des personnes, des effets, de l'argent et même des lettres; considérant qu'il est nécessaire de réprimer des abus très-préjudiciables aux établissemens des Postes, destinés au service public; Nous avons jugé à propos, relativement aux Postes et aux Messageries de Notre Canton, de décréter ce qui suit:

1. Toutes les voitures, voituriers et messagers à pieds ou à cheval, qui vont et qui viennent régulièrement d'un endroit à l'autre, à lieu et à jour fixe, sont soumis à la surveillance de Nos Administrateurs des Postes, lesquels seuls sont autorisés, avec l'approbation de Notre Commission des Postes, à former ou à permettre les établissemens de ce genre.

2. Toutes les lettres cachetées, tous les groups d'argent, tous les effets de prix, dont le poids n'excède pas 15 à 20 livres, ainsi que tous les objets, dont la valeur excède le port, et que leur volume permet de charger sur les voitures de Poste, (à l'exception cependant des marchandises en bois, en terre ou en verre, des comestibles et de la poudre à tirer), doivent être envoyés par les Postes publiques exclusivement, dans tous les endroits où elles partent deux fois, et plus par semaine; et dans ce cas, la même disposition est étendue au transport des voyageurs, qui se fait à des jours fixes et pour des lieux déterminés. Dans les lieux cependant, où il n'y a point de Poste établie, dans ceux, où elle n'arrive et ne part qu'une fois par semaine, dans le cas encore, où le particulier préfère de transporter lui-même, ou faire transporter par des exprès, ses lettres et ses propriétés, chacun est libre de s'aider à son gré.

3. Nos Administrateurs des Postes sont autorisés à faire surveiller par la gendarmerie, les messagers et les cochers suspects, après en avoir obtenu préalablement la permission du Préfet (Grand-Baillif) du ressort. Ils peuvent même les faire fouiller, et en cas que lesdits cochers ou messagers se trouvent chargés de quelques objets suspects, en infraction de la présente ordonnance, ou de Nos autres réglemens, Nos Administrateurs pourront les faire saisir, et les faire conduire devant le Préfet (Grand-Baillif) du ressort, lequel prononcera sur la contravention comme juge en première instance.

4. Pour chaque lettre cachetée, qui sera



Unserm Canton gesammelt, oder von andern Orten her ins Land gebracht wird, um anders als durch die Post vertheilt zu werden, und ein Porto zu beziehen, ist eine unablässige Buße von zehn Bazen gesetzt, welche nebst den daherigen Kosten zu Handen des Verleiders zu bezahlen ist. Die Briefe dann sollen der Post zur Taxation und Austheilung übergeben werden.

Die in diesem Fall sich befindlichen Groups, Paqueter oder verpackte und versiegelte Geldsummen aber sind der Confiskation unterworfen, doch soll daraus der Post das Porto vergütet werden; der Ueberrest dann ist zwischen dem Verleider und den Armen des Orts zu vertheilen. Ueber das aus aber verfällt der Träger in eine Buße von zwanzig bis vierzig Bazen.

5. Jede Person, welche sich ohne Erlaubniß Unserer Bestehen mit der Ablage und Buchhaltung zu Versendung von Briefen, Päckten, Baloren und Personen befassen würde, ist durch den betreffenden respektiven Herrn Ober-Amtmann mit ein- bis dreitägiger Gefangenschaft zu bestrafen, und für jeden versandten Artikel mit obgemeldten Bußen zu belegen.

6. Sollte Jemand mit einem Fuhrwerk oder Pferd dieser Verordnung zum zweyten mal zuwider handeln, so sollen ihm, über die auf den ersten Fall gesetzte Strafe aus, annoch sein Pferd und Wagen und andere zum Boten-Wesen dienende Geräthschaften konfisziert werden.

7. In Fällen, wo diese Verordnung übertreten wird, hat der betreffende Herr Ober-Amtmann, wenn der Gegenstand nicht seine Competenz übersteigt, als absoluter Richter abzusprechen; wenn aber die Strafe eine Geldbuße von 50 Franken oder eine Gefangenschaft von drey Tagen übersteigt; so urtheilt derselbe in erster Instanz, unter Vorbehalt des Rekurses an den Kleinen Rath.

8. Gewenwärtige Verordnung, welche so lange dauern soll, bis allfällig bey der Ausführung sich zeigende Inkonvenienzen Uns zu ihrer Abänderung vermögen dürften, soll gedruckt, öffentlich bekannt gemacht und an den gewohnten Orten, so wie auch an den Post-Ablagen, angeschlagen werden.

Geben in Bern den 25 July 1804.

(Folgen die Unterschriften.)

Der Kleine Rath der Stadt und Republik Bern befiehlt, daß die gegenwärtige Verordnung in den

trouvée dans Notre Canton, ou qui y aura été apportée d'ailleurs pour être rendue à son adresse par une autre voie que celle de la Poste, et moyennant un salaire ou port, il sera payé, sans rémission, une amende de 10 btz. au profit du dénonciateur, sans préjudice des autres frais. Les lettres saisies seront ensuite remises à la Poste pour les taxer et les distribuer.

Les groups, paquets et rouleaux d'argent cachetés, qui seront saisis de la même manière, seront confisqués et partagés entre le dénonciateur et les pauvres du lieu, après qu'on aura prélevé le prix du port dû à l'Administration des Postes. Le porteur desdits paquets paiera en outre une amende de 20 jusqu'à 40 btz.

5. Toute personne qui, sans en avoir obtenu la permission de l'Administration des Postes, entreprendrait de recevoir, d'enregistrer et de transporter des lettres, des paquets, des effets de prix, et des personnes, sera punie par le Préfet (Grand-Baillif) du ressort, d'un emprisonnement, dont la durée pourra être d'un jusqu'à trois jours, et paiera en outre les amendes ci-dessus spécifiées pour chacun des articles, dont elle aura fait l'envoi.

6. Si quelqu'un devait, pour la seconde fois, être surpris avec une voiture ou un cheval, en contravention à la présente ordonnance, il sera puni de la même manière que pour la première contravention, et de plus, on lui confisquera sa voiture ou cheval, et tous les autres objets nécessaires à l'office de messenger, dont il serait trouvé pourvu.

7. Toutes les contraventions aux dispositions ci-dessus énoncées seront jugées sans appel par le Préfet (Grand-Baillif) du ressort, dans tous les cas qui n'excéderont pas sa compétence; mais dans ceux où la peine à infliger irait au-delà d'une amende de 50 francs, ou d'un emprisonnement de trois jours, il n'en jugera qu'en première instance, sous la réserve de l'appel au Petit Conseil.

8. La présente ordonnance, laquelle continuera d'être en vigueur aussi long-tems que Nous n'aurons reconnu dans son exécution aucun inconvénient qui Nous engage à la modifier, sera imprimée, publiée et affichée aux lieux accoutumés, ainsi que dans tous les Bureaux de Poste.

Donné à Berne, le 25 Juillet 1804.

(Suivent les Signatures.)

Le Petit Conseil de la ville et République de Berne ordonne, que la présente ordonnance



leberbergischen Aemtern wie in den andern Theilen des Cantons soll bekannt gemacht, angeschlagen, eingeführt und vollzogen werden.

Bern, den 16 Weinmonat 1816.

Der Amts-Schultheiß,  
J. von Mülinen.  
Namens des Rathes  
der Rath-Schreiber  
Benoit.

soit publiée et affichée dans les Bailliages du Jura, pour y être observée exécutée comme dans les autres parties du Canton.

Berne, le 16 Octobre 1816.

L'Avoyer en charge,  
F. DE MULINEN.  
Par le Conseil:  
Le Secrétaire d'Etat,  
BENOIT.

## Post-Reglement und Tarif für den Canton Bern.

Wir Schultheiß und Rath des Cantons Bern, thun kund hiermit:

Demnach Wir in reife Ueberlegung gezogen, daß das bis dahin bestandene Post-Reglement und Tarif Unseres Post- und Botenwesens nicht mehr auf Unsere dermalige Lage passend sey, so haben Wir, in Genehmigung des über diesen Gegenstand Uns erstatteten Reports einige Abänderungen zu machen, mithin bemeldtes Reglement und Tarif der Posten von Artikel zu Artikel, wie hiernach enthalten ist, festzusetzen für gut befunden.

Damit auch Niemand die Unwissenheit vorschützen könne, wie man sich in Vorfällenheiten zu betragen habe, und welchen Porto zu bezahlen Jedermann schuldig sey, als haben Wir solchen Tarif sammt Reglement zum Druck befördern lassen, und verordnen andurch, daß selbiges in allen Post-Büreaux Unseres Cantons öffentlich ausgehängt oder angeschlagen werde; als worüber durch Unsere wohl verordnete Post-Commission in der Haupt-Stadt, so wie in denen übrigen Städten und auf dem Lande, durch Unsere Ober-Amtsmänner ein wachsames Auge gehalten, und unterlassenden Falls das Erforderliche verfügt werden wird.

Dieses Reglement soll von nun an seinen Anfang nehmen und so lange fortbauern, als bis etwas anders diesorts zu verfügen von Uns wird nöthig erachtet werden.

### I. Porto der Briefe.

1. Von einem einfachen Brief soll bezahlt werden:

|                                        |                                                                                    |                 |
|----------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| von Bern nach<br>und<br>von da zurück. | { Solothurn,<br>Freyburg,<br>Murtten,<br>Burgdorf,<br>Thun,<br>Erlach,<br>Langnau, | { zwey Kreuzer. |
|----------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|

## RÉGLEMENT et tarif des Postes pour le Canton de Berne.

NOUS AVOYER ET CONSEIL DU CANTON DE BERNE: Considérant que l'ancien Règlement pour Nos Postes et Messageries ne peut plus convenir aux circonstances actuelles; ayant agréé le rapport qui Nous a été fait sur les changemens qu'il serait utile d'y introduire, Nous avons jugé à propos d'établir un nouveau Règlement, dont les articles sont énoncés ci-après.

Voulant aussi que personne ne puisse prétexter ignorance de la conduite à tenir suivant l'exigence du cas, et afin que chacun sache quel port il doit payer à la Poste, Nous avons fait imprimer le présent Règlement et Tarif, et Nous ordonnons qu'il soit affiché et exposé au public dans tous les Bureaux de Poste de Notre Canton; chargeant, pour la Capitale Notre commission des Postes, et Nos Préfets (Grands-Baillifs) pour le reste du pays, de veiller avec soin à ce que cet ordre soit observé, et maintenu en cas de négligence.

Le présent Règlement sera mis à exécution dès ce jour, pour être en vigueur aussi longtemps que Nous le jugerons nécessaire.

### I. Port des lettres.

1. Il sera payé pour une lettre simple:

|            |                                                                                   |                                                  |
|------------|-----------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|
| De BERNE à | { Soleure,<br>Fribourg,<br>Morat,<br>Berthoud,<br>Thoune,<br>Gerlier,<br>Langnau, | { deux krentzer, et<br>autant pour le<br>retour. |
|------------|-----------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|



|                                        |   |                                                                                                                                            |   |               |
|----------------------------------------|---|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|---------------|
| von Bern nach<br>und<br>von da zurück. | } | Basel,<br>Luzern,<br>Biel,<br>Neueburg,<br>Ferten,<br>Lausane,<br>Coppet,<br>Vivis,<br>Ber,<br>Lenzburg,<br>Brugg,<br>Maraun,<br>Zofingen, | } | vier Kreuzer. |
|----------------------------------------|---|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|---------------|

|                                        |   |                          |   |                |
|----------------------------------------|---|--------------------------|---|----------------|
| von Bern nach<br>und<br>von da zurück. | } | Zürich,<br>Schaffhausen, | } | sechs Kreuzer. |
|----------------------------------------|---|--------------------------|---|----------------|

Für die einfachen Briefe von Bern nach Biel und von Biel wieder zurück, soll bezahlt werden vier Kreuzer; wenn sie aber weiter gehen als bis Biel, oder auch von weiter herkommen, so ist dann bloß für den Weg zwischen Biel und Bern statt dessen sechs Kreuzer zu bezahlen.

2. Im Land herum von einem Ort an ein anderes, so nicht über fünf Stunden von einander entlegen sind, werden zwei Kreuzer bezahlt.

3. In jeder Stadt, wo von Partikularen dem Post-Bureau Briefe übergeben werden, um solche in der nehmlichen Stadt wieder abzugeben, wird von einem jeden Brief zwei Kreuzer bezahlt.

4. Im Land herum, wenn die Entfernung über fünf Stunden beträgt, soll für den einfachen Brief vier Kreuzer bezogen werden.

5. Wenn aber ein einfacher Brief von einem Theil des Landes durch die Haupt-Stadt hindurch in den andern Theil des Landes geht, so soll denn- zumal nebst dem oben bestimmten annoch zwei Kreuzer bezahlt werden. In keinem Falle aber soll für einen einfachen Brief, der aus einem Theil des Cantons in den andern geht, mehr als sechs Kreuzer bezogen werden; mit Ausnahme derjenigen Orte, wo nach § 11 eine Zulage von zwei Kreuzer erhoben werden darf.

6. Von einem doppelten Brief mag der Porto um den halbigen Theil des bestimmten Taxes, von einem drey- oder mehrfachen Brief aber, nach gleichem Verhältniß vermehrt werden.

7. Als einfache Briefe werden angesehen:

1) Ein ganzes Böglein oder ein halbes Postpapier, oder anderes Papier von dessen Größe;

|            |   |                                                                                                                                                |   |                                                  |
|------------|---|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|--------------------------------------------------|
| De BERNE à | } | Bâle,<br>Lucerne,<br>Bienne,<br>Neuchâtel,<br>Yverdun,<br>Lausanne,<br>Coppet,<br>Vevey,<br>Bex,<br>Lenzbourg<br>Brougg,<br>Arau,<br>Zofingue, | } | quatre kreutzer,<br>et autant pour<br>le retour. |
|------------|---|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|--------------------------------------------------|

|            |   |                         |   |                                               |
|------------|---|-------------------------|---|-----------------------------------------------|
| De BERNE à | } | Zurich,<br>Schaffhouse, | } | six kreutzer, et<br>autant pour le<br>retour. |
|------------|---|-------------------------|---|-----------------------------------------------|

Pour les lettres simples de Berne à Bienne, et de Bienne à Berne, on payera quatre kreutzer; mais si elles vont plus loin, ou viennent de plus loin que Bienne, on payera six kreutzer, pour le chemin entre Berne et Bienne seulement. \*)

2. D'une partie du Canton à l'autre, lorsque la distance n'excèdera pas cinq lieues, le port sera de deux kreutzer.

3. Dans chaque ville où le Bureau des Postes se chargera des lettres des particuliers pour les porter d'un endroit de la ville à un autre, on payera pour chaque lettre deux kreutzer.

4. D'une partie du Canton à l'autre, lorsque la distance excèdera cinq lieues, on payera pour la lettre simple quatre kreutzer.

5. Mais lorsqu'une lettre simple, pour aller d'une partie du Canton à une autre, passera par la Capitale, il sera ajouté deux kreutzer au port ci-dessus fixé. Il est toutefois entendu qu'en aucun cas, le port d'une lettre simple ne pourra être de plus de six kreutzer dans l'intérieur du Canton, à l'exception seulement des endroits, pour lesquels on peut, en vertu de la disposition portée à l'article 11, exiger 2 kreutzer en sus du port de la lettre.

6. Le port d'une lettre double pourra être augmenté de la moitié de ce que coûterait la lettre simple; le port des lettres triples et multiples sera augmenté dans la même proportion.

7. Sont considérées comme lettres simples:

\*) Modifié par le nouveau Tarif pour les Bailliages du Jura, ci-bas annexé.



- 1) Ein ganzes Böglein oder ein halbes Postpapier, oder anderes Papier von dessen Größe;
- 2) Ein in einem unbeschriebenen Ueberschlag verschlossener Brief; alles bis auf die Gewicht von  $\frac{1}{8}$  Unzen.

8. Als doppelte Briefe:

- 1) Solche die einen fremden Körper enthalten, als Wechselbriefe, Muster, Gedrucktes, Lotteriebilletts etc.
- 2) Briefe, die in einem überschriebenen Umschlag eingeschlossen sind.

9. Mehrfache Briefe sind solche, die Einschlüsse irgend einer Art enthalten, und mehr als  $\frac{1}{8}$  Unzen schwer sind.

10. Briefe aber die Muster enthalten, dergleichen gedruckte Schriften unter bloßem Bande, Prozeßschriften, Geldstagspapiere, und Paquets sollen moderater und nicht streng nach der Gewicht taxiert werden; eben so sollen die Zeitungen nur einen mäßigen, und keinen höhern Port, als bis hiehin gefordert worden, bezahlen.

11. Für Briefe an diejenige Orte, so von der Haupt-Route abgelegen, und durch expresse Boten von den nächstgelegenen Büreux innert 2 Tagen wenigstens dahin getragen werden müssen, soll, nebst dem ordinari Port an gedachtes Bureau annoch für Botenlohn ein mehreres nicht bezahlt werden, als zwey Kreuzer.

12. Niemanden soll zugelassen seyn, andere Briefe als seine eigenen in Paqueter zu schlagen.

13. Mit den Brief-Paquets soll die Proportion nach der Entfernung wie mit den Briefen Platz haben, so daß, wo der einfache Brief 4 Kreuzer bezahlt, von einer halben Unze 8 Kreuzer; wo der einfache Brief aber 2 Kreuzer bezahlt, nur 4 Kreuzer bezogen werden sollen.

14. Von den Briefen, so aus fremden Ländern kommen, sollen die Auslagen nicht auf einem höhern Fuß bezahlt werden, als solche den äußern Büreux vergütet worden.

II. Porto für Valoren, Gewichte und Reisende durch die Postkutschen und den Waarenwagen.

1. Zur Bequemlichkeit des Publikums kann die Post-Verwaltung, unter Genehmigung Unseres Fi-

- 1 Un feuillet entier, ou un demi-feuillet à lettre, ou d'autre papier de la même grandeur.
- 2 Toute lettre renfermée dans une enveloppe non écrite, pourvu qu'elle n'excede pas le poids de  $\frac{3}{8}$  d'once.

8. Sont considérées comme lettres doubles:

- 1 Les lettres qui renferment quelques objets d'une autre nature, comme lettres de change, échantillons, imprimés; billets de loterie, etc.
- 2 Les lettres renfermées dans une enveloppe écrite.

9. Les lettres multiples sont celles qui contiennent des objets inclus de quelque espèce que ce soit, et qui pésent plus de  $\frac{3}{8}$  d'once.

10. Toutefois les lettres qui contiennent des échantillons, les paquets, les imprimés enveloppés d'une simple bande de papier, les écrits et les titres relatifs à des procès et des discussions de biens, seront taxés avec modération, et non pas strictement d'après leur poids. Les gazettes et journaux ne seront soumis de même qu'à une taxe modérée, qui n'excédera pas celle qu'ils ont payé jusqu'ici.

11. Si le lieu où une lettre est adressée se trouve écarté de la grande route, et que le Bureau des Postes le plus voisin ne puisse la faire venir à son adresse dans deux jours au plus tard, que par la voie d'un messenger exprès, on payera audit bureau, outre le port ordinaire, un salaire pour le messenger, qui ne pourra être de plus de deux kreutzer.

12. Il n'est permis à qui que ce soit, de mettre en paquets d'autres lettres que les siennes propres.

13. On observera, en taxant les paquets de lettres, la même proportion qui doit avoir lieu à l'égard des lettres, et à raison de la distance des lieues, de manière que là où la lettre simple coûterait 4 kreutzer, le paquet soit taxé à 8 kreutzer par demi-once, et à 4 kreutzer là où la lettre simple coûterait 2 kreutzer.

14. Quant aux lettres qui viennent des pays étrangers, la Poste ne portera en compte que ce qu'il lui en aura coûté pour acquitter ces lettres au Bureau d'où elle les aura reçues.

II. Tarif du prix qui doit être payé pour le transport des espèces d'or et d'argent, des effets de poids et des voyageurs, par les diligences et les fourgons ou messageries.

1. Pour la commodité du public, l'Administration des Postes est autorisée à établir



manz-Raths, an die Orte, wo es dienlich gefunden werden sollte, Waaren-Wagen abgehen lassen. Die Art und Weise der Versendung, ob durch den Waarenwagen, oder durch den Courier, kann durch den Eigenthümer des zu versendenden Gegenstandes bestimmt und soll genau befolgt werden; auch soll die Versendung in jedem Fall durch die erste abgehende und auf der Adresse bezeichnete Post-Anstalt Platz haben, da dann für Porto und Gewährleistung soll bezahlt werden:

a. Durch die Couriers oder *Diligences*.

Wo der Brief 2 Kreuzer kostet, so es nicht auferst Unserm Canton ist:

Vom Gold, ein Achtel pro Cento; vom Silber, ein Viertel pro Cento.

Wo aber der Brief 4 Kreuzer kostet: vom Gold, ein Viertel pro Cento; vom Silber, ein halb pro Cento.

Von andern Metallen, Paquetern und Effekten soll per Pfund Gewicht so viel Batzen Porto bezahlt werden, als vom einfachen Brief Kreuzer.

b. Durch den Waaren-Wagen oder Landkutschen.

Vom Gold und Silber oder Valoren die Hälfte des obigen Porto, von andern Metallen, Paquetern und Effekten aber per Pfund so viel als der Porto jeweilen des einfachen Briefes beträgt.

An Orte, wo kein regulärer Waaren-Wagen geht, soll für Paqueter und Effekten, die der Post übergeben würden, per Pfund nicht mehr denn 4 Kreuzer, wo der einfache Brief 2 Kreuzer, und 8 Kreuzer, wo derselbe Brief 4 Kreuzer bezahlt, erhoben werden können.

2. Für diesen bestimmten Porto sollen die Postbestehende von den Waaren, so im Lande bleiben, die Entrichtung aller Zolls- und Geleitsgefälle auf der ganzen Ausdehnung Unseres Cantons über sich nehmen, und Niemand unter dem Vorwand der Zölle etwas mehr als den bestimmten Portolohn fordern.

3. Die Reisenden, so sich der *Diligences* oder Postkutsche bedienen, bezahlen für jede Stunde Bz. 8, dafür können sie dreißig Pfund Gepäck portofrey mit sich nehmen; für das Mehrere aber sollen sie 1 oder 2 Wagen vom Pfund bezahlen, wo der einfache Brief 2 oder 4 Kreuzer kostet. Jedoch ist die Post rechtlich nicht anzuhalten, einem Reisenden mehr als 50 Pfund mitzunehmen.

partout où besoin en sera, avec l'approbation de Notre Conseil des finances, des messageries ou des fourgons. Il dépendra du propriétaire des objets remis à la Poste, d'en faire l'envoi par le fourgon ou par le courrier, et on sera tenu de se conformer à ce qu'il aura prescrit à cet égard. L'envoi se fera aussi par la première voiture qui partira, soit diligence, soit fourgon, ainsi qu'elle sera désignée sur l'adresse. Il sera payé pour le port et la garantie, les prix fixés ci-après:

a. Les envois faits par les courriers ou diligences.

Là où la lettre simple coûte 2 kreutzer, c'est-à-dire, dans l'intérieur du Canton, on payera pour les espèces d'or  $\frac{1}{8}$  pour cent de leur valeur, et  $\frac{1}{4}$  pour celles d'argent.

Là où la lettre coûte 4 kreutzer, on payera pour les espèces d'or  $\frac{1}{4}$  pour cent de leur valeur, et pour celles d'argent  $\frac{1}{2}$  pour cent.

Des autres métaux ainsi que des paquets ou effets, on payera par chaque livre pesant autant de batz qu'une lettre simple coûterait de kreutzer.

b. Des envois faits par les messageries ou fourgons.

Pour les espèces d'or ou d'argent on payera la moitié du port fixé à l'article précédent; pour les autres métaux et les paquets ou effets, on payera, par livre, autant de port que pour une lettre simple.

Dans les endroits où il n'y a point de messagerie régulière, il ne sera payé pour les effets confiés à la Poste plus de 4 kreutzer par livre, là où la lettre simple coûte 2 kreutzer, ni plus de 8 kreutzer là où la lettre simple en coûte quatre.

2. La Poste se contentera, pour les marchandises qui doivent demeurer dans le Canton, de la perception du port tel qu'il vient d'être fixé, sans pouvoir rien prétendre à titre de remboursement des droits de douane et de péage, qu'elle sera tenue d'acquitter sur la route.

3. Les voyageurs qui voudront faire usage des diligences ou voitures de Poste, payeront à raison de 8 batz par heure, moyennant quoi il sera permis à chaque personne de prendre avec elle 30 livres pesant d'effets sans payer de port; pour le surplus il sera payé 1 ou 2 batz par livre là où la lettre simple coûterait 2 ou 4 kreutzer. Aucun voyageur ne pourra contraindre la Poste à lui permettre de prendre avec lui plus de 50 livres pesant d'effets.



4. Es soll auch allen Commissen und Briefträgern verboten seyn, weder Trink- noch Neujahrgelder für Sachen des Postdienstes zu fordern oder abzunehmen.

5. Damit auch der Uebertreibung der Brieffaxe vorgebogen werde, verordnen Wir hiemit: daß ein Partikular, der sich bey dem betreffenden Post-Bureau über zu viel gefordertes Porto beschweren, und den billigen Ersatz sowohl, als die ihm dadurch verursachten Kosten fordern, darauf aber abschlägige Antwort erhalten würde, den Fall dem hienach bestimmten Richter anzeigen soll, welcher dann den Post-Commiss, wenn er im Fehler befunden wird, nebst dem Ersatz des zu viel geforderten Portolohns und der verursachten Kosten mit einer Franken Buße für jeden über den Tarif aus geforderten Kreuzer belegen, und diese Buße zu Händen der Armen des Orts beziehen wird; es sollen auch die Postbesther gehalten seyn, einen Post-Commiss, über welchen vielfältige dießörtige und andere Klagen einlaufen würden, seines Dienstes zu entlassen.

### III. Von der Werthangabe, Verantwortlichkeit und Contrebande.

1. Jedermann soll seine Paqueter, Groups oder Waaren wohl einpacken, versiegeln, und den Werth und Qualität der Sache richtig der Post angeben. Dafür ist die Post dann wegen alles Schadens oder Verlusts auf dem Bezirk, für welchen sie den hiesigen Portlohn bezieht, verantwortlich, und zwar bis sie den Effect an seine Adresse übergeben hat, oder, wenn er nicht früher reklamiert wird, während dem Termin von drey Monaten seit der Uebergabe der Sache an die Post; es sey denn Sache, daß unvermeidliche Zufälle, Heeresmacht und Gottes Gewalt ohne der Postbesther, ihrer Beamten und Angestellten Schuld, das Unvertraute denselben entzogen oder verderbt hätten.

2. Für zuerst zu Haus eröffnete und nachwärts auf die Post gebrachte Paquets, Groups oder beschwerte Briefe, die Geld oder Geldes Werth enthalten, soll keine Vergütung weder des Porto's noch des Werths Platz haben.

3. Werden die Paqueter wohl behalten und unverletzt abgegeben, so daß in ihrem Inhalt keine Aenderung vorgegangen seyn kann, oder ist die Angabe der Effecten unrichtig oder falsch, so hört alle Verantwortlichkeit auf, und in letztem Fall soll

4. Il est défendu à tous les commis et porteurs de lettres de demander ni de recevoir aucune espèce de gratification ou d'étrenne pour rien de ce qui concerne le service de la Poste.

5. Pour prévenir tout abus du droit de taxe, Nous ordonnons que quiconque croirait avoir lieu de se plaindre à ce sujet, et aurait inutilement réclamé au Bureau de la Poste la restitution de l'excédent du port et le remboursement des frais qui en seraient résultés, pourra porter sa plainte au Juge ci-après désigné, lequel condamnera le commis de la Poste, s'il est trouvé en faute, à un franc d'amende au profit des pauvres du lieu pour chaque kreutzer exigé au-delà de la taxe, outre le remboursement du port qu'il aura exigé de trop, et de tous les frais. Les Administrateurs des Postes seront tenus de congédier les commis, contre lesquels il aurait été porté plusieurs fois des plaintes, soit à ce sujet, soit à quelqu'autre occasion.

### III. De la consignation des effets, de la responsabilité et de la contrebande.

1. Chacun sera tenu d'empaqueter et de cacheter avec soin les paquets, marchandises et groups qu'il voudra confier à la Poste, et d'en indiquer exactement la valeur et la qualité; moyennant quoi, dans toute l'étendue de la route, pour laquelle le port en sera payé, la Poste demeure responsable de toute perte et dommage, jusqu'à ce qu'elle ait fait parvenir lesdits effets à leur adresse, ou bien, s'ils ne sont pas réclamés plutôt, jusqu'à l'expiration de trois mois, à compter du jour où ils lui ont été remis; à moins qu'il ne puisse être bien prouvé, que lesdits effets ont été perdus ou détériorés par suite d'accidens inevitables ou de force majeure, sans qu'il y ait eu de la faute des Administrateurs des Postes et de leurs employés.

2. Lorsque les paquets, groups ou lettres chargées, qui contiennent de l'argent ou des effets de quelque valeur, auront été ouverts avant d'être remis à la Poste, on ne pourra plus exiger de dédommagement, ni pour le port, ni pour la valeur.

3. Si les paquets ont été remis à leurs adresses bien intacts et bien conditionnés, de manière que le contenu ne peut avoir subi d'altération, ou bien, si l'indication de leur contenu est inexacte ou même fausse, la Poste est déchargée de toute responsabilité. Dans le



die Anzeige von dem Postbeamten dem competierenden Richter gemacht werden, welcher das unrichtig angegebene zu Händen der Postbesteller confiscieren und denselben zustellen soll.

4. Wäre es aber der Fall, daß bey Uebergabe des Effekts auf der Post wirklich gegründeter Verdacht einer falschen Consignation vorhanden wäre, oder würden von unbekannten Personen Gegenstände von bedeutendem Werth der Post consigniert und übergeben, so mögen die Eigenthümer mit Bescheidenheit angehalten werden, den wahren Inhalt des Pakets oder Groups durch Eröffnung im Post-Bureau zu beweisen.

5. Wo keine Post-Bureau sondern bloße Brief-Ablagen sind, mögen nur Sachen ohne Werth und Briefe den Post-Courieren übergeben werden; für Valoren aber, so in bloßen Brief-Ablagen oder auf der Straße dem Courier anvertraut, und folglich in keinem Bureau gehörig consigniert worden, ist die Post-Verwaltung nicht verantwortlich.

6. Wenn Jemand Schriften auf die Post giebt, so soll dafür kein mehrerer Portlohn, als hievor bestimmt ist, bezogen werden, und dafür keine Asssekuranz Platz haben.

7. Will aber Jemand für Billets au Porteur oder andere Schriften, die nicht ohne Schaden ersetzt werden können, die Asssekuranz des Postamtes genießen, so soll er den wahren Werth derselben auf der Adresse richtig anzeigen, und dem Post-Bureau zum Einschreiben abgeben; für diese Garantie samt Porto wird, wo der Brief 2 Kreuzer kostet,  $\frac{1}{8}$  pro Cento und wo er 4 Kreuzer kostet,  $\frac{1}{4}$  pro Cento von der consignierten Summe bezahlt.

8. Die Post-Bureau sind auch gehalten, einzelne Briefe ohne Werth auf Begehren dessen, so dieselben übergiebt, und der sie mit einer andurch bestimmten Summe von L. 100 consigniert, einzuschreiben, eine Quittung darüber auszustellen und dafür verantwortlich zu seyn; für solche Briefe wird neben dem ordinari Porto von der darauf gesetzten Summe  $\frac{1}{8}$  vom Hundert bezahlt.

9. Die Post-Commissie sind schuldig, denjenigen, so ihnen einige Effekten, beschwerte Briefe oder Geld übergeben, das Buch, worin die Sache eingeschrieben wird, auf Begehren vorzuweisen und auch ihren Namen anzugeben.

dernier cas, les employés aux Postes sont tenus de faire leur rapport au juge compétent, lequel ordonnera la confiscation et la remise au profit de l'Administration des Postes de ce qui aura été indiqué à faux.

4. Si, lors de la remise des paquets à la Poste, il y avait de fortes raisons de croire, que la consignation n'en serait pas faite avec vérité, ou si des objets d'une valeur considérable étaient consignés et remis par des personnes inconnues, on peut inviter civilement le propriétaire à justifier du contenu réel du paquet ou group consigné, en l'ouvrant dans le Bureau des Postes.

5. Dans les endroits où il n'existe point de Bureau de Poste, mais seulement des dépôts pour les lettres, on ne pourra remettre aux courriers que des lettres et des objets sans valeur. Les effets de prix qui seraient remis à ces dépôts, ou dont on chargerait les courriers en chemin, n'ayant été dûment consignés dans aucun Bureau, ne sont point sous la responsabilité de l'Administration.

6. Si quelqu'un remet des écrits à la Poste, il ne pourra être exigé de port que ce qui a été prescrit plus haut, et la Poste n'en sera point responsable.

7. Si, cependant, quelqu'un désirait faire assurer par la Poste des billets au porteur, ou d'autres papiers qui ne peuvent être remplacés sans frais considérables, il sera obligé d'en indiquer sur l'adresse la véritable valeur, et de les faire enregistrer au Bureau. Il payera pour cette garantie et pour le port,  $\frac{1}{8}$  pour cent de la somme consignée, là où la lettre simple coûterait 2 kreutzer, et  $\frac{1}{4}$  pour cent là où la lettre simple coûterait 4 kreutzer.

8. A l'égard des lettres sans valeur qui seraient remises à la Poste, et consignées pour une somme de 100 francs, les Bureaux des Postes seront obligés, selon le desir des particuliers qui auront remis ces lettres, de les enregistrer, d'en donner quittance et de s'en rendre responsables. On payera pour lesdites lettres, outre le port ordinaire,  $\frac{1}{8}$  pour cent de la somme pour laquelle elles seront consignées.

9. Les commis ne refuseront point, lorsqu'ils en seront requis, de dire leur nom, et de montrer les livres où ils inscrivent leurs envois, aux personnes qui leur remettront quelques sommes d'argent, des lettres chargées ou d'autres effets à expédier.



10. Nicht weniger sind die Post-Commissie verpflichtet, denjenigen, so Gold, Baloren, oder von ihnen mit L. 100 consignierten Briefe übergeben, alsobald ein recépissé dafür auf Stempelpapier auszustellen, und gegen alleinigen Betrag des Stempelpapiers einzuhändigen.

11. Die Briefträger sollen diejenigen, für welche einige Effekten oder Baloren auf der Post ankommen, durch Zustellung einer sich darauf beziehenden Quittanz auf Stempelpapier, in welcher das Geld oder der Effekt consigniert ist, ungesäumt davon benachrichtigen.

Diese aber sollen ihr Eigenthum gegen Rückgabe dieser mit ihrer Namens-Unterschrift versehenen Quittanz und Bezahlung des tarifmäßigen Porto, wie auch des Betrags des Stempelpapiers, auf dem die Quittung geschrieben ist, innert 3 Monaten vom Post-Bureau einlösen.

12. Es sollen weder die Post-Commissie noch die Partikularen unter keinem Vorwand sich weigern, diese Quittanzen und Recépissen auszustellen. Ohne Vorweisung einer solchen gestempelten Quittanz soll keine Klage angenommen werden, wenn über eine der Post anvertraute Sache Streit entstehen sollte.

13. Damit dieser Verordnung bestens nachgelebt werde, sollen die Postbestehere gehalten seyn, aller Orten genugsame und tüchtige Post-Commissen zu halten, besonders aber sollen in allhiefigem kleinern Bureau zu Abnahme und Ausgab der Pakete und Briefe niemals minder als zwey Commissen, den Briefträger nicht mitgerechnet, sich vorfinden; um das Publikum gehörig zu bedienen, dieses Bureau soll aber, es seyen Courier-Tage oder nicht, ununterbrochen wenigstens von 9 Uhr Morgens bis Abends 5 Uhr offen seyn.

#### IV. Execution des Reglements.

1. Nach allem diesem vorgeschriebenen nun sollen die Postbestehere sich pünktlich verhalten, und insofge dessen außer dem vorherbestimmten, unter keinem Vorwand nichts mehreres zu fordern noch zu beziehen haben.

2. Hingegen werden auch Unsere Ober-Ämter-männer und Beamte so wie Wir selbst, die Postbestehere bey diesem Reglement und Tarif, laut welchem Unser Post-Regale ausgeübt werden soll, schüt-

10. Les commis sont également tenus de remettre à ceux qui leur confient des sommes d'argent, des effets de prix ou des lettres consignées pour la somme de 100 francs, un reçu écrit sur papier timbré, pour lequel ils se feront rembourser seulement la valeur du timbre.

11. Les porteurs de lettres sont tenus d'avertir, sans délai, les personnes, à l'adresse desquelles arriveront des sommes d'argent, des valeurs ou des paquets consignés, et de leur remettre en même tems une quittance sur papier timbré dans laquelle sera désigné l'argent ou l'effet arrivé à leur adresse, afin qu'ils puissent la signer et l'échanger contre lesdits effets.

Ces personnes seront obligées en retour de faire retirer leurs effets du Bureau des Postes dans le courant de trois mois, en représentant la quittance signée de leur nom, et en payant le port selon le Tarif, avec la valeur du papier timbré, sur lequel la quittance aura été écrite.

12. Ni les commis, ni les particuliers ne pourront se refuser, sous aucun prétexte, à donner ou à produire lesdits reçus et quittances. Aucune plainte ne pourra être reçue, dans tous les différends qui s'élèveraient à l'occasion des effets confiés à la Poste, que sur la présentation d'un semblable reçu ou quittance sur papier timbré.

13. Afin de faciliter l'exécution de la présente ordonnance, les Administrateurs des Postes auront soin d'entretenir dans tous les lieux où besoin sera, un nombre suffisant de commis capables. Dans le petit Bureau de la Capitale en particulier, il y aura toujours deux commis au moins, sans compter le porteur de lettres, pour vaquer à tout ce qui intéresse le service du public. Le Bureau demeurera ouvert sans interruption, depuis 9 heures du matin jusqu'à 5 heures du soir au moins, même les jours où il n'y aura point de courrier.

#### IV. Exécution du Règlement.

1. Les Administrateurs des Postes auront soin de se conformer exactement à tout ce qui a été prescrit ci-dessus, et en conséquence ils n'exigeront, ni recevront, sous aucun prétexte, rien au-delà de ce qui leur a été attribué par le présent Règlement.

2. En retour, Nos Préfets (Grands-Baillifs) et tous Nos employés, doivent, ainsi que Nous le ferons Nous-même, protéger et maintenir lesdits Administrateurs, dans la jouis-



gen und schirmen; deswegen sollen Unsere Ober-  
Amtmänner und Beamte auf die Handhabung des  
Stümpel-Voten-Mandats vom 25. July 1804 ge-  
fassen achten, auf beschene Entdeckung oder An-  
zeige der Postbeamten gegen diejenigen Fremden  
oder Einheimischen, welche Unserm Regale zuwider,  
in hiesigem Canton Geld oder Briefe sammeln oder  
austheilen, in Unserm Namen auftreten, und sie  
nach genauer Untersuchung bestrafen.

3. Sowohl die Postbesteller, als alle die, so  
sich zu beklagen hätten, daß diesem Reglement  
nicht nachgelebt, oder die Bureaux nachlässig bedient  
werden, haben sich bey dem Ober-Amtmann des  
Orts zu melden, welcher die Partheyen verhören,  
auf Begehren die gesetzliche Bedenkzeit einräumen,  
und darüber in erster Instanz summarisch als Poli-  
zey-Richter absprechen soll.

4. Wenn die Sache die oberamtliche Competenz  
übersteigt, und eine Parthey das erstinstanzliche  
Urtheil recurrieren will, so soll das Recurs-Urtheil  
mit einer wohl motivierten Urtheil und den von  
beiden Partheyen eingebrachten Rechtsgründen und  
Belegen sogleich an Uns ohne Entgeld übersandt,  
und Unser endlicher Entscheid darüber gewärtigt  
werden.

5. Es soll aber der Kläger gehalten seyn, seine  
Klage vor dem bestimmten Richter innert 3 Mona-  
ten von der Zeit an zu rechnen, da ihm der geklagte  
Schaden zugefügt worden, anzubringen, indem  
nach dieser Zeit ihm kein Recht mehr würde ge-  
halten, und auf die Klage nicht weiter würde geachtet  
werden. Die Vorweisung der Bücher aber, in wel-  
chen die Effekten eingeschrieben werden, darf die  
Post auch späterhin nicht verweigern, damit ein  
jeder seinem Eigenthum wieder nachspüren könne.

6. Gegenwärtiges Reglement soll gedruckt,  
öffentlich angeschlagen und der Sammlung der Ge-  
setze und Dekrete einverleibt werden.

Geben Bern, den 14. Febr. 1810.

(Folgen die Unterschriften.)

Der Kleine Rath der Stadt und Republik Bern  
erklärt das vorstehende Post-Reglement auch gültig

sance de ce qui leur appartient en vertu du  
présent Règlement et Tarif, d'après lequel  
doit être exercé Notre droit régalien sur les  
Postes. En conséquence, il est expressément  
enjoint à Nos Préfets (Grands-Baillifs) et  
autres fonctionnaires publics, de veiller soi-  
gneusement au maintien de l'ordonnance du 25  
Juillet 1804, sur les messagers non-autorisés;  
d'agir en Notre nom sur la découverte ou dé-  
nonciation, qui leur en serait faite par les  
employés aux Postes, contre tout étranger ou  
habitant du Canton, qui, au mépris de Notre  
droit régalien, recueillerait ou distribuerait  
des valeurs ou des lettres dans l'intérieur  
du Canton, et après en avoir dûment infor-  
mé, de punir les délinquens selon les or-  
donnances.

3. Les Administrateurs des Postes, ainsi  
que les particuliers qui pourraient avoir à se  
plaindre de l'exécution du présent Règlement,  
ou de la négligence des Bureaux, s'adres-  
seront au Préfet (Grand-Baillif) du ressort, le-  
quel entendra les parties, leur accordera, si  
elles le demandent, le délai octroyé par la  
loi, et ensuite jugera sommairement en pre-  
mière instance du fait, comme Juge de police.

4. Si le cas porté devant le Préfet (Grand-  
Baillif) excédait sa compétence, et qu'une  
des parties voulût appeler du jugement en  
première instance, l'acte d'appel, ainsi que  
la sentence dûment motivée, et les raisons  
de droit et pièces justificatives produites par  
les deux parties, Nous seront envoyés sans  
frais, pour que Nous puissions porter sur  
cet objet un jugement définitif.

5. La partie qui voudra se plaindre au  
Juge, sera tenue de le faire dans le terme de  
trois mois, à compter du jour où le fait,  
qui forme le sujet de la plainte, aura eu  
lieu, passé ce tems, la plainte ne sera plus  
admissible. Cependant, même après l'expira-  
tion de ce terme, la Poste ne pourra se re-  
fuser à ouvrir les registres où sont consignés  
les effets qui lui auront été remis, afin que  
chacun puisse aviser aux moyens de retrou-  
ver sa propriété.

6. Le présent Règlement sera imprimé,  
affiché publiquement, et inséré au bulletin  
de Nos lois et décrets.

Donné à Berne, le 14 Fevrier 1810.

(Suivent les Signatures.)

Le Petit Conseil de la Ville et Républi-  
que de Berne, déclare le Règlement ci-des-



für die Leberbergischen Aemter, und verordnet demnach, daß dasselbe, so wie der für diese besagten Aemter heute beschlossene neue hier nachfolgende Tarif, daselbst solle gewohntermassen bekannt gemacht, und nach seinem ganzen Inhalt beobachtet, gehandhabt und befolgt werden.

Geben in Bern den 16 Weinmonat 1816.

Der Amts-Schultheiß,  
J. v o n M ü l l i n e n.  
Namens des Rathes,  
der Rath-Schreiber  
B e n o i t.

### T a r i f

für die Brief-Laren des Haupt-Postbüreau in Bern, mit Bezug auf die verschiedenen Büreau der fünf Leberbergischen Aemter.

| Von Bern                                                                                                                                                                                                                          | Brief-Porto   |               |              |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|--------------|
|                                                                                                                                                                                                                                   | Ein-<br>fache | Dop-<br>pelte | Die-<br>Unze |
|                                                                                                                                                                                                                                   | à fr.         | à fr.         | à fr.        |
| nach Biel . . . . .                                                                                                                                                                                                               | 4             | 6             | 16           |
| = Sonceboz . . . . .                                                                                                                                                                                                              | 6             | 10            | 24           |
| = Courtelary, St. Immer bis<br>Cyburg . . . . .                                                                                                                                                                                   | 6             | 10            | 24           |
| = Seignelegier über Sonceboz .                                                                                                                                                                                                    | 6             | 10            | 24           |
| = Dachselden, Bellelay . . .                                                                                                                                                                                                      | 6             | 10            | 24           |
| = dem Münsterthal . . . . .                                                                                                                                                                                                       | 6             | 10            | 24           |
| = Delsperg bis auf die Grenze<br>des Basel'schen Gebiets . .                                                                                                                                                                      | 6             | 10            | 24           |
| = Pruntrut bis auf die Grenze<br>von Frankreich . . . . .                                                                                                                                                                         | 6             | 10            | 24           |
| Von Thun, Langnau, Burgdorf<br>und dem ganzen Theil des Can-<br>tons jenseits der Hauptstadt: nach<br>Biel, dem St. Immer- und Mün-<br>ster-Thal, Delsperg, Pruntrut,<br>bis auf die Grenze von Frankreich<br>und Basel . . . . . | 8             | 12            | 32           |
| Von Aarberg                                                                                                                                                                                                                       |               |               |              |
| nach Biel . . . . .                                                                                                                                                                                                               | 2             | 4             | 8            |
| = Sonceboz . . . . .                                                                                                                                                                                                              | 2             | 4             | 8            |
| = Courtelary, St. Immer bis<br>Cyburg . . . . .                                                                                                                                                                                   | 4             | 6             | 16           |
| = Seignelegier über Sonceboz .                                                                                                                                                                                                    | 4             | 6             | 16           |
| = Dachselden, Bellelay . . .                                                                                                                                                                                                      | 4             | 6             | 16           |
| = dem Münsterthal . . . . .                                                                                                                                                                                                       | 4             | 6             | 16           |
| = Delsperg bis auf die Grenze des<br>Basel'schen Gebiets . . . .                                                                                                                                                                  | 6             | 10            | 24           |
| = Pruntrut bis auf die Grenze<br>von Frankreich . . . . .                                                                                                                                                                         | 6             | 10            | 24           |

sus applicable aux Bailliages du Jura; ordonne en conséquence qu'il y soit publié en la forme usitée, ainsi que le Tarif pour lesdits Bailliages, arrêté ce jourd'hui et annexé au Règlement, lequel doit être observé, exécuté et maintenu en toute sa teneur.

Donné à Berne, le 16 Octobre 1816.

L'Avoyer en charge,  
F. D E M U L I N E N.  
Par le Conseil:  
Le Secrétaire d'Etat,  
B E N O I T.

### T A R I F

Pour la taxe des lettres du Bureau général des Postes à Berne, relatif aux différens Bureaux des cinq Bailliages du Jura.

| De Berne                                                                                                                                                                                           | P R I X D E S<br>L E T T R E S. |              |             |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|--------------|-------------|
|                                                                                                                                                                                                    | Sim-<br>ples                    | Dou-<br>bles | L'on-<br>ce |
|                                                                                                                                                                                                    | à kr.                           | à kr.        | à kr.       |
| Pour Bienne . . . . .                                                                                                                                                                              | 4                               | 6            | 16          |
| - Sonceboz . . . . .                                                                                                                                                                               | 6                               | 10           | 24          |
| - Courtelary, St. Imier, jusqu'à<br>la Cybourg . . . . .                                                                                                                                           | 6                               | 10           | 24          |
| - Saignelegier par Sonceboz . .                                                                                                                                                                    | 6                               | 10           | 24          |
| - Tavannes, Bellelay . . . . .                                                                                                                                                                     | 6                               | 10           | 24          |
| - Le Val de Moûtiers . . . . .                                                                                                                                                                     | 6                               | 10           | 24          |
| - Delémont jusqu'à la frontière<br>de Bâle . . . . .                                                                                                                                               | 6                               | 10           | 24          |
| - Porrentruy jusqu'à la frontière<br>de France . . . . .                                                                                                                                           | 6                               | 10           | 24          |
| De Thoun, Langnau, Berthoud et<br>toute la partie en deçà de la<br>Capitale: pour Bienne, le Val<br>de St. Imier, Moûtiers, Delé-<br>mont, Porrentruy jusqu'aux<br>frontières de France et de Bâle | 8                               | 12           | 32          |
| D'Arberg                                                                                                                                                                                           |                                 |              |             |
| Pour Bienne . . . . .                                                                                                                                                                              | 2                               | 4            | 8           |
| - Sonceboz . . . . .                                                                                                                                                                               | 2                               | 4            | 8           |
| - Courtelary, St. Imier jusqu'à<br>la Cybourg . . . . .                                                                                                                                            | 4                               | 6            | 16          |
| - Saignelegier par Sonceboz . .                                                                                                                                                                    | 4                               | 6            | 16          |
| - Tavannes, Bellelay . . . . .                                                                                                                                                                     | 4                               | 6            | 16          |
| - Le Val de Moûtiers . . . . .                                                                                                                                                                     | 4                               | 6            | 16          |
| - Delémont jusqu'à la frontière<br>de Bâle . . . . .                                                                                                                                               | 6                               | 10           | 24          |
| - Porrentruy, jusqu'à la frontière<br>de France . . . . .                                                                                                                                          | 6                               | 10           | 24          |



## Von Nidau und Biel

## Brief-Porto

| Ein-<br>fache | Dop-<br>pelte | Die<br>Unze |
|---------------|---------------|-------------|
| à fr.         | à fr.         | à fr.       |

|                                                                                          |   |    |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------|---|----|----|
| nach Sonceboz . . . . .                                                                  | 2 | 4  | 8  |
| = Courtelary, St. Immer bis<br>Cyburg . . . . .                                          | 4 | 6  | 16 |
| = Seignelegier über Sonceboz =<br>Dachsfelden, Bellelay . . . .                          | 4 | 6  | 16 |
| = dem Münsterthal . . . . .                                                              | 2 | 4  | 8  |
| = Delsperg . . . . .                                                                     | 4 | 6  | 16 |
| = Lauffen bis auf die Grenze des<br>Basel'schen Gebiets . . . . .                        | 4 | 6  | 16 |
| = Pruntrut bis auf die Grenze<br>von Frankreich . . . . .                                | 6 | 10 | 24 |
| Von Sonceboz<br>nach dem ganzen St. Immerthal<br>bis Cyburg . . . . .                    | 6 | 10 | 24 |
| = Seignelegier . . . . .                                                                 | 2 | 4  | 8  |
| = Dachsfelden, Bellelay . . . .                                                          | 2 | 4  | 8  |
| = dem Münsterthal . . . . .                                                              | 2 | 4  | 8  |
| = Delsperg bis an die Grenze des<br>Basel'schen Gebiets . . . . .                        | 2 | 4  | 8  |
| = Pruntrut bis an die Grenze<br>von Frankreich . . . . .                                 | 4 | 6  | 16 |
| Von Courtelary und<br>St. Immer<br>nach dem ganzen St. Immerthal<br>bis Cyburg . . . . . | 4 | 6  | 16 |
| = Seignelegier . . . . .                                                                 | 2 | 4  | 8  |
| = Dachsfelden, Bellelay . . . .                                                          | 4 | 6  | 16 |
| = dem Münsterthal . . . . .                                                              | 4 | 6  | 16 |
| = Delsperg bis an die Grenze des<br>Basel'schen Gebiets . . . . .                        | 4 | 6  | 16 |
| = Pruntrut bis an die Grenze von<br>Frankreich . . . . .                                 | 4 | 6  | 16 |
| Von Münster<br>nach Seignelegier über Sonceboz .                                         | 4 | 6  | 16 |
| = Delsperg . . . . .                                                                     | 2 | 4  | 8  |
| = Pruntrut bis an die Grenze von<br>Frankreich . . . . .                                 | 4 | 6  | 16 |
| = Lauffen bis an die Grenze . .                                                          | 4 | 6  | 16 |
| Von Delsperg<br>nach Lauffen . . . . .                                                   | 2 | 4  | 8  |
| bis an die Grenze des Basel'schen<br>Gebiets . . . . .                                   | 2 | 4  | 8  |
| nach Pruntrut bis an die Grenze<br>von Frankreich . . . . .                              | 4 | 6  | 16 |
| = Seignelegier über Pruntrut . .                                                         | 4 | 6  | 16 |
| Von Pruntrut<br>bis an die Grenze von Frankreich .                                       | 2 | 4  | 8  |
| nach Seignelegier auf direktem Wege<br>Delsperg und Lauffen . . . . .                    | 4 | 6  | 16 |
| bis auf die Grenze des Basel'schen<br>Gebiets . . . . .                                  | 4 | 6  | 16 |

## De Nidau et Bienne

|                                                          |   |    |    |
|----------------------------------------------------------|---|----|----|
| Pour Sonceboz . . . . .                                  | 2 | 4  | 8  |
| - Courtelary, St. Imier jusqu'à<br>la Cybourg . . . . .  | 4 | 6  | 16 |
| - Saignelegier par Sonceboz . .                          | 4 | 6  | 16 |
| - Tavannes, Bellelay . . . . .                           | 2 | 4  | 8  |
| - Le Val de Moûtiers . . . . .                           | 4 | 6  | 16 |
| - Delémont . . . . .                                     | 4 | 6  | 16 |
| Pour Lauffon jusqu'à la frontière de<br>Bâle . . . . .   | 6 | 10 | 24 |
| - Porrentruy jusqu'à la frontière<br>de France . . . . . | 6 | 10 | 24 |

## De Sonceboz

|                                                                 |   |   |    |
|-----------------------------------------------------------------|---|---|----|
| Pour tout le Val de St. Imier jus-<br>qu'à la Cybourg . . . . . | 2 | 4 | 8  |
| - Saignelegier . . . . .                                        | 2 | 4 | 8  |
| - Tavannes, Bellelay . . . . .                                  | 2 | 4 | 8  |
| - Le Val de Moûtiers . . . . .                                  | 2 | 4 | 8  |
| - Delémont jusqu'à la frontière<br>de Bâle . . . . .            | 4 | 6 | 16 |
| - Porrentruy jusqu'à la frontière<br>de France . . . . .        | 4 | 6 | 16 |

## De Courtelary et Saint-Imier

|                                                                 |   |   |    |
|-----------------------------------------------------------------|---|---|----|
| Pour tout le Val de St. Imier jus-<br>qu'à la Cybourg . . . . . | 2 | 4 | 8  |
| - Saignelegier . . . . .                                        | 4 | 6 | 16 |
| - Tavannes, Bellelay . . . . .                                  | 4 | 6 | 16 |
| - Le Val de Moûtiers . . . . .                                  | 4 | 6 | 16 |
| - Delémont jusqu'à la frontière<br>de Bâle . . . . .            | 4 | 6 | 16 |
| Pour Porrentruy jusqu'à la frontière<br>de France . . . . .     | 4 | 6 | 16 |

## De Moûtiers

|                                                          |   |   |    |
|----------------------------------------------------------|---|---|----|
| Pour Saignelegier par Sonceboz .                         | 4 | 6 | 16 |
| - Delémont . . . . .                                     | 2 | 4 | 8  |
| - Porrentruy jusqu'à la frontière<br>de France . . . . . | 4 | 6 | 16 |
| - Lauffon jusqu'à la frontière .                         | 4 | 6 | 16 |

## De Delémont

|                                                             |   |   |    |
|-------------------------------------------------------------|---|---|----|
| Pour Lauffon . . . . .                                      | 2 | 4 | 8  |
| Jusqu'à la frontière de Bâle . .                            | 2 | 4 | 8  |
| Pour Porrentruy jusqu'à la frontière<br>de France . . . . . | 4 | 6 | 16 |
| - Saignelegier par Porrentruy .                             | 4 | 6 | 16 |

## De Porrentruy

|                                  |   |   |    |
|----------------------------------|---|---|----|
| Jusqu'à la frontière de France . | 2 | 4 | 8  |
| Pour Saignelegier directement .  | 4 | 6 | 16 |
| - Delémont et Lauffon . . . .    | 4 | 6 | 16 |
| Jusqu'à la frontière de Bâle . . | 4 | 6 | 16 |

Geben, vor Rath den 16 Weinmonat 1816.

Kanzley Bern,

Donné en Conseil le 16 Octobre 1816.

CHANCELLERIE DE BERNE.



## V e r o r d n u n g

über die Einzuggelder von fremden Weibspersonen.

Wir Schultheiß, Klein und Große Rätthe der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit:

Demnach Wir in Betrachtung gezogen haben, daß die vor 1798 in vielen Städten, Gemeinden und ganzen Landschaften Unsers Cantons in Folge alter Rechte und ausdrücklichen Concessionen Unserer Regiments-Vorfahren bestandenen Einzuggelder, vermittelt welcher äußere oder aus anderen Gemeinden gebürtige Weibspersonen bey ihrer Verheirathung in das Bürgerrecht ihres Ehemannes eingekauft werden müssen, einerseits auf Recht und Billigkeit gegründet waren, indem eine solche Weibsperson durch ihre Heirath die Rechte und Vortheile einer Gemeindsgenossin in der Heimath ihres Ehemannes erwirbt; anderseits dann vorzüglich dazu geeignet sind, den Gemeinden für die Ausrückung ihrer durch die Zeitumstände und durch die Last der Armenverpflegung sehr geschwächten Armengüter eine neue ergiebige Hülfsequelle zu eröffnen; als haben Wir Uns bewogen gefunden, dem allgemeinen Wunsch des Landes durch die gesetzliche Herstellung dieses Rechts und die Ausdehnung desselben auf alle Gemeinden Unsers Cantons zu entsprechen; zugleich dann in daheriger näherer Bestimmung und in der Absicht, den Betrag der Einzuggelder in ein billiges Verhältniß mit den Nutzungen und Rechten jeden Orts zu bringen, so wie den Bezug für die Gemeinden möglichst zu erleichtern;

v e r o r d n e t:

§ 1. Jede Bürger-Gemeinde des Cantons ist berechtigt, bey jeder Heirath eines ihrer Gemeindsbürger mit einer Weibsperson, die aus einem andern

## O R D O N N A N C E

sur les finances de réception à percevoir des femmes.

NOUS AVOYER, PETIT ET GRAND CONSEIL DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE; savoir faisons par les présentes:

Qu'ayant pris en considération, qu'il existait antérieurement à l'année 1798, dans plusieurs villes et communes et dans des districts entiers de Notre Canton, en vertu de droits anciens et de concessions spéciales du Gouvernement, une rétribution connue sous le nom de *finance de réception* (*Einzuggeld*) par laquelle, lors d'un mariage contracté avec une femme étrangère ou native d'une autre commune, il fallait acquérir pour elle l'admission dans la bourgeoisie de son mari;

Considérant que cette rétribution est aussi juste qu'équitable, puisqu'une femme acquiert, par son mariage, les droits et les avantages d'une bourgeoise de la commune de son époux; considérant d'ailleurs, que le rétablissement de ladite finance de réception est propre à ouvrir une ressource nouvelle et abondante aux communes, où les fonds destinés au secours de l'indigence, ont été considérablement diminués par le malheur des circonstances et la multiplication excessive des pauvres;

D'après ces motifs, et pour satisfaire au vœu général de Nos ressortissans, Nous avons trouvé à propos non-seulement de rétablir le droit mentionné ci-dessus, mais de l'étendre à toutes les communes de Notre Canton, et afin de le déterminer d'une manière plus précise, d'établir une juste proportion entre le produit qui doit en résulter pour chaque commune avec les avantages attachés à sa bourgeoisie, et de faciliter aux communes, autant que possible, la perception de ladite indemnité; Nous avons arrêté et ordonnons ce qui suit:

1. Chaque commune du Canton, formant une bourgeoisie, est autorisée, lorsqu'un de ses bourgeois contracte mariage avec une femme d'une autre paroisse, à percevoir une taxe, ou *finance de réception* (*Einzuggeld*), sauf les explications et restrictions suivantes:

a. Que dans les paroisses, composées de plusieurs communes, dont chacune, formant une bourgeoisie séparée, aurait une administration particulière pour ses pau-



Kirchspiel gebürtig ist, ein Einzuggeld zu beziehen, in dem Verstand, daß in denjenigen Kirchspielen, welche aus mehreren Burgergemeinden bestehen, die eine eigene Armenverwaltung und eine besondere Concession zum Bezug eines Hintersäßgeldes haben, das Einzuggeld auch von jeder Heirath aus einer dieser Burgergemeinden des nemlichen Kirchspiels in die andere bezogen werden mag, und mit Vorbehalt der zwischen verschiedenen Gemeinden des Landes unter obrigkeitlicher Sanction bestehenden Freyzügigkeit, also daß da, wo gegenseitig keine Hintersäßgebühr erhoben wird, auch kein Einzuggeld für Heirathen zwischen Angehörigen solcher Gemeinden bezahlt werden soll.

§ 2. Der Betrag dieses Einzuggeldes ist bestimmt, wie folgt:

- a. Für Canton-Bürgerinnen, die nach den im vorhergehenden Artikel enthaltenen Bestimmungen im Fall des Einzuggeldes sind, auf den fünffachen Betrag des jährlichen Hintersäßgeldes, welches die Gemeinde des Ehemannes in Folge Concession zu beziehen berechtigt ist;
- b. Für Schweizerinnen aus anderen Cantonen auf den fünfzehnfachen, und
- a. Für Ausländerinnen auf den zwanzigfachen Betrag dieses Hintersäßgeldes.

Unserm Kleinen Rath ist überlassen, in denjenigen Gemeinden, welche keine Hintersäßgebühren beziehen oder welche Kraft ausdrücklicher Titel ehemals ein stärkeres Einzuggeld bezogen, als ihnen nach obiger Bestimmung zukommen würde, den Betrag des Einzuggeldes im Verhältniß zu den Gemeindgütern und bürgerlichen Nutzungen und zu den alten titelfesten Rechten zu bestimmen; doch soll dieser Betrag nicht über zweyhundert Franken für die höchste Classe gesetzt werden.

§ 3. Bis die Bezahlung des Einzuggeldes durch ein Zeugniß der betreffenden Gemeinde-Behörde förmlich bescheinigt ist, soll keine Ehe-

vres, et jouirait du droit de lever sur ses habitans non-bourgeois une *taxe d'habitation* (*Hintersäßgeld*) en vertu d'une concession spéciale, l'*Einzuggeld* est exigible pour les mariages contractés entre les bourgeois d'une de ces communes et les bourgeoises d'une autre, quoiqu'appartenant à la même paroisse.

- b. Que l'effet du *libre domicile réciproque* (*Freyzügigkeit*) établi entre différentes communes sous la sanction du Gouvernement, est ici expressément réservé, de manière que dans les communes, dont les bourgeois peuvent passer de l'une dans l'autre pour y demeurer, sans être sujets à payer la *taxe d'habitation*, l'*Einzuggeld* pour les mariages contractés entre leurs ressortissans respectifs ne sera point exigible non plus.

2. La somme à payer pour l'*Einzuggeld* se règlera sur la *taxe d'habitation*, que la commune de l'époux est autorisée à lever, une fois par an, en vertu d'une concession spéciale, sur chaque habitant non-bourgeois. D'après cela, il sera payé, à titre d'*Einzuggeld* pour les femmes, auxquelles sont applicables les dispositions de l'article premier:

- a. Pour les ressortissantes du Canton: cinq fois la quotité de cette *taxe annuelle d'habitation*.
- b. Pour les ressortissantes des autres Cantons Suisses: quinze fois,
- c. Pour les étrangères: vingt fois ladite quotité.

Quant aux communes qui ne perçoivent point de taxes d'habitation sur leurs habitans non-bourgeois, ou qui, d'après des titres positifs, percevaient autrefois un *Einzuggeld* supérieur à celui qui leur serait attribué par les dispositions contenues dans les articles précédens, il appartiendra à Notre Petit Conseil de fixer le montant de la *finance de réception* (*Einzuggeld*), pour ces communes, soit à proportion des biens qu'elles possèdent et des avantages dont jouissent leurs bourgeois, soit selon les égards dus à des droits fondés sur des titres anciens et authentiques. Il est entendu, néanmoins, que l'évaluation la plus haute de l'*Einzuggeld* ne pourra excéder nulle part la somme de deux cents francs de Suisse.

3. Jusqu'à ce que le paiement de l'*Einzuggeld* ait été effectué et attesté par un certificat en bonne forme des autorités de la com-



eines Cantons-Angehörigen mit einer nicht in der nemlichen Gemeinde verbürgerten Weibsperson eingeseget werden. Der Geistliche, der diese Vorschrift übertritt, haftet der Gemeinde des Ehemannes für die zu bezahlende Gebühr.

§ 4. Gleicher Gestalt soll keine solche Ehe eines Cantons-Angehörigen, der sich außer Landes befindet, ohne Bescheinigung der erfüllten Leistung nach § 3 hievor in hiesigem Canton verkündigt werden, unter der nemlichen Verantwortung für den betreffenden Geistlichen.

§ 5. Wenn aber dergleichen Ehen außer Landes ohne hiesige Verkündigung eingeseget wurden, so bleibt der Widerhandelnde, unbeschadet den übrigen Folgen seiner Widerhandlung, in dem Genuß aller bürgerlichen Rechte und Nutzungen mit seiner Ehefrau und Familie so lange eingestellt, bis die schuldige Gebühr entrichtet seyn wird.

§ 6. Die fallenden Einzuggelder sollen in jeder Stadt oder Gemeinde zu dem Capital des Armen-guts geschlagen, und die Zinse davon zu der Unterstützung der Armen, nach vorhandenen Verordnungen verwendet werden.

§ 7. Gegenwärtige Verordnung, durch welche alle älteren Ordnungen über die Einzuggelder fremder Weiber, und namentlich das helvetische Gesetz vom 18 August 1798 aufgehoben werden, soll vom 1 Januar 1817 an in Vollziehung gesetzt, nach Verlauf von sechs Jahren aber Uns von dem Justizrath über den Erfolg und die Zweckmäßigkeit derselben, nach eingeholten vollständigen daherigen Berichten, der Vortrag erstattet werden. Dieselbe soll auch durch den Druck in beyden Sprachen bekannt gemacht, von Kanzeln verlesen, an gewohnten Orten angeschlagen, und in die Sammlung der Gesetze und Dekrete aufgenommen werden.

Gegeben in Unserer großen Rathversammlung,  
Bern, den 14, 16 und 20 Christmonat des  
Jahrs 1816.

Der Amts-Schultheiß,  
F. v o n M ü l l i n e n.

Namens des Großen Raths,  
der Staats-Schreiber

G r u b e r.

mune à laquelle cette retribution doit être payée, aucun ecclésiastique ne doit bénir le mariage d'un bourgeois de cette commune avec une femme non-bourgeoise, sous peine, s'il contrevient à cette défense, d'être responsable envers la commune de l'époux pour le paiement de la somme qu'elle a droit d'exiger.

4 Il est également défendu de publier en chaire les bans d'un ressortissant du Canton, absent du pays, avant que le certificat de paiement, spécifié dans l'article 3, ait été représenté, sous peine de la même responsabilité pour l'ecclésiastique en faute.

5. Lorsqu'un mariage contracté par un bourgeois du Canton avec une femme d'une autre commune que la sienne, ou d'un autre pays, sera béni hors de Notre territoire, sans avoir été publié en chaire dans le Canton, le contrevenant, outre les autres suites de cette contravention aux lois, demeurera, avec sa femme et sa famille, privé de ses droits et de ses avantages en qualité de bourgeois, jusqu'à ce que l'Einzuggeld qu'il doit, ait été acquitté.

6. Le produit de ces *finances de réception* sera, dans chaque ville et dans chaque commune, ajouté au capital des fonds pour les pauvres, et les intérêts qui en proviendront seront appliqués à leur soulagement, conformément à ce qui est prescrit à ce sujet par les lois existantes.

7. La présente ordonnance, par laquelle sont abrogées toutes les lois précédentes relatives à la *finance de réception* (Einzuggeld) pour les femmes étrangères, et spécialement la loi du Gouvernement helvétique du 18 Août 1798, sera mise à exécution dès le premier Janvier 1817, et après l'expiration des six années qui suivront cette époque, il Nous sera fait un rapport par Notre Conseil de Justice, d'après les renseignements les plus exacts qu'il aura recueillis, sur l'effet et le succès de la présente loi, laquelle sera publiée dans les deux langues par la voie de l'impression, lue en chaire, affichée aux endroits accoutumés, et insérée au recueil des lois et décrets.

Donné en Notre Grand Conseil à Berne,  
les 14, 16 et 20 Décembre 1816.

L'Avoyer en charge,  
F. D E M U L I N E N.  
Par le Grand-Conseil,  
Le Chancelier,  
G A U D E R.



## V e r o r d n u n g

zur Beförderung des Landbaues in den Leberbergischen Aemtern.

Wir Schultheiß, Klein und Große Räte der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit:

Daß Wir zu Aufnahme des Landbaues in den fünf Leberbergischen Aemtern und den neuen Landestheilen der Aemter Erlach, Nidau und Büren, und zur Erhebung dieser Grundlage des Nationalwohlstandes auf die Stufe, auf welcher sich der Landbau in Unserm übrigen Canton wirklich befindet, vor allen Dingen nöthig befunden haben, einige wesentliche Hindernisse einer bessern Landwirthschaft zu beseitigen; welchen durch die bisherigen Gesetze dieses Landes entweder gar nicht, oder nicht mit hinreichender Vollständigkeit und Bestimmtheit vorgebogen worden;

Daß eines der nachtheiligsten Hindernisse in dem Weidrecht auf Privat-Gütern bestehe, welches unter dem Namen droit de parcours, oder vaine pâture bekannt ist, so wie in dem Zelg-Zwange auf Feldern, welcher den freyen Anbau derselben ausschließt;

Daß aber zu einer vollständigen Wirksamkeit der hierauf Bezug habenden Verordnungen auch noch einige Neben-Verfügungen erforderlich seyen;

So haben Wir zu diesem allgemein wohlthätigen Endzweck festgesetzt und

v e r o r d n e t:

## I. Abschnitt.

Von der Weidgerechtigkeit überhaupt.

1. Die Weidrechte oder Weidgerechtigkeiten, über welche diese Verordnung sich erstreckt, sind diejenigen, die sich Kraft einer allgemeinen oder besondern Dienstbarkeit auf Privat-Gütern ausüben haben.

2. Alle dergleichen Weidrechte, oder diejenigen Arten derselben, welche Kraft der französischen Gesetze oder seit ihrer Einführung nicht mehr ausgeübt worden sind, bleiben hiemit ohne weiters abgeschafft, und es kann dafür keine Entschädigung gefordert werden.

3. Alle dergleichen Weidrechte, welche durch irgend einen Vertrag zwischen den betreffenden Parteien aufgehoben worden sind, sollen aufgehoben

## O R D O N N A N C E

pour l'amélioration de l'agriculture dans les Bailliages du Jura.

NOUS, AVOYER PETIT ET GRAND CONSEIL DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE, faisons savoir par les présentes:

Que voulant favoriser les progrès de l'économie rurale dans les cinq Bailliages du Jura, et dans les contrées nouvellement réunies aux Bailliages de Cerlier, de Nidau et de Büren, et y porter l'agriculture, première base de la prospérité nationale, au même degré de perfection, qu'elle a déjà atteint dans le reste de Notre Canton, Nous avons jugé indispensable, avant toutes choses, de lever quelques obstacles essentiels, qui s'opposent à ce perfectionnement, et qui n'ont pas été prévus, ou auxquels du moins il n'a pas été suffisamment remédié par les lois jusqu'à présent existantes;

Qu'un des plus préjudiciables des ces obstacles consiste dans le droit de faire paître le bétail sur les propriétés d'autrui, droit connu sous le nom de *parcours*, ou de *vaine pâture*, et dans l'assujettissement à une culture uniforme dans les finages (*Zelgzwang*), qui empêche absolument toute liberté dans l'exploitation des terres;

Que, cependant, pour donner aux lois relatives à cet objet toute l'efficacité, qu'elles doivent avoir, il est nécessaire d'ajouter quelques réglemens particuliers;

D'après ces considérations et dans la vue de l'utilité générale, Nous avons décrété et ordonnons ce qui suit:

## I. S E C T I O N.

*Du droit de parcours en général.*

1. Les droits de parcours ou de pâture, auxquels s'applique la présente ordonnance, sont ceux, qui s'exercent sur les biens-fonds ou les propriétés des particuliers, en vertu d'une servitude générale ou particulière.

2. Tous les droits de pâture de cette espèce, ou leurs accessoires, qui ont été abolis par les lois françaises, ou qui ont cessé d'être exercés depuis l'introduction de cette législation, demeurent abolis pour toujours, sans qu'il puisse y avoir lieu à aucun dédommagement.

3. Tous les droits pareils de parcours, qui ont été supprimés par quelque convention entre les parties intéressées, restent égale-



bleiben. Es müssen aber die Gegenversprechungen des Vertrages erfüllt werden, wenn sie es noch nicht sind; und es kann auch keine Zurückforderung einer wirklich erfüllten Gegen-Versprechung statt finden.

4. Jedes einzelne Grundstück, dessen Eigenthümer dasselbe zwar ohne Vertrag, aber auf damals durch die Gesetze erlaubte Weise, von dem Weidrecht befreit hat, soll davon ohne weitere Entschädigung befreit bleiben.

5. Alle Weidrechte, welche nicht unter die Vorschrift der §§. 2., 3. oder 4. fallen, sind hiemit nach Maßgabe der folgenden Artikel entweder ohne Entschädigung aufgehoben; oder aber loskänflich erklärt, wenn der Berechtigte sein Recht dazu beweisen kann, oder dasselbe durch den Verpflichteten anerkannt wird.

6. Alle gegenseitigen gleichen Weidrechte sind hiemit gegen einander compensiert, und demnach ohne einige Entschädigung aufgehoben; wenn schon das verpflichtete Land des einen Berechtigten größer oder erträglicher, als dasjenige des andern wäre; und ohne Rücksicht auf den Titel, auf welchem das Weidrecht beruht hat.

7. Dergleichen Weidrechte sind diejenigen, welche mehrere Gemeinden überhaupt auf ihren Bezirken gegenseitig und auf die gleiche Weise ausüben; ferner diejenigen, welche die Privat-Eigenthümer der einzelnen Grundstücke eines gewissen Bezirkes, es seien dieselben einzelnen Personen, Corporationen oder Gemeinden, gegenseitig auf den Grundstücken dieses Bezirkes auf die gleiche Weise ausüben.

8. Wenn hingegen das Weidrecht der einen Parthen auf ungleiche Weise, als dasjenige der andern ausgeübt wurde, also daß das Weidrecht der einen an und für sich von größerem Gehalt ist, als dasjenige der andern, so sind dieses zwar gegenseitige aber ungleiche Weidrechte, die sich nicht compensieren sollen, und nach Anleitung des § 18. dem Loskauf unterworfen werden.

9. Diejenigen Weidrechte, welche nicht Kraft der §§ 2, 3 und 4 durch frühere Ereignisse oder nach Vorschrift der §§ 6 und 7 durch Compensation aufgehoben sind, sollen auf nachfolgende Weise los-

ment abolis. Il est entendu cependant, que les stipulations réciproques retenues dans le contract doivent être fidèlement remplies, si elles ne le sont pas encore, et que si l'un ou l'autre des engagements contractés se trouve déjà réalisé, il ne pourra y avoir à cet égard lieu à aucune revendication.

4. Tout bien-fond particulier, que le propriétaire aura à la vérité, sans convention, mais d'une manière alors autorisée par la loi, affranchi du droit de parcours, en doit demeurer allibéré pour l'avenir, sans qu'il y ait lieu à ultérieure indemnité.

5. Tous les droits de parcours, auxquels les articles 2, 3 ou 4 ne peuvent être appliqués, sont, conformément aux articles ci-après, ou abolis sans indemnité, ou déclarés rachetables, si celui, qui exerce le parcours, peut prouver la légitimité de son droit, ou que ce droit soit reconnu pour le redevable.

6. Tous les droits de parcours réciproques et égaux étant compensés les uns par les autres, sont déclarés, par cette raison, abolis sans aucune indemnité. La présente disposition aura son effet, quelque inégalité qu'il puisse y avoir entre les différens terrains sujets réciproquement au parcours, sous le rapport de l'étendue et du produit, quelque soit le titre, sur lequel ce droit est fondé.

7. On comprend parmi les droits de parcours ci-dessus, ceux que plusieurs communes exercent réciproquement et de la même manière sur leurs territoires respectifs; plus encore ceux, que des propriétaires de divers biens-fonds situés dans une certaine enclave, (soit qu'ils soient de simples particuliers, ou des corporations, ou des communautés), exercent réciproquement et de la même manière sur les fonds de ce finage.

8. Si au contraire le droit de parcours a été exercé d'une manière inégale entre les parties, de sorte que le droit de l'une est de plus grande valeur que le droit de l'autre; dans ce cas ces droits sont à la vérité des droits de parcours réciproques, mais inégaux, qui ne doivent pas se compenser l'un l'autre, et sont au contraire assujettis au rachat, selon les dispositions de l'art. 18.

9. Les droits de parcours, qui n'ont pas été abolis par suite d'événemens antérieurs, comme il est dit es articles 2, 3 et 4, - ou par la compensation suivant les règles prescri-



gekauft werden; und können nur in demjenigen Theil des Amtes Saignelegier, vormalig genannt la Franche-montagne des bois, wie auch in den Gemeinden Lajoux, les Genevez, Saint Brais und Montfavergier noch ferner nach habenden Rechten ausgeübt werden, bis sie der Pflichtige loskauft; auch sollen in gedachtem Amtstheil und den vier bezeichneten Gemeinden die in den § 6 und 7 gegenseitig ausgeübten Weidrechte fortbestehen, es sey dann daß drey Vierteltheile der Berechtigten jeder Gemeinde ihre unentgeltliche Aufhebung begehren, und die Einwilligung des betreffenden Oberamtmanns erhalten sollten.

## II. Abschnitt.

Art und Form des Loskaufes der Weidrechte.

10. Wenn der Eigenthümer eines in dem Oberamte Saignelegier, oder in den Bezirken der im obigen Artikel genannten vier Gemeinden gelegenen, dem Weidrecht unterworfenen Grundstückes diese Dienstbarkeit loskaufen will, so muß er es dem Besitzer des Weidrechtes mit richterlicher Bewilligung ankündigen, und dieser Ankündigung sogleich das freiwillige Anbieten einer bestimmten Loskaufsumme beifügen, so wie die Erklärung, dasjenige zu leisten, was ihm das Gesetz vorschreibt, wenn sich die Partheyen nicht in Freundlichkeit vereinbaren können.

Vom Augenblick dieser Erklärung hinweg darf das Weidrecht nicht mehr ausgeübt werden.

11. Diese Erklärung muß jedes Jahr in dem Zeitraume vom 1. Jenner bis 31. März, diese Tage eingerechnet, geschehen, nachher ist sie für selbiges Jahr ungültig, wohl aber für das nachfolgende verbindlich, ohne wiederholt zu werden.

12. Wenn das Weidrecht auf mehreren, unter sich gewöhnlich nicht eingefristeten Grundstücken haftet, so sind die Eigenthümer des größern Flächen-Inhalts des verpflichteten Landes berechtigt,

tes es articles 6 et 7, doivent être rachetés de la manière, qui sera indiquée ci-après.

Ces droits pourront néanmoins, mais seulement dans la partie du Bailliage de Saignelegier, appelée autrefois la Franche-montagne, comme aussi dans les communes de Lajoux, les Genevez, Saint-Brais et Mont-Favergier, continuer à être encore exercés d'après les droits d'un chacun, jusqu'à ce que le redevable les aura rachetés. De même devront les droits de parcours, exercés réciproquement suivant les articles 6 et 7, être maintenus à l'avenir dans la partie ci-dessus mentionnée de ce Bailliage, ainsi que dans les quatre communes désignées; à moins toutefois que les trois quarts des ayans-droits de chaque commune n'en demandent l'abolition gratuite et sans indemnité, et qu'ils n'obtiennent à cet effet l'agrément du Grand-Baillif du lieu.

## II. SECTION.

*Manière et forme de racheter les droits de parcours.*

10. Lorsque dans la partie du Bailliage de Saignelegier, ou dans la banlieue des quatre communes désignées au paragraphe précédent, le propriétaire d'un terrain sujet au droit de parcours, aura l'intention d'affranchir sa propriété de cette servitude, il devra, après en avoir obtenu l'autorisation du Juge, dénoncer sa résolution au possesseur du droit de parcours ou paturage, et joindre aussitôt à cette dénonciation l'offre volontaire d'une somme fixe, à laquelle il évalue le prix du rachat; il déclarera en même tems, qu'il se conformera aux dispositions que la loi lui prescrit, au cas où les parties ne peuvent s'accorder ensemble amiablement.

Du moment, où cette déclaration aura été faite, le droit de parcours ne pourra plus être exercé.

11. La déclaration de vouloir racheter doit être faite dans l'intervalle du 1. Janvier au 31. Mars inclusivement; plus tard elle n'a pas d'effet pour le reste de l'année, mais elle est obligatoire pour l'année suivante, sans qu'il soit besoin de la réitérer.

12. Quand le droit de parcours s'étend sur plusieurs terrains, qui ne sont ordinairement point séparés les uns d'avec les autres par des clôtures, les propriétaires de la plus grande superficie du terrain servant, sont autorisés à déclarer le rachat de la totalité également



den Loskauf des Ganzen, auch für die Eigenthümer des geringern Theils verbindlich zu erklären.

In diesem Falle aber sind die erstern verpflichtet, die Loskaufssumme für die letztern vorzuschiefen, wenn sie dieselbe baar bezahlen, und es die Besitzer des geringern Theiles, oder einige derselben verlangen. Diese müssen ihnen dagegen für ihren beziehenden Antheil der Loskaufssumme einen Schuldschein, nach Vorschrift gegenwärtiger Verordnung § 20 ausstellen.

13. Wenn hingegen die Eigenthümer der Mehrzahl solchen Landes das Weidrecht nicht loskaufen wollen, so kann zwar jeder Eigenthümer des geringern Theils sein besonderes Grundstück loskaufen; aber dannzumal liegt ihm die Verpflichtung ob, dasselbe in eigenen Kosten so einzufristen, daß es durch den Weidgang nicht beschädigt werde.

14. In den übrigen Theilen der vier Leberbergischen Aemter und in den mit den Aemtern Erlach, Nidau und Buren neu vereinigten Bezirken, soll das Weidrecht von nun an nicht mehr ausgeübt, sondern auf folgende Weise losgekauft werden; und zwar sollen die nachstehenden Vorschriften auch für die in dem § 10 bis 13 erwähnten freywilligen Loskäufe dienen.

15. Wenn die Parthenen über den Loskaufpreis inner 4 Wochen von Bekanntmachung dieses Gesetzes, oder in dem Amte Saignelegier und den im Artikel 9 genannten Gemeindebezirken inner 14 Tagen von der Ankündigung des Loskaufes, nicht einig sind, so kann sich jede derselben an das Oberamt wenden, in welchem das pflichtige Land, oder der größere Theil desselben liegt. Dieses soll drei unparthenische, beeidigte und landesverständige Schätzer ernennen, welche die Natur und den mittlern Jahres-Ertrag des betreffenden Weidrechtes untersuchen und eidlich wündigen sollen; indem sie dabei nur den reinen Nutzen, welchen der Berechtigte bezogen hat, und keineswegs den Nachtheil berücksichtigen, welcher dem Verpflichteten durch die Ausübung des Weidrechtes zugewachsen ist.

16. Wenn das Weidrecht in einem Wechsel von verschiedenen Jahren seiner Natur gemäß auf eine verschiedene Weise ausgeübt wurde, so sollen die Schätzer den Nutzen, welchen jede dieser periodischen Ausübungs-Arten dem Berechtigten gewährt hat, besonders nach obiger Vorschrift würdigen;

obligatoire pour les propriétaires de la plus faible partie.

Dans ces cas les premiers sont obligés à faire pour les derniers l'avance du prix de rachat, lors qu'ils payent comptant, et que les possesseurs de la plus faible partie du terrain ou quelques-uns d'entr'eux le désirent; en échange ceux-ci doivent pour leur part respective remettre à ceux, qui ont fourni les fonds, une obligation dans la forme prescrite par l'art. 20 de la présente ordonnance.

13. Si au contraire les propriétaires de la plus grande partie des fonds servans ne voulaient pas racheter le droit de parcours, il sera libre à chaque propriétaire de la plus moindre partie d'affranchir par le rachat sa possession particulière, à condition cependant qu'il sera tenu en ce cas de faire enclore son terrain à ses frais, afin qu'il ne soit pas endommagé par le parcours.

14. Dans les autres parties des Bailliages du Jura, et dans les districts réunis aux Bailliages de Cerlier, Nidau et Buren, le droit de parcours ne devra plus être exercé dès ce moment, mais le rachat en sera fait de la manière suivante, et les règles ci-après seront également applicables aux rachats volontaires mentionnés aux articles 10 jusqu'à 13.

15. Lorsque dans le terme de quatre semaines, à dater de la publication de la présente ordonnance, ou pour la partie du Bailliage de Saignelegier et les communes mentionnées au § 9 dans le terme de 15 jours après la dénonciation du rachat, les parties ne sont pas d'accord sur le prix du rachat, chacune d'elle aura la faculté de s'adresser au Grand-Baillif, dans le ressort duquel est située la totalité ou la majeure partie des propriétés sujettes au parcours, le Grand-Baillif nommera trois experts assermentés impartiaux et connaisseurs, lesquels doivent examiner et estimer sous serment la nature et le produit moyen annuel du parcours, en se bornant à évaluer le profit net, qui en est résulté pour le possesseur du droit, et sans prendre en considération le dommage, que le servant a pu souffrir de l'exercice du pâturage.

16. Si le droit de parcours pendant une période de différentes années a été, conformément à sa nature, exercé d'une manière différente, les experts, en prenant la règle prescrite par l'article précédent pour base principale de leur évaluation, estimeront le profit, que chacun de ces modes périodiques de parcours a



sodann zusammenschlagen und die herauskommende Gesamtsumme durch die Zahl von Jahren dividiren, nach welchen die Ausübungs-Art des Weidganges abwechselt. Das Produkt soll die eigentliche Schätzungssumme des Weidrechts seyn.

17. Die Loskaufs-Summe ist die zwanzigfache Schätzungssumme, wenn alljährlich eine Ausübung des Weidrechts statt fand.

Wenn hingegen das Weidrecht nicht alljährlich, sondern nach einem bestimmten Wechsel von Jahren ausgeübt wurde, so wird diese Loskaufs-Summe in dem Verhältniß herabgesetzt, als sich in dem Jahreswechsel unbenutzbare Jahre befinden; also daß, zum Beispiel, die Loskaufs-Summe eines jeden im dritten Jahr ausgeübten Weidrechts, nur einen Dritttheil des zwanzigfachen Betrags der Schätzungssumme eines Jahres-Ertrags ausmachen würde.

18. Bey dem Loskauf eines zwar gegenseitigen aber ungleichen Weidrechts, deren der § 8 dieser Verordnung erwähnt, soll nur der Mehrwerth des Weidrechts von größerem Gehalt gegen dasjenige von geringerem, in die Schätzung kommen und zum Loskaufspreise berechnet werden.

Durch diesen Loskauf werden beyde Weidrechte gänzlich getilgt; und derselbe kann im Amte Saignelegier und den Bezirken von Lajour und Genevez eben sowohl durch den Besitzer des größern, als durch denjenigen des geringern Rechtes angekündigt werden; also daß im erstern Falle der Besitzer des geringern Rechtes verpflichtet wird, den Mehrwerth an denjenigen zu bezahlen, welcher das Weidrecht aufgekündigt hat.

19. Die Bezahlung der Loskaufs-Summe kann, nach der Auswahl des Schuldners derselben in baarem Gelde, oder durch Ausstellung eines Schuldscheines geschehen.

20. Diese Schuldscheine sollen, auf Begehren des Gläubigers, durch die betreffende Amtschreiber, in der gesetzlichen Form ausgefertigt werden, wenn die baare Bezahlung, inner der Frist eines Monats, nach erfolgter Schätzung, nicht geleistet worden ist. Sie sollen zu Vier vom Hundert des Capitals, und von dem 1. May 1817 hinweg, für das Amt Saignelegier und die Bezirke Lajour und Genevez aber, vom 1. May des Jahres, in welchem der Loskauf geschieht, verzinsbar seyn; und das

produit au bénéfice du possesseur du droit, ils additionneront ensuite ces sommes et diviseront le produit total, qui en résultera par le nombre d'années, d'après lesquelles le mode de jouissance du pâturage s'alterne, le produit de ce calcul fera le vrai prix d'estimation du parcours.

17. La somme due pour le rachat est égale au prix d'estimation ou au produit annuel multiplié par vingt, quand l'exercice du pâturage a dû avoir lieu tous les ans.

Si au contraire le droit de pâturage ne s'exerçait pas tous les ans, mais seulement certaines années ou à des époques pendant l'espace d'un nombre d'années déterminé, dans ce cas ce prix de rachat sera diminué et réduit dans la proportion des années, qui ne profitent pas au possesseur du parcours, en sorte, par exemple, que la somme fixée pour le rachat d'un droit de parcours, dont l'exercice n'a lieu, que tous les trois ans, ne sera portée qu'au tiers de la somme donnée par le produit annuel multiplié par vingt.

18. S'il s'agit de racheter des droits de parcours réciproques, mais inégaux, tels que ceux, dont il est fait mention à l'art. 8, on comparera le produit du droit le plus considérable avec celui du droit de moindre valeur, et l'on prendra, pour base de l'estimation du prix de rachat, la somme donnée par l'excédent de produit le plus fort.

Au moyen d'un pareil rachat l'un et l'autre de ces droits de parcours seront entièrement éteints.

Dans la Franche-montagne et les autres communes désignées en l'art. 9 la demande en rachat peut être signifiée par le possesseur du droit le mieux valant, aussi bien que par celui du droit de moindre valeur, et dans le premier cas le possesseur du moindre droit sera obligé de payer au premier la mieux value de son droit.

19. Le paiement du prix de rachat peut se faire au choix du débiteur, soit en argent comptant, soit au moyen d'une obligation.

20. Ces obligations ou reconnaissances doivent, à la requisition du créancier, être passées suivant la forme légale au Greffe du Bailliage, lorsque le paiement n'aura pas été effectué argent comptant dans le délai d'un mois, à dater du jour de l'estimation. A compter du 1.<sup>er</sup> Mai 1817, ces titres porteront intérêt à quatre pour cent du capital. Dans la Franche-montagne, et les communes désignées en l'art. 9 de la présente ordonnance, les obligations



Capital soll während den ersten 10 Jahren von Seite des Gläubigers nicht abgekündigt werden, es sey dann, daß der Schuldner drey unbezahlte Zinse auflaufen ließe.

Bis zur gänzlichen Ausbezahlung soll das gesammte, durch den Loskauf befreite Land des ursprünglichen Schuldners unterpfändlich verhaftet bleiben, und dieses Unterpfand soll jedem andern voran gehen, das nicht älter, als das losgekaupte Weidrecht ist.

21. Die Amtschreiberen soll demjenigen, der sich von einem Weidrecht losgekauft hat, und im Falle des § 18 beyden Partheyen, eine förmliche Befreyungs-Urkunde ausstellen, sobald die Loskaufsumme, sey es durch baares Geld, oder durch Auslieferung des Schuldscheines, bezahlt ist; und diese Zahlungs-Art in derselben, als geleistet, anzeigen.

22. Wenn ein losgekauftes Weidrecht einer Gemeinde zugehört hatte, oder durch die sämmtlichen Bürger, Grundeigenthümer oder Einwohner derselben ausgeübt worden wäre, so soll die Loskaufsumme ausschließlich zu den öffentlichen Erziehungs-Anstalten dieser Gemeinde verwendet werden; oder der beziehende Antheil davon für diejenigen einer jeden derselben, wenn es mehreren Gemeinden zugestanden ist.

23. Alle Unkosten des Loskaufes soll diejenige Parthey bezahlen, welche das Weidrecht losgekauft hat.

Ueber die Unkosten hingegen, welche aus einer Streitigkeit über die Aufhebung oder den Loskauf des Weidrechts entstehen, soll der Richter urtheilen. § 39.

### III. A b s c h n i t t.

#### Von dem Zelg-Zwang.

24. Die allgemeine Verpflichtung, die in einem gewissen Feldbezirke liegenden Grundstücke, in einem bestimmten Jahreswechsel, gleich anzubauen, oder auch in gewissen Jahren als Brache liegen zu lassen, oder der sogenannte Zelg-Zwang, ist hiemit allenthalben ohne weiteres aufgehoben.

25. Jeder Eigenthümer ist berechtigt, seine als Privat-Eigenthum besitzenden Grundstücke nach

ci-dessus ne porteront intérêts, qu'à partir du 1.<sup>er</sup> Mai de l'année, dans laquelle le rachat aura eu lieu. Pendant les dix premières années le créancier ne pourra point dénoncer, ni exiger le paiement du capital, à moins que le débiteur n'ait laissé accumuler trois intérêts sans les payer.

Les immeubles ou biens-fonds du débiteur originaire, qui, au moyen du rachat, ont été affranchis du parcours, resteront intégralement affectés d'hypothèque jusqu'à l'acquittement total de la dette, et cette hypothèque primera toutes les autres, qui ne sont pas plus anciennes, que le droit de pâturage racheté.

21. Le Greffe du Bailliage délivrera à la partie, qui aura racheté le parcours, et, dans le cas énoncé à l'art. 18, aux deux parties un acte formel d'affranchissement, aussitôt que le prix du rachat aura été acquitté, soit en argent comptant, soit au moyen d'une obligation. Le Greffier attestera dans cet acte la réalité du paiement de la manière, dont il aura été effectué.

22. Lorsque le droit de parcours racheté aura appartenu à une commune, soit qu'il y ait été exercé par la masse des bourgeois, des propriétaires fonciers, ou des habitants en général, la somme résultant du rachat de ce droit sera exclusivement employée et consacrée aux établissemens publics d'éducation de cette commune. Dans le cas, où le droit aura appartenu à plusieurs communes conjointement, le produit du rachat sera repartie entre elles selon la part, qui revient à chacune.

23. Tous les frais du rachat seront entièrement à la charge du rachetant. Quant aux frais résultans de contestations relatives à l'abolition ou au rachat du parcours le Juge en décidera. (Voyez l'art. 39.)

### III. S E C T I O N.

*De l'assujettissement d'une culture uniforme dans le même finage, (Zelgzwang.)*

24. L'obligation générale pour les propriétaires d'un finage de cultiver suivant un retour d'années réglé, les mêmes productions, ou de laisser certaines années leurs biens-fonds en jachères, en un mot, cette obligation, connue dans l'ancien Canton sous le nom de Zelgzwang, est en vertu des présentes purement et simplement abolie partout.

25. Chaque propriétaire est autorisé à cultiver ou faire cultiver à sa volonté les biens-



Belieben anzubauen oder anbauen zu lassen; in so fern dadurch das Recht eines Drittmanns nicht beeinträchtigt und bestehenden Gesetzen nicht zuwider gehandelt wird.

#### IV. Abschnitt.

##### Allgemeine Vorschriften.

26. Jeder Eigenthümer eines gewöhnlich nicht eingefristeten Grundstücks, welcher dasselbe zur Weid von großem oder kleinem Vieh benutzen will, ist verpflichtet, einzig in seinen Kosten, durch hinreichende Einfristung oder Huth während der Weid dafür zu sorgen, daß kein anderes Grundstück auf irgend eine Weise durch das zu solcher Weid bestimmte Vieh beschädigt werde.

Die gleiche Verpflichtung haben auch mehrere Eigenthümer solidarisch, welche sich zur gemeinschaftlichen Weid von dergleichen benachbarten Grundstücken vereinigen würden.

Zu solchen Weide-Zäunen darf jedoch kein Holz aus einer Gemeinde-Waldung, oder Kraft eines Beholzungsrechtes gegen Drittmänner, gefordert werden.

Von den Vorschriften dieses § sind ausgenommen diejenigen Liegenschaften im Amte Saignelegier und in den § 9 gegenwärtiger Verordnung benannten Gemeinden, welche dem Weidrecht noch unterworfen bleiben bis nach dem Loskauf desselben.

27. Wenn ein anderes Grundstück durch solches Vieh beschädigt wird, so sind die Eigenthümer desselben verpflichtet, dem Besitzer des beschädigten Grundstücks, allen daher entstandenen Kosten und Schaden zu ersetzen; und wenn dabei Nachlässigkeit oder Vorsatz statt gefunden, so sollen sie über das, je nach Bewandniß das Falles, durch den Richter mit einer angemessenen Strafe belegt werden.

28. Unsern Oberamtleuten wird hiemit aufgetragen, darüber zu wachen, daß die Aufhebung des Weidganges auf Privat-Gütern, den Gemeinweiden und weidpflichtigen Waldungen keinen Nachtheil bringe; daß die erstern nicht über ihren wahren Ertrag und die letztern nicht mehr, als es dem Holzwuchs unschädlich erfolgen kann, mit Vieh besetzt werden; daß endlich keinem der Antheilhaber eines solchen Weidganges einzweytes oder meh-

fonds, qui lui appartiennent en propre, en tant néanmoins que par là il ne préjudicie pas aux droits d'un tiers et ne contrevient d'ailleurs pas aux lois existantes.

#### IV. SECTION.

##### Règlements généraux.

26. Tout propriétaire d'un terrain ordinairement non enclos, qui voudra mettre sur ce fond, soit du gros, soit du petit bétail en pâturage, sera à ses frais seul tenu de faire suffisamment enclore ou garder ses bestiaux pendant qu'ils y paîtront, afin d'éviter qu'aucun autre fond ne soit endommagé d'une manière quelconque par le bétail envoyé au pâturage.

Sont tenus aux mêmes obligations et solidairement les propriétaires de plusieurs fonds contingus, qui réuniraient leurs bestiaux, pour les y faire paître en commun.

Il ne sera cependant pas permis pour faire ces enclos d'exiger du bois des forêts communales ou à des tiers en vertu d'un usage ou droit antérieur de prendre du bois dans leurs forêts, (*Beholzungs-Recht.*)

Sont exceptés des dispositions contenues dans le présent article les biens-fonds situés dans la Franche-montagne et les communes spécifiées en l'art. 9 de la présente ordonnance, lesquels demeurent soumis au droit de parcours, jusqu'à ce qu'il aura été racheté.

27. Si les bestiaux mis au pâturage endommagent les fonds d'autrui, les propriétaires de ces bestiaux seront obligés de réparer envers le possesseur du fonds dégradé tous les dépens et dommages en résultant; et dans le cas où il serait prouvé, qu'il y a eu de leur part négligence ou malveillance, ils seront en outre et suivant les circonstances condamnés par le Juge compétent à une peine proportionnée à la faute.

28. Nos Grands-Baillifs sont chargés de veiller, à ce que l'abolition du parcours sur les terres des particuliers ne porte aucun préjudice aux pâturages communaux ni aux forêts sujettes au pâturage, en sorte que ni les uns ni les autres ne soient surchargés par un trop grand nombre de bestiaux, qui serait disproportionné au vrai produit des pâturages, ou qui pourrait nuire à la croissance des jeunes arbres dans les forêts. Nos Grands-Baillifs veilleront enfin, à ce qu'il ne soit permis à aucun particulier, ayant part à ce droit de



reeres Stück Vieh zu treiben verstattet werde, es sey dann daß jeder übrige Weidberechtigte wenigstens eine Kuh während der ganzen Weidezeit treiben könne.

Die dem Weidgange nicht unterworfenen Waldungen sollen noch ferner ganz davon befreit bleiben. Wir behalten Uns übrigens vor, zum Besten der Waldungen und Allmenden diejenigen Vorkehrungen in Zukunft zu treffen, welche durch die Abschaffung der Gemeinweide auf Privat-Gütern und durch die Aufhebung des Zelt-Zwanges, etwa noch erforderlich seyn möchten.

29. Jeder Grund-Eigenthümer, welcher durch- aus keine hinreichende freye Zu- und Vonfahrt zum Anbau und zur Benutzung eines Grundstücks hat, ist zu jeder Zeit berechtigt, die Verzeigung eines solchen Weges, gegen vollständige, billige Entschädigung, von dem Polizeyrichter, bis auf die nächste offene Straße, zu begehren.

30. Der Oberamtmann, als Polizeyrichter, soll vor allen Dingen in einem solchen Falle trachten, die betreffenden Partheyen in Freundlichkeit zu vergleichen.

31. Wenn diese Bemühung fruchtlos ist, so wird er den betreffenden Ort besichtigen; die Partheyen in ihren Gründen und Gegen-Gründen vernehmen, die sie mündlich vortragen, oder schriftlich überreichen können; und sodann polizeyrichterlich eine hinreichende freye Zu- und Vonfahrt für das betreffende Grundstück verzeigen und festsetzen.

32. Hierauf soll der Oberamtmann durch drey unpartheyische, beendigte Landesverständige den Schaden oder Minder-Werth des Grundstückes gutachtlich würdigen lassen, welchen der neu verzeigte Weg demjenigen verursacht, der forthin die Dienstbarkeit ertragen muß, und sodann die zu entrichtende Entschädigung und Kosten bestimmen; welche Bestimmung vor den oberinstanzlichen Moderations-Richter gezogen werden kann, wenn sie die oberamtliche Competenz übersteigt.

33. Die polizeyrichterliche Verzeigung des Weges soll also geschehen, daß mit der möglichsten Kürze desselben bis auf eine offene Straße der geringstmögliche Nachtheil für die Grundstücke entstehe, welchen die Weg-Dienstbarkeit auferlegt wird; — falls hiefür keine andere Richtschnur vorhanden ist. Sollten aber Verträge oder Uebung

pâturage, de jeter une seconde ou plusieurs pièces de bétail, à moins que tous les autres y ayant droit en général, n'ayent chacun aussi la faculté d'y envoyer au moins une vache pendant tout le tems du pâturage.

Les forêts, qui ne sont pas sujettes au droit de pâturage, en demeureront encore exemptes à l'avenir; du reste Nous nous réservons de prendre par la suite pour l'amélioration des forêts et des pâturages communaux les mesures, que les résultats de la suppression des jachères et de l'abolition du parcours pourraient peut-être encore nécessiter.

29. Tout propriétaire de biens-fonds, qui n'a absolument aucun chemin libre et suffisant pour aller et venir cultiver et exploiter sa propriété, est dans tous les tems autorisé de s'adresser au Juge de police, pour lui demander, à charge d'une juste et suffisante indemnité, l'indication d'un chemin, qui lui procure une communication de sa pièce au chemin public le plus proche.

30. Dans les cas de cette nature le Grand-Baillif, en qualité de Juge de police, doit, avant toutes choses, tâcher de procurer un arrangement à l'amiable entre les parties.

31. Si ses tentatives à ce sujet sont infructueuses, il prendra inspection des lieux, et après avoir entendu les raisons des deux parties, qui seront libres de les proposer verbalement ou par écrit, il indiquera et fixera comme Juge de police un chemin suffisant et libre, pour aller au fond enclavé et en revenir.

32. Cette opération étant faite, le Grand-Baillif nommera et assermentera trois experts impartiaux et connaissant les localités, lesquels apprécieront dans un rapport le dommage ou la diminution de valeur, que le nouveau chemin causera au fond, qui dorénavant devra en supporter la servitude. Le Grand-Baillif règlera ensuite l'indemnité et les frais, qui devront être acquittés. Si la valeur à fixer excède la compétence du Baillif, l'affaire pourra être portée à la décision du Tribunal supérieur en matière de taxe de frais.

33. Le Juge de police, dans les cas ordinaires, et où il n'existe aucune autre règle à suivre, fixera le chemin de manière, à ce qu'en abrégant le trajet jusqu'à une voie publique par la ligne la plus courte, le chemin soit surtout et autant que possible fixé



bereits einen Weg festsetzen, der aber unterbrochen oder sonst nicht hinreichend wäre, so soll vor allem auf Vervollständigung dieses Weges Rücksicht genommen werden.

34. Ueber die Verzeigung eines solchen neuen Weges soll ein genauer Verbal-Prozeß errichtet und in dem Contrakten-Protokol des Oberamtes eingetragen werden.

35. Wenn der neu verzeigte Weg zu seiner Brauchbarkeit neue Anstalten, wie Brücklein, Gatter und dergleichen erfordert, so muß der Besitzer der Dienstbarkeit dieselben einzig in seinen Kosten errichten.

Eben so liegt ihm auch der Unterhalt des Weges und solcher Anstalten einzig ob, wenn der Eigenthümer des dienstbaren Grundstücks selbigen nicht ebenfalls gebraucht. Gebraucht er ihn aber gleichfalls, so soll der gedachte Unterhalt von beiden, nach Maßgabe des Gebrauches eines jeden bestritten werden.

36. Wenn sich durch die Aufhebung des Weidrechtes und des Zelt-Zwanges, oder aus andern Ursachen, die Kultur eines Grundstücks so verändert, daß die bisher besessene Zu- und Vonfahrt dazu nicht mehr hinreicht, also daß über die neu erforderliche Ausübung des alten Weges Streit entsteht; so soll auf die gleiche Weise verfahren werden, wie oben für den Fall bestimmt worden ist, wo gar kein Weg vorhanden wäre; mit der bloßen Ausnahme wie folgt:

37. Die im § 32 vorgeschriebene Schätzung soll in diesem Fall nur die Entschädigung für die größere Belastung des dienstbaren Grundstücks enthalten, als vorher darauf gehaftet hatte.

38. Streitigkeiten, die sich über einmal verzeigte neue Wege erheben, gehören lediglich vor den kompetenten Civil-Richter, nachdem dieselben einmal errichtet sind; zumal nur ihre neue Errichtung eine Maßnahme der Polizei ist.

39. Alle streitigen Fragen, die sich über die

dans l'endroit le moins dommageable aux propriétaires des fonds servans; mais si des titres ou un usage établissent la preuve d'un ancien chemin, qui aurait été interrompu, ou ne pourrait d'ailleurs plus suffire, le Juge, avant tout, fixera son attention sur la refection et l'achèvement de ce chemin.

34. Toutes les fois qu'un nouveau chemin aura été fixé de la manière, qui a été prescrite ci-dessus, il en sera dressé un procès-verbal, lequel sera inséré au protocole des contrats du Bailliage.

35. Si le chemin nouvellement indiqué exigeait, pour qu'on put en faire usage, quelques nouveaux ouvrages, tels que des ponts, des clédards, etc. tous les frais, qui en résulteront, seront à la charge seule du propriétaire qui profitera de la servitude. Le même propriétaire demeure aussi chargé exclusivement de l'entretien du chemin et des ouvrages ci-dessus, à moins que le propriétaire du fond servant n'en profite aussi. Dans ce dernier cas, les frais d'entretien seront repartis entre les deux propriétaires selon la mesure de l'utilité, qui en résulte pour chacun.

36. Si par suite de l'abolition du droit de parcours et de la suppression des jachères, ou par quelque autre cause, l'état de la culture d'un bien-fonds changeait tellement, que le chemin pratiqué jusqu'alors pour y aller et revenir ne put plus suffire aux besoins du propriétaire, de sorte qu'il s'élevât des contestations à raison de la nécessité d'un usage plus étendu de l'ancien chemin, il sera procédé à cet égard de la même manière, comme il a été ci-dessus prescrit pour le cas, où il n'existerait absolument aucun chemin, néanmoins avec la seule exception, qui suit:

37. Il est entendu, que dans ce dernier cas, l'estimation ordonnée par l'art. 32, ne portera que sur l'indemnité à payer à raison de l'augmentation de la charge résultant au préjudice du fond servant en proportion de celle, qu'il supportait auparavant.

38. Les contestations, qui pourraient s'élever au sujet des chemins une fois fixés doivent être portées à la décision du Juge civil, seul compétent pour prononcer. lorsqu'une fois les chemins sont établis, leur création seule étant dans les attributions de la Police.

39. Tous les différends, qui, lors de la



Aufhebung oder den Looskauf des Weidrechtes, des Zeig-Zwanges und über die Errichtung neuer Bezüge und dazu gehöriger Anstalten, bey Vollziehung dieser Verordnung erheben, sollen von Unserm Oberamtmann des Ortes, unter Vorbehalt des Rekurses an Unsern Kleinen Rath, wenn der streitige Gegenstand die oberamtliche Competenz übersteigt, beurtheilt werden; einzig was durch gegenwärtige Verordnung selbst hievon ausgenommen ist, vorbehalten.

40. Diese Verordnung soll sich nur auf die fünf Leberbergischen Aemter und die den Aemtern Erbach, Nidau und Büren neu zugetheilten Landestheile beziehen. Sie soll auch vom 1. März 1817 hinweg ihre Wirksamkeit erhalten; und von diesem Zeitpunkt an alle derselben widersprechenden Gesetze, Verordnungen oder Uebungen, so weit dieser Widerspruch geht, aufgehoben seyn.

Gegeben in Unserer Großen Rathversammlung in Bern, den 23. Dezember 1816.

Der Alt-Schultheiß,  
R. v o n W a t t e n w y l.  
Namens des Raths,  
der Raths-Schreiber  
B e n o i t.

### V e r o r d n u n g über das Notariat in den Leberbergischen Aemtern.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern, thun kund hiermit:

Nachdem Wir in Betrachtung gezogen haben, daß das Notariat in den Leberbergischen Aemtern von nun an und noch vor der gänzlichen Aufhebung der dasigen französischen Gesetzgebung eine neue Organisation erheischt, indem es sich auf Gesetze stützt, welche auf die gegenwärtigen Verhältnisse nicht mehr anwendbar sind; so haben Wir gut gefunden, die in dem hiesigen Canton bestehenden gesetzlichen Vorschriften über die Art der Prüfung und Erwählung der geschworenen Schreiber, und über die verschiedenen Rechte und Verhältnisse der Notarien unter sich, auch in den neuen Theilen des Cantons einzuführen, und die daherige Bekanntmachung mit denjenigen Bestimmungen zu begleiten, welche Wir zu Bezweckung der Vollziehung, und in Berücksichtigung der gegenwärtigen Organisation des wichtigen Notariatsberufs angemessen erachtet haben; demnach Wir

v e r o r d n e n:

mise à exécution de la présente ordonnance, pourraient s'élever à raison de l'abolition ou du rachat du droit de parcours, de la suppression des jachères et du Zelgzwang, de l'établissement de nouveaux chemins et accessoires doivent être jugés par le Grand-Baillif du ressort, sauf le recours à Notre Petit Conseil, lorsque l'objet litigieux excède la compétence baillivale, à la réserve uniquement des cas, pour lesquels la présente ordonnance elle-même prescrit des exceptions.

40. La présente ordonnance ne s'applique qu'aux cinq Bailliages du Jura et aux territoires réunis aux Bailliages de Cerlier, Nidau et Buren. Elle sera mise à exécution au 1.<sup>er</sup> Mars 1817, et à dater de cette époque, toutes les lois, ordonnances et coutumes antérieures sont et demeurent abrogées, en tant qu'elles seraient contraires aux dispositions énoncées dans les articles ci-dessus.

Donné en Notre Grand-Conseil à Berne, le 23. Décembre 1816.

Le second Avoyer,  
R. D E W A T T E V I L L E.  
Au nom du Conseil:  
Le Secrétaire d'Etat,  
B E N O I T.

### O R D O N N A N C E sur le régime du notariat dans les Bail- liages du Jura.

N O U S , A V O Y E R E T C O N S E I L D E L A V I L L E E T R E P U B L I Q U E D E B E R N E , s a v o i r f a i s o n s p a r l e s p r é s e n t e s :

Que le régime du Notariat dans Nos Bailliages du ci-devant Evêché de Bale étant fondé sur des lois qui ne sont plus applicables aux rapports actuels; Nous avons reconnu la nécessité de statuer sur ce régime dès-à-présent et avant même d'avoir entièrement aboli la législation Française: en conséquence Nous avons trouvé bon, d'introduire dans les pays réunis au Canton de Berne, les lois subsistantes à la manière d'examiner et de nommer les Notaires, et aux divers droits et rapports qu'ils ont entr'eux, en joignant à ces lois des dispositions propres à en faciliter l'exécution, et conformes aux égards que Nous avons voulu avoir pour l'organisation ancienne. D'après ces considérations, Nous avons décrété ce qui suit:



1. Von der Bekanntmachung gegenwärtiger Verordnung an soll in allen Leberbergischen Aemtern das französische Gesetz vom 25. Ventose, an XI., in soweit solches die eigentliche Organisation des Notariats (régime du Notariat) enthält, aufgehoben seyn, und durch die hiernach folgenden hiesigen Verordnungen ersetzt werden.

2. Unser Justiz- und Polizey-Rath wird Uns ein Verzeichniß aller in den neu vereinigten Theilen des Cantons sich befindenden Notarien, welche ihren Beruf fortsetzen wollen, vorlegen, die Wir denn, je nach den Umständen, entweder (als Amts-Notarien, oder als gemeine Notarien) bestätigen, oder an das im § 3 hiernach bezeichnete Examinatoren-Collegium weisen werden.

3. Dieses Collegium der Examinatoren für den Leberberg soll einstweilen und bis daselbst die hiesige Gesetzgebung vollständig eingeführt seyn wird, bestehen aus vier Notarien aus vier verschiedenen Leberbergischen Amtsbezirken, unter dem Vorsitz eines dasigen Oberamtmanns. Es wird von Unserm Justiz- und Polizey-Rath ernannt, der die auch die Zeit und den Ort der Zusammenkunft bestimmt. Dieses Collegium wird auch einstweilen diejenigen Verrichtungen ausüben, welche durch die bisherigen Gesetze der Disciplin-Kammer (chambre de discipline) übertragen waren, in sofern diese Verrichtungen mit den Vorschriften der gegenwärtigen Verordnung verträglich sind.

4. Die von Uns, nach Art. 2, zu bestätigen oder neu zu ernennenden Notarien werden zwar einstweilen die durch die französischen Gesetze aufgestellten Formen und Vorschriften in Hinsicht ihrer Stipulationen befolgen, und an jetzt auch nur über ihre dahierigen Kenntnisse geprüft werden; so wie aber die verschiedenen Theile der französischen Gesetzgebung aufgehoben werden, haben sie sich in dieser Hinsicht nach den an deren Stelle tretenden gesetzlichen Bestimmungen zu verhalten, und die vorgeschriebene Prüfung der Aspiranten soll sich auch auf diese letztern erstrecken.

5. Das Recht der Leberbergischen Notarien ihren Beruf auszuüben, wird für jetzt bloß auf die Leberbergischen Aemter und Gegenden beschränkt; mit Ausschluß des alten Cantons, und in dem Verstande, daß auch diejenigen Notarien in Biel, oder in den mit den Aemtern Erlach und Büren vereinigten Ortschaften, welche Wir als Amts-Notarien bestätigen oder zu solchen ernennen werden, ihr Stipulations-Recht nicht in den übrigen Ort-

1. A compter de la publication de la présente ordonnance, la loi française du 25 Ventose de l'an XI, en tant qu'elle concerne le régime du Notariat, sera abrogée dans tous les Bailliages du Jura, et remplacée par les ordonnances qui suivront ci-après.

2. Notre Conseil de Justice et de Police Nous présentera un état de tous les Notaires qui se trouvent dans les parties de l'Évêché nouvellement réunies au Canton de Berne, et qui sont dans le cas de continuer l'exercice de leurs fonctions, lesquels, selon les circonstances, seront confirmés comme Notaires de Préfecture, ou comme simples Notaires, ou seront renvoyés au collège des Examineurs, dont il sera parlé à l'article suivant.

3. Le collège des Examineurs sera formé pour le présent et jusqu'à ce que le code complet des lois bernoises ait été introduit dans les Bailliages du Jura, de quatre Notaires tirés de quatre différens Bailliages, sous la présidence d'un des Grands-Baillifs. Les membres de ce collège seront nommés par Notre Conseil de Justice et de Police, lequel déterminera aussi le tems et le lieu où ils doivent s'assembler. Le collège des Examineurs exercera provisoirement les fonctions attribuées aux chambres de discipline, par les lois jusqu'à présent existantes, en tant que ces fonctions peuvent se concilier avec les dispositions de la présente ordonnance.

4. Les Notaires qui auront été confirmés ou nommés par Nous, aux termes de l'art. 2, continueront de suivre, jusqu'à nouvel ordre, les formes et les règles établies par les lois françaises pour les actes notariés, et ne seront examinés que sur leurs connaissances à cet égard, mais à mesure que les différentes parties de la législation française seront abrogées, ils seront tenus de se conformer aux nouvelles lois qui seront substituées aux anciennes, et ces lois seront parties des objets sur lesquels les aspirans au Notariat seront examinés.

5. Les Notaires des Bailliages du Jura n'auront pour le présent la faculté d'exercer leurs fonctions que dans l'étendue desdits Bailliages et de leurs dépendances, à l'exclusion de l'ancien Canton. Nous entendons même que parmi les Notaires établis à Bienne et dans les communes réunies aux Préfectures de Cerlier et de Büren, ceux que Nous confirmerons ou que Nous nommerons en qualité de Notaires



schaften des betreffenden Amtsbezirks in Ausübung setzen sollen, es sey dann daß sie von Uns die besondere Vergünstigung dazu erhalten haben, welche jeweilen nur auf vorhergegangene Prüfung vor dem hiesigen Examinatoren-Collegio ertheilt werden wird.

6. Vom ersten Jenner 1820 an soll niemand zu dem Notariat gelangen können, der nicht der deutschen Sprache und der hiesigen Rechte hinlänglich kundig ist.

7. Da endlich einige Leberbergischen Amtsschreiber dermal nicht zugleich Notarien sind, so sollen sie sich in Zeit von drey Monaten, von Bekanntmachung der gegenwärtigen Verordnung an gerechnet, dafür examiniren und patentiren lassen.

Gegenwärtige Verordnung soll durch den Druck in beyden Sprachen bekannt gemacht, und in dem Leberberg in Vollziehung gesetzt werden.

Geben in Bern, den 30 December 1816.

Der Alt-Schultheiß,  
R. von W a t t e n w y l.  
Namens des Raths  
der Rathss-Schreiber  
B e n o i t.

## A n h a n g

zu der Verordnung über die Notarien  
der Leberbergischen Aemter.

## V e r o r d n u n g

über die Prüfung und Erwählung der Notarien, vom 15 August 1803.

Der Kleine Rath des Cantons Bern;

Auf angehörten Vortrag seines Justiz- und Polizey-Departements über die Nothwendigkeit einer sorgfältigen Prüfung der Notariats-Candidaten, damit dieser wichtige Beruf nur von solchen Männern ausgeübt werde, die sowohl in Absicht auf Moralität als durch ihre Kenntnisse das öffentliche Vertrauen ganz verdienen,

beschließt und verordnet:

1. Jeder, der sich zum Bernerischen Notar creiren zu lassen, und in dem Canton Bern die Verrichtungen eines geschwornen Schreibers ausüben begehrt, ist gehalten, sich zuerst bey dem Kleinen Rath um den Access zur Examination zu melden.

de Préfecture ne puissent en exercer les fonctions dans les communes de l'ancien Canton dépendantes des mêmes Bailliages, sans en avoir obtenu de Nous une permission expresse laquelle ne pourra leur être accordée qu'après qu'ils auront été examinés par le collège des Examineurs de la capitale.

6. A compter du 1<sup>er</sup> Janvier 1820, personne ne pourra devenir Notaire qu'autant qu'il sera suffisamment instruit de la langue allemande et des lois bernoises.

7. Les Secrétaires de Préfecture actuels qui ne sont pas Notaires, sont tenus de se faire examiner et patenter comme tels dans le courant de trois mois, à dater de la publication de la présente ordonnance.

La présente ordonnance sera publiée dans les deux langues par la voie de l'impression, et mise à exécution dans les Bailliages du Jura.

Donné à Berne, le 30 Décembre 1816.

Le second Avoyer,  
R. DE W A T T E V I L L E.  
Au nom du Conseil:  
Le Secrétaire d'Etat,  
B E N O I T.

## P I È C E S

ANNEXÉES A L'ORDONNANCE SUR LES NOTAIRES  
DU JURA.

## O R D O N N A N C E

sur l'examen et la nomination des  
Notaires, du 15 Août 1803.

LE PETIT CONSEIL DU CANTON DE BERNE;

Après avoir entendu le rapport de son département de Justice et de Police, sur la nécessité de soumettre à un examen rigoureux les aspirans au Notariat, afin que les fonctions importantes de Notaire ne soient exercées que par des hommes dignes de la confiance publique, sous le double rapport de leur moralité et de leurs connaissances; arrête et ordonne ce qui suit:

1. Quiconque a dessein de se faire recevoir Notaire dans le Canton de Berne, et d'en exercer les fonctions, est tenu de se présenter au Petit Conseil pour demander que l'accès à l'examen lui soit ouvert.



1. Um diesen Access zu erhalten, muß der Bewerber, nach den bestehenden Gesetzen, das dreißigste und zwanzigste Jahr seines Alters zurückgelegt, und wenigstens drei Jahre lang in öffentlichen oder Notariats-Geschäften gearbeitet haben.

3. Wenn ihm der Access erteilt seyn wird, so erhält ein Examinatoren-Collegium, das aus vier erfahrenen und sachkundigen Notarien besteht, unter dem Vorsteher eines Mitgliedes Unseres Justiz- und Polizey-Raths den Auftrag, ihn in allen Theilen des Notariats-Berufs genau zu prüfen und zur Ablegung von Proben seiner Geschicklichkeit in denselben anzuhalten.

4. Für diese Prüfung bezieht jeder Examinator von dem Aspiranten ein Emolument von sechs Franken.

Nach abgehaltenem vollständigen Examen übersendet das Examinatoren-Collegium dem Justiz- und Polizey-Rath sein schriftliches Zeugniß über die Fähigkeiten und Kenntnisse des Aspiranten.

6. Der Justiz- und Polizey-Rath wird dieses Zeugniß mit seinem Gutachten dem Kleinen Rath vorlegen, welcher auf dieses hin erkennt, ob dem Petenten die Ausübung des Notariats-Berufs gestattet werden könne.

7. Im Fall diese Frage zum Vortheil des Petenten entschieden wird, soll ihm von der Cancellerie ein Notariats-Brief ausgefertigt, er von dem Staats-Schreiber in Eidespflicht aufgenommen, und seine Ernennung samt Paraphe in das Matricul-Buch eingetragen werden.

8. Gegenwärtiger Beschluß soll gedruckt und der Sammlung der gesetzlichen Verordnungen einverleibt werden.

Also beschloffen in Bern, den 15 August 1803.

### A u s z u g

aus dem Emolumenten-Tarif für den Canton Bern, vom 25 May und 14 Juny 1813.

## II. T h e i l.

### Erster Titel.

Von den verschiedenen Verhältnissen und Rechten der Notarien unter sich.

#### I. Notarien.

1. Die Notarien oder geschwornen Schreiber werden von dem Kleinen Rath, nach vorhergegangener Prüfung durch das Examinatoren-Collegium,

2. Pour obtenir cet accès, il faut que l'aspirant ait atteint l'âge de vingt-trois ans accomplis, et qu'il ait travaillé au moins pendant trois années, soit dans un bureau d'administration, soit chez un Notaire.

3. L'accès lui étant ouvert, un collège d'Examineurs, composé de quatre Notaires instruits et expérimentés, présidé par un membre de Notre Conseil de Justice et de Police, sera chargé d'examiner avec soin l'aspirant sur toutes les parties du Notariat, et de lui faire donner des preuves de sa capacité pour en exercer les fonctions.

4. Pour cet examen, il sera payé par l'aspirant à chaque Examineur un émolument de six francs.

5. L'examen étant fini, le collège des Examineurs fera son rapport par écrit au Conseil de Justice et de Police sur les connaissances de l'aspirant.

6. Le Conseil de Justice et de Police présentera ce rapport au Petit Conseil en y joignant son préavis, et le Petit Conseil décidera en conséquence s'il convient ou non d'accorder à l'aspirant la permission d'exercer les fonctions de Notaire.

7. Si la question est décidée à l'avantage de l'aspirant, il lui sera expédié à la Chancellerie une patente de Notaire, ensuite de quoi il sera admis à prêter serment entre les mains du Chancelier, et à déposer sa signature et paraphe dans le livre de matricule établi à cet effet.

8. Le présent arrêté sera imprimé et inscrit dans le recueil des lois.

Ainsi arrêté à Berne, le 15 Août 1803.

## EXTRAIT

du tarif des émolumens du Canton de Berne, des 25 Mai et 14 Juin 1813.

## PARTIE II.

### TITRE I.

Des différens droits et rapports des Notaires entr'eux.

#### I. Notaires.

1. Les Notaires, après avoir été examinés par le collège des Examineurs, sont nommés par le Petit Conseil dans le nombre des



aus der Zahl derjenigen Cantons-Bürger ernannt, die das dreißigste und vierzigste Jahr Alters zurückgelegt, und wenigstens drei Jahre lang in öffentlichen oder Notariats-Geschäften gearbeitet haben.

2. Denselben kommt das Recht zu, in dem ganzen Canton alle diejenigen notariatsrechtlichen Akten auszufertigen, welche nicht nach § 5 hiernach dem ausschließlichen Stipulations-Recht der Amts-Notarien und Amtsschreiber übertragen sind, und deren notariatsrechtliche Ausfertigung entweder durch die bestehenden Gesetze vorgeschrieben oder von den Parteyen angefordert wird.

3. Sie sind verpflichtet, über alle von ihnen ausgefertigte Akten eigene Protokolle zu führen, die nach ihrem Absterben, oder auch wenn sie bey Lebzeiten ihren Beruf zu treiben aufhören würden, in die Amtsschreiberey oder in den Amtssitz desjenigen Amtsbezirks, wo sie ansässig waren, deponirt werden sollen. Dem Kleinen Rath ist überlassen, diesen Aufbewahrungs-Ort, so wie die Art und Weise, wie diese Protokolle daselbst eingesehen und benutzt werden können, durch ein besonderes Decret näher zu bestimmen.

## II. Amts-Notarien.

4. Die Amts-Notarien werden von dem Kleinen Rath aus der Zahl der Notarien gewählt, und müssen, um wahlfähig zu seyn, wenigstens vier Jahre lang das Notariat im Canton ausgeübt haben.

5. Ihnen kommt neben den Rechten der übrigen geschwornen Schreiber die ausschließliche Befugniß zu, in den Amtsbezirken, wofür sie bestellt sind, neben dem Amtsschreiber diejenigen Verträge und Akten zu stipuliren, in welchen liegende Gründe ihres Bezirks unterpfändlich verschrieben werden, alles nach denjenigen nähern Bestimmungen, welche hier unten Tit. II § 9 f. vorkommen.

6. Zur Ausübung dieses Stipulations-Rechts werden von dem Kleinen Rath in jedem Amtsbezirk außer dem Amtsschreiber annoch zwei oder mehrere Amts-Notarien, wie bis dahin also auch in Zukunft bestellt werden.

7. Die Amts-Notarien sind gehalten, vor Ausübung ihres Stipulations-Rechts, dem Kleinen Rath eine Bürgschaft von dreißig tausend Franken zu leisten, und in dem Amtsbezirk, wofür sie bestellt sind, ihren ordentlichen Wohnsitz aufzuschlagen. Sie werden nach Erfüllung dieser Requisite und erhaltenem Patent, von dem Ober-Amtmann den sämtlichen Untergerichten ihres Bezirks bekannt gemacht.

8. Ihre Protokolle werden gleich denen der übrigen Notarien, nach ihrem Absterben oder sonstigen

ressortissans du Canton, qui ont atteint l'âge de vingt-trois ans accomplis et qui ont travaillé au moins pendant trois ans dans un bureau d'administration, ou chez un Notaire.

2. Les Notaires ont droit de recevoir et d'expédier, dans toute l'étendue du Canton, tous les actes publics et contrats qui ne sont pas exclusivement réservés par l'art. 5 aux Notaires de Préfecture et aux Secrétaires de Préfecture, et dont l'expédition par main de Notaire est prescrite par les lois ou demandée par les parties contractantes.

3. Ils tiendront un protocole particulier de tous les actes qu'ils expédieront, lequel sera déposé après leur mort, ou dans le cas où ils viendraient à quitter leur état, à la Préfecture ou à la Secrétairerie de Préfecture du Bailliage où ils sont établis. Le Petit Conseil déterminera plus précisément par un décret le lieu de ce dépôt, ainsi que la marche à suivre pour obtenir communication desdits protocoles et pour en faire usage.

## II. Des Notaires de Préfectures.

4. Les Notaires de Préfecture sont nommés dans le nombre des Notaires par le Petit Conseil. Ils doivent, pour être éligibles, avoir exercé les fonctions de Notaire dans le Canton pendant quatre années au moins.

5. Outre les droits des autres Notaires, les Notaires de Préfecture ont la facilité exclusive dans les Bailliages où ils sont établis, de recevoir et d'expédier, conjointement avec le Secrétaire de Préfecture, tous les contrats et actes établissant hypothèques sur des immeubles situés dans lesdits Bailliages.

6. Le Petit Conseil continuera de nommer à cet effet dans chaque Bailliage, outre le Secrétaire de Préfecture, deux ou plusieurs Notaires de Préfecture, selon les lois existantes.

7. Les Notaires de Préfecture, avant d'entrer en exercice de leurs fonctions, fourniront un cautionnement au Petit Conseil pour la somme de trois mille francs, et seront tenus de fixer leur domicile dans le Bailliage pour lequel ils ont été élus. Après qu'ils auront rempli cette condition et obtenu leurs patentes, le Préfet (Grand Bailli) dont ils dépendent, les fera reconnaître en qualité de Notaire de Préfecture par tous les tribunaux inférieurs de son ressort.

8. En cas que lesdits Notaires de Préfecture vinssent à mourir ou à cesser leurs



Aufhören ihres Berufs, in dem Amtssitz oder in der Amtschreiberey deponirt.

### III. Amtschreiber.

9. Die Amtschreiber werden von dem Kleinen Rath aus der Zahl der sämtlichen Notarien des Cantons ernannt und patentirt. Die Aspiranten müssen, um wahlfähig zu seyn, gleich den Amts-Notarien wenigstens vier Jahre Notarii gewesen seyn.

10. Ihnen kommt neben den Befugnissen der Notarien und Amts-Notarien, die ausschließliche Einschreibung aller Verträge und Akten zu, in denen liegende Gründe ihres Amtsbezirks verhaftet werden, alles nach denjenigen Bestimmungen, welche hier unten (Tit. II.) des nähern vorkommen.

11. Zum Behufe dieser Einschreibung soll in der Amtschreiberey für jede Kirchgemeinde ein eigenes Hypotheken-Protokoll geführt werden.

12. Bey Einschreibung dieser Akten, liegt dem Amtschreiber ob, in den betreffenden zu seiner Disposition stehenden Hypotheken-Protokollen nachzuschlagen, ob in denselben einige mehrere Verhaftungen, als die in dem Akt selbst angezeigt sind, aufgefunden werden können, und sein daheriges Zeugniß nebst dem Attestat der Einschreibung auf dem Akt schriftlich auszusetzen.

13. Die Amtschreiber sind für alle Folgen der Unterlassung oder Unvollständigkeit dieser vorgeschriebenen Nachsuchen und für alle durch ihre Nachlässigkeit oder Saumseligkeit entstandenen Lücken in den Hypotheken-Protokollen verantwortlich, zu welchem Ende auch die Bürgschaft (von vier- tausend bis zwölftausend Franken, je nach der Größe des Amtes) dienen soll, welche sie nach Vorschrift des Th. I. Tit. XI. § 25 hievon zu leisten haben.

### M ü l l e r - O r d n u n g .

Wir Schultheiß, Klein und Große Räte der Stadt und Republik Bern, entbieten allen Unsern Lieben und Getreuen Angehörigen Unsern gnädigen und geneigten Willen, und dabey zu vernehmen:

Nachdem Wir in Betrachtung gezogen haben, daß bey der bisherigen Vorschrift der Müller, nach

funktionen, leurs protocoles seront déposés, comme ceux des autres Notaires, à la Préfecture ou au Greffe de leur Bailliage.

### III. Secrétaires de Préfecture.

9. Les Secrétaires de Préfecture sont nommés dans la totalité des Notaires du Canton par le Petit Conseil et reçoivent de lui leur patente. Les aspirans doivent, comme les Notaires de Préfecture, avoir exercé les fonctions de Notaire au moins pendant quatre ans.

10. Outre les droits des Notaires et des Notaires de Préfecture, ils ont le droit exclusif d'enregistrer tous les contrats et tous les actes établissant hypothèques sur des immeubles situés dans l'étendue du Bailliage où ils sont établis.

11. A cet effet il sera établi dans les Secrétaireries de Préfecture des registres d'hypothèques pour chaque paroisse.

12. Le Secrétaire de Préfecture, lors de l'inscription des actes spécifiés ci-dessus, sera tenu de rechercher dans tous les registres d'hypothèques à sa disposition, si les immeubles hypothéqués se trouvent grevés de quelques autres engagements que de ceux énoncés dans l'acte qu'il doit inscrire, et il mettra au dos de l'acte susdit son certificat à cet égard, conjointement avec le certificat d'inscription.

13. Les Secrétaires de Préfecture sont responsables de toutes les suites que pourrait avoir leur négligence ou leur inexactitude dans les recherches prescrites à l'article précédent, ainsi que de toutes les lacunes qui pourraient avoir lieu par leur faute dans les registres d'hypothèques. Afin d'assurer l'effet de cette responsabilité, ils seront tenus de fournir un cautionnement, conformément aux dispositions énoncées partie I. titre XI. art. 25, pour une somme de quatre mille jusqu'à douze mille francs, selon l'étendue des Bailliages où ils sont établis.

### RÈGLEMENT DES MEUNIERS.

NOUS AVOYER, PETIT ET GRAND CONSEIL DE LA VILLE ET REPUBLIQUE DE BERNE; savoir faisons:

Qu'ayant considéré, que le règlement, à suivre par les meuniers jusqu'à présent, et d'après lequel ils devaient livrer la farine par



welcher das Mehl bey dem Maß hat geliefert werden sollen, Unsere Angehörigen nicht genugsam gesichert gewesen, auch nicht immer dasjenige, so ihnen gebührte, bezogen haben: So haben Wir nöthig erachtet, in Aufhebung aller noch wirklich subsistirenden Müller-Ordnungen, nach dem Bessern anderer wohl policirter Staaten, anstatt des Einmaßens das Einwägen des Mehls einzuführen. Also daß die Müller von nun an und für die Zukunft schuldig und verbunden seyn sollen, das Mehl nicht mehr bey dem Maß, sondern bey dem Gewicht einzuliefern und zu verkaufen.

Zu welchem Ende Wir folgende Ordnung gemacht und errichtet:

1. Sollen die Müller ihre Mühlen sauber und rein halten, ihr Mahlgeschirr in guten Stand stellen und solches darin erhalten; wenn die Mühlensteine Hauen bedürfen, solche behauen, nach dem Hauen aber solche sorgfältig reinigen, und kein Getreid mahlen, es sey denn zuvor eine genugsame Menge Krusch durchgemahlen, und darauf hin die Steine wieder so gesäubert worden, daß dem Kunden sein Mehl sauber und rein zukomme.

2. Sollen sie jedem Kunden sein Getreide wohl verwahren, solches besonders aufschütten, und nicht stärker anfeuchten, als es nöthig ist; das Mehl davon getreulich fassen und einsacken, und nichts unter anders mischen oder vertauschen; auch jeden Kunden geflissen ferggen, daß niemand zu klagen Urjach habe.

3. Bey dem Rönnen sollen sie keinen Vortheil noch Gefährde brauchen, und Jedem das Seinige zukommen lassen, auch nichts verschlagen, bey Strafe 15 Schweizer-Franken (22  $\frac{1}{2}$  franz. Livres) Buße und Ersehung des Entwendeten; ja selbst nach Beschaffenheit der Sachen mit mehrerer, und auf Erfordern Körperlicher Bestrafung. Und soll hierbey einem Jeden frey und zugelassen seyn, dem Rönnen des Getreides selbst beyzuwohnen, oder wer ihm gefällt dabey zu haben.

4. Sie sollen das Mehl dem Kund auf Wagen oder Karren nach Hause führen, und solches bey feuchtem oder Regenwetter wohl und so bedecken und bewahren, daß der Kund dasselbe trocken und unbeschädigt bekomme.

5. Sie sollen auch da, wo Mehlmäßer bestellt sind, ihren Kunden kein Getreid mahlen, es sey denn auf der bestellten Waage von denselben gewogen; sie sollen auch das Mehl und Krusch dem Kunden nicht eher zuführen, es sey denn wieder allda durch den Stadel probiert, gewogen und von dem Mehlmäßer über das Gewicht des Getreides, wie auch des Mehls und Krusches, ein Zeugniß

mesure, n'a pas suffisamment garanti nos ressortissans, qui n'ont pas toujours reçu ce qui devait leur revenir;

Nous avons jugé convenable, en abolissant tous les réglemens encore subsistans pour les meüniers, d'introduire, à l'exemple d'autres États bien policés, de peser la farine au lieu de la mesurer.

Les meüniers seront donc, dès-à-présent et pour l'avenir, tenus et obligés de livrer et vendre la farine au poids, et non par mesure. En conséquence, Nous avons décrété et décrètons ce qui suit:

1. Les meüniers tiendront leurs moulins nets et propres, mettront leurs vases et utensiles en bon état et les y maintiendront; ils piqueront les meules quand elles en auront besoin, les nettoieront ensuite soigneusement et ne moudront du grain qu'après avoir moulu une quantité de son suffisante, et nettoyé les meules encore, pour pouvoir livrer à leurs chalands la farine propre et pure.

2. Ils seront tenus de bien soigner le grain de chacun de leurs chalands, de l'engrener séparément et de ne l'humecter qu'autant qu'il faut, d'ensacher fidèlement toute la farine; sans mélange, ni échange; et enfin d'expédier promptement, pour que personne n'ait à se plaindre.

3. En égrugeant, ils n'emploieront ni ruse, ni fraude; mais laisseront parvenir à chacun ce qui lui appartient, et cela sous peine de 15 livres de Suisse (ou 22 liv. 10 s. de France) d'amende, et restitution de ce qu'ils auraient détourné, même, dans certains cas, ils encourraient une peine plus grave, et au besoin, une punition corporelle. Il est libre, d'ailleurs à chacun, d'être présent lorsqu'on égruge son grain, ou d'y envoyer quelqu'un de son choix.

4. Ils doivent conduire la farine sur des chariots, au domicile de leurs chalands, la couvrir quand le tems est humide et la préserver de la pluie, afin que ceux-ci la reçoivent sèche et bien conditionnée.

5. Dans les endroits où il y a des préposés pour peser la farine, le grain ne sera moulu qu'après avoir été pesé par eux sur la balance établie à cet usage, et les meüniers ne doivent conduire, ni la farine, ni le son à leurs pratiques, avant qu'une vérification préalable n'en ait été faite par l'acier et la balance, et que le préposé n'ait donné le certificat du poids du



ertheilt worden, welches sie neben dem Mehl und Krüsch dem Kunden einhändigen sollen. Für die bisherige doppelte Bemühung im Ein- und Auswägen ist den Mehlmägern von jedem 5 Bern-Mäßen Kerzen (3  $\frac{1}{2}$  Scheffel, oder 7  $\frac{55}{10000}$  Dekaliter) zwei Kreuzer (oder 1  $\frac{1}{2}$  Sol) — von einer geringern Quantität aber von jedem Bern-Mäße (1  $\frac{1}{10}$  Scheffel, oder 1  $\frac{4011}{10000}$  Dekaliter) ein Vierer (oder 4  $\frac{1}{2}$  Denier) zur Besoldung verordnet, die der Kund bezahlen soll.

In Ansehung der Bestellung der Mehlmägen und Einführung der Stachel-Prob soll jeder Stadt oder Gemeind freigestellt seyn, solche an ihren Orten einzuführen; doch soll solches mit Vorwissen und unter der Aufsicht ihres Oberamtmanns geschehen.

Sollte aber ein Müller da, wo keine Waage bestellt ist, sich auf Begehren des Kunden weigern, ihm das Mehl bey dem Gewichte zu liefern, so soll er für das erstemal mit 4 Schweizerfranken (6 franz. Livres) und für das zweytemal mit 15 Schweizerfranken (22  $\frac{1}{2}$  franz. Livres) Buße belegt, bey fernerer Widersehung aber mit schwererer Strafe angesehen werden.

6. Die Mehlsäcke des Müllers sollen mit dessen Namen oder Zeichen bezeichnet und numerirt, auch ihre Gewichte darauf bezeichnet seyn; und es soll kein Sack mehr als drey Pfunde an Gewicht halten; — diese Säcke dann sollen von Zeit zu Zeit gefeßt werden. Dem Kunden ist dabey freigestellt, seine eigenen Säcke zu haben und zu gebrauchen.

7. Die Müller sollen verbunden seyn, in ihren Mühlen die erforderliche polirte Stachel, Waagen und Gewichte in ihren eigenen Kosten zu haben, welche dann jährlich und so oft es wird gut und nöthig erachtet werden, fleißig gefeßt werden sollen.

8. Ansehend dann die Belohnung der Müller: so setzen und ordnen Wir, daß sie anstatt wie bisher ihren Lohn in Getraide zu nehmen, solchen künftighin in Geld nach dem jeweiligen Preis der Früchte, wie die angehängte Tabelle anzeigt, zu beziehen haben; ein Mehreres aber, außer dem hiernach Gemeldten, unter was Vorwand es immer seyn möchte, weder zu fordern noch selbst zu nehmen, nicht befugt seyn sollen. In dem Verstand jedoch, daß, falls der Kund dem Müller seinen Lohn nicht sogleich bey Ueberlieferung der Frucht entrichten würde, sodann dem Müller zugelassen seyn solle, solchen auf dem vorgeschriebenen Fuß in Mehl zu erheben; gleichwie dann auch dem Kunden freigestellt seyn soll, dem Müller seinen Lohn entweder in Geld oder in Mehl zu entrichten.

grain, de celui de la farine et du son; lequel certificat sera remis au chaland, en même tems que la farine et le son.

Les préposés susdits percevront, pour salaire de cette double opération, savoir: Pour 5 mesures de Berne (3  $\frac{1}{2}$  boisseaux ou 7  $\frac{55}{10000}$  décalitres) d'épeautre égrugé, 2 kreutzer (ou 1 s. 6 den.) — pour une moindre quantité ils recevront  $\frac{1}{2}$  kreutzer (ou 4  $\frac{1}{2}$  den.) par chaque mesure (1  $\frac{1}{10}$  boisseaux ou 1  $\frac{4011}{10000}$  décalitres); — ce qui sera payé par les pratiques.

Quant à une balance publique et à l'épreuve par l'acier, chaque ville ou commune sera libre d'introduire l'une et l'autre, toutefois après en avoir donné connaissance à leur Grand-Baillif, à qui la surveillance de cet objet est confiée.

Dans les endroits où il n'y a point de balances établies, si le meunier refuse de livrer, au désir de ses pratiques, la farine au poids, il sera condamné, pour la première fois, à une amende de 4 livres de Suisse (6 livres de France); pour la seconde fois, à celle de 15 livres de Suisse (22 livres 10 sous de France), et au cas d'une résistance ultérieure, à une peine plus grave encore.

6. Les meuniers doivent marquer leurs sacs à farine de leur nom, les numérotter et en marquer le poids. Les sacs, dont chacun ne doit peser que 3 livres, seront vérifiés de tems en tems. D'ailleurs, le chaland sera libre de se servir de ses propres sacs.

7. Les meuniers auront dans leurs moulins et à leurs frais, les aciers polis, les balances et les poids, lesquels seront vérifiés chaque année et toutes les fois qu'il semblera bon et nécessaire.

8. Quant au salaire des meuniers, Nous ordonnons: qu'au lieu de le prendre en grain, comme ils l'ont fait jusqu'à présent, ils le perçoivent en argent à l'avenir. Ce salaire sera réglé d'après les prix des grains, conformément au tableau ci-joint. Ils ne se croiront autorisés, sous quel prétexte que ce puisse être, de prétendre ou de prendre d'avantage que ce qui leur y est accordé; au cas cependant, que les pratiques ne payent pas aussitôt après avoir reçu le grain, il est permis au meunier de prendre son salaire en farine lui-même, sur le pied prescrit. Comme aussi le chaland sera libre de payer en argent ou en farine.



Zu dem End soll festgesetzt seyn, daß die Müller zu beziehen haben sollen:

Für das Rönnen allein den fünfzigsten Theil des Gerönneten, oder zwey von hundert.

Für das Mahlen allein von ein und zweyzügigem Mehl den vier und zwanzigsten Theil des Gemahlenen.

Für das Rönnen und Mahlen zusammen von ein und zweyzügigem Mehl den zwanzigsten Theil oder fünf von hundert.

Für des Mahlen allein von dem zu Semmel gemachten Mehl den zwanzigsten Theil, oder fünf von hundert.

Für das Rönnen und Mahlen zusammen von dem zu Semmel gemachten Mehl den sechs-zehnten Theil des Gemahlenen.

Für Krüsch dann sollen auf fünf Mäßen Kernen ( $3 \frac{1}{3}$  Scheffel oder  $7 \frac{55}{10000}$  Dekaliter) die Müller mehr nicht als zehn Pfund Eisengewicht anzurechnen haben; selbige aber sollen schuldig seyn, das Krüsch, wie es vom Beutel kömmt, und ohne solches zu sieben noch auszuwechseln, zu liefern; es mögen aber die Müller, zu Besorgung ihrer Pferde, für die Zu- und Abfuhr den dritten Theil von solchem Krüsch behalten.

Für den Spreuer dann soll ihnen wie bisher, von jedem Mütt Dinkel ( $8 \frac{2}{5}$  Scheffel oder  $16 \frac{8132}{10000}$  Dekaliter) ein Maß ( $1 \frac{1}{10}$  Scheffel oder  $1 \frac{4011}{10000}$  Dekaliter) zukommen.

Den Staub von einem Mahlsatz unter vier Mütt (oder  $33 \frac{3}{5}$  Scheffel), mögen die Müller behalten. Sollte aber jemand vier Mütt Korn oder mehr auf einmal mahlen lassen, so sollen sie schuldig seyn, den Staub von dem Spreuer zu sondern, und solchen dem Kund zu überbringen.

9. Mit der vorbemeldten Belohnung dann sollen sich die Müller ohne anders begnügen, und sie schuldig und verbunden seyn, nach dem Gewicht des ihnen übergebenen Getraides, das gleiche Gewicht in Mehl und Krüsch, bey ihrer auf sich habenden Pflicht, dem Kunden getreulich zuzubringen und einzuwägen.

10. Von dem auf zwey Züge gemahlenen Mehl soll den Müllern mehr nicht als sechs Pfund Griesmehl (Eisengewicht) von fünf Maß Kernen zu liefern zugelassen seyn, wohl aber minder.

11. Für den Abgang sowohl bey einzügigem, als zweyzügigem und Semmelmehl, ist den Müllern auf einen Mütt Dinkel, oder fünf Mäßen Kernen, nicht mehr nachgelassen als zwey Pfund.

12. Sollte aber den Müllern so unsauber und ungeputztes Getraid zu mahlen übergeben werden wollen, bey welchem augenscheinlich ein großer und mehrerer Abgang als vorgedacht, zu sehen wäre; so sollen die Müller solches anzunehmen

A cet effet, Nous ordonnons, que les meüniers perçoivent:

Pour égruger seulement le cinquantième de ce qu'ils auront égrugé, ou le deux pour cent.

Pour moudre seulement de la farine d'un ou de deux traits, le vingt-quatrième de ce qu'ils auront moulu.

Pour égruger et moudre ensemble de la farine d'un ou de deux traits, le vingtième, ou le cinq pour cent.

Pour moudre seulement de la fleur de farine, le vingtième, ou le cinq pour cent.

Pour égruger et moudre ensemble de la fleur de farine, le seizième de ce qu'ils auront moulu.

De 5 mesures de Berne, ( $3 \frac{1}{2}$  boisseaux, ou  $7 \frac{55}{10000}$  décalitres d'épeautre égrugé, les meüniers ne doivent compter que 10 livres de son, (la livre de 17 onces), et le livrer tel qu'il sort du blutoir, sans le tamiser ou le changer; cependant il leur est permis d'en retenir le tiers pour le charroi et la nourriture de leurs chevaux.

De chaque muid (12 mesures de Berne, ou  $8 \frac{2}{5}$  boisseaux ou  $16 \frac{8132}{10000}$  décalitres) d'épeautre, il leur revient une mesure ( $1 \frac{1}{10}$  boisseau ou  $1 \frac{4011}{10000}$  décalitres) de balle.

Ils peuvent garder aussi la poussière de farine d'une mouture au-dessous de 4 muids (ou  $33 \frac{3}{5}$  boisseaux); mais si une pratique donne 4 muids ou d'avantage à moudre à-la-fois, ils doivent alors séparer la poussière de la balle et la lui livrer.

9. Les meüniers se contenteront du salaire susdit, et seront obligés, comme leur devoir le leur impose, de rendre fidèlement au chaland le même poids en farine et en son, qui leur a été remis en grain.

10. De cinq mesures d'épeautre égrugé, moulus de deux traits, ils ne doivent livrer que 6 livres (la livre de 17 onces) de farine de gruau fin au plus.

11. Ils ne doivent compter que deux livres de déchet sur un muid d'épeautre, ou sur cinq mesures d'épeautre égrugé, moulus d'un ou de deux traits, ou en fleur de farine.

12. Au cas que l'on présente aux meüniers du grain mal-propre et mal nettoyé, dont il doit évidemment résulter un déchet beaucoup plus considérable que celui ci-dessus mentionné, ils ne seront point tenus de l'ac-



nicht schuldig seyn, es sey dann zuvor gehörig ge-  
säubert worden.

13. Würden dann die Müller feuchtes oder  
unsauberes Mehl liefern, welches durch den ge-  
schliffenen Strahl oder sonst nicht Prob halten  
oder unwahrhaft befunden würde, so sollen sie  
nicht nur gehalten seyn, dem Kund anderes gutes  
Mehl anzuschaffen, sondern es soll auch das nicht  
wahrhaft befundene Mehl mit Confiskation belegt  
werden.

Sollte aber der obigen Vorschrift zuwider, dem  
Kunden das Erforderliche an Mehl und Krusch  
nicht eingeliefert werden, so sollen solchenfalls die  
Müller das mangelnde mit andern gutem Mehl  
aus dem Ihrigen ersetzen, und dabey zu einer  
Buße von 12 Schweizerfranken (oder 18 franz.  
Livres) verfällt seyn.

14. Die Müllermeister sollen für ihr Gesind  
gut stehen, daß den Kunden nichts veruntreuet  
werde.

15. Die Müller sollen alles Mehl, so sie ver-  
kaufen, nicht bey dem Maß, sondern bey dem Ge-  
wicht verkaufen, bey 12 Schweizerfranken (oder 18  
franz. Livres) Buße. Und zwar das einzügige Kern-  
mehl nach dem Preis der angehängten Tabelle; in  
Ansehung des Preises des zwezügigen und Sammel-  
mehls aber, wie auch des von andern Getreid-  
Arten gemahlenen Mehls, so nicht tarirt, sollen  
sie sich nach Billigkeit verhalten, damit sie nicht  
zur Verantwortung und Strafe gezogen werden  
müssen.

16. Zur Aufsicht und Vollstreckung dieser Ordnung  
dann soll der Oberamtmann des Orts, oder der  
Richter, dem solches zusteht, bestellt seyn, denen  
die Uebertretungen und Unrichtigkeiten geklagt, und  
solche neben den vorfallenden Streitigkeiten von  
ihnen geferrget werden sollen.

17. Die fallenden Bußen und Confiscationen  
sollen in drey gleiche Theile getheilt werden, wo-  
von der eine Uns, der andere dem Verleider, und  
der dritte den Armen zukommen soll.

18. Da die dieser Ordnung angehängten Ta-  
bellen auf das Bern-Maß und französische Maß  
und das Bern-Gewicht eingerichtet sind, so ist  
Unser Wille, daß da, wo andere Maße und Ge-  
wichte gebraucht werden, Unsere Ober-Amtleute  
die nöthigen Tabellen nach der gegebenen Vorschrift  
einrichten und öffentlich anschlagen lassen, auch  
solche an Unsern Justiz- und Polizen-Rath zur  
Einsicht einsenden sollen.

19. Gegenwärtige Ordnung soll samt den be-  
gefügten Tabellen in jeder Mühle, bey einer Buße  
von 7 1/2 Schweizerfranken (oder 11 Livres 5 Sols  
franz.) öffentlich aufgehängt oder angeschlagen seyn  
und bleiben.

20. Wie aber diese Verordnung einzig auf den

cepter avant qu'il ne soit préalablement bien  
nettoyé.

13. Si les meüniers livraient de la fari-  
ne humide ou mal-propre, qui ne pût sou-  
tenir l'épreuve de l'acier poli, ou qui serait  
mal conditionnée, non seulement ils seraient  
obligés de donner à leurs pratiques de bonne  
farine en dédommagement; mais aussi la mau-  
vaise farine serait confisquée.

S'ils ne livrent au chaland la quantité de  
farine qu'il doit attendre d'après la règle pres-  
crite, ils lui remplaceront ce qui pourra man-  
quer, et seront, outre cela, condamnés à une  
amende de 12 livres Suisses (18 livres de France.)

14. Les maîtres répondront pour leurs  
domestiques des infidélités qu'ils pourraient  
commettre.

15. Ils vendront la farine au poids et non  
par mesure, sous peine de 12 livres Suisse  
(18 liv. de France) d'amende. Ils régleront  
le prix de la farine de l'épeautre égrugé moulue  
d'un trait d'après le tableau ci-joint. Quant  
au prix de la farine moulue de deux traits,  
ou de la fleur de farine, ou de la farine d'au-  
tres espèces de grains pour laquelle il n'y a  
point de taxe; ils seront justes et raisonnables,  
afin qu'ils ne se fassent rechercher et punir.

16. Les Grand-Baillifs des lieux où les  
Juges, que cela concerne, sont chargés de  
tenir la main à l'exécution de ce règlement,  
de juger les plaintes et terminer les différends  
occasionnés par des irrégularités ou des con-  
traventions à la présente ordonnance.

17. Il sera fait trois parts égales de tou-  
tes les amendes et confiscations, dont l'une  
sera remise à Nous, l'autre au dénonciateur,  
et la troisième aux pauvres.

18. Les tableaux ci-joints étant réglés d'après  
les poids et mesures de Berne et de France, No-  
tre volonté est, que dans les endroits où l'on se  
sert d'autres poids et mesures, les Grands-Bail-  
lifs fassent composer et afficher les tableaux né-  
cessaires. conformément au modèle donné, et  
les envoient à Notre Conseil de Justice et de  
Police pour les examiner.

19. Le présent règlement, avec les tableaux,  
doit être et rester, publiquement suspendu ou  
affiché dans chaque moulin, sous peine de  
7 1/2 liv. suisse (ou 11 liv. 5 sols de France)  
d'amende.

20. Comme il n'est question, dans ce règle-



## TABELLE I.

| Wenn das<br>Bern-Maß<br>Kernen<br>kostet                    | Wenn der<br>Scheffel oder<br>doppelte Dek-<br>liter Kernen<br>kostet    | So ist Rönner = Lohn<br>von 10 Bern-Mütten<br>oder<br>84 Scheffel Korn.                          | So ist Rönner = und Mahler = Lohn<br>von einem Bern-Mütt oder $8\frac{2}{3}$ Scheffel<br>Korn, auf ein und zwey Züge ge-<br>mahlen         | So ist der Mahler = Lohn von 6 Bern-<br>Mäßen oder $4\frac{1}{3}$ Scheffel Kernen             |       |       |      |      |       |      |       |      |      |       |      |
|-------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-------|-------|------|------|-------|------|-------|------|------|-------|------|
| Si la mesure<br>de Berne<br>d'épeautre<br>égrugé<br>se paye | Si le boisseau<br>ou double déca-<br>litre d'épeautre<br>égrugé se paye | On percevra le salaire<br>pour égruger 120<br>mesures de Berne,<br>ou 84 boisseaux<br>d'épeautre | On payera pour égruger et moudre<br>ensemble 12 mesures de Berne ou $8\frac{2}{3}$<br>boisseaux d'épeautre moulu d'un ou<br>de deux traits | On payera pour moudre 6 mesures de<br>Berne, ou $4\frac{1}{3}$ boisseaux d'épeautre<br>égrugé |       |       |      |      |       |      |       |      |      |       |      |
| Batz.                                                       | Liv.                                                                    | Sols.                                                                                            | Batz.                                                                                                                                      | Liv.                                                                                          | Sols. | Batz. | Ktz. | Liv. | Sols. | Den. | Batz. | Ktz. | Liv. | Sols. | Den. |
| 8                                                           | 1                                                                       | 14 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 8                                                                                                                                          | 1                                                                                             | 4     | 2     | —    | —    | 6     | —    | 2     | —    | —    | 6     | —    |
| 9                                                           | 1                                                                       | 18 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 9                                                                                                                                          | 1                                                                                             | 7     | 2     | 1    | —    | 6     | 9    | 2     | 1    | —    | 6     | 9    |
| 10                                                          | 2                                                                       | 2 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 10                                                                                                                                         | 1                                                                                             | 10    | 2     | 2    | —    | 7     | 6    | 2     | 2    | —    | 7     | 6    |
| 11                                                          | 2                                                                       | 7 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 11                                                                                                                                         | 1                                                                                             | 13    | 2     | 3    | —    | 8     | 3    | 2     | 3    | —    | 8     | 3    |
| 12                                                          | 2                                                                       | 11 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 12                                                                                                                                         | 1                                                                                             | 16    | 3     | —    | —    | 9     | —    | 3     | —    | —    | 9     | —    |
| 13                                                          | 2                                                                       | 15 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 13                                                                                                                                         | 1                                                                                             | 19    | 3     | 1    | —    | 9     | 9    | 3     | 1    | —    | 9     | 9    |
| 14                                                          | 3                                                                       | —                                                                                                | 14                                                                                                                                         | 2                                                                                             | 2     | 3     | 2    | —    | 10    | 6    | 3     | 2    | —    | 10    | 6    |
| 15                                                          | 3                                                                       | 4 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 15                                                                                                                                         | 2                                                                                             | 5     | 3     | 3    | —    | 11    | 3    | 3     | 3    | —    | 11    | 3    |
| 16                                                          | 3                                                                       | 8 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 16                                                                                                                                         | 2                                                                                             | 8     | 4     | —    | —    | 12    | —    | 4     | —    | —    | 12    | —    |
| 17                                                          | 3                                                                       | 12 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 17                                                                                                                                         | 2                                                                                             | 11    | 4     | 1    | —    | 12    | 9    | 4     | 1    | —    | 12    | 9    |
| 18                                                          | 3                                                                       | 17 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 18                                                                                                                                         | 2                                                                                             | 14    | 4     | 2    | —    | 13    | 6    | 4     | 2    | —    | 13    | 6    |
| 19                                                          | 4                                                                       | 1 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 19                                                                                                                                         | 2                                                                                             | 17    | 4     | 3    | —    | 14    | 3    | 4     | 3    | —    | 14    | 3    |
| 20                                                          | 4                                                                       | 5 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 20                                                                                                                                         | 3                                                                                             | —     | 5     | —    | —    | 15    | —    | 5     | —    | —    | 15    | —    |
| 21                                                          | 4                                                                       | 10                                                                                               | 21                                                                                                                                         | 3                                                                                             | 3     | 5     | 1    | —    | 15    | 9    | 5     | 1    | —    | 15    | 9    |
| 22                                                          | 4                                                                       | 14 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 22                                                                                                                                         | 3                                                                                             | 6     | 5     | 2    | —    | 16    | 6    | 5     | 2    | —    | 16    | 6    |
| 23                                                          | 4                                                                       | 18 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 23                                                                                                                                         | 3                                                                                             | 9     | 5     | 3    | —    | 17    | 3    | 5     | 3    | —    | 17    | 3    |
| 24                                                          | 5                                                                       | 2 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 24                                                                                                                                         | 3                                                                                             | 12    | 6     | —    | —    | 18    | —    | 6     | —    | —    | 18    | —    |
| 25                                                          | 5                                                                       | 7 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 25                                                                                                                                         | 3                                                                                             | 15    | 6     | 1    | —    | 18    | 9    | 6     | 1    | —    | 18    | 9    |
| 26                                                          | 5                                                                       | 11 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 26                                                                                                                                         | 3                                                                                             | 18    | 6     | 2    | —    | 19    | 6    | 6     | 2    | —    | 19    | 6    |
| 27                                                          | 5                                                                       | 15 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 27                                                                                                                                         | 4                                                                                             | 1     | 6     | 3    | 1    | —     | 3    | 6     | 3    | 1    | —     | 3    |
| 28                                                          | 6                                                                       | —                                                                                                | 28                                                                                                                                         | 4                                                                                             | 4     | 7     | —    | 1    | 1     | —    | 7     | —    | 1    | 1     | —    |
| 29                                                          | 6                                                                       | 4 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 29                                                                                                                                         | 4                                                                                             | 7     | 7     | 1    | 1    | 1     | 9    | 7     | 1    | 1    | 1     | 9    |
| 30                                                          | 6                                                                       | 8 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 30                                                                                                                                         | 4                                                                                             | 10    | 7     | 2    | 1    | 2     | 6    | 7     | 2    | 1    | 2     | 6    |
| 31                                                          | 6                                                                       | 12 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 31                                                                                                                                         | 4                                                                                             | 13    | 7     | 3    | 1    | 3     | 3    | 7     | 3    | 1    | 3     | 3    |
| 32                                                          | 6                                                                       | 17 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 32                                                                                                                                         | 4                                                                                             | 16    | 8     | —    | 1    | 4     | —    | 8     | —    | 1    | 4     | —    |
| 33                                                          | 7                                                                       | 1 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 33                                                                                                                                         | 4                                                                                             | 19    | 8     | 1    | 1    | 4     | 9    | 8     | 1    | 1    | 4     | 9    |
| 34                                                          | 7                                                                       | 5 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 34                                                                                                                                         | 5                                                                                             | 2     | 8     | 2    | 1    | 5     | 6    | 8     | 2    | 1    | 5     | 6    |
| 35                                                          | 7                                                                       | 10                                                                                               | 35                                                                                                                                         | 5                                                                                             | 5     | 8     | 3    | 1    | 6     | 3    | 8     | 3    | 1    | 6     | 3    |
| 36                                                          | 7                                                                       | 14 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 36                                                                                                                                         | 5                                                                                             | 8     | 9     | —    | 1    | 7     | —    | 9     | —    | 1    | 7     | —    |
| 37                                                          | 7                                                                       | 18 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 37                                                                                                                                         | 5                                                                                             | 11    | 9     | 1    | 1    | 8     | 9    | 9     | 1    | 1    | 8     | 9    |
| 38                                                          | 8                                                                       | 2 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 38                                                                                                                                         | 5                                                                                             | 14    | 9     | 2    | 1    | 9     | 3    | 9     | 2    | 1    | 9     | 3    |
| 39                                                          | 8                                                                       | 7 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 39                                                                                                                                         | 5                                                                                             | 17    | 9     | 3    | 1    | 10    | —    | 10    | —    | 1    | 10    | —    |
| 40                                                          | 8                                                                       | 11 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 40                                                                                                                                         | 6                                                                                             | —     | 10    | —    | 1    | 10    | 9    | 10    | —    | 1    | 10    | 9    |
| 41                                                          | 8                                                                       | 15 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 41                                                                                                                                         | 6                                                                                             | 3     | 10    | 1    | 1    | 11    | 6    | 10    | 1    | 1    | 11    | 6    |
| 42                                                          | 9                                                                       | —                                                                                                | 42                                                                                                                                         | 6                                                                                             | 6     | 10    | 2    | 1    | 12    | 3    | 10    | 2    | 1    | 12    | 3    |
| 43                                                          | 9                                                                       | 4 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 43                                                                                                                                         | 6                                                                                             | 9     | 10    | 3    | 1    | 13    | —    | 11    | 3    | 1    | 13    | —    |
| 44                                                          | 9                                                                       | 8 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 44                                                                                                                                         | 6                                                                                             | 12    | 11    | —    | 1    | 13    | 9    | 11    | —    | 1    | 13    | 9    |
| 45                                                          | 9                                                                       | 12 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 45                                                                                                                                         | 6                                                                                             | 15    | 11    | 1    | 1    | 14    | 6    | 11    | 1    | 1    | 14    | 6    |
| 46                                                          | 9                                                                       | 17 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 46                                                                                                                                         | 6                                                                                             | 18    | 11    | 2    | 1    | 15    | 3    | 11    | 2    | 1    | 15    | 3    |
| 47                                                          | 10                                                                      | 1 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 47                                                                                                                                         | 7                                                                                             | 1     | 11    | 3    | 1    | 16    | —    | 12    | 3    | 1    | 16    | —    |
| 48                                                          | 10                                                                      | 5 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 48                                                                                                                                         | 7                                                                                             | 4     | 12    | —    | 1    | 16    | 9    | 12    | —    | 1    | 16    | 9    |
| 49                                                          | 10                                                                      | —                                                                                                | 49                                                                                                                                         | 7                                                                                             | 7     | 12    | 1    | 1    | 17    | 6    | 12    | 1    | 1    | 17    | 6    |
| 50                                                          | 10                                                                      | 10                                                                                               | 50                                                                                                                                         | 7                                                                                             | 10    | 12    | 2    | 1    | 18    | 3    | 12    | 2    | 1    | 18    | 3    |
| 51                                                          | 10                                                                      | 14 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 51                                                                                                                                         | 7                                                                                             | 13    | 13    | 3    | 1    | 19    | —    | 13    | 3    | 1    | 19    | —    |
| 52                                                          | 11                                                                      | 18 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 52                                                                                                                                         | 7                                                                                             | 16    | 13    | —    | 1    | 19    | 9    | 13    | —    | 1    | 19    | 9    |
| 53                                                          | 11                                                                      | 2 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 53                                                                                                                                         | 8                                                                                             | 19    | 13    | 1    | 2    | —     | 1    | 13    | 1    | 1    | —     | 1    |
| 54                                                          | 11                                                                      | 7 $\frac{2}{3}$                                                                                  | 54                                                                                                                                         | 8                                                                                             | 2     | 13    | 2    | 2    | 2     | 6    | 13    | 2    | 2    | 2     | 6    |
| 55                                                          | 11                                                                      | 11 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 55                                                                                                                                         | 8                                                                                             | 5     | 13    | 3    | 2    | 2     | —    | 14    | 3    | 2    | 2     | —    |
| 56                                                          | 12                                                                      | 15 $\frac{2}{3}$                                                                                 | 56                                                                                                                                         | 8                                                                                             | 8     | 14    | —    | —    | —     | —    | —     | —    | —    | —     | —    |



# TABELLE II.

Für das Semmeln.      Pour la Farine blanche.

Wenn das  
Bern = Maß  
Kernen  
kostet

Wenn der  
Scheffel oder  
doppelte Deka-  
liter Kernen  
kostet

So ist Rönner = und Mahler = Lohn von  
einem Bern = Mütt oder  $8\frac{2}{5}$  Scheffel Korn

So ist Mahler = Lohn für 6 Bern = Maße oder  
 $4\frac{1}{5}$  Scheffel Kernen

Si la mesure  
de Berne  
d'épeautre  
égrugé  
se paye

Si le boisseau  
ou double dé-  
calitre d'épeau-  
tre égrugé  
se paye

On payera de 12 mesures de Berne ou  
 $8\frac{2}{5}$  boisseaux épeautre pour égruger  
et moudre

On payera pour moudre 6 mesures de Berne,  
ou  $4\frac{1}{5}$  boisseaux d'épeautre égrugé

|       |      |                 |       |      |                    | oder<br>ou |       |                 |       |      |                    | oder<br>ou |       |                 |
|-------|------|-----------------|-------|------|--------------------|------------|-------|-----------------|-------|------|--------------------|------------|-------|-----------------|
| Batz. | Liv. | Sols.           | Batz. | Ktz. | $\frac{1}{2}$ Ktz. | Liv.       | Sols. | Den.            | Batz. | Ktz. | $\frac{1}{2}$ Ktz. | Liv.       | Sols. | Den.            |
| 8     | 1    | $14\frac{2}{7}$ | 2     | 2    | —                  | —          | 7     | 6               | 2     | 2    | —                  | —          | 7     | 6               |
| 9     | 1    | $18\frac{4}{7}$ | 2     | 3    | $\frac{1}{2}$      | —          | 8     | $5\frac{1}{4}$  | 2     | 3    | $\frac{1}{2}$      | —          | 8     | $5\frac{1}{4}$  |
| 10    | 2    | $2\frac{6}{7}$  | 3     | —    | 1                  | —          | 9     | $4\frac{1}{4}$  | 3     | —    | 1                  | —          | 9     | $4\frac{1}{4}$  |
| 11    | 2    | $7\frac{1}{7}$  | 3     | 1    | $1\frac{1}{2}$     | —          | 10    | $3\frac{3}{4}$  | 3     | 1    | $1\frac{1}{2}$     | —          | 10    | $3\frac{3}{4}$  |
| 12    | 2    | $11\frac{3}{7}$ | 3     | 3    | —                  | —          | 11    | 3               | 3     | 3    | —                  | —          | 11    | 3               |
| 13    | 2    | $15\frac{5}{7}$ | 4     | —    | $\frac{1}{2}$      | —          | 12    | $2\frac{1}{4}$  | 4     | —    | $\frac{1}{2}$      | —          | 12    | $2\frac{1}{4}$  |
| 14    | 3    | —               | 4     | 1    | 1                  | —          | 13    | $1\frac{1}{4}$  | 4     | 1    | 1                  | —          | 13    | $1\frac{1}{4}$  |
| 15    | 3    | $4\frac{2}{7}$  | 4     | 2    | $1\frac{1}{2}$     | —          | 14    | $\frac{3}{4}$   | 4     | 2    | $1\frac{1}{2}$     | —          | 14    | $\frac{3}{4}$   |
| 16    | 3    | $8\frac{4}{7}$  | 5     | —    | —                  | —          | 15    | —               | 5     | —    | —                  | —          | 15    | —               |
| 17    | 3    | $12\frac{6}{7}$ | 5     | 1    | $\frac{1}{2}$      | —          | 15    | $11\frac{1}{4}$ | 5     | 1    | $\frac{1}{2}$      | —          | 15    | $11\frac{1}{4}$ |
| 18    | 3    | $17\frac{1}{7}$ | 5     | 2    | 1                  | —          | 16    | $10\frac{1}{2}$ | 5     | 2    | 1                  | —          | 16    | $10\frac{1}{2}$ |
| 19    | 4    | $1\frac{1}{7}$  | 5     | 3    | $1\frac{1}{2}$     | —          | 17    | $9\frac{3}{4}$  | 5     | 3    | $1\frac{1}{2}$     | —          | 17    | $9\frac{3}{4}$  |
| 20    | 4    | $5\frac{3}{7}$  | 6     | 1    | —                  | —          | 18    | 9               | 6     | 1    | —                  | —          | 18    | 9               |
| 21    | 4    | 10              | 6     | 2    | $\frac{1}{2}$      | —          | 19    | $8\frac{1}{4}$  | 6     | 2    | $\frac{1}{2}$      | —          | 19    | $8\frac{1}{4}$  |
| 22    | 4    | $14\frac{2}{7}$ | 6     | 3    | 1                  | 1          | —     | $7\frac{1}{2}$  | 6     | 3    | 1                  | 1          | —     | $7\frac{1}{2}$  |
| 23    | 4    | $18\frac{4}{7}$ | 7     | —    | $1\frac{1}{2}$     | 1          | 1     | $6\frac{3}{4}$  | 7     | —    | $1\frac{1}{2}$     | 1          | 1     | $6\frac{3}{4}$  |
| 24    | 5    | $2\frac{6}{7}$  | 7     | 2    | —                  | 1          | 2     | 6               | 7     | 2    | —                  | 1          | 2     | 6               |
| 25    | 5    | $7\frac{1}{7}$  | 7     | 3    | $\frac{1}{2}$      | 1          | 3     | $5\frac{1}{4}$  | 7     | 3    | $\frac{1}{2}$      | 1          | 3     | $5\frac{1}{4}$  |
| 26    | 5    | $11\frac{3}{7}$ | 8     | —    | 1                  | 1          | 4     | $4\frac{1}{4}$  | 8     | —    | 1                  | 1          | 4     | $4\frac{1}{4}$  |
| 27    | 5    | $15\frac{5}{7}$ | 8     | 1    | $1\frac{1}{2}$     | 1          | 5     | $3\frac{3}{4}$  | 8     | 1    | $1\frac{1}{2}$     | 1          | 5     | $3\frac{3}{4}$  |
| 28    | 6    | —               | 8     | 3    | —                  | 1          | 6     | 3               | 8     | 3    | —                  | 1          | 6     | 3               |
| 29    | 6    | $4\frac{2}{7}$  | 9     | —    | $\frac{1}{2}$      | 1          | 7     | $2\frac{1}{4}$  | 9     | —    | $\frac{1}{2}$      | 1          | 7     | $2\frac{1}{4}$  |
| 30    | 6    | $8\frac{4}{7}$  | 9     | 1    | 1                  | 1          | 8     | $1\frac{1}{4}$  | 9     | 1    | 1                  | 1          | 8     | $1\frac{1}{4}$  |
| 31    | 6    | $12\frac{6}{7}$ | 9     | 2    | $1\frac{1}{2}$     | 1          | 9     | $\frac{3}{4}$   | 9     | 2    | $1\frac{1}{2}$     | 1          | 9     | $\frac{3}{4}$   |
| 32    | 6    | $17\frac{1}{7}$ | 10    | —    | —                  | 1          | 10    | —               | 10    | —    | —                  | 1          | 10    | —               |
| 33    | 7    | $1\frac{1}{7}$  | 10    | 1    | $\frac{1}{2}$      | 1          | 10    | $11\frac{1}{4}$ | 10    | 1    | $\frac{1}{2}$      | 1          | 10    | $11\frac{1}{4}$ |
| 34    | 7    | $5\frac{3}{7}$  | 10    | 2    | 1                  | 1          | 11    | $10\frac{1}{2}$ | 10    | 2    | 1                  | 1          | 11    | $10\frac{1}{2}$ |
| 35    | 7    | 10              | 10    | 3    | $1\frac{1}{2}$     | 1          | 12    | $9\frac{3}{4}$  | 10    | 3    | $1\frac{1}{2}$     | 1          | 12    | $9\frac{3}{4}$  |
| 36    | 7    | $14\frac{2}{7}$ | 11    | 1    | —                  | 1          | 13    | 9               | 11    | 1    | —                  | 1          | 13    | 9               |
| 37    | 7    | $18\frac{4}{7}$ | 11    | 2    | $\frac{1}{2}$      | 1          | 14    | $8\frac{1}{4}$  | 11    | 2    | $\frac{1}{2}$      | 1          | 14    | $8\frac{1}{4}$  |
| 38    | 8    | $2\frac{6}{7}$  | 11    | 3    | 1                  | 1          | 15    | $7\frac{1}{2}$  | 11    | 3    | 1                  | 1          | 15    | $7\frac{1}{2}$  |
| 39    | 8    | $7\frac{1}{7}$  | 12    | —    | $1\frac{1}{2}$     | 1          | 16    | $6\frac{3}{4}$  | 12    | —    | $1\frac{1}{2}$     | 1          | 16    | $6\frac{3}{4}$  |
| 40    | 8    | $11\frac{3}{7}$ | 12    | 2    | —                  | 1          | 17    | 6               | 12    | 2    | —                  | 1          | 17    | 6               |
| 41    | 8    | $15\frac{5}{7}$ | 12    | 3    | $\frac{1}{2}$      | 1          | 18    | $5\frac{1}{4}$  | 12    | 3    | $\frac{1}{2}$      | 1          | 18    | $5\frac{1}{4}$  |
| 42    | 9    | —               | 13    | —    | 1                  | 1          | 19    | $4\frac{1}{4}$  | 13    | —    | 1                  | 1          | 19    | $4\frac{1}{4}$  |
| 43    | 9    | $4\frac{2}{7}$  | 13    | 1    | $1\frac{1}{2}$     | 2          | —     | $3\frac{3}{4}$  | 13    | 1    | $1\frac{1}{2}$     | 2          | —     | $3\frac{3}{4}$  |
| 44    | 9    | $8\frac{4}{7}$  | 13    | 3    | —                  | 2          | 1     | 3               | 13    | 3    | —                  | 2          | 1     | 3               |
| 45    | 9    | $12\frac{6}{7}$ | 14    | —    | $\frac{1}{2}$      | 2          | 2     | $2\frac{1}{4}$  | 14    | —    | $\frac{1}{2}$      | 2          | 2     | $2\frac{1}{4}$  |
| 46    | 9    | $17\frac{1}{7}$ | 14    | 1    | 1                  | 2          | 3     | $1\frac{1}{2}$  | 14    | 1    | 1                  | 2          | 3     | $1\frac{1}{2}$  |
| 47    | 10   | $1\frac{1}{7}$  | 14    | 2    | $1\frac{1}{2}$     | 2          | 4     | $\frac{3}{4}$   | 14    | 2    | $1\frac{1}{2}$     | 2          | 4     | $\frac{3}{4}$   |
| 48    | 10   | $5\frac{3}{7}$  | 15    | —    | —                  | 2          | 5     | —               | 15    | —    | —                  | 2          | 5     | —               |
| 49    | 10   | 10              | 15    | 1    | $\frac{1}{2}$      | 2          | 5     | $11\frac{1}{4}$ | 15    | 1    | $\frac{1}{2}$      | 2          | 5     | $11\frac{1}{4}$ |
| 50    | 10   | $14\frac{2}{7}$ | 15    | 2    | 1                  | 2          | 6     | $10\frac{1}{2}$ | 15    | 2    | 1                  | 2          | 6     | $10\frac{1}{2}$ |
| 51    | 10   | $18\frac{4}{7}$ | 16    | 1    | —                  | 2          | 7     | $9\frac{3}{4}$  | 16    | 1    | —                  | 2          | 7     | $9\frac{3}{4}$  |
| 52    | 11   | $2\frac{6}{7}$  | 16    | 2    | $\frac{1}{2}$      | 2          | 8     | $8\frac{1}{4}$  | 16    | 2    | $\frac{1}{2}$      | 2          | 8     | $8\frac{1}{4}$  |
| 53    | 11   | $7\frac{1}{7}$  | 16    | 3    | 1                  | 2          | 9     | $7\frac{1}{2}$  | 16    | 3    | 1                  | 2          | 9     | $7\frac{1}{2}$  |
| 54    | 11   | $11\frac{3}{7}$ | 17    | —    | $1\frac{1}{2}$     | 3          | 10    | $6\frac{3}{4}$  | 17    | —    | $1\frac{1}{2}$     | 3          | 10    | $6\frac{3}{4}$  |
| 55    | 11   | $15\frac{5}{7}$ | 17    | 2    | —                  | 3          | 11    | 6               | 17    | 2    | —                  | 3          | 11    | 6               |
| 56    | 12   | —               | 17    | 3    | —                  | 3          | 12    | —               | 17    | 3    | —                  | 3          | 12    | —               |



# TABELLE II.

Für das Cement. Pour la Farine blanche.

|                                                             |                                                                              |                                                                                                    |                                                                                            |                    |               |      |       |                 |
|-------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|---------------|------|-------|-----------------|
| Wenn das<br>Bern = Maß<br>Kernen<br>kostet                  | Wenn der<br>Scheffel oder<br>doppelte Defa-<br>liter Kernen<br>kostet        | So ist Könnler = und Mahler = Lohn von<br>einem Bern = Mütt oder $8\frac{2}{5}$ Scheffel Korn      | So ist Mahler = Lohn für 6 Bern = Maße oder<br>$4\frac{1}{5}$ Scheffel Kernen              |                    |               |      |       |                 |
| Si la mesure<br>de Berne<br>d'épeautre<br>égrugé<br>se paye | Si le boisseau<br>ou double dé-<br>calitre d'épeau-<br>tre égrugé<br>se paye | On payera de 12 mesures de Berne ou<br>$8\frac{2}{5}$ boisseaux épeautre pour égruger<br>et moudre | On payera pour moudre 6 mesures de Berne,<br>ou $4\frac{1}{5}$ boisseaux d'épeautre égrugé |                    |               |      |       |                 |
| Batz.                                                       | Liv.                                                                         | Batz.                                                                                              | Ktz.                                                                                       | $\frac{1}{2}$ Ktz. | Bier<br>ou    | Liv. | Sols. | Den.            |
| 8                                                           | 1                                                                            | 2                                                                                                  | 2                                                                                          | —                  | —             | —    | 7     | 6               |
| 9                                                           | 1                                                                            | 2                                                                                                  | 3                                                                                          | $\frac{1}{2}$      | $\frac{1}{2}$ | —    | 8     | $5\frac{1}{4}$  |
| 10                                                          | 2                                                                            | 3                                                                                                  | —                                                                                          | 1                  | 1             | —    | 9     | $4\frac{1}{2}$  |
| 11                                                          | 2                                                                            | 3                                                                                                  | 1                                                                                          | $\frac{1}{2}$      | $\frac{1}{2}$ | —    | 10    | $3\frac{3}{4}$  |
| 12                                                          | 2                                                                            | 3                                                                                                  | 3                                                                                          | —                  | —             | —    | 11    | 3               |
| 13                                                          | 2                                                                            | 4                                                                                                  | —                                                                                          | $\frac{1}{2}$      | 1             | —    | 12    | $2\frac{1}{4}$  |
| 14                                                          | 3                                                                            | 4                                                                                                  | 1                                                                                          | 1                  | $\frac{1}{2}$ | —    | 13    | $1\frac{1}{2}$  |
| 15                                                          | 3                                                                            | 4                                                                                                  | 2                                                                                          | $\frac{1}{2}$      | —             | —    | 14    | $\frac{3}{4}$   |
| 16                                                          | 3                                                                            | 5                                                                                                  | —                                                                                          | —                  | $\frac{1}{2}$ | —    | 15    | —               |
| 17                                                          | 3                                                                            | 5                                                                                                  | 1                                                                                          | $\frac{1}{2}$      | 1             | —    | 16    | $11\frac{1}{4}$ |
| 18                                                          | 3                                                                            | 5                                                                                                  | 2                                                                                          | —                  | $\frac{1}{2}$ | —    | 17    | $10\frac{1}{2}$ |
| 19                                                          | 4                                                                            | 5                                                                                                  | 3                                                                                          | 1                  | 1             | —    | 18    | $9\frac{3}{4}$  |
| 20                                                          | 4                                                                            | 6                                                                                                  | 1                                                                                          | $\frac{1}{2}$      | —             | —    | 19    | $9\frac{1}{4}$  |
| 21                                                          | 4                                                                            | 6                                                                                                  | 2                                                                                          | —                  | $\frac{1}{2}$ | —    | —     | $8\frac{1}{2}$  |
| 22                                                          | 4                                                                            | 6                                                                                                  | 3                                                                                          | $\frac{1}{2}$      | 1             | —    | 1     | $7\frac{1}{2}$  |
| 23                                                          | 4                                                                            | 7                                                                                                  | —                                                                                          | —                  | $\frac{1}{2}$ | —    | 2     | $6\frac{3}{4}$  |
|                                                             |                                                                              |                                                                                                    |                                                                                            |                    |               |      | 3     | $6\frac{1}{4}$  |
|                                                             |                                                                              |                                                                                                    |                                                                                            |                    |               |      | 4     | $5\frac{1}{4}$  |



| Batz. | Liv. | Sols.            | Batz. | Ktz. | $\frac{1}{2}$ Ktz. | Liv.          | Sols. | Den.             | Batz. | Ktz. | $\frac{1}{2}$ Ktz. | Liv.          | Sols. | Den.             |
|-------|------|------------------|-------|------|--------------------|---------------|-------|------------------|-------|------|--------------------|---------------|-------|------------------|
| 8     | 1    | 14 $\frac{2}{7}$ | 2     | 2    | —                  | —             | 7     | 6                | 2     | 2    | —                  | —             | 7     | 6                |
| 9     | 1    | 18 $\frac{4}{7}$ | 2     | 3    | $\frac{1}{2}$      | —             | 8     | 5 $\frac{1}{4}$  | 2     | 3    | $\frac{1}{4}$      | —             | 8     | 5 $\frac{1}{4}$  |
| 10    | 2    | 2 $\frac{6}{7}$  | 3     | —    | 1                  | —             | 9     | 4 $\frac{1}{2}$  | 3     | —    | 1 $\frac{1}{2}$    | —             | 9     | 4 $\frac{1}{2}$  |
| 11    | 2    | 7 $\frac{1}{7}$  | 3     | 1    | 1 $\frac{1}{2}$    | —             | 10    | 3 $\frac{3}{4}$  | 3     | 1    | 1 $\frac{1}{2}$    | —             | 10    | 3 $\frac{3}{4}$  |
| 12    | 2    | 11 $\frac{3}{7}$ | 3     | 3    | —                  | $\frac{1}{2}$ | 11    | 3                | 3     | 3    | —                  | $\frac{1}{2}$ | 11    | 3                |
| 13    | 2    | 15 $\frac{5}{7}$ | 4     | —    | $\frac{1}{2}$      | —             | 12    | 2 $\frac{1}{4}$  | 4     | —    | $\frac{1}{2}$      | —             | 12    | 2 $\frac{1}{4}$  |
| 14    | 3    | —                | 4     | 1    | 1                  | —             | 13    | 1 $\frac{1}{2}$  | 4     | 1    | 1 $\frac{1}{2}$    | —             | 13    | 1 $\frac{1}{2}$  |
| 15    | 3    | 4 $\frac{2}{7}$  | 4     | 2    | 1 $\frac{1}{2}$    | —             | 14    | $\frac{3}{4}$    | 4     | 2    | 1 $\frac{1}{2}$    | —             | 14    | $\frac{3}{4}$    |
| 16    | 3    | 8 $\frac{4}{7}$  | 5     | —    | —                  | —             | 15    | —                | 5     | —    | —                  | —             | 15    | —                |
| 17    | 3    | 12 $\frac{6}{7}$ | 5     | 1    | $\frac{1}{2}$      | —             | 15    | 11 $\frac{1}{4}$ | 5     | 1    | $\frac{1}{2}$      | —             | 15    | 11 $\frac{1}{4}$ |
| 18    | 3    | 17 $\frac{1}{7}$ | 5     | 2    | 1                  | —             | 16    | 10 $\frac{1}{2}$ | 5     | 2    | 1                  | —             | 16    | 10 $\frac{1}{2}$ |
| 19    | 4    | 1 $\frac{1}{7}$  | 5     | 3    | 1 $\frac{1}{2}$    | —             | 17    | 9 $\frac{3}{4}$  | 5     | 3    | 1 $\frac{1}{2}$    | —             | 17    | 9 $\frac{3}{4}$  |
| 20    | 4    | 5 $\frac{5}{7}$  | 6     | —    | —                  | —             | 18    | 9                | 6     | 1    | —                  | —             | 18    | 9                |
| 21    | 4    | 10               | 6     | 1    | $\frac{1}{2}$      | —             | 19    | 8 $\frac{1}{4}$  | 6     | 2    | $\frac{1}{2}$      | —             | 19    | 8 $\frac{1}{4}$  |
| 22    | 4    | 14 $\frac{2}{7}$ | 6     | 2    | 1                  | —             | —     | 7 $\frac{1}{2}$  | 6     | 3    | 1                  | —             | —     | 7 $\frac{1}{2}$  |
| 23    | 4    | 18 $\frac{4}{7}$ | 6     | 3    | 1 $\frac{1}{2}$    | —             | 1     | 6 $\frac{3}{4}$  | 6     | —    | 1 $\frac{1}{2}$    | 1             | 1     | 6 $\frac{3}{4}$  |
| 24    | 5    | 2 $\frac{6}{7}$  | 7     | —    | —                  | —             | 2     | 6                | 7     | 2    | —                  | 1             | 2     | 6                |
| 25    | 5    | 7 $\frac{1}{7}$  | 7     | 2    | $\frac{1}{2}$      | —             | 3     | 5 $\frac{1}{4}$  | 7     | 3    | $\frac{1}{2}$      | 1             | 3     | 5 $\frac{1}{4}$  |
| 26    | 5    | 11 $\frac{3}{7}$ | 8     | —    | —                  | —             | 4     | 4 $\frac{1}{2}$  | 8     | —    | —                  | 1             | 4     | 4 $\frac{1}{2}$  |
| 27    | 5    | 15 $\frac{5}{7}$ | 8     | 1    | 1 $\frac{1}{2}$    | —             | 5     | 3 $\frac{3}{4}$  | 8     | 1    | 1 $\frac{1}{2}$    | 1             | 5     | 3 $\frac{3}{4}$  |
| 28    | 6    | —                | 9     | 2    | $\frac{1}{2}$      | —             | 6     | 3                | 9     | 2    | $\frac{1}{2}$      | 1             | 6     | 3                |
| 29    | 6    | 4 $\frac{2}{7}$  | 9     | 3    | 1                  | —             | 7     | 2 $\frac{1}{4}$  | 9     | 3    | 1                  | 1             | 7     | 2 $\frac{1}{4}$  |
| 30    | 6    | 8 $\frac{4}{7}$  | 9     | —    | —                  | —             | 8     | 1 $\frac{1}{2}$  | 9     | —    | —                  | 1             | 8     | 1 $\frac{1}{2}$  |
| 31    | 6    | 12 $\frac{6}{7}$ | 10    | 1    | 1 $\frac{1}{2}$    | —             | 9     | $\frac{3}{4}$    | 10    | 1    | $\frac{1}{2}$      | 1             | 9     | $\frac{3}{4}$    |
| 32    | 6    | 17 $\frac{1}{7}$ | 10    | 2    | —                  | —             | 10    | —                | 10    | 2    | —                  | 1             | 10    | —                |
| 33    | 7    | 1 $\frac{1}{7}$  | 10    | 3    | $\frac{1}{2}$      | —             | 11    | 11 $\frac{1}{4}$ | 10    | 3    | $\frac{1}{2}$      | 1             | 11    | 11 $\frac{1}{4}$ |
| 34    | 7    | 5 $\frac{5}{7}$  | 10    | —    | —                  | —             | 12    | 10 $\frac{1}{2}$ | 10    | 1    | 1 $\frac{1}{2}$    | 1             | 12    | 10 $\frac{1}{2}$ |
| 35    | 7    | 10               | 11    | 1    | 1                  | —             | 13    | 9                | 11    | 2    | —                  | 1             | 13    | 9                |
| 36    | 7    | 14 $\frac{2}{7}$ | 11    | 2    | $\frac{1}{2}$      | —             | 14    | 8 $\frac{1}{4}$  | 11    | 3    | $\frac{1}{2}$      | 1             | 14    | 8 $\frac{1}{4}$  |
| 37    | 7    | 18 $\frac{4}{7}$ | 11    | 3    | —                  | $\frac{1}{2}$ | 15    | 7 $\frac{1}{2}$  | 11    | 1    | 1 $\frac{1}{2}$    | 1             | 15    | 7 $\frac{1}{2}$  |
| 38    | 8    | 2 $\frac{1}{7}$  | 12    | —    | —                  | —             | 16    | 6 $\frac{3}{4}$  | 12    | 2    | —                  | 1             | 16    | 6 $\frac{3}{4}$  |
| 39    | 8    | 7 $\frac{3}{7}$  | 12    | 1    | 1 $\frac{1}{2}$    | —             | 17    | 6                | 12    | 3    | $\frac{1}{2}$      | 1             | 17    | 6                |
| 40    | 8    | 11 $\frac{5}{7}$ | 12    | 2    | —                  | $\frac{1}{2}$ | 18    | 5 $\frac{1}{4}$  | 13    | —    | —                  | 1             | 18    | 5 $\frac{1}{4}$  |
|       |      | 15 $\frac{6}{7}$ | 12    | 3    | —                  | —             | 19    | 4 $\frac{1}{2}$  | 13    | —    | —                  | 1             | 19    | 4 $\frac{1}{2}$  |



|                 |                 |                |                  |                  |                 |                 |                  |                  |                |                 |                 |                  |                  |                 |                 |                  |                  |                 |                 |                  |                  |               |                 |                 |                  |                  |                 |                |                  |                  |                 |                 |                |                |                |   |
|-----------------|-----------------|----------------|------------------|------------------|-----------------|-----------------|------------------|------------------|----------------|-----------------|-----------------|------------------|------------------|-----------------|-----------------|------------------|------------------|-----------------|-----------------|------------------|------------------|---------------|-----------------|-----------------|------------------|------------------|-----------------|----------------|------------------|------------------|-----------------|-----------------|----------------|----------------|----------------|---|
| 19              | 20              | 21             | 22               | 23               | 24              | 25              | 26               | 27               | 28             | 29              | 30              | 31               | 32               | 33              | 34              | 35               | 36               | 37              | 38              | 39               | 40               | 41            | 42              | 43              | 44               | 45               | 46              | 47             | 48               | 49               | 50              | 51              | 52             |                |                |   |
| 4               | 4               | 4              | 4                | 4                | 4               | 5               | 5                | 5                | 5              | 6               | 6               | 6                | 6                | 6               | 7               | 7                | 7                | 7               | 7               | 8                | 8                | 8             | 8               | 9               | 9                | 9                | 9               | 9              | 10               | 10               | 10              | 10              | 11             |                |                |   |
| $\frac{1^3}{1}$ | $\frac{5^3}{1}$ | 10             | $\frac{14^2}{1}$ | $\frac{18^4}{1}$ | $\frac{2^6}{1}$ | $\frac{7^1}{1}$ | $\frac{11^3}{1}$ | $\frac{15^5}{1}$ | —              | $\frac{4^2}{1}$ | $\frac{8^4}{1}$ | $\frac{12^6}{1}$ | $\frac{17^1}{1}$ | $\frac{1^5}{1}$ | 10              | $\frac{14^2}{1}$ | $\frac{18^4}{1}$ | $\frac{2^6}{1}$ | $\frac{7^1}{1}$ | $\frac{11^3}{1}$ | $\frac{15^5}{1}$ | —             | $\frac{4^2}{1}$ | $\frac{8^4}{1}$ | $\frac{12^6}{1}$ | $\frac{17^1}{1}$ | $\frac{1^5}{1}$ | 10             | $\frac{14^2}{1}$ | $\frac{18^4}{1}$ | $\frac{2^6}{1}$ |                 |                |                |                |   |
| 3               | 1               | 2              | 3                | —                | 2               | 3               | —                | 1                | 3              | —               | 1               | 2                | —                | 1               | 2               | 3                | 1                | 2               | 3               | —                | 2                | 3             | —               | 1               | 3                | —                | 1               | 2              | —                | 1                | 2               | 3               | 1              | 2              |                |   |
| 5               | 6               | 6              | 6                | 7                | 7               | 7               | 8                | 8                | 8              | 9               | 9               | 9                | 10               | 10              | 10              | 10               | 11               | 11              | 11              | 12               | 12               | 12            | 13              | 13              | 13               | 14               | 14              | 14             | 15               | 15               | 15              | 15              | 16             |                |                |   |
| $1\frac{1}{2}$  | —               | $\frac{1}{2}$  | 1                | $1\frac{1}{2}$   | —               | $\frac{1}{2}$   | 1                | $1\frac{1}{2}$   | —              | $\frac{1}{3}$   | 1               | $1\frac{1}{2}$   | —                | $\frac{1}{2}$   | 1               | $1\frac{1}{2}$   | —                | $\frac{1}{2}$   | 1               | $1\frac{1}{2}$   | —                | $\frac{1}{2}$ | 1               | $1\frac{1}{2}$  | —                | $\frac{1}{2}$    | 1               | $1\frac{1}{2}$ | —                | $\frac{1}{2}$    | 1               | $1\frac{1}{2}$  | —              |                |                |   |
| —               | —               | —              | 1                | 1                | 1               | 1               | 1                | 1                | 1              | 1               | 1               | 1                | 1                | 1               | 1               | 1                | 1                | 1               | 1               | 1                | 1                | 1             | 2               | 2               | 2                | 2                | 2               | 2              | 2                | 2                | 2               | 2               | 2              |                |                |   |
| 10              | 17              | 18             | 19               | —                | 1               | 2               | 3                | 4                | 5              | 6               | 7               | 8                | 9                | 10              | 10              | 11               | 12               | 13              | 14              | 15               | 16               | 17            | 18              | 19              | —                | 1                | 2               | 3              | 4                | 5                | 5               | 6               | 7              | 8              | 9              |   |
| —               | —               | —              | —                | 1                | 1               | 1               | 1                | 1                | 1              | 1               | 1               | 1                | 1                | 1               | 1               | 1                | 1                | 1               | 1               | 1                | 1                | 1             | 1               | 2               | 2                | 2                | 2               | 2              | 2                | 2                | 2               | 2               | 2              | 2              |                |   |
| $1\frac{1}{2}$  | —               | $\frac{1}{2}$  | 1                | $1\frac{1}{2}$   | —               | $\frac{1}{2}$   | 1                | $1\frac{1}{2}$   | —              | $\frac{1}{2}$   | 1               | $1\frac{1}{2}$   | —                | $\frac{1}{2}$   | 1               | $1\frac{1}{2}$   | —                | $\frac{1}{2}$   | 1               | $1\frac{1}{2}$   | —                | $\frac{1}{2}$ | 1               | $1\frac{1}{2}$  | —                | $\frac{1}{2}$    | 1               | $1\frac{1}{2}$ | —                | $\frac{1}{2}$    | 1               | $1\frac{1}{2}$  | —              | $\frac{1}{2}$  | 1              |   |
| 2               | 3               | 1              | 2                | 3                | —               | 2               | 3                | —                | 1              | 3               | —               | 1                | 2                | —               | 1               | 2                | 3                | 1               | 2               | 3                | —                | 2             | 3               | —               | 1                | 3                | —               | 1              | 2                | —                | 1               | 2               | 3              | 1              | 2              | 3 |
| 5               | 5               | 6              | 6                | 6                | 7               | 7               | 7                | 8                | 8              | 8               | 9               | 9                | 9                | 10              | 10              | 10               | 10               | 11              | 11              | 11               | 12               | 12            | 12              | 13              | 13               | 13               | 14              | 14             | 14               | 15               | 15              | 15              | 15             | 16             | 16             |   |
| $10\frac{1}{2}$ | $9\frac{3}{4}$  | $9\frac{1}{4}$ | $8\frac{1}{4}$   | $7\frac{1}{2}$   | $6\frac{3}{4}$  | 6               | $5\frac{1}{4}$   | $4\frac{1}{2}$   | $3\frac{3}{4}$ | 3               | $2\frac{1}{4}$  | $1\frac{1}{2}$   | $\frac{3}{4}$    | —               | $11\frac{1}{4}$ | $10\frac{1}{2}$  | $9\frac{3}{4}$   | $9\frac{1}{4}$  | $8\frac{1}{4}$  | $7\frac{1}{2}$   | $6\frac{3}{4}$   | 6             | $5\frac{1}{4}$  | $4\frac{1}{2}$  | $3\frac{3}{4}$   | 3                | $2\frac{1}{4}$  | $1\frac{1}{2}$ | $\frac{3}{4}$    | —                | $11\frac{1}{4}$ | $10\frac{1}{2}$ | $9\frac{3}{4}$ | $9\frac{1}{4}$ | $8\frac{1}{4}$ |   |



|    |    |                                |    |   |   |                               |   |   |    |    |    |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |
|----|----|--------------------------------|----|---|---|-------------------------------|---|---|----|----|----|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 26 | 5  | 11 <sup>3</sup> / <sub>7</sub> | 8  | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 8  | 8  | 8  | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| 27 | 5  | 15 <sup>5</sup> / <sub>7</sub> | 8  | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 8  | 8  | 8  | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 28 | 6  | —                              | 9  | — | 1 | —                             | 1 | — | 9  | 9  | 9  | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 29 | 6  | 4 <sup>2</sup> / <sub>7</sub>  | 9  | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 9  | 9  | 9  | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 30 | 6  | 8 <sup>4</sup> / <sub>7</sub>  | 9  | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 9  | 9  | 9  | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 31 | 6  | 12 <sup>6</sup> / <sub>7</sub> | 9  | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 9  | 9  | 9  | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 32 | 6  | 17 <sup>1</sup> / <sub>7</sub> | 9  | — | 1 | —                             | 1 | — | 10 | 10 | 10 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 33 | 7  | 1 <sup>5</sup> / <sub>7</sub>  | 10 | — | 1 | —                             | 1 | — | 10 | 10 | 10 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 34 | 7  | 14 <sup>2</sup> / <sub>7</sub> | 10 | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 10 | 10 | 10 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 35 | 7  | 18 <sup>4</sup> / <sub>7</sub> | 10 | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 10 | 10 | 10 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 36 | 7  | 2 <sup>1</sup> / <sub>7</sub>  | 11 | — | 1 | —                             | 1 | — | 11 | 11 | 11 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 37 | 7  | 7 <sup>3</sup> / <sub>7</sub>  | 11 | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 11 | 11 | 11 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 38 | 8  | 11 <sup>5</sup> / <sub>7</sub> | 12 | — | 1 | —                             | 1 | — | 12 | 12 | 12 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 39 | 8  | 15 <sup>5</sup> / <sub>7</sub> | 12 | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 12 | 12 | 12 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 40 | 8  | —                              | 13 | — | 1 | —                             | 1 | — | 13 | 13 | 13 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 41 | 9  | 4 <sup>2</sup> / <sub>7</sub>  | 13 | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 13 | 13 | 13 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 42 | 9  | 8 <sup>4</sup> / <sub>7</sub>  | 13 | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 13 | 13 | 13 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 43 | 9  | —                              | 14 | — | 1 | —                             | 1 | — | 14 | 14 | 14 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 44 | 9  | 12 <sup>6</sup> / <sub>7</sub> | 14 | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 14 | 14 | 14 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 45 | 9  | 17 <sup>1</sup> / <sub>7</sub> | 14 | — | 1 | —                             | 1 | — | 14 | 14 | 14 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 46 | 9  | 1 <sup>3</sup> / <sub>7</sub>  | 15 | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 15 | 15 | 15 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 47 | 10 | 5 <sup>5</sup> / <sub>7</sub>  | 15 | — | 1 | —                             | 1 | — | 15 | 15 | 15 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 48 | 10 | —                              | 16 | — | 1 | —                             | 1 | — | 16 | 16 | 16 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 49 | 10 | 10 <sup>2</sup> / <sub>7</sub> | 16 | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 16 | 16 | 16 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 50 | 10 | 14 <sup>4</sup> / <sub>7</sub> | 16 | — | 1 | —                             | 1 | — | 16 | 16 | 16 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 51 | 10 | 18 <sup>6</sup> / <sub>7</sub> | 16 | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 16 | 16 | 16 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 52 | 11 | 2 <sup>1</sup> / <sub>7</sub>  | 17 | — | 1 | —                             | 1 | — | 17 | 17 | 17 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 53 | 11 | 7 <sup>3</sup> / <sub>7</sub>  | 17 | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 17 | 17 | 17 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 54 | 11 | 11 <sup>5</sup> / <sub>7</sub> | 17 | — | 1 | —                             | 1 | — | 17 | 17 | 17 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 55 | 11 | 15 <sup>5</sup> / <sub>7</sub> | 17 | — | 1 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1 | 3 | 17 | 17 | 17 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| 56 | 12 | —                              | 18 | — | 1 | —                             | 1 | — | 18 | 18 | 18 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 | 13 |



# TABELLE III.

Preis des Mehls. Prix de la Farine.

| Wenn das<br>Bern-Mäs<br>Kernen<br>kostet                    |      |                                | Wenn der<br>Scheffel oder<br>doppelte Defa-<br>liter Kernen<br>kostet        |      |          | So sollen 10 Pfund einzügiges kernenes Mehl<br>verkauft werden, um         |       |                                |
|-------------------------------------------------------------|------|--------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|------|----------|----------------------------------------------------------------------------|-------|--------------------------------|
| Si la mesure<br>de Berne<br>d'épeautre<br>égrugé<br>se paye |      |                                | Si le boisseau<br>ou double dé-<br>calitre d'épeau-<br>tre égrugé<br>se paye |      |          | On vendra 10 livres de farine d'épeautre égrugé,<br>moulu d'un trait, pour |       |                                |
|                                                             |      |                                |                                                                              |      |          | oder<br>Bierer<br>ou                                                       |       |                                |
| Batz.                                                       | Liv. | Sols.                          | Batz.                                                                        | Ktz. | 1/2 Ktz. | Liv.                                                                       | Sols. | Den.                           |
| 8                                                           | 1    | 14 <sup>2</sup> / <sub>7</sub> | 5                                                                            | —    | —        | —                                                                          | 15    | —                              |
| 9                                                           | 1    | 18 <sup>4</sup> / <sub>7</sub> | 5                                                                            | 2    | 1        | —                                                                          | 16    | 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| 10                                                          | 2    | 2 <sup>6</sup> / <sub>7</sub>  | 6                                                                            | 1    | —        | —                                                                          | 18    | 9                              |
| 11                                                          | 2    | 7 <sup>1</sup> / <sub>7</sub>  | 6                                                                            | 3    | 1        | 1                                                                          | —     | 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 12                                                          | 2    | 11 <sup>3</sup> / <sub>7</sub> | 7                                                                            | 2    | —        | 1                                                                          | 2     | 6                              |
| 13                                                          | 2    | 15 <sup>5</sup> / <sub>7</sub> | 8                                                                            | —    | 1        | 1                                                                          | 4     | 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 14                                                          | 3    | —                              | 8                                                                            | 3    | —        | 1                                                                          | 6     | 3                              |
| 15                                                          | 3    | 4 <sup>2</sup> / <sub>7</sub>  | 9                                                                            | 1    | 1        | 1                                                                          | 8     | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 16                                                          | 3    | 8 <sup>4</sup> / <sub>7</sub>  | 10                                                                           | —    | —        | 1                                                                          | 10    | —                              |
| 17                                                          | 3    | 12 <sup>6</sup> / <sub>7</sub> | 10                                                                           | 2    | 1        | 1                                                                          | 11    | 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| 18                                                          | 3    | 17 <sup>1</sup> / <sub>7</sub> | 11                                                                           | 1    | —        | 1                                                                          | 13    | 9                              |
| 19                                                          | 4    | 1 <sup>1</sup> / <sub>7</sub>  | 11                                                                           | 3    | 1        | 1                                                                          | 15    | 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 20                                                          | 4    | 5 <sup>5</sup> / <sub>7</sub>  | 12                                                                           | 2    | —        | 1                                                                          | 17    | 6                              |
| 21                                                          | 4    | 10                             | 13                                                                           | —    | 1        | 1                                                                          | 19    | 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 22                                                          | 4    | 14 <sup>2</sup> / <sub>7</sub> | 13                                                                           | 3    | —        | 2                                                                          | 1     | 3                              |
| 23                                                          | 4    | 18 <sup>4</sup> / <sub>7</sub> | 14                                                                           | 1    | 1        | 2                                                                          | 3     | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 24                                                          | 5    | 2 <sup>6</sup> / <sub>7</sub>  | 15                                                                           | —    | —        | 2                                                                          | 5     | —                              |
| 25                                                          | 5    | 7 <sup>1</sup> / <sub>7</sub>  | 15                                                                           | 2    | 1        | 2                                                                          | 6     | 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| 26                                                          | 5    | 11 <sup>3</sup> / <sub>7</sub> | 16                                                                           | 1    | —        | 2                                                                          | 8     | 9                              |
| 27                                                          | 5    | 15 <sup>5</sup> / <sub>7</sub> | 16                                                                           | 3    | 1        | 2                                                                          | 10    | 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 28                                                          | 6    | —                              | 17                                                                           | 2    | —        | 2                                                                          | 12    | 6                              |
| 29                                                          | 6    | 4 <sup>2</sup> / <sub>7</sub>  | 18                                                                           | —    | 1        | 2                                                                          | 14    | 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 30                                                          | 6    | 8 <sup>4</sup> / <sub>7</sub>  | 18                                                                           | 3    | —        | 2                                                                          | 16    | 3                              |
| 31                                                          | 6    | 12 <sup>6</sup> / <sub>7</sub> | 19                                                                           | 1    | 1        | 2                                                                          | 18    | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 32                                                          | 6    | 17 <sup>1</sup> / <sub>7</sub> | 20                                                                           | —    | —        | 3                                                                          | —     | —                              |
| 33                                                          | 7    | 1 <sup>3</sup> / <sub>7</sub>  | 20                                                                           | 2    | 1        | 3                                                                          | 1     | 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| 34                                                          | 7    | 5 <sup>5</sup> / <sub>7</sub>  | 21                                                                           | 1    | —        | 3                                                                          | 3     | 9                              |
| 35                                                          | 7    | 10                             | 21                                                                           | 3    | 1        | 3                                                                          | 5     | 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 36                                                          | 7    | 14 <sup>2</sup> / <sub>7</sub> | 22                                                                           | 2    | —        | 3                                                                          | 7     | 6                              |
| 37                                                          | 7    | 18 <sup>4</sup> / <sub>7</sub> | 23                                                                           | —    | 1        | 3                                                                          | 9     | 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 38                                                          | 8    | 2 <sup>6</sup> / <sub>7</sub>  | 23                                                                           | 3    | —        | 3                                                                          | 11    | 3                              |
| 39                                                          | 8    | 7 <sup>1</sup> / <sub>7</sub>  | 24                                                                           | 1    | 1        | 3                                                                          | 13    | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 40                                                          | 8    | 11 <sup>3</sup> / <sub>7</sub> | 25                                                                           | —    | —        | 3                                                                          | 15    | —                              |
| 41                                                          | 8    | 15 <sup>5</sup> / <sub>7</sub> | 25                                                                           | 2    | 1        | 3                                                                          | 16    | 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| 42                                                          | 9    | —                              | 26                                                                           | 1    | —        | 3                                                                          | 18    | 9                              |
| 43                                                          | 9    | 4 <sup>2</sup> / <sub>7</sub>  | 26                                                                           | 3    | 1        | 4                                                                          | —     | 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 44                                                          | 9    | 8 <sup>4</sup> / <sub>7</sub>  | 27                                                                           | 2    | —        | 4                                                                          | 2     | 6                              |
| 45                                                          | 9    | 12 <sup>6</sup> / <sub>7</sub> | 28                                                                           | —    | 1        | 4                                                                          | 4     | 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 46                                                          | 9    | 17 <sup>1</sup> / <sub>7</sub> | 28                                                                           | 3    | —        | 4                                                                          | 6     | 3                              |
| 47                                                          | 10   | 1 <sup>3</sup> / <sub>7</sub>  | 29                                                                           | 1    | 1        | 4                                                                          | 8     | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 48                                                          | 10   | 5 <sup>5</sup> / <sub>7</sub>  | 30                                                                           | —    | —        | 4                                                                          | 10    | —                              |
| 49                                                          | 10   | 10                             | 30                                                                           | 2    | 1        | 4                                                                          | 11    | 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| 50                                                          | 10   | 14 <sup>2</sup> / <sub>7</sub> | 31                                                                           | 1    | —        | 4                                                                          | 13    | 9                              |
| 51                                                          | 10   | 18 <sup>4</sup> / <sub>7</sub> | 31                                                                           | 3    | 1        | 4                                                                          | 15    | 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 52                                                          | 11   | 2 <sup>6</sup> / <sub>7</sub>  | 32                                                                           | 2    | —        | 4                                                                          | 17    | 6                              |
| 53                                                          | 11   | 7 <sup>1</sup> / <sub>7</sub>  | 33                                                                           | —    | 1        | 4                                                                          | 19    | 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 54                                                          | 11   | 11 <sup>3</sup> / <sub>7</sub> | 33                                                                           | 3    | —        | 5                                                                          | 1     | 3                              |
| 55                                                          | 11   | 15 <sup>5</sup> / <sub>7</sub> | 34                                                                           | 1    | 1        | 5                                                                          | 3     | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 56                                                          | 12   | —                              | 35                                                                           | —    | —        | 5                                                                          | 5     | —                              |



# TABELLE III.

Preis des Mehls.

Prix de la Farine.

Wenn das  
Bern-Maß  
Kernen  
kostet

Wenn der  
Scheffel oder  
doppelte Dekaliter  
Kernen  
kostet

So sollen 10 Pfund einzügiges kernenes Mehl  
verkauft werden, um

Si la mesure  
de Berne  
d'épeautre  
égrugé  
se paye

Si le boisseau  
ou double décalitre  
d'épeau-  
tre égrugé  
se paye

On vendra 10 livres de farine d'épeautre égrugé,  
moulu d'un trait, pour

Batz.

Liv.

Sols.

Batz.

Ktz.

Bierer  
ou  
oder  
ou

Liv.

Sols.

Den.

8

1

14<sup>2</sup>/<sub>7</sub>

5

—

—

—

15

—

9

1

18<sup>4</sup>/<sub>7</sub>

5

2

1

—

16

10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>

10

2

2<sup>6</sup>/<sub>7</sub>

6

1

—

—

18

9

11

2

7<sup>1</sup>/<sub>7</sub>

6

3

1

1

—

7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>

12

2

11<sup>3</sup>/<sub>7</sub>

7

2

—

1

2

6

13

2

15<sup>5</sup>/<sub>7</sub>

8

—

1

1

4

4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>

14

3

—

8

3

—

1

6

3

15

3

4<sup>2</sup>/<sub>7</sub>

9

1

1

1

8

1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>

16

3

8<sup>4</sup>/<sub>7</sub>

10

—

—

1

10

—

17

3

12<sup>6</sup>/<sub>7</sub>

10

2

1

1

11

10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>



Batz.

Liv.

Sols.

Batz.

Ktz.

Bierer  
ou  
 $\frac{1}{2}$  Ktz.

Liv.

Sols.

Den.

8

1

 $14\frac{2}{7}$ 

5

—

—

—

15

—

9

1

 $18\frac{4}{7}$ 

5

2

1

—

16

 $10\frac{1}{2}$ 

10

2

 $2\frac{6}{7}$ 

6

1

—

—

18

9

11

2

 $7\frac{1}{7}$ 

6

3

1

1

—

 $7\frac{1}{2}$ 

12

2

 $11\frac{3}{7}$ 

7

2

—

1

2

6

13

2

 $15\frac{5}{7}$ 

8

—

1

1

4

 $4\frac{1}{2}$ 

14

3

—

8

3

—

1

6

3

15

3

 $4\frac{2}{7}$ 

9

1

1

1

8

 $1\frac{1}{2}$ 

16

3

 $8\frac{4}{7}$ 

10

—

—

1

10

—

17

3

 $12\frac{6}{7}$ 

10

2

1

1

11

 $10\frac{1}{2}$ 

18

3

 $17\frac{1}{7}$ 

11

1

—

1

13

9

19

4

 $1\frac{3}{7}$ 

11

3

1

1

15

 $7\frac{1}{2}$ 

20

4

 $5\frac{5}{7}$ 

12

2

—

1

17

6

21

4

10

13

—

1

1

19

 $4\frac{1}{2}$ 

22

4

 $14\frac{2}{7}$ 

13

3

—

2

1

3

23

4

 $18\frac{4}{7}$ 

14

1

1

2

3

 $1\frac{1}{2}$ 

24

5

 $2\frac{6}{7}$ 

15

—

—

2

5

—

25

5

 $7\frac{1}{7}$ 

15

2

1

2

6

 $10\frac{1}{2}$ 

26

5

 $11\frac{3}{7}$ 

16

1

—

2

8

9

27

5

 $15\frac{5}{7}$ 

16

3

1

2

10

 $7\frac{1}{2}$ 

28

6

—

17

2

—

2

12

6

29

6

 $4\frac{2}{7}$ 

18

—

1

2

14

 $4\frac{1}{2}$ 

30

6

 $8\frac{4}{7}$ 

18

3

—

2

16

3

31

6

 $12\frac{6}{7}$ 

19

1

1

2

18

 $1\frac{1}{2}$



|    |    |                                |    |   |   |   |    |                                |
|----|----|--------------------------------|----|---|---|---|----|--------------------------------|
| 21 | 4  | 10                             | 12 | 2 | — | 1 | 17 | 6                              |
| 22 | 4  | 14 <sup>2</sup> / <sub>7</sub> | 13 | — | 1 | 1 | 19 | 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 23 | 4  | 18 <sup>4</sup> / <sub>7</sub> | 13 | 3 | — | 2 | 1  | 3                              |
| 24 | 5  | 2 <sup>6</sup> / <sub>7</sub>  | 14 | 1 | 1 | 2 | 3  | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 25 | 5  | 7 <sup>1</sup> / <sub>7</sub>  | 15 | — | — | 2 | 5  | —                              |
| 26 | 5  | 11 <sup>3</sup> / <sub>7</sub> | 15 | 2 | 1 | 2 | 6  | 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| 27 | 5  | 15 <sup>5</sup> / <sub>7</sub> | 16 | 1 | — | 2 | 8  | 9                              |
| 28 | 6  | —                              | 16 | 3 | 1 | 2 | 10 | 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 29 | 6  | 4 <sup>2</sup> / <sub>7</sub>  | 17 | 2 | — | 2 | 12 | 6                              |
| 30 | 6  | 8 <sup>4</sup> / <sub>7</sub>  | 18 | — | 1 | 2 | 14 | 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 31 | 6  | 12 <sup>6</sup> / <sub>7</sub> | 18 | 3 | — | 2 | 16 | 3                              |
| 32 | 6  | 17 <sup>1</sup> / <sub>7</sub> | 19 | 1 | 1 | 2 | 18 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 33 | 7  | 1 <sup>3</sup> / <sub>7</sub>  | 20 | — | — | 3 | —  | —                              |
| 34 | 7  | 5 <sup>5</sup> / <sub>7</sub>  | 20 | 2 | 1 | 3 | 1  | 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| 35 | 7  | 10                             | 21 | 1 | — | 3 | 3  | 9                              |
| 36 | 7  | 14 <sup>2</sup> / <sub>7</sub> | 21 | 3 | 1 | 3 | 5  | 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 37 | 7  | 18 <sup>4</sup> / <sub>7</sub> | 22 | 2 | — | 3 | 7  | 6                              |
| 38 | 8  | 2 <sup>6</sup> / <sub>7</sub>  | 23 | — | 1 | 3 | 9  | 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 39 | 8  | 7 <sup>1</sup> / <sub>7</sub>  | 23 | 3 | — | 3 | 11 | 3                              |
| 40 | 8  | 11 <sup>3</sup> / <sub>7</sub> | 24 | 1 | 1 | 3 | 13 | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 41 | 8  | 15 <sup>5</sup> / <sub>7</sub> | 25 | — | — | 3 | 15 | —                              |
| 42 | 9  | —                              | 25 | 2 | 1 | 3 | 16 | 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| 43 | 9  | 4 <sup>2</sup> / <sub>7</sub>  | 26 | 1 | — | 3 | 18 | 9                              |
| 44 | 9  | 8 <sup>4</sup> / <sub>7</sub>  | 26 | 3 | 1 | 4 | —  | 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 45 | 9  | 12 <sup>6</sup> / <sub>7</sub> | 27 | 2 | — | 4 | 2  | 6                              |
| 46 | 9  | 17 <sup>1</sup> / <sub>7</sub> | 28 | — | 1 | 4 | 4  | 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| 47 | 10 | 1 <sup>3</sup> / <sub>7</sub>  | 28 | 3 | — | 4 | 6  | 3                              |
| 48 | 10 | 5 <sup>5</sup> / <sub>7</sub>  | 29 | 1 | 1 | 4 | 8  | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
|    |    |                                | 30 | — | — | 4 | 10 | —                              |



|    |    |                 |    |   |   |   |    |                 |
|----|----|-----------------|----|---|---|---|----|-----------------|
| 31 | 6  | $12\frac{6}{7}$ | 19 | 1 | 1 | 2 | 18 | $1\frac{1}{2}$  |
| 32 | 6  | $17\frac{1}{7}$ | 20 | — | — | 3 | —  | —               |
| 33 | 7  | $1\frac{3}{7}$  | 20 | 2 | 1 | 3 | 1  | $10\frac{1}{2}$ |
| 34 | 7  | $5\frac{5}{7}$  | 21 | 1 | — | 3 | 3  | 9               |
| 35 | 7  | 10              | 21 | 3 | 1 | 3 | 5  | $7\frac{1}{2}$  |
| 36 | 7  | $14\frac{2}{7}$ | 22 | 2 | — | 3 | 7  | 6               |
| 37 | 7  | $18\frac{4}{7}$ | 23 | — | 1 | 3 | 9  | $4\frac{1}{2}$  |
| 38 | 8  | $2\frac{6}{7}$  | 23 | 3 | — | 3 | 11 | 3               |
| 39 | 8  | $7\frac{1}{7}$  | 24 | 1 | 1 | 3 | 13 | $1\frac{1}{2}$  |
| 40 | 8  | $11\frac{3}{7}$ | 25 | — | — | 3 | 15 | —               |
| 41 | 8  | $15\frac{5}{7}$ | 25 | 2 | 1 | 3 | 16 | $10\frac{1}{2}$ |
| 42 | 9  | —               | 26 | 1 | — | 3 | 18 | 9               |
| 43 | 9  | $4\frac{2}{7}$  | 26 | 3 | 1 | 4 | —  | $7\frac{1}{2}$  |
| 44 | 9  | $8\frac{4}{7}$  | 27 | 2 | — | 4 | 2  | 6               |
| 45 | 9  | $12\frac{6}{7}$ | 28 | — | 1 | 4 | 4  | $4\frac{1}{2}$  |
| 46 | 9  | $17\frac{1}{7}$ | 28 | 3 | — | 4 | 6  | 3               |
| 47 | 10 | $1\frac{3}{7}$  | 29 | 1 | 1 | 4 | 8  | $1\frac{1}{2}$  |
| 48 | 10 | $5\frac{5}{7}$  | 30 | — | — | 4 | 10 | —               |
| 49 | 10 | 10              | 30 | 2 | 1 | 4 | 11 | $10\frac{1}{2}$ |
| 50 | 10 | $14\frac{2}{7}$ | 31 | 1 | — | 4 | 13 | 9               |
| 51 | 10 | $18\frac{4}{7}$ | 31 | 3 | 1 | 4 | 15 | $7\frac{1}{2}$  |
| 52 | 11 | $2\frac{6}{7}$  | 32 | 2 | — | 4 | 17 | 6               |
| 53 | 11 | $7\frac{1}{7}$  | 33 | — | 1 | 4 | 19 | $4\frac{1}{2}$  |
| 54 | 11 | $11\frac{3}{7}$ | 33 | 3 | — | 5 | 1  | 3               |
| 55 | 11 | $15\frac{5}{7}$ | 34 | 1 | 1 | 5 | 3  | $1\frac{1}{2}$  |
| 56 | 12 | —               | 35 | — | — | 5 | 5  | —               |



Dinkel, Kernen und Weizen gerichtet ist, und da in Ansehung der übrigen Getraid-Arten Unsere Verfügung auch mit nächstem, und sobald die diesorts erforderlichen Proben gemacht seyn werden, folgen wird: So sollen sich die Müller indessen, dieser Getraid-Arten halber, sowohl was ihren Lohn, als was die Lieferung im Gewicht betrifft, aller Billigkeit gegen ihre Kunden befehlen, damit sie nicht zur Strafe gezogen werden.

21. Damit aber dieser vorstehenden bestgemeinten Verordnung getreulich nachgelebt, und selbiger durch geübte Handhabung die erforderliche Kraft gegeben werde; So ergeht hiermit an sämtliche Unsere Ober- und Unter-Amtleute der Befehl, auf die genaue Beobachtung und Vollziehung derselben ein wachsames Aug zu halten, und die in eint oder andern Fehler sich befindenden zu unvershonter Strafe zu ziehen. Und sollen zu obigem End Unsere Ober-Amtleute oder der Richter, dem es zukommt, die Müllermeister und ihre Knechte jährlich aufs wenigste einmal bescheiden, und nebst Vorlesung dieses Mandats ihnen die fleißige Beobachtung desselben kräftigst einschärfen.

2c. 2c. 2c.

Welches hiermit zu Jedermanns Nachricht an den gewohnten Orten angeschlagen werden soll.

Bern, den 12, 17 und 26 April 1771.

In den Leberbergischen Aemtern bekannt gemacht den 28 Hornung 1817.

### P u b l i k a t i o n .

Jagdbann für 1816 und 1817.

Der Vorschrift der Jagdverordnung zu Folge, so wie unter den in derselben enthaltenen Bedingungen, sind von MinOhrn. des Kleinen Rathes nachstehende Bezirke für die Jahre 1816 und 1817 in Bann gelegt worden.

1) Für das Amt Bern.

Von dem Schloß König der Schwarzenburg-Straße nach bis nach Gasel, von da links dem Karrweg nach, der von Gasel in die Oberscherli-Straße führt, dieser Straße nach zurück, bis wo der Karrweg nach Ulmitz rechts abgeht, diesem Weg nach auf Nieder- und Ober-Ulmitz bis in das Dorf Kuniwyl und in den Karrweg, so von da nach Kehrsatz führt, diesem Weg nach auf Kehrsatz, von da dem Thalweg nach bis wieder vor das Schloß König.

2) Für das Amt Aarberg.

Der Bezirk von der untern Mühle zu Lyss der Landstraße nach über das Lyssfeld bis an den Lyss-

ment, que de l'épeautre, de l'épeautre égrugé et du froment ou blé, Nous ferons connaître, sous peu, nos ordres relatifs aux autres espèces de grains après avoir fait les épreuves nécessaires. En attendant, les meuniers doivent être, par rapport à ces autres espèces, justes et raisonnables envers leurs pratiques, tant pour leur salaire, que pour la livraison au poids; afin de ne pas s'exposer à être punis.

21. Pour que la présente Ordonnance soit mise dans toute sa vigueur, et suivie fidèlement, Nous ordonnons à tous les Grands-Baillifs et fonctionnaires publics, de veiller au maintien et à l'exécution de ce règlement; et de rechercher et punir, sans ménagement, les contrevenants.

A cet effet, les Grands-Baillifs ou les Juges, que cela peut concerner, seront chargés de faire venir devant eux, au moins une fois l'année, les maîtres meuniers et leurs domestiques, pour leur lire ce règlement et leur en bien recommander l'exacte observation.

etc. etc. etc.

La présente Ordonnance sera publiée et affichée dans les formes ordinaires.

Berne, les 12, 17 et 26 Avril 1771.

Publié dans les Bailliages du Jura le 28 Fevrier 1817.

### P U B L I C A T I O N .

Ban de chasse pour 1816 et 1817.

LE FETIT CONSEIL, en conformité des dispositions de la Loi sur la chasse, et sous les conditions y prescrites, a mis en défense pour les années 1816 et 1817 les districts suivants:

1. Pour la Préfecture de Berne.

Depuis le château de Koenitz, le long de la route de Schwarzenbourg, jusqu'à Gasel; de là à gauche, en suivant le chemin qui conduit dans la route d'Ober-Scherli, retournant sur cette route jusqu'au chemin à droite, qui conduit par le Bas-et le Haut-Ulmitz au village de Kuniwyl; de là par le chemin de Kehrsatz, à Kehrsatz, et de là par le chemin de la vallée jusqu'au château de Koenitz.

2. Pour la Préfecture d'Aarberg.

Le district depuis le moulin inférieur à Lyss, en suivant la route passant le champ de Lyss



wald, von da durch den Wald der Straße nach, so von Lyss in das Dorf Amerzwyl geht; von Amerzwyl weiters der Straße nach Groß-Affoltern nach, über das Feld bis zu der Kirche von Affoltern; von da über das Schmiedenfeld durch den Affoltern- und Schüpfen-Wald, alles der Straße von Affoltern nach Schüpfen bis zu der Schmiede im Dorfe daselbst. Von da der Straße von Schüpfen nach Aarberg nach, bis Rothhofen zu der Saage, wo der Allenwyl- und Schüpfenbach zusammenläuft, von da dem Bach nach hinunter bis wieder zu der untern Mühle in Lyss.

### 3) Für das Amt Konolfingen.

Der Bezirk von dem neuen Wirthshaus am Stalden in der Kirchhöre Munsingen durch die Straße über Freymettigen nach Diessbach, und von dort durch die Straße über den Hellisbühl bis zu der Rothachenbrücke, dem Rothachenbach nach hinab bis zu der untern auf der Straße nach Bern stehenden Brücke, durch die Bern-Strasse hinab über Kiesen, Ober- und Nieder-Wichtrach bis zu der vor in dem Dorfe Munsingen über den dasigen Bach, sich befindenden steinernen Brücke, dort durch die übliche Gasse hinauf über Tägertschi und Aemligen nach der Leimgruben, von da ferner durch die Gasse nach dem Stalden bis wiederum zu dem dasigen neuen Wirthshause.

### 4) Für das Amt Trachselwald.

Von der Brücke über die Grünen bey dem ehemaligen Schloße und jetzigen Gemeinds-Spital zu Sumiswald, von da der Grünen nach hinunter bis zum Einfluß des Durrbachs untenher Grünenmatt, dem Durrbach nach hinauf bis zu den Häusern genannt im Thal im Durrgraben, von da dem Weg nach so über die Schöenethuleck nach Sumiswald führt, bis wieder an die Brücke bey dem Spital obgemeldet.

### 5) Für das Amt Wangen.

Von Ried bey Butzberg längs der Amts-Marche von Aarwangen über die Altachen und Linden nach Wekerschwend, von da längs der Amts-Marche von Trachselwald und Burgdorf nach Juchten, von da längs der Amts-Marche von Burgdorf über Loch, Greut, Ober-Kasten und Wahlachern nach Hellsau, von da rechts der großen Aargauer-Heerstrasse nach bis wieder auf Ried.

### 6) Für das Amt Aarwangen.

a) Der Wynauberg von dem Schloß Aarwangen an der Aar nach hinunter bis zu der Cantons-Grenze und Murgenthal, von Murgenthal zurück dem Wynau-Wassergraben nach mit Einschluß des

jusqu'au bois de Lyss, en suivant la route qui conduit de Lyss au village d'Amerzwyl, d'Amerzwyl en poursuivant la route de Gross Affoltern, qui traverse le champ jusqu'à l'église de Gross Affoltern: de là en traversant le Schmiedenfeld par les bois d'Affoltern et de Schüpfen, toujours en suivant la route d'Affoltern à Schüpfen, jusqu'à la forge du dernier village; de là par la route de Schüpfen à Aarberg, jusqu'au confluent des rivières d'Allenwyl et de Schüpfen près du moulin à scier à Rothhofen, en poursuivant de cet endroit le cours de la rivière jusqu'à ce qu'il arrive au moulin inférieur à Lyss.

### 3. Pour la Préfecture de Konolfingen.

Le district depuis l'auberge nouvelle au Stalden, paroisse de Munsingen, suivant la route qui passe par Freymettigen à Diessbach et de là celle qui conduit au-dessus le Hellisbühl au pont de la Rothach, descendant depuis là cette rivière jusqu'au pont sur la grande route de Berne, et suivant cette route par Kiesen, Haut-et-Bas-Wichtrach jusqu'au pont de pierre sur la rivière dans le village de Munsingen, et montant de là le chemin ordinaire par Tägertschi et Aemligen à la Leimgruben, et de là par le Stalden jusqu'à la nouvelle auberge ci-dessus nommée.

### 4. Pour la préfecture de Trachselwald.

Depuis le pont de la Grunen près du ci-devant château aujourd'hui hôpital de la commune de Soumiswald, suivant de là le cours de la Grunen jusqu'à son embouchure dans le Durrbach au-dessous de Grunenmatt, remontant ensuite le Durrbach-jusques près des maisons nommées im Thal im Durrgraben, et de là suivant le chemin qui conduit par dessus la Schöenethuleck à Soumiswald, ramène au pont près de l'hôpital ci-dessus.

### 5. Pour la Préfecture de Wangen.

Depuis Ried près de Butzberg le long des bornes du Bailliage d'Aarwangen, en passant l'Altachen et Linden à Wekerschwend; de là longeant les bornes de Trachselwald et Burgdorf jusqu'à Juchten; de là le long des bornes de Burgdorf, par Loch, Greut, Ober-Kasten et Wahlachern à Hellsau; de là du côté de la grande route d'Argovie jusques à Ried.

### 6. Pour la Préfecture d'Aarwangen.

1. Le Wynauberg depuis le château d'Aarwangen en descendant l'Aar jusques aux frontières du Canton et de Murgenthal, retournant de Murgenthal le long du canal de Wynau, y



Mummenthal-Weyer, der Mummenthal Dorffstraße nach bis wieder ins Dorf Aarwangen.

b) Vom Zusammenfluß des Mühlebachs von Melchnau und der Roth aufwärts der Cantons-Gränze gegen Luzern nach bis an die Unts-Marche, derselben nach ringsum zurück bis nach Weinstegen, und von da der Straße nach auf Melchnau, von da dem Mühlebach nach bis in die Roth, also daß der Schmidwald und Balmerberg im Bann begriffen sind.

## 7) Für das Amt Münster.

a) Der Montgirard. Marchen: Südwärts die Landstraße und Birse, vom Eingang der Roches de Court bey Pregobat bis zur Kirche von Court.

Nord- und Ostwärts der Weg so von der Landstraße über Klein-Champroz nach Groß-Champroz führt, Westwärts der Weg so von Groß-Champroz bey der Kirche von Court in die Landstraße fällt.

b. Das Thal von Chalant, nebst dem Gretry und Mautoz. Marchen: Nord-westwärts die Birse von Pregobat bis auf die Gemeind-Marchen von Sorvillier, Nordwärts jenseits dem Gretry das Thal von Grandval.

Westlich das Solothurner-Gebiet, Südwärts ebenfalls. Westwärts die Marchlinie zwischen den Gemeinden Sorvillier und Bevilard, von Mautoz bis an die Landstraße.

## 8) Für das Amt Courtelary.

Längs der Gränze des Cantons Neuenburg, bis an die Straße die durch die Cauvers führt, von da dem ganzen Theil der Landschaft, welche rechts von dieser Straße liegt, bis an das Dorf Courtelary, les Montagnes de l'Envers (Schattseite) genannt. Von diesem Dorf hinweg längs dem Waldweg auf der Schattseite hinauf, der Charrière demi-Côte heißt durch den Waldweg Charrière der nach Pléribond nach dem Platz Pierre feu, bis oben auf die Weide Vaillon auf dem Tessenberg führt.

## 9) Für das Amt Pruntrut.

Die Wälder Groß- und Klein-Fahy, la Combe es Bacheur und der Bürgerwald von Pruntrut, so wie auch die kleinern Hölzer innerhalb der hienach beschriebenen Gränzen, nämlich diejenigen von Courchavon und Marmont, von Bois d'Été, Varrendin und Piley. Von der Stadt Pruntrut oberhalb der Straße (linkerhand) bis zum Dorfe Courchavon, von diesem Dorfe durch die Straße zwischen dem Obrißleichen Wald Fahy d'Hon und dem von Courchavon genannt Tarrerat nach Marmont, vor Marmont der Gemeind-Marche nach zwischen dem

compris l'étang de Moummenthal, et suivant le chemin de Moummenthal jusques à Aarwangen.

2. Depuis le confluent de la rivière du moulin de Melchnau et de la Roth, en remontant la frontière du Canton vers Lucerne jusques à la borne du Bailliage, et retournant toujours en suivant cette frontière jusqu'à Weinstegen, et de là en suivant la rivière du moulin jusqu'à son embouchure dans la Roth, de sorte que le Schmidwald et le Balmerberg se trouvent compris dans la défense.

## 7. Pour le Grand Bailliage de Moutiers.

1. Le Montgirard. Bornes: Au midi, la grande route et la Birse, depuis l'entrée des Roches de Court près de Pré-Gobat jusqu'à l'église de Court; au nord et à l'est, le chemin qui conduit de la grande route par Petit-Champroz à Grand-Champroz; à l'ouest, le chemin qui part de Grand-Champroz pour entrer dans la grande route près de l'église de Court.

2. Le val de Chalant avec le Gretry et Mautoz. Bornes: Au nord-ouest, la Birse, depuis pré-Gobat jusques aux bornes de la commune de Sorvillier; au nord, au-delà du Gretry, la vallée de Grandval; à l'est, le territoire de Soleure; au midi, de même: à l'ouest, la ligne des bornes entre les communes de Sorvillier et de Bévillard, depuis Mautoz jusqu'à la grande route.

## 8. Pour le Grand-Bailliage de Courtelary.

Le long de la frontière du Canton de Neuchâtel jusqu'à la route qui conduit par les Cauvers; de là, en cotoyant toute la partie du pays situé à la droite de cette route jusqu'au village de Courtelary. et appelé les montagnes de l'Envers. Depuis ce village, en remontant du côté de l'Envers le long de la Charrière demi-côté, par la Charrière qui conduit à Pléribond à la place Pierre feu, au haut du pâturage Vaillon, sur le Diessen, (Tessenberg).

## 9. Pour le Grand-Bailliage de Porrentruy.

Les Forêts, le grand et petit Fahy, la Combe-ès-Bacheux et le bois bourgeois de Porrentruy, ainsi que les petites forêts comprises dans les limites suivantes: savoir: celles de Courchavon et Marmont, Bois d'Été, Varrendin et Piley. Depuis la ville de Porrentruy en sus (gauche) du chemin jusqu'au village de Courchavon; de ce village, par le chemin entre la forêt du Gouvernement dite Fahy d'Hon et celle de Courchavon dite le Tarrerat



Walde von Varrendin, und demjenigen genannt le Rondat de Bure, durch den Weg von Courtedoux gegen Bure und längs dem Walde Piley gegen das Haus des Herrn Sangier, und von la Combe hinter dem Bois d'Été von Courtedoux hindurch auf der Straße gegen über von Creugenat, und der Straße nach von letztem Ort bis wieder nach Pruntrut.

10) Für das Amt Delsperg.

Die Gränzen des Banns sind gegen Mittag und Morgen das Amt Münster, gegen Norden der Fluß Forne von Berlicourt bis Delsperg, und gegen Abend die Bann von Glovelier, Sauley und Rebévelier.

11) Für das Amt Seignelegier.

Die ganze Gegend Enclos du Doubs genannt, welche westlich und von da nach der Nordseite hin an Frankreich gränzt, wo Masseslin, Froidevaux, le Chaufour liegen, bis an den Doubs gegen über Brémontcourt, östlich dann von Chatillon ebenfalls gegen Norden zu bis an den Doubs, gegen über Bellefontaine; der Umfang dieses ganzen Bezirks Enclos du Doubs stößt gegen Norden und gegen Mittag an diesen Fluß.

12) Für das Amt Erlach.

Im Tessenberg der Spitzberg (Prairie des Prévaillons) mit den Wäldern de l'Envers und Daiguillon, im nördlichen Theile dieses Districts gelegen. Die Gränze dieses Banns fängt an: am Ort genannt Cul de Prévaillon, und geht von da in gerader Richtung nach Norden zu, den Gemeindegrenzen nach von Courtelary, Cortebert und Corgemont, gegen Morgen denjenigen von Drvin entlang, gegen Mittag ist er begränzt vom Walde Chassin und von der Weide Rochalle, und gegen Abend durch die Weide von Nods.

Diejenigen die in einem der im Bann liegenden Bezirken mit der Flinte jagend angetroffen werden, sollen nach Vorschrift des § 14 des Gesetzes über die Jagd vom 16, 23 und 25 May 1804 behandelt werden.

Gegeben den 25 September 1816.

C a n z l e y B e r n.

Censur = Verordnung.

Wir Schultheiß und Rath des Cantons Bern, demnach die Revision der bestehenden Cen-

à Mormont; de Mormont le finage du village entre la forêt de Varrendin et celle dite le Rondat de Bure, le parcours de Courtedoux contre Bure, et le long de la forêt dite Piley, contre la maison du sieur Sangier, la Combe derrière le Bois d'Été de Courtedoux sur la route vis-à-vis du Creugenat, et la route depuis le Creugenat jusqu'à Porrentruy.

10. Pour le Grand-Bailliage de Delémont.

Les limites du district en défense, sont: Au midi et à l'est, le Grand-Bailliage de Moutiers; au nord, la rivière de la Forne, depuis Berlicourt jusqu'à Delémont, et à l'ouest, les bans de Glovelier, Sauley et Rebévelier.

11. Pour le Grand-Bailliage de Saignelegier.

Toute la partie dite Enclos du Doubs, confinant à la France du côté de l'ouest et vers le nord où sont situées Masseslin, Froidevaux, le Chaufour, jusqu'au Doubs vis-à-vis du Brémontcourt; du côté de l'est, depuis Chatillon également dans la direction du nord jusqu'au Doubs, vis-à-vis de Bellefontaine: toute l'enceinte de ce district Enclos du Doubs touche au nord et au midi à ladite rivière.

12. Pour le Grand-Bailliage de Cerlier.

Au Tessenberg, le Spitzberg (prairie des Prévaillons) ainsi que les forêts de l'Envers et d'Aiguillon situées au nord de ce district, dont les limites commencent à l'endroit nommé cul de Prévaillon et continuent de là en ligne directe au nord le long des bornes communales de Courtelary, Cortebert et Corgemont; à l'est, le long de celles d'Orvin; au midi, ce sont la forêt de Chassin et le pâturage Rochalle, qui le bornent; à l'ouest, c'est le pâturage de Nods qui en forme la frontière.

Ceux qui seront surpris chassant avec un fusil dans un de ces districts mis en défense seront punis au prescrit du § 14 de la Loi sur la chasse, des 16, 23 et 25 Mai 1804.

Donné le 25 Septembre 1816.

CHANCELLERIE DE BERNE.

ORDONNANCE  
sur la Censure.

NOUS, AVOYER ET CONSEIL DU CANTON DE BERNE,



für Verordnung uns von ihrer Unzulänglichkeit bey den jetzigen veränderten Umständen überzeugt hat, so haben Wir, im tiefen Gefühl unserer Pflichten gegen Religion, Vaterland und Sittlichkeit, über die Censur der Bücher, Zeitungen, Flugschriften, gedruckten Sachen und Kupferstichen verordnet, was hiernach von einem zum andern folgt; wie Wir denn hiemit, in Aufhebung aller darüber bisher ergangenen Verordnungen,

### v e r o r d n e n :

1. Es wird eine Censur-Commission eingesetzt, unter deren unmittelbaren Aufsicht der Buchhandel stehen wird. Ein Mitglied Unseres Kleinen Rathes wird dieser Commission vorstehen.

2. Von nun an darf niemand in Unserer Bittmäßigkeit sich mit dem Buchhandel im Großen und Kleinen, mit dem Verlag von gedruckten Schriften, mit dem Verkehr derselben, noch mit dem Ausleihen von Büchern abgeben, er sey denn von der Regierung dazu patentirt.

3. Es giebt eigene Patenten für die Buchhändler, die Buchdrucker, die Bücherverleiher, die Kunsthändler, die Zeitungsschreiber und die Verleger von Büchern und Musikalien. Diese Patenten enthalten die Befugnisse, so wie die Verpflichtungen ihrer Besitzer.

Für ein solches Patent soll, ohne den Stempel, vier Franken bezahlt werden; dieselben sollen jährlich, jedoch unentgeltlich, visirt werden.

4. Diese Patenten werden von Unserer Censur-Commission ertheilt. Sie hat die Befugniß, dieselben zu zucken, wenn ihre Besitzer die Schranken ihrer Pflicht überschreiten sollten.

5. Zu Erhaltung eines Patents bedarf es der schriftlichen Erklärung des Verkehrs, den der Bittsteller zu führen gedenkt, oder bisher geführt hat; diese Erklärung bestimmt die Ausdehnung, die das Patent haben wird.

6. Die Patent-Inhaber verpflichten sich eidlich, keine Bücher, Zeitschriften, Flugschriften, noch andere zur Publikation bestimmte Anzeigen irgend einer Art, weder zu verlegen, noch zu verkaufen, noch zu drucken, noch auszuleihen, sie seyen denn zuvor mit der Genehmigung der Censur versehen worden.

7. Es sind daher sämtliche Patent-Inhaber von nun an verpflichtet, ein genaues Verzeichniß der Censur einzugeben, und zwar die Buch- und Kunsthändler von den Schriften, Kupferstichen,

Nous étant convaincus, par la révision de l'ordonnance sur la censure en vigueur, de son insuffisance dans les circonstances actuelles, et pénétrés du sentiment de Nos devoirs envers la religion, la patrie et les mœurs, Nous avons ordonné ce qui suit, relativement à la censure des livres, journaux, écrits périodiques, objets imprimés et gravures, et abrogeant toutes les ordonnances rendues jusqu'ici à ce sujet, Nous

### O R D O N N O N S :

1. Il est établi une Commission de censure, sous la surveillance immédiate de laquelle Nous mettons le commerce de librairie. Un membre de Notre Petit Conseil présidera cette Commission.

2. Dès-à-présent, personne dans l'étendue de Notre Souveraineté, ne devra se livrer au commerce de librairie, soit en gros, soit en détail, ni se rendre éditeur, distributeur ou loueur d'écrits imprimés, s'il n'est patenté à cet effet par le Gouvernement.

3. Il sera délivré des patentes spéciales pour les marchands de livres, les imprimeurs, les loueurs de livres, les marchands d'ouvrages de l'art, les rédacteurs de journaux, et les éditeurs de livres et de musique. Ces patentes fixent la faculté qu'elles accordent, et les obligations qu'elles imposent à leurs possesseurs.

Il sera payé quatre francs pour une semblable patente, outre le timbre; elles devront être visées chaque année, mais gratuitement.

4. Ces patentes seront délivrées par Notre Commission de censure, qui a le pouvoir de les retirer, si leurs propriétaires outrepassent les bornes de leurs devoirs.

5. Pour obtenir une patente, il est nécessaire que le pétitionnaire déclare par écrit le genre de commerce qu'il veut entreprendre, ou qu'il a exercé jusqu'alors; cette déclaration détermine l'étendue à donner à la patente.

6. Les propriétaires de patentes s'obligent à ne faire imprimer, ni imprimer, à ne revendre, louer, ni distribuer aucuns livres, journaux ou écrits périodiques, ni aucunes annonces quelconques, destinées à être rendues publiques, que ces ouvrages n'ayent auparavant été munis de l'approbation de la censure.

7. Tous les possesseurs de patentes sont, dès-à-présent, dans l'obligation de remettre à la Commission de censure des états exacts, comme suit, savoir: les libraires et les mar-



Zeichnungen, die sie im Verlag haben, oder commissionweise zu verkaufen gedenken; die Buchdrucker aber von den Manuscripten, die von ihnen zum drucken übernommen werden, so wie von den bereits gedruckten Schriften, die sie neu aufzulegen gedenken; die Eigenthümer von Lese-Cabinettern dann von den Schriften, die sie ausleihen; endlich auch die Verzeichnisse der zur öffentlichen Versteigerung bestimmten Bücher. Künftighin soll jede neue Schrift, Kupferstich, Zeichnung u. d. der Censur vorgelegt werden, ehe sie in den Handel oder in ein Lese-Cabinet zum Ausleihen gethan wird.

8. Jedes in hiesigem Canton gedruckte Werk oder Flugschrift, soll mit der Firma des Verlegers und der Bewilligung der Censur versehen seyn.

9. Verboten sind alle und jede Schriften oder Kunstwerke, die gegen die Religion, die Verfassung, die Sitten oder gegen die, fremden Regierungen gebührende, Achtung verstoßen. Verantwortlich sind Verfasser, Verleger, Buch- und Kunsthändler und Colporteurs jeder Art, die an der Ausbreitung solcher verbotenen Schriften irgend einen Antheil nehmen.

Libelle gegen Privatpersonen werden auf dem Weg Rechtsens beklagt.

10. Vom ersten Jänner 1811. an, werden alle Zweige des Buch- und Kunsthandels, so wie die Haltung der Lese-Cabinette, denen untersagt, die keine Patenten besitzen werden.

11. Welcher Nichtpatentirte sich mit diesem Handel befassen würde, verfällt in eine Buße von Ein hundert Franken, samt Confiscation seines sämmtlichen Verlags.

Welcher Patentirte einer der obigen Vorschriften zuwiderhandelt, verfällt in eine Buße von Sechszehn Franken, und im Wiederholungsfall in gleiche Buße, nebst Zuckung seines Patents und Confiscation seiner verbotenen Waare. Von diesen Bußen fällt ein Drittheil dem Verleider, Ein Drittheil den Armen des Orts und ein Drittheil der Staats-Casse zu.

Wer aber gegen den 9. Artikel verstößt, der wird von Uns, nach Maaßgab der Umstände, noch überdies an Leib oder Gut bestraft werden.

12. Den Patenten ist nicht unterworfen, der

chands d'ouvrages de l'art, l'état de tous les écrits imprimés, de toutes les gravures et de tous les dessins qu'ils exposent en vente dans leurs magasins, soit pour leur compte, soit en commission. Les imprimeurs: l'état de tous les manuscrits qu'ils se sont chargés d'imprimer, comme aussi des ouvrages déjà imprimés qu'ils destinent à la réimpression. Les possesseurs des cabinets littéraires: l'état de tous les ouvrages qu'ils louent, et enfin l'état de tous les livres destinés à être vendus publiquement à l'enchère. A l'avenir tout nouvel écrit, toute gravure et tout dessin doit être soumis à la censure avant d'être répandu dans le commerce, ou donné au louage dans un cabinet littéraire.

8. Tout ouvrage ou écrit périodique imprimé dans ce Canton, doit être muni du nom de l'éditeur, et de l'approbation de la censure.

9. Sont expressément prohibés tous les écrits et ouvrages attentatoires à la religion, à la constitution de l'État, aux mœurs, et au respect dû aux Gouvernemens étrangers. En sont responsables les auteurs, éditeurs ou imprimeurs, marchands de livres ou d'ouvrages de l'art et colporteurs de toute espèce, qui auront pris une part quelconque à la divulgation des ouvrages prohibés.

Les libelles contre les particuliers seront poursuivis légalement devant les Tribunaux.

10. Dès le 1<sup>er</sup> Janvier 1811 toutes les branches du commerce des livres ou des ouvrages de l'art, et tous les établissemens de cabinets littéraires sont défendus à tous ceux qui ne sont pas pourvus de patentes.

11. Quiconque n'étant pas pourvu de patente, se livrerait à un tel commerce, encourra une amende de cent francs, outre la confiscation de toute sa marchandise.

Quiconque étant patenté contreviendrait à l'un des articles ci-dessus, payera une amende de seize francs, et en cas de récidive, il payera la même amende; sa patente lui sera retirée et les ouvrages prohibés seront confisqués.

De ces amendes un tiers sera dévolu au dénonciateur, un tiers à la bourse des pauvres du lieu, et un tiers au fisc.

Quiconque contreviendrait à l'art. 9 sera en outre puni par Nous d'une peine corporelle ou pécuniaire proportionnée aux circonstances.

12. N'est pas soumis à patentes le débit



Verkauf der mit oberkeitlichen Privilegien, oder auf obrigkeitliche Veranstaltung gedruckten Bücher und Schriften, welcher, wie bisher, freigegeben bleibt.

13. Der betreffende Ober-Amtmann wird über die ihm von der Censur-Commission oder sonst angezeigten Widerhandlungen Sub beneficio recursus an den Kleinen Rath, urtheilen, und seine Urtheile der Censur-Commission mittheilen.

Gegenwärtige Verordnung soll gedruckt, von Kanzeln angezeigt, öffentlich angeschlagen, und der Sammlung der Gesetze und Decrete beygedruckt werden.

Gegeben in Bern, den 6 Juny 1810.

Der zweyte Schultheiß,  
E. F. F r e u d e n r e i c h.  
Namens des Rathes,  
der Rath-Schreiber  
G r u b e r.

Die gegenwärtige Verordnung soll vom Tage ihrer Publikation an in den Leberbergischen Aemtern in Vollziehung gesetzt werden.

Bern, den 2 Hornung 1818.

Canzley Bern.

### D e k r e t

über die Vertheilung der von verbotenen Holzverkäufen fallenden Bußen.

(Kreis Schreiben an sämtliche Oberämter.)

Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern;

Die Verordnung vom 2 Januar 1811 über den Holzverkauf, schreibt über die Vertheilung der von den derselben Zuwiderhandelnden zu erhebenden Bußen vor, daß ein Drittheil derselben dem Verleider, und die übrigen zwey Drittheile Uns verrechnet werden sollen. Auf den Vortrag des Finanzrathes haben Wir Uns aber veranlaßt gefunden, die Vertheilung dieser Bußen anders, und zwar so zu bestimmen, daß ein Drittheil derselben dem Verleider, ein Drittheil den Armen der Gemeinde, in welcher das Holz gefällt worden, zukommen, und ein Drittheil Uns verrechnet werden soll. Wonach Ihr Euch in Vorfällen richten, und diese nähere Bestimmung, die auch in die erneuerte Sammlung der Gesetze und Dekrete aufgenommen

des livres et écrits imprimés en vertu de privilèges du Gouvernement, ou ensuite d'institutions souveraines, lequel demeure libre comme auparavant.

13. Les Grands-Baillifs respectifs prononceront, sous bénéfice de recours au Petit Conseil, sur les contraventions qui leur seront dénoncées, soit par la Commission de censure, soit par d'autres, et ils communiqueront leurs jugemens à cette Commission.

La présente ordonnance doit être imprimée, lue en chaire, affichée aux lieux accoutumés, et insérée dans le recueil de Nos lois et décrets.

Donné à Berne, le 6 Juin 1810.

Le second Avoyer,  
E. F. F R E U D E N R E I C H.  
Au nom du Conseil:  
Le Secrétaire d'Etat,  
G R U B E R.

La mise à exécution de la présente ordonnance aura lieu dans les Bailliages du Jura, à dater de sa publication.

Berne, le 2 Fevrier 1818.

Chancellerie de Berne.

### D E C R Ê T

Sur la répartition des amendes provenant des ventes de bois illicites.

(Circularaire adressée aux Seigneurs Grand-Baillifs.)

AVOYER ET CONSEIL DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE;

Dans l'ordonnance du 2 Janvier 1811, sur les ventes de bois illicites, il est prescrit au sujet de la répartition des amendes infligées aux contrevenans, qu'un tiers appartiendra au dénonciateur et que les deux autres tiers seront dévolus au fisc. Après avoir entendu le rapport de Notre Conseil des finances, Nous avons jugé convenable de fixer autrement cette répartition, et de décréter, qu'un tiers sera adjugé au dénonciateur, un tiers aux pauvres de la Commune, dans laquelle le bois a été coupé, et que le troisième tiers sera dévolu à Notre fisc. Ce qui donc vous servira de règle dans les cas qui se présenteront, après que vous aurez reçu les présentes dispositions dans le nouveau recueil des



werden soll, den Vorgesetzten der Gemeinden bekannt machen werdet.

Bern, den 14 Januar 1818.

Der Amtschultzei,  
F. von Müllinen.  
der Staats-Schreiber  
Gruber.

## V e r o r d n u n g

### über den Salz-Verkauf in den Leberbergischen Münstern.

Wir Gottlieb von Jenner, Liquidations- und Finanz-Commissair, haben in Folge der von der hohen Regierung erhaltenen Instruktionen und Vollmachten verordnet und verordnen, was hiernach folgt:

1. Es sollen in den Gemeinden Pruntrut, Delémont, Münster, Delsfelden und Courtelary Magazine für die Salz-Abgabe angelegt werden.

2. Die Regierung behält sich vor, die Anzahl und das Personale der Salz-Verkäufer an denjenigen Orten, wo sie solche aufzustellen für gut finden wird, näher zu bestimmen. Unterdessen bleiben die gegenwärtig bestehenden für einstweilen beybehalten.

3. Die Faktoren der Salzablage-Magazine sollen den Verkäufern das Salz zu achtzehn franz. Franken den Zentner (Markgewicht) abliefern; der Betrag soll, ehe das Salz aus dem Magazin kommt, baar bezahlt werden.

4. Die Debitanten denn sollen das Salz den Käufern zu ihrem Verbrauch zu achtzehn Centimes das Pfund (Markgewicht) verkaufen.

Den Debitanten kommt für ihre Mühe sechs vom Hundert zu gut. Ueberdies sollen ihnen die Transport-Kosten nach einem eigenen, auf die verschiedenen Distanzen berechneten Tarif, wie ihn jeder Faktor eines Salzablage-Magazins für die Gemeinden seines Bezirks erhalten wird, vergütet werden. Dagegen haben die Debitanten für diese Entschädnisse die Waage, Gewichte und übrige Geräthschaften auf ihren eigenen Kosten.

5. Die Faktoren der Magazine dürfen allein den Debitanten Salz verkaufen, es sey denn, daß ein Partikular ganze Fässer zusammen kaufen wolle; in diesem Fall ist der Faktor befugt, es ihm um den gleichen Preis, wie den Debitanten zu lassen.

Da die Einfuhr von anderm nicht obrigkeitlichem Salz verboten ist, so sollen die Faktoren und

lois et décrets et que vous en aurez donné connaissance aux préposés des Communes.

Berne le 14 Janvier 1818.

L'Avoyer en charge,  
F. DE M U L I N E N.  
Le Chancelier  
G R U B E R.

## O R D O N N A N C E

### Pour le Débit des Sels dans les Bail- liages du Jura.

Nous, AMÉDÉE DE JENNER, Commissaire pour la liquidation et les finances, en vertu des instructions et pouvoirs émanés du Gouvernement,

Avons ordonné et ordonnons ce qui suit:

Art. 1. Il sera établi des Magasins de dépôt de Sels dans les communes de Porrentruy, Delémont, Moutiers, Tavannes et Courtelary.

Art. 2. Le Gouvernement se réserve de statuer sur le nombre et le personnel des débitans dans les lieux où il jugera convenable d'en établir. En attendant, ceux actuellement commissionnés sont provisoirement maintenus.

Art. 3. Les facteurs des Magasins de dépôt livreront le sel aux débitans, à raison de dix-huit francs de France le quintal poids de marc; le prix sera payé comptant et avant la sortie des Sels du magasin.

Art. 4. Le sel sera vendu par les débitans aux consommateurs à raison de dix-huit centimes la livre, poids de marc.

Les débitans jouiront pour leur bénéfice d'une remise de six pour cent. Il leur sera alloué en outre, les frais de transport des Sels, au taux d'un tarif, (calculé d'après les distances) qui sera remis au facteur de chaque magasin d'entrepôt, pour les Communes de son Arrondissement.

Au moyen de ces remises et indemnité, les balances, poids et ustensiles sont à la charge des Débitans.

Art. 5. Les facteurs des magasins ne pourront vendre de sels qu'aux Débitans, à moins qu'un consommateur ne veuille en acheter par tonneaux, auquel cas le facteur est autorisé à le lui livrer au même prix qu'aux débitans.

L'introduction des Sels, autres que ceux du Gouvernement, étant prohibée, les facteurs



Debitanten auf jede daheringe Widerhandlung ein wachsamcs Auge haben.

6. Im Fall von erweislicher Hintergehung, soll der Fehlbare außer der Confiscation des eingeführten Salzes, noch mit einer Buße von einem Franken und fünfzig Centimes, für jedes Pfund Salz bestraft werden.

7. Den Gerichtstatthaltern und Maires, sowie der Gendarmerie liegt ob die Beobachtung gegenwärtiger Verordnung streng zu handhaben. Dieselben haben auch darob zu wachen, daß sowohl die Faktoren als Debitanten bei ihren Lieferungen genau die vorgeschriebenen Gewichte halten, als welche bei sich erhebenden Klagen, für die geringste daheringe Untreue verantwortlich seyn werden.

8. Alle andern dieser gegenwärtigen Verordnung zuwiderlaufenden Verfügungen sind anmit aufgehoben.

Pruntrut, den 1. März 1816.

Der Finanz-Commissair,  
G. von Jenner.

## V e r o r d n u n g

über das Ohmgeld in den Leberbergischen  
Aemtern.

Wir Schultheiß und Rath der Stadt  
und Republik Bern, thun kund hiermit:

Daß Wir in Betrachtung, daß der innländische Weinbau von jeher von Unserer Regierung landesväterlich ist begünstigt worden, nun freudig den ersten Augenblick benutzen, wo die Zeitumstände uns gestatten in dieser Hinsicht auf die alten Grundsätze zurückzukommen, in der Absicht diesem Weinbau die vorige Aufmunterung und Vergünstigung zu verschaffen, deren er durch die unvermeidlichen Folgen der Revolution beraubt wurde.

Als haben Wir denn nach angehörtem Rapport über die frühern Verordnungen, das Ohmgeld oder die Getränk-Abgabe betreffend, für gut und nöthig erachtet, in Aufhebung der daheringe ältern Verordnungen, dieselben durch diese eine gegenwärtige zu ersetzen, die nun für die Zukunft einzig zur Vorschrift dienen soll: Wie wir denn

verordnen:

1. Aller im Canton gewachsene Wein, so wie Bier und Essig, das im Canton verfertigt ist, soll vom der Verohngeldung gänzlich enthoben seyn.

et débitans sont chargés de surveiller les contraventions qui pourraient être commises à cet égard.

Art. 6. En cas de fraude constatée, le délinquant encourra, outre la confiscation du sel introduit, la punition d'une amende d'un franc cinquante centimes par livre de sel.

Art. 7. Il est enjoint aux Lieutenans de justice, aux Maires et à la gendarmerie de tenir sévèrement la main à l'exécution de la présente ordonnance. Ils surveilleront également l'exactitude des livraisons au poids prescrits de la part des facteurs et des débitans, qui, en cas de plaintes, seront responsables de la moindre infidélité à cet égard.

Art. 8. Toutes dispositions contraires à la présente Ordonnance sont abrogées.

Porrentruy, le 1. Mars 1816.

Le Commissaire pour les Finances,  
A. DE J E N N E R.

## O R D O N N A N C E

relative à l'Impôt sur les Liquides dans  
les Bailliages du Jura.

NOUS, L'AVOYER ET PETIT CONSEIL  
DE LA VILLE ET RÉPUBLIQUE DE BERNE, faisons  
savoir par les présentes:

Que la culture des vignes de notre Canton ayant toujours été un objet de la sollicitude de notre Gouvernement, Nous nous sommes empressés de profiter du premier moment, où les circonstances nous ont permis de revenir aux anciens principes, tendant à encourager cette culture et dont elle avait été privée par une des suites inévitables des révolutions qui ont eu lieu;

En conséquence de quoi, sur le rapport qui Nous a été fait sur les anciennes Ordonnances relatives à l'Ohmgeld, (soit impôt sur les liquides) Nous avons jugé convenable, en abolissant les précédentes, d'y subroger la présente Ordonnance, qui seule devra servir de règle pour l'avenir, et nous

O R D O N N O N S:

1. Les vins récoltés dans les vignes de notre Canton, ainsi que la bière et vinaigre, qui y seront fabriqués, sont exempts du droit d'Ohmgeld.



2. Von allem in Unfern Canton eingeführten Wein, Bier und Eßig soll ein Ohmgeld von 7  $\frac{1}{2}$  Centimes von jeder Bern-Maß erhoben werden.

3. Von eingeführtem Branntwein soll per Bern-Maß 45 Centimes, und von dem Weingeist per Bern-Maß 90 Centimes bezahlt werden. Als Wein-geist werden alle gebrannten Getränke angesehen, die mehr als zwanzig Grade auf der Eprouvette ziehen.

4. Die obbenannten Getränke können nur durch die hiernach folgenden Eintrittsbüreaux eingeführt werden, als: Alle, Boncourt, Damvant, La Ferrière, Les Pontins, La Monche, Renan.

5. Alle solchen Getränke, welche nicht über eines dieser Grenzbüreaux eingeführt, oder an einem derselben, ohne Anzeige bey dem bestellten Inspektor vorbeigeführt würden, sollen als Contrebande angesehen und samt Geschirren, Wagen und Pferden der Confiskation unterworfen seyn.

6. Alle Fuhrleute, welche Getränke in Unfern Canton einführen wollen, sind gehalten, ihre Ladung dem Inspektor des Eintrittsbüreau's anzuzeigen, ihre Fuhrbriefe und andern betreffenden Papiere vorzuweisen, für den Branntwein oder Weingeist das hievor bestimmte Ohmgeld zu bezahlen, für die Getränke, die im Canton zu bleiben bestimmt sind, zu Händen der Empfänger einen Passavant zu erheben, oder für die bloß zur Durchfahrt bestimmten Getränke sich um einen Transit-Schein zu melden.

7. Wenn von Fuhrleuten der Empfänger unrichtig angegeben, oder ihre im Gewicht angezeigte Ladung unrichtig befunden würde, so sollen sie ein doppeltes Ohmgeld zu bezahlen haben; und in die nämliche Strafe verfallen sie, wenn die als Transit angegebenen Getränke nicht innerhalb sechs Tagen ausgeführt, oder ihre Transit-Scheine dem bestimmten Inspektor des Austrittsbüreau's nicht abgegeben würden. Hat der Inspektor den geringsten Verdacht, daß das angegebene Getränk, welches von einem Fremden eingeführt oder nicht als ohmgeldpflichtig angesehen wird, im Canton selbst verkauft werden könnte, während es als nur Transit-Waare angegeben ist, so kann er sich vom Fuhrmann den Betrag des Ohmgelds bezahlen lassen, welcher demselben erst dann wieder zuzustellen ist, wenn er die wirkliche Ausfuhr dieses nämlichen Getränkes aus dem Canton bescheinigt hat. Für diesen Betrag wird er ihm einen Empfang-Schein umsonst ausstellen, der aber nur für vierzehn Tage gültig ist, von dem Datum seiner Ausstellung an gerechnet.

2. Tous les vins, bières et vinaigres, par contre, qu'on y introduira, seront soumis à un *Ohmgeld* de sept et demi centimes pour chaque pot, mesure de Berne.

3. Pour les eaux-de-vie, il sera payé quarante-cinq centimes, et pour l'esprit de vin quatre-vingt-dix centimes par pot, même mesure. Les liqueurs de ce genre qui donneront au-delà de vingt degrés, à l'éprouvette, seront réputées être esprit de vin.

4. Les liquides sus-mentionnés ne devront être introduits dans notre Canton, que par les bureaux d'entrée suivans: Alle, Boncourt, Damvan, La Ferrière, Les Pontins, La Mouche, Renan.

5. Ceux de ces liquides qui seraient introduits dans notre Canton par une autre route, ou qui passeraient près l'un des bureaux sus-mentionnés, sans être indiqués à l'Inspecteur, seront réputés contrebande, et condamnés à la confiscation, ainsi que les vases, chars et chevaux.

6. Les voituriers qui introduiront des liquides dans notre Canton, seront tenus d'indiquer leur chargement à l'Inspecteur du Bureau d'entrée, de lui remettre leurs lettres de voiture et autres papiers relatifs, de payer l'impôt indiqué ci-dessus pour les eaux-de-vie, ou esprits de vin, de se faire donner un passavant, qu'ils remettront à l'acquéreur des liquides destinés pour notre Canton, ou de se munir d'un billet de transit pour ceux qui ne devront que le traverser.

7. Si les voituriers faisaient une fausse indication, soit dans la contenance de leur chargement, soit dans l'adresse des liquides, ils payeront un double *Ohmgeld*. Seront sujets à la même peine ceux qui n'exporteraient pas, dans le terme de six jours, les liquides indiqués en transit, ou qui n'auraient point remis leurs billets de transit à l'Inspecteur du bureau de sortie indiqué.

L'Inspecteur qui aurait le moindre doute que le liquide indiqué, conduit par un étranger ou réputé non solvable, pourrait être vendu dans l'intérieur du pays, tandis qu'il est déclaré en transit, fera déposer par le voiturier entre ses mains la valeur de l'*Ohmgeld*, lequel ne lui sera restitué que lorsqu'il aura prouvé la sortie du même liquide hors du Canton; il lui donnera un récépissé gratis, mais valable seulement pour quinze jours dès sa date.



Jeder Fremde, der solche Getränke nicht auf seinem Wagen auf Rechnung eines Cantons-Bewohners einführt, dessen Name auch in dem Fuhrbriefe deutlich bezeichnet seyn muß, oder falls der Inspektor diesorts den geringsten Zweifel und Verdacht hätte, soll gehalten seyn, das durchs Gesetz bestimmte Ohmgeld alsogleich zu bezahlen, ehe er das Bureau verläßt, wofür ihm der Inspektor eine Quittung ausstellen wird.

8. Der Empfänger der mit Passavants begleiteten Getränke ist gehalten, diesen Passavant innert vierzehn Tagen dem Ohmgeld-Bezieher seines Amtsbezirks zuzustellen, und das Ohmgeld dafür innert zwey Monaten nach der Ausstellung des Passavants zu bezahlen; bey Strafe des doppelten Ohmgelds im Fall von Verzögerung.

9. Wein und andere Getränke mögen in Fässern oder in Kisten eingeführt werden; erstere sollen aber durch einen geschwornen Fecker des Cantons gehörig gemessen und bezeichnet seyn; diejenigen, die es nicht sind, sollen durch den Inspektor geschätzt, und das Ohmgeld nach dieser Schätzung bezogen werden; es sey denn, daß der Eigenthümer die Geschirre vor dem Einkellern messen und bezeichnen ließe, als in welchem Fall das Ohmgeld erst nach dieser unten im Passavant anzumerkenden Fekung soll erhoben werden. In Kisten oder Doppelfässer verpackte Getränke, werden je zu vier Pfund Markgewicht für eine Bernmaaß verohmgeldet. Dem Empfänger, der das Ohmgeld auf diesem Fuße bezahlt hat, wird jedoch gestattet, die nach dem Gewicht geschätzten Fässer oder Kisten vor dem Einkellern noch vorschriftsmäßig fecken zu lassen, und dann mag er das allfällig zu viel Bezahlte gegen eine Bescheinigung des Fekers und daherige Quittung von dem Ohmgeld-Bezieher des Amtes zurück fordern.

10. Zur Sinnung der Fässer sind an folgenden Orten geschworne Fassfecker bestellt, welche die ihnen zugeführten Fässer gegen Entrichtung von fünfzehn Centimes für jeden Saum messen und bezeichnen sollen; als: zu Pruntrut, Delsperg, St. Ursiz, Laufen, Seignelegier, Münster, Dachselden, Courtelary, St. Immer, Grellingen oder la Mouche.

11. Aller durch den Canton zu führende Wein, der mit einem Transit-Schein begleitet ist, soll der Bezahlung eines Ohmgeldes bey'm Eintritt entzogen seyn. Was aber den Brantwein und Weingeist betrifft, für welche Getränke gleich bey'm Eintritt das Ohmgeld zu bezahlen ist, so soll selbiges vom Austritts-Bureau wieder vergütet werden; es sey denn, daß die Ladung bey der Durchfahrt im Canton verändert, oder nicht innert der bestimmten Zeit wieder ausgeführt worden wäre, in welchen Fällen keine Vergütung statt haben soll.

Tout étranger qui n'aura point amené ces liquides sur son char pour compte d'un habitant du pays, et dont le nom doit être clairement indiqué dans sa lettre de voiture, ou en cas du plus léger doute à cet égard de la part de l'Inspecteur, sera tenu de payer l'impôt voulu par la loi avant de quitter le bureau; ce paiement fait, il lui sera délivré une quittance par le Receveur Inspecteur.

8. Tous ceux qui recevront des liquides accompagnés d'un passavant, sont obligés de le remettre, dans le terme de quinze jours, au Receveur du Bailliage et d'acquitter l'Ohmgeld fixé, au plus tard deux mois après la date du passavant; le tout sous peine de double Ohmgeld, en cas de retard.

9. Les vins ou autres liquides pourront être importés soit en tonneaux, soit en caisse; quant aux tonneaux ils devront avoir été mesurés et marqués par un des mesureurs jurés du Canton, à défaut de quoi ils seront taxés arbitrairement par l'Inspecteur et l'impôt devra se payer suivant cette taxe, à moins que le propriétaire fasse mesurer et marquer les vases avant l'encavage, dans quel cas, l'impôt ne sera perçu que d'après le mesurage porté au bas du passavant. Les liquides contenus dans des caisses ou doubles futailles payeront l'impôt, à raison de quatre livres poids de marc, pour un pot, mesure de Berne. Il sera néanmoins permis à celui qui aurait payé l'Ohmgeld sur ce pied, de faire vérifier le chargement avant l'encavage, d'après les formes prescrites et dans ce cas le Receveur du Bailliage lui remboursera l'excédant contre quittance et la déclaration du mesureur.

10. Il y a des mesureurs jurés dans les endroits suivans: Porrentruy, Delémont, St. Ursanne, Lauffon, Saignelegier, Moutier, Tavanne, Courtelary, St. Imier, Grellingen ou la Mouche, auxquels on payera quinze centimes pour chaque cent pots, tant pour le mesurage que pour la marque.

11. Tous les vins qui traverseraient notre Canton, accompagnés d'un billet de transit, sont dispensés de l'impôt à leur entrée. Quant aux eaux-de-vie et à l'esprit de vin, pour lesquels les droits doivent être acquittés à l'entrée, l'impôt sera restitué au Bureau de sortie, à moins que le chargement n'eut souffert quelque altération dans la traversée, ou qu'il ne se fut pas présenté dans le terme prescrit, auquel cas il ne recevra aucune indemnité.



12. Jedermann ist erlaubt, für seinen eigenen Hausgebrauch oder auch überhaupt aus eigenen Produkten gebrannte Getränke zu verfertigen, ohne dafür einigem Ohmgeld zu entrichten. Wer aber daraus ein eigenes Gewerbe macht, oder auf Rechnung eines Dritten sich mit Wasser-Brennen abgiebt, soll sich dazu bey Unserm Justiz-Rathe um die erforderliche Bewilligung bewerben, bey einer Buße von fünfzig Franken im Unterlassungs-Falle. Mit einer solchen Bewilligung versehen, hat man sich bey Unserm Ober-Einnehmer um ein Patent zu melden, in welchem das Quantum der Fabrication taxiert, und wornach das Ohmgeld zu 45 Centimes von der Maas, in einem bestimmten Zeitraum zu bezahlen ist. Der Engros-Handel mit gebrannten Getränken ist Jedermann gestattet. Unter diesem Engros-Handel wird verstanden, jeder Verkauf von wenigstens 100 Maas auf einmal und an die nämliche Person geliefert, oder von 10 Maas Kirschenwasser.

Der Detail-Handel mit Getränken ist nur allein in den patentirten Wirthschaften und Schenken erlaubt, so wie Denjenigen, die dazu eine besondere Bewilligung von Unserm Justiz-Rath erhalten haben. Das Hausiren oder heimliche Aus-schenken soll dagegen bey Strafe von 50 Franken Buße gänzlich verboten seyn.

13. Falls ein Ohmgeld-Pflichtiger sein schuldiges Ohmgeld nicht innert der bestimmten Zeit, oder auf die von dem Ohmgelds-Bezieher erhaltene Aufforderung bezahlte, soll er dem betreffenden Ober-Amtmann verleidet werden, welcher ihn entweder durch Schließung seiner Keller, oder durch andere gutfindende Vorkehrungen amtlich zur Bezahlung anzuhalten hat.

14. Confiscirte Waare soll öffentlich versteigert und aus dem Erlös bezahlt werden:

- a) Die ergangenen Kosten;
- b) Das Ohmgeld;
- c) Von dem übrigen: ein Drittheil zu Händen der Armen des Orts, und zwey Drittheile dem Verleider.

15. Innert drey-mal vier und zwanzig Stunden, von der Bekanntmachung der gegenwärtigen Verordnung an zu rechnen, soll jeder Besitzer von ohmgeldpflichtigen Getränken dem Ohmgeld-Bezieher des Bezirks das Quantum Getränke, das er im Keller hat, getreu angeben. Die Ohmgeld-Bezieher sind befugt, 250 Maas von jedem angegebenen Vorrathe ohmgeldsfrey passieren zu lassen; was darüber ist, hat das Ohmgeld zu bezahlen. Im Fall von Zweifel an der Richtigkeit der Angabe sind die Einzieher befugt, die Keller oder Magazine zur Verifikation untersuchen zu lassen.

12. Il est permis à chacun de fabriquer, francs d'impôt, des eaux-de-vie de ses propres productions et pour son seul usage. Ceux, par contre, qui en feraient un métier ou en fabriqueraient pour le compte d'un tiers, seront tenus d'obtenir préalablement cette permission de notre Conseil de police, sous peine de cinquante francs d'amende. Munis de cette permission, ils s'adresseront à notre Receveur général, qui leur expédiera une patente par laquelle on taxera leur fabrication présumée, dont ils payeront l'*Ohmgeld*, à raison de quarante-cinq centimes le pot, dans un terme fixé.

Le commerce des eaux-de-vie en gros est libre. Par commerce en gros est entendu toute vente d'eau-de-vie d'au moins cent pots livrés à la fois et à la même personne, ou de dix pots d'eau de cerise.

Le commerce des liquides en détail n'est permis qu'aux auberges et pintes patentées, et à ceux qui en auraient obtenu une permission spéciale de notre Conseil de police. Tout colportage ou autre vente clandestine est défendue sous peine de cinquante francs d'amende.

13. Toute personne qui ne payerait pas l'*Ohmgeld* dans le terme fixé, ou sur la sommation qui lui aurait été faite par le receveur du baillage, sera dénoncée au Grand Baillif de l'Arrondissement, qui obligera d'office ce particulier à effectuer les payemens, soit en faisant fermer ses caves, soit par tel autre moyen qu'il jugera convenable.

14. Tous les objets confisqués seront vendus à l'enchère publique, dont il sera payé

- a. Les frais de procédure.
- b. L'*Ohmgeld*.

c. De la somme restante, un tiers sera dévolu aux pauvres du lieu, et le reste au dénonciateur.

15. Dans les trois fois vingt-quatre heures, qui suivront la publication de la présente Ordonnance, tout propriétaire ou détenteur de liquides soumis au droit d'*Ohmgeld*, sera tenu de faire, au Receveur de l'Arrondissement, la déclaration de la quantité de ces liquides qu'il aura en cave. Les Receveurs sont autorisés à passer en franchise deux cent cinquante pots de la provision de chaque déclarant; le surplus sera soumis au droit d'*Ohmgeld*. En cas de doute sur l'exactitude de la déclaration, les Receveurs auront la faculté de faire l'inspection des caves ou magasins, pour les vérifier.



16. Falls der eine oder andere Besitzer das bestehende Quantum Getränke unrichtig angegeben hat, so fällt er für jeden nicht angegebenen Saum (oder 100 Maass) in eine Buße von sechs Franken. Von dieser Buße soll ein Drittheil dem Verleider, ein Drittheil dem Armen-Sackel der Gemeinde, und der dritte Drittheil dem Staate anheim fallen.

17. Innert zehn Tagen nach Auslauf der im 15ten Art. bestimmten Zeitfrist, sollen die sämtlichen Ohmgeld-Bezieher das Verzeichniß der in jeder Gemeinde vorhandenen Getränke Unserm Ober-Einnehmer in Delsperg zusenden, damit die Gebühren gehörig bezogen werden können.

18. In allen Fällen von Widerhandlung gegen diese Verordnung sind die Herren Ober-Amtmänner erstinstanzliche Richter, und sollen summarisch, ohne Gestattung von Prozedur-Schriften, in einer dazu ausschließlich bestimmten Audienz, sprechen; mit Vorbehalt des Rekurses vor Uns.

Die gegenwärtige Verordnung soll gedruckt, bekannt gemacht und gewohnter Weise angeschlagen werden.

Geben auf Befehl der hohen Regierung der Republik Bern. Pruntrut, den 20 März 1816.

Der Finanz-Commissair,  
G. v o n J e n n e r.

16. Si l'un ou l'autre des propriétaires de liquides n'a pas indiqué exactement les quantités existantes, il encourra la condamnation à une amende de six francs par chaque cent pots non déclarés; cette amende sera appliquée un tiers au dénonciateur, un tiers à la bourse des pauvres de la Commune, et le troisième tiers au fisc.

17. Dans les dix jours après l'expiration du délai fixé en l'article 15, les Receveurs transmettront à notre Receveur général à Delémont, l'état par commune des liquides existants pour faire opérer le recouvrement des droits.

18. Dans tous les cas de contravention à la présente Ordonnance, Messieurs les Grands Baillifs sont Juges en première instance; ils sont tenus de juger sommairement sans admission de pièces de procédure, dans l'audience qu'ils auront convoqué à cet effet, sauf appel à Nous.

La présente Ordonnance sera imprimée, publiée et affichée dans les formes ordinaires.

Ensuite des ordres du Gouvernement de la République de Berne.

Porrentruy ce 20 Mars 1816.

Le Commissaire pour les finances,  
A D E J E N N E R.

### V e r o r d n u n g.

Reduktion der fremden Gold- und Silber-Sorten auf den Schweizerischen Münzfuß.

Wir Gottlieb von Jenner, Finanz-Commissair für die Leberbergischen Aemter, thun kund hiermit:

Nachdem AeGhrn und Obern Schultheiß, Klein und Große Räte der Stadt und Republik Bern durch eine Verordnung vom 3ten dieß Monats allen Umlauf von Silber- und Münz-Sorten unter dem Zehnbatzenstück, die nicht das Gepräge von Bern oder der Fürstbischöffe von Basel an sich tragen, verboten; haben Hochdieselben, in der Absicht, die neuen Aemter dem übrigen Canton gänzlich gleichzustellen, in allem was die Abgaben und Staats-Einkünfte betrifft, zu dem Ende mich beauftragt, die Gold- und Silber-Sorten für diese Gegenstände, nach dem nemlichen Anschlag, wie in dem ganzen übrigen Canton, beziehen zu lassen; unter dem Vorbehalt zu seiner Zeit einen definitiven Münzfuß aufzustellen, und in diesem Falle dann über den Anschlag dieser Geldsorten eine Revision vorzunehmen.

### O R D O N N A N C E

concernant la réduction des pièces d'or et d'argent étrangères en valeur suisse.

Nous AMÉDÉE DE JENNER, Commissaire pour les Finances dans les Bailliages du Jura, faisons savoir:

LL. EE. L'Avoyer, petit et grand Conseil de la Ville et République de Berne, nos Souverains Seigneurs, ayant, par une ordonnance datée du 3 de ce mois, interdit la circulation de toute pièce d'argent ou de billon au-dessous de 10 batz, qui ne porteront pas l'empreinte de Berne, ou des Princes Evêques de Bâle, LL. EE. ont jugé à-propos de m'ordonner, afin d'assimiler entièrement les nouveaux Bailliages au reste du Canton en tout ce qui a rapport aux impôts et aux recettes du Gouvernement, de faire recevoir pour ces objets les diverses espèces d'or et d'argent au même taux, auquel elles sont reçues dans l'étendue du territoire de Berne; se réservant de pourvoir en son temps



In Folge dessen Wir demnach bestimmen und  
v e r o r d n e n :

1. Vom 1sten nächstkünftigen Heumonat an, sollen alle Stempel-, Einregistrirungs-, Ohmgeld-, Salz- und Zoll-Einnahmen auf den Berner-Fuß gestellt, und nach demselben bezogen werden, den Franken zu 10 Batz, und den Batzen zu 10 Rappen gerechnet. Das Pfund Salz (Markgewicht) soll zu 12 Rappen, der Stempel um seinen auf dem Papier bezeichneten Nominal-Werth verkauft, das Ohmgeld zu einem halben Batzen für je 7  $\frac{1}{2}$  Centimes, und die Siegel- und Legalisationsgelder, so wie die Zollgebühren, nach den vorhandenen Tarifen bezogen werden.

2. Die Grundsteuer, als deren Reduktion von französischen auf Berner-Franken, nach ihrer damaligen Vertheilung einerseits für die Zahlpflichtigen sehr unbequem gewesen wäre, andererseits dann zu lästigen Abänderungen der bestehenden Steuer-Listen geführt haben würde, fährt fort für das gegenwärtige Jahr 1816 auf dem bestehenden Fuß in französischen Franken bezogen zu werden; jedoch so zu verstehen, daß die hiernach vernamseten Geldsorten den französischen Franken zu 6 Batz. 7  $\frac{1}{2}$  Rappen Berngeld taxirt, sollen an Bezahlung angenommen werden. Die in französischen Franken berechneten Geldsorten, werden ferner um ihren Nominal-Werth an Bezahlung angenommen, jedoch mit Ausnahme derjenigen unter dem halben Frankenstück, weil ein zu großer Bruch von ihrer Reduktion auf Schweizergeld herauskommen würde.

3. Für alle Staats-Einnahmen werden die hienach vernamseten Geldsorten angeschlagen, und angenommen, wie folgt:

Diejenigen so das Gepräge von Bern und der ehemaligen Fürstbischöffe an sich tragen, für ihren Nominal-Werth.

#### F r e m d e G e l d s o r t e n .

##### In Gold.

|                                                                                                                                                  |        |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Der doppelte Louisd'or von 48 Livres Tournois, von 286 Gran Gewicht, zu 32 Fr.                                                                   |        |
| oder . . . . .                                                                                                                                   | Bz 320 |
| Der einfache Louisd'or von 24 Livres Tournois, von 143 Gran Gewicht, zu 16 Fr.,                                                                  |        |
| oder . . . . .                                                                                                                                   | Bz 160 |
| Die doppelte Duplone von 32 Schweizerfranken mit dem Gepräge der verschiedenen Schweizer-Kantone, von 286 Gran Gewicht zu 32 Fr., oder . . . . . | Bz 320 |
| Die einfache Duplone von 16 Schweizerfranken, mit dem nemlichen Gepräge von 143 Gran Gewicht, zu 16 Fr., oder . . . . .                          | Bz 160 |
| Die neue Savoyer Pistole von 170 Gran Gewicht, zu 18 Fr. 8 Bz., oder . . . . .                                                                   | Bz 188 |
| Die halbe Savoyer-Pistole von 85 Gran Gewicht, zu 9 Fr. 4 Bz., oder . . . . .                                                                    | Bz 94  |

à la fixation d'un pied monétaire définitif, et à la revision des taxes des espèces, s'il y a lieu.

En conséquence nous statuons et prescrivons:

1. A dater du 1 Juillet prochain, les recettes du timbre, de l'enregistrement, de l'Ohmgeld, du sel et des péages seront établies et perçues en valeur de Berne, soit en francs de dix batz, et en batz de dix rappen; la livre de sel poids de marc se vendra à 12 rappen, le timbre pour le prix nominal indiqué sur le papier, l'Ohmgeld à raison d'une demi batz pour 7  $\frac{1}{2}$  centimes, et les droits de sceaux et légalisations, ainsi que les péages, d'après les tarifs.

2. L'impôt foncier, à l'égard duquel la réduction de son assiette, de francs de France en francs de Berne, aurait été incommode aux contribuables et aurait donné lieu à un changement onéreux des rôles établis, restera, pour cette présente année 1816, sur le pied actuel de francs de France, toutefois les espèces désignées ci-après seront reçues en paiement, en comptant leur taxe d'argent de Berne, à raison de six batz sept et demi rappen pour un franc de France. Les espèces en francs de France continueront à être reçues en paiement à leur valeur nominale, à l'exception de celles au-dessous du demi franc de France, présentant une trop forte fraction pour être estimées en argent suisse.

3. Dans toutes les recettes du Gouvernement les espèces ci-après désignées seront reçues comme suit:

Celles au coin de Berne, et au coin des ci-devant Princes Evêques de Bâle, pour leur valeur nominale.

#### LES ESPÈCES ÉTRANGÈRES.

##### Pièces d'Or.

|                                                                                                                     |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Le Louis double de 48 livres tournois, pesant 286 grains, à L. 32. soit batz .                                      | 320 |
| Le Louis de 24 livres tournois, pesant 143 grains, à L. 16. soit batz . . . . .                                     | 160 |
| La pièce de 32 livres de Suisse au coin des divers Cantons Suisses, pesant 286 grains, à L. 32. soit batz . . . . . | 320 |
| La pièce de 16 livres de Suisse au même coin, pesant 143 grains, à L. 16. soit batz .                               | 160 |
| La pistole neuve de Savoye, pesant 170 grains, à L. 18. 8 soit batz . . . . .                                       | 188 |
| La demi pistole neuve de Savoye, pesant 85 grains, à L. 9. 4. soit batz . . . . .                                   | 94  |
| Le ducat, pesant 65 grains, à L. 7. 8. soit batz . . . . .                                                          | 78  |



Der Dukaten von 65 Gran Gewicht, zu 7 Fr. 8 Bz, oder . . . . . Bz 78  
Das Goldstück von 40 franz. Franken, von 240 Gran Gewicht, zu 27 Fr. 2 Bz, oder . . . . . Bz 272

Das Goldstück von 20 franz. Franken von 120 Gran Gewicht, zu 13 Fr. 6 Bz, oder Bz 136  
Silber sorten.

Der neue Thaler von 4 Schweizerfranken mit dem Gepräge der verschiedenen Schweizer-Kantone, zu 4 Fr., oder . . . . . Bz 40

Die Zwanzigerstücke von 2 Schweizerfranken mit dem nemlichen Gepräge, zu 2 Fr. oder . . . . . Bz 20

Die Zehnbasenstücke von 1 Schweizerfranken mit dem nemlichen Gepräge zu 1 Fr. oder . . . . . Bz 10

Die Stücke von 30 Sols mit dem Gepräge der Republik zu 1 Fr., oder . . . . . Bz 10

Der franz. neue Thaler von 6 Liv. Tournois von 542 Gran Gewicht, zu 3 Fr. 9 Bz, oder 39

Der Brabänter Thaler zu 3 Fr. 9 Bz, od. 39

Der halbe Brabänter Thaler zu 1 Fr. 9 Bz 5 Rappen, oder . . . . . 19  $\frac{1}{2}$  s

Der Piafter mit dem Reichsapfel, zu 3 Franken 6 Bz 5 Rappen, oder . . . . . 36  $\frac{1}{2}$  s

Der Säulen-Piafter zu 3 Fr. 5 Bz 5 Rap. oder . . . . . 35  $\frac{1}{2}$  s

Das franz. Fünf-Frankenstück zu 3 Fr. 4 Bz, oder . . . . . 34

Das franz. Zweiffrankenstück zu 1 Fr. 3 Bz 5 Rappen, oder . . . . . 13  $\frac{1}{2}$  s

Das franz. Frankenstück, zu . . . . . 6  $\frac{3}{4}$  s  
4. Die Zahlungen aller öffentlichen Kassen sollen in Geldsorten nach diesem Anschlag geschehen.

5. Die Partikularen mögen, während dem Laufe des gegenwärtigen Jahres 1816 ihre Zahlungen unter einander in franz. oder Schweizerfranken, nach ihren Belieben berichtigen, auf alle Fälle soll aber der obige Anschlag verbindlich seyn, so nemlich daß sich niemand weigern darf, die hievor bestimmten Sorten nach dem festgesetzten Werth, an Bezahlung anzunehmen, der franz. Franken immer zu 6  $\frac{3}{4}$  Fr., oder 6 Bz 7  $\frac{1}{2}$  Rappen gerechnet.

6. Alle andern nicht hievor bezeichneten Geldsorten sollen verboten und außer Kurs gesetzt seyn; d. h. es ist niemand gehalten sie an Bezahlung zu nehmen, sowie sie auch nicht in den öffentlichen Casen sollen weder entrichtet, noch angenommen werden.

7. Gegenwärtige Verordnung soll öffentlich bekannt gemacht und an den gewohnten Orten angeschlagen werden.

Geben, Porrentruy den 30 Juny 1816.

Der Finanz-Commissair,

G. von Jenner.

La pièce de 40 francs de France, frappée à 240 grains, à L. 27. 2. soit batz . 272  
La pièce de 20 francs de France, frappée à 120 grains, à L. 13. 6. soit batz . 136

### Pièces d'Argent.

Les pièces de L. 4. de Suisse, au coin des divers Cantons Suisses, pour L. 4. soit batz . . . . . 40

Les pièces de L. 2 de Suisse, au même coin, à L. 2. soit batz . . . . . 20

Les pièces de L. 1. de Suisse, au même coin, à L. 1. soit batz . . . . . 10

L'écu de France de 6 livres tournois, pesant 542 grains, à L. 3. 9. soit batz . . . 39

La pièce de 30 sols au coin de la République, à L. 1. soit batz . . . . . 10

L'écu de Brabant, à L. 3. 9. soit batz . 39

Le demi écu de Brabant, à L. 1. 9. 5. soit batz . . . . . 19  $\frac{1}{2}$

La piastre au globe, à L. 3. 6. 5. soit batz 36  $\frac{1}{2}$

La piastre aux colonnes, à L. 3. 5. 5. soit batz . . . . . 35  $\frac{1}{2}$

L'écu de France de cinq francs, à L. 3. 4. soit batz . . . . . 34

La pièce de deux francs de France, à L. 1. 3. 5. soit batz . . . . . 13  $\frac{1}{2}$

La pièce de un franc de France, à batz 6  $\frac{3}{4}$

4. Les payemens des Caisses publiques se feront en espèces au même taux ci-dessus spécifiés.

5. Les particuliers pourront, durant le cours de la présente année 1816, stipuler leurs transactions à leur gré, soit en francs de France, soit en francs de Suisse, toutefois la taxe ci-dessus sera obligatoire, de manière que les espèces y désignées ne pourront être refusées, d'être reçues en paiement aux prix énoncés dans la proportion de six batz et trois quarts, soit six batz, sept et demi rappen pour un franc de France.

6. Toutes autres espèces que celles ci-dessus énoncées sont prohibées; c'est-à-dire, personne ne sera tenue de les prendre en paiement, et elles ne seront ni reçues, ni données dans les caisses du Gouvernement.

7. La présente devra être publiée et affichée aux lieux accoutumés.

Donné à Porrentruy, le 30 Juin 1816.

Le Commissaire pour les finances,

A. DE JENNER.